

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

F 57291

31

Beilage des NSG. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien



Verantwortlich für den Gesamteinhalt:

Gaupressenleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus KORRESPONDENZ

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U- ORGANISATIONSAMT D- STADT WIEN.

Wien, 1. Jänner 1941

12 weiße Zettel - 1651 Unfälle

Die weißen mahnsüden Zettel, die seit nur mehr als einem Jahr in jedem Wagen der Wiener Straßenbahn kleben, sind eine wahre Statistik hartgesottener Unvernunft zu nennen. Getreulich geben sie Monat für Monat die Zahl der durch eigene Unachtsamkeit und Unvorsichtigkeit, sowie durch Auf- und Abspringen verunglückten Straßenbahnfahrgäste bekannt. Mancher Blick glitt über sie hinweg, las die Zahlen und - sprang knapp vor der nächsten Haltestelle dennoch vom fahrenden Straßenbahnzug ab.

Welche Folgen diese Art der Entgegennahme einer gut gemeinten Warnung hat, das zeigt nun die Endsumme der 12 weißen Zettel des Jahres 1940. Nicht weniger als 1651 Unfälle haben sich auf diese Weise ereignet, Unfälle, für die es kein Mitleid geben kann, die im Gegenteil bloß eine Strafe für unverbesserlichen Leichtsinns genannt werden können.

0000000

211. 139965



Ehrenpreis der Stadt Wien für Briefmarkensammler

Der Landesverband Donauland des Reichsbundes der Philatelisten veranstaltet im Rahmen des 2. Kriegswinterhilfswerkes anlässlich des Tages der Briefmarke vom 12. bis 14. Jänner 1941 im Großen Festsaal der Wiener Hofburg eine Briefmarkenausstellung. Die Stadt Wien hat für diese Ausstellung als Ehrenpreis einen künstlerisch ausgeführten erzenen Adler auf Marmorsockel gestiftet.

oooOooo

Die Bukarester Philharmoniker im Rathaus

Im Kleinen Festsaal des Neuen Wiener Rathauses begrüßte am 3. Jänner 1941 Stadtbeigeordneter Ing. Hanns Blaschke die derzeit in Wien weilenden Bukarester Philharmoniker als Gäste der Stadt Wien.

oooOooo

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und

Abgaben im Jänner 1941

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer	Einzahlung der Steuer für die im Monat Dezember 1940 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1940 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
15.	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat Dezember 1940 entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1940 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerteilbeträge
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat Dezember 1940

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
2.-15.	Mietaufwandsteuer:	Abfuhr der von den Mietern für den Monat Jänner 1941 eingehobenen und Einzahlung der auf die selbstbenutzten Räume des Hauseigentümers für den Monat Jänner 1941 entfallenden Steuerbeträge
	Hausgroschenabgabe:	Einzahlung für den Monat Jänner 1941
	Kanalräumungsgebühr:	Einzahlung für den Monat Dezember 1940
	Coloniagegebühr:	Einzahlung der Monatsrate Jänner 1941 der Jahresgebühr
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Jänner 1941 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
2. bis 31.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat Dezember 1940 fällig gewordenen Beiträge.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Die obenstehende Meldung dient in erster Linie zur Information der Schriftleitungen und zur etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Eruft Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 4. Jänner 1941

Die Gasberaterin - ein neuer Frauenberuf

=====

Um die 500.000 Wiener Hausfrauen, die mit Gas kochen, mit allen Ausnutzungsmöglichkeiten der Gasgeräte vertraut zu machen, haben die städtischen Gaswerke vor kurzem eine Anzahl berufsmäßig vorgebildeter Frauen eingestellt, deren Aufgabe es ist, die Gasabnehmer in allen kochtechnischen und hauswirtschaftlichen Belangen zu beraten und zu betreuen.

Diese Gasberaterinnen stehen den Hausfrauen jederzeit helfend und beratend zur Verfügung. Wenn daher solche Beratungen, die vollkommen unentgeltlich erfolgen, von Wiener Hausfrauen, deren Gasgeräte vielleicht nicht zufriedenstellend arbeiten, gewünscht werden, brauchen nur die Gaswerke fernmündlich (B 43-5 20) oder schriftlich verständigt werden und eine Gasberaterin wird ins Hausgeschickt.

oooOooo

Ehrengabe der Stadt Wien für einen Neunzigjährigen

=====

In den letzten Tagen des vergangenen Jahres vollendete in Wien - Perchtoldsdorf der Kaufmann Johann Scholz das 90. Lebensjahr. Scholz, der in Perchtoldsdorf als rechtschaffener Mann sehr

angesehen ist, wurde aus diesem Anlaß über Auftrag des Bürgermeisters Ph.W. Jung eine Ehrengabe der Stadt Wien überreicht. Der für sein hohes Alter noch sehr rüstige und regsame Mann nahm diese Ehrung mit größter Freude auf.

oooOooo

Bildnisse von Julikämpfern in der Ehrengalerie der Stadt
=====

Wien
=====

Der Bildnissammlung des Historischen Museums der Stadt Wien wurden die Porträts der Julikämpfer Franz Unterberger, Erich D. Schredt und Johannes Domes eingereiht. Das Museum erwarb desgleichen ein Ölbildnis des Komponisten Franz Lehar von Heinrich Krause und ein Porträt der Burgschauspielerin Lotte Medelsky von Sepp Jahn.

Auch die Sammlung von Totenmasken wurde erweitert durch die Masken des Tondichters Julius Bittner und Franz Kiessling.

oooOooo

Winterruhe auch in der Lobau
=====

So wie im Lainzer Tiergarten den Tieren vor allem im Hinblick auf die Wildfütterung durch vollständige Besuchssperre die notwendige Ruhe gesichert wurde, hat auch die Forstverwaltung der Lobau den Besuch der städtischen Lobau eingestellt. Das in der Lobau gepflegte Wild, es ist hier vor allem Niederwild, bedarf gerade während der Winterszeit besonderer Aufmerksamkeit, stellt es doch einen beachtlichen volkswirtschaftlichen Wert dar. Das Betreten der städtischen Lobau ist aber darüber hinaus gegenwärtig gefährlich da hier in dieser Zeit auch die notwendigen Abschüsse durchgeführt werden.

oooOooo

Goldene Hochzeit
=====

Am 26. Dezember 1940 beging das Wiener Ehepaar Johann und Anna Ruderisch, 10., Quellenstraße 12 das Fest der goldenen Hochzeit und am Sylvestertag feierte das Ehepaar Johann und Martina Haumann, 23., Oberlanzendorf 1 das gleiche Fest.

Den Jubelpaaren wurden von der Stadtverwaltung Ehrengaben und Erinnerungsurkunden überreicht.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz liegt die Nummer 1 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien bei.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / Fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 6. Jänner 1941

Großartige Leistungen der städtischen fahrbaren Schulzahnklinik

=====

Das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien hat am 27. Mai 1940, also vor etwa einem halben Jahr, eine mit allen modernen Behelfen zur Zahnbehandlung ausgestattete Schulzahnklinik in Dienst gestellt, um die Zahnpflege und Zahnbehandlung auch in dem seit der Eingemeindung vergrößerten Gebiet von Wien, vor allem in den kleinen Ortschaften, durchführen zu können.

Die nun vorliegenden ersten Ergebnisse zeigen die ausgezeichnete Einsatzfähigkeit dieser fahrbaren Zahnstation.

Bei nicht weniger als 85 Ausfahrten seit Betriebsbeginn wurden in 28 Orten der neueingemeindeten Gebiete die zahnärztlichen Untersuchungen der 10-jährigen Kinder vorgenommen, die Aufnahme in die HJ finden sollten. Es wurden weiter in den Orten Purkersdorf, Himmberg, Grammat-Neusiedl, Groß-Enzersdorf, Andlersdorf, Schönau, Franzendorf, Wittau, Probstdorf und Mannsdorf die Schulkinder systematisch untersucht und der Zahnbehandlung unterzogen.

In 1952 Ordinationen wurden dabei 488 Knaben und 291 Mädchen zahnärztlich behandelt. 1338 Plomben, 304 Wurzelbehandlungen und 652 Zahnziehungen wurden vorgenommen.

Über diese medizinischen Leistungen hinaus wurde von der fahr-

baren Schulzahnklinik auch für Aufklärung über die Wichtigkeit der Zahnpflege gesorgt und in 3722 Fällen sogenannter Zahnbürstenunterricht erteilt.

oooOooo

Original-Handschriften des Wiener Kapellmeisters

=====
Fahrbach
=====

Die Wiener Stadtbibliothek konnte bei ihren letzten Ankäufen auch ein für die Musikabteilung wertvolles Konvolut von Original-Handschriften des Wiener Kapellmeisters Philipp Fahrbach (sen.) erwerben. Es sind Partituren, und zwar teils eigene Kompositionen wie zum Beispiel das Orchesterstück "Im Erlenhain" oder "Der Musikalische Geisterzug", zum Teil Auszüge und Bearbeitungen für kleines Orchester nach Werken von Beethoven, Kreutzer, Lortzing, Mozart, Suppé und Verdi.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 7. Jänner 1941

Schont die Tiere des Wienerwaldes!
=====

Sportgauführer Beigeordneter Kozich richtet aus gegebenem Anlaß folgenden Appell an die Wintersportler:

Sportkameraden!

Eure Teilnahme am Volksschitag hat wieder bewiesen, daß Ihr jederzeit bereit seid, Euren Beitrag zum Gemeinschaftsgedanken zu leisten. Ich danke Euch dafür. An diesen Dank knüpfe ich gleichzeitig eine Bitte, die Ihr mir sicher erfüllen werdet.

Nicht zuletzt ist es doch Eure Verbundenheit mit der Natur, die Euch immer wieder hinaus führt ins weiße Gelände. Dieser herrliche Wienerwald, den wir alle so lieben, er wäre aber des besten Teiles seiner Schönheit beraubt, wenn in ihm nicht auch in Zukunft die Tiere leben würden, die ihn seit eh und je bevölkert haben. Achtet und schonet daher das Wild!

Die winterliche Schwierigkeit der Nahrungssuche legt dem Wild große Entbehrungen auf. Meidet daher auf Euren Fahrten die Futterstellen, die von der Jägerei für das Wild angelegt wurden. Verfolgt das arme Wild nicht und nehmt vor allem auf Eure Schifahrten keine Hunde mit. Unterlaßt überhaupt alle Beunruhigung des Wildes.

Ich weiß, daß Ihr alle, die Ihr den deutschen Wald liebt, die-

se meine Bitte erfüllen werdet und für diese naturverbundene Gesinnung danke ich Euch schon heute.

Heil Hitler!
Der Sportgauführer.
Kozich

oooOooo

Wenn es schneit und dann taut
=====

Wenn im Winter nach reichlichen Schneefällen zwischendurch plötzlich tagelanges Tauwetter einsetzt, so kann das unter Umständen zu nicht unerheblichen Behinderungen des städtischen Straßenverkehrs führen.

Um dies von vornherein heuer unmöglich zu machen, müssen vor allem die zur Reinigung der Gehsteige verpflichteten Haus- und Grundeigentümer darauf achten, daß, wie es auch im Straßenpolizeigesetz vorgeschrieben ist, bei dieser Reinigungsarbeit die Rinnsale und Einflußöffnungen der Kanalschächte vom Schnee frei bleiben. So geringfügig die dazu notwendige Mehrarbeit ist, so wichtig für die Stadtgemeinschaft erscheint sie; denn jeder weiß aus der Erfahrung, wie verkehrshemmend sich manchmal das Tauwetter im Frühling auswirken kann. Wenn aber jeder Haus- und Grundeigentümer bei der Reinigung seines Gehsteigabschnittes von vornherein das Rinnsal und den Wasserabfluß frei läßt, wird sich in den Straßen unserer Stadt nie so viel Schneewasser ansammeln können, daß die Fußgänger und auch die Fahrzeuge darunter zu leiden haben.

oooOooo

In die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die Texte der vorstehenden Meldungen sind von RPA genehmigt und dürfen nur in dieser Form im Lokalteil gebracht werden.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Schichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 8. Jänner 1941

Dr. Tavs in Oberlaa
=====

Im Sitzungssaal des Oberlaaer Rathauses hielt Montag, den 6. ds. Stadtbeigeordneter Dr. Tavs für die Orte Kledering, Rothneusiedl, Unter- und Oberlaa einen Amtstag ab, bei dem er zu verschiedenen wichtigen Problemen Stellung nahm.

Nach den gepflogenen Vorbesprechungen mit der Arbeiterschaft und der bäuerlichen Bevölkerung, stellte der Beigeordnete die Verbesserung der Wohnverhältnisse durch die bereits projektierten Bauvorhaben der Gemeinde Wien, die Durchführung der Straßenpflege und eines geordneten Verkehrs, die Fertigstellung des bereits weit fortgeschrittenen Baues des Sammelkanals und der damit verbundenen totalen Regulierung des Liesingbaches in baldige Aussicht.

oooOooo

Ehrung städtischer Arbeitsjubilare
=====

Im festlich geschmückten neuen Appellraum des städtischen Leichenbestattungsunternehmens fand am 7. Jänner 1941 die Ehrung von

Wien, 8. Jänner 1941

16 Arbeitskameraden statt, von denen 15 bereits 25 Jahre und einer 40 Jahre im Betrieb tätig sind.

Gleichzeitig wurden bei dem feierlichen Betriebsappell, dem in Vertretung des Gauobmannes der DAF Pg. Bayer, in Vertretung des Beigeordneten Dipl. Ing. Rafelsberger Pg. Dr. Eder beiwohnten, 70 im Laufe des Jahres 1940 neu eingestellte Gefolgschaftsmitglieder im Namen des Bürgermeisters durch den Betriebsführer Ing. Raschendorfer angelobt.

oooOooo

Letzte Ehrung für Josef Strzygowski

Über Auftrag des Bürgermeisters hat ein Vertreter der Stadt Wien am Katafalk Josef Strzygowskis einen Kranz niedergelegt. Stadtbeigeordneter Ing. Hanns Elaschke hat an die Gattin des Verstorbenen folgendes Beileidsschreiben gerichtet:

"Durch den Tod Ihres Gatten haben Sie den schmerzlichsten Verlust erlitten. Mit dem Hinscheiden Ihres Gatten verliert Deutschland, besonders aber Wien, das stolz sein durfte, die Stätte seines Wirkens zu sein, einen seiner größten Forscher und bedeutendsten Menschen.

Nehmen Sie, sehr geehrte gnädige Frau, das aufrichtigste und wärmste Beileid der Stadt Wien entgegen und auch die Gewißheit, daß Ihrem Gatten stets jenes ehrende Gedenken bewahrt bleiben wird, das seinen großen Verdiensten gebührt."

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 9. Jänner 1941

Die Leistungen der Wiener Feuerwehr im Jahre 1940
=====

Zu den größten Errungenschaften des modernen Gemeindewesens gehört wohl die Einrichtung eines gut arbeitenden Feuerschutzes.

Die Wiener Feuerschutzpolizei darf sich in dieser Hinsicht zu den besten Feuerwehren Großdeutschlands zählen. Ihrer aufopferungsvollen Tätigkeit und ununterbrochenen Wachsamkeit ist es zu danken, daß sich seit dem verhängnisvollen Riesenbrand des Wiener Ringtheaters, in unserer Stadt kein Brand mehr ereignet hat, der solche katastrophale Ausmaße annehmen und Menschenleben als Opfer fordern konnte.

Auch im vergangenen Jahr hat die Wiener Feuerschutzpolizei wieder unermüdlich für die Sicherheit unserer Stadt gesorgt. In nahezu 5000 Fällen ist sie herbeigeeilt und hat Hilfe geleistet. 967 mal löschte sie Brände und verhinderte durch ihr rasches Eingreifen die Entstehung größerer Feuersbrünste. Mit Ausnahme von zwei Bränden konnten alle diese Feuer schon im Stadium von Klein- und Mittelfeuern gelöscht werden.

Die Wiener Feuerwehr wird aber auch in hunderten anderen Gefahren zu Hilfe gerufen und es ist gerade die Verlässlichkeit bei diesen Hilfeleistungen, der die Feuerwehrleute ihre Beliebtheit in der Bevölkerung verdanken. 3581 mal klingelte auch im vergangenen Jahr

wieder das Telefonsignal, sprangen die Feuerwehrleute auf ihre Gerätewagen und rasten zur Alarmstelle zur sofortigen Hilfeleistung, Verhinderung von Schaden, von Verkehrsstörungen usw. Es ist angesichts dieser segensreichen Tätigkeit für das Gemeinwohl nahezu unbegreiflich, wie dennoch immer wieder die öffentlichen Meldeeinrichtungen mißbraucht werden können. Diese, gelinde gesagt, Unverantwortlichen haben 390 Ausfahrten der Feuerwehr verursacht, ohne daß dazu ein zwingender Grund vorgelegen hätte. Solch ein die Gemeinschaft schädigendes Verhalten kann nicht genug verurteilt werden, denn während die Geräte vergeblich einem solchen blinden Lärm nachjagen, können sie unter Umständen bei einem wirklichen Schadensfall nicht rechtzeitig eingesetzt werden.

oooOooo

Eine Bitte an die Haus- und Grundeigentümer
=====

Die zur Reinigung der Gehsteige verpflichteten Haus- und Grundeigentümer werden gebeten, darauf zu achten, daß, wie dies auch im Straßenpolizeigesetz vorgesehen ist, bei der Gehsteigreinigung die Rinnsale und Einflußöffnungen der Kanalschächte unbedingt frei bleiben.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Obige Meldung ist vom RPA genehmigt und darf nur in dieser Form gebracht werden.

oooOooo

Blattlage des NSG.-Wien

Schrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus KORRESPONDENZ

AUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 10. Jänner 1941

Ehrung einer 90jährigen Wienerin

=====

In Wien feiert am 12. Jänner die im Sudetengau gebürtige, seit 1896 in Wien wohnhafte Amalie Hübner ihren 90. Geburtstag. Trotz dieses hohen Alters ist die Frau, die 11 Kindern das Leben schenkte, und Trägerin des goldenen Mutterkreuzes ist, vollkommen frisch und geistig regsam.

Als Vertreter der Stadt Wien überreichte Stadtinspektor Welei der hochbetagten Volksgenossin ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph.W. Jung und eine Ehrengabe der Stadt Wien.

oooOooo

Diamantene Hochzeit

=====

Als erstem Jubelpaar im neuen Jahr gratulierte am 10. Jänner die Stadt Wien dem Wiener Ehepaar Karl und Rosina Lang, 16., Abelegasse 20, anlässlich seiner Diamantenen Hochzeit.

Im Auftrag des Bürgermeisters Jung überreichte Stadtinspektor Welei den langjährigen Ehekameraden eine von Reichsleiter Reichsstatthalter Baldur von Schirach persönlich unterfertigte Erinnerungs-urkunde und eine Ehrengabe der Stadt Wien.

Am 11. Jänner feiern die Ehepaare Gottlieb und Wilhelmine Mateyka, Teesdorf Nr. 94, Kreis Baden bei Wien, Josef und Anna Christ, 15., Beingasse 31, III/22 und Franz und Antonie Klebauer, 2., Mühlfeldgasse 6/P 3 das Fest der Goldenen Hochzeit. Auch sie erhielten Erinnerungsurkunden und Ehrengäben zum Zeichen der Verbundenheit der Stadtgemeinschaft mit ihnen.

oooOooo

Slowakische Kommission studiert Wiener Feuerwehr
=====

Die auch über die Grenzen Deutschlands bestens bekannten vorbildlichen Einrichtungen der Wiener Feuerschutzpolizei werden zur Zeit von einer slowakischen Kommission studiert, die die Erfahrungen der Feuerwehr unserer Stadt dem slowakischen Feuerschutz nutzbar machen soll.

Die Mitglieder der Kommission wurden heute, 10. Jänner 1941, in Vertretung des Bürgermeisters im Wiener Rathaus von Stadtbeigeordneten Dr. Leopold Tavs begrüßt.

oooOooo

ge des NSG.-Wien

richten aus
Verwaltung
der
dt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus KORRESPONDENZ

USGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 11. Jänner 1941

Wieder ein Milchpantscher vom Marktamt überwiesen

Vor kurzem konnte übereinen Fall von arger Milchwässerung berichtet werden, der vom Marktante der Stadt Wien im 20. Bezirk aufgedeckt wurde.

Jetzt hat dort ein Marktkommissär wieder einen Milchfälscher ärgster Sorte erwischt. Durch eine Beschwerde wurde der Kommissär auf das Milchsondergeschäft des Johann G., das schon mehrfach beanstandet worden ist, erneut aufmerksam und zu einer verschärften Kontrolle veranlaßt. Die überraschende Prüfung hatte ein schier unglaubliches Ergebnis. Bei den abgenommenen Milchproben ergab die Untersuchung Wässerungen von 25 bis 40 %! Aus "Kundenfreundlichkeit" fabrizierte dieser saubere Geschäftsmann sogar nach einem von ihm erdachten Rezept mit Vollmilch, Magermilch und Wasser eine "Mischmilch" und gab sie zum Preise der Vollmilch an die Verbraucher ab. Mit Magermilch verfälschte Vollmilch in Flaschen verkaufte der Geschäftsmann um 34 Rpf.

In dem Geschäft wurde mit der Milch so vielfach manipuliert, daß sich Geschäftsinhaber und Verkäuferin im Kreuzverhör oft nicht einig werden konnten, welche "Milchart" jeweils in einem der sieben vorhandenen Gefäße enthalten war. Der eine sagte, es sei "Vollmilch", die andere wieder bezeichnete sie als "Mischmilch" (eigener Erzeugung)

einheitlich wurde nur der Preis mit 30 Rpf angegeben. Die Milchwässerung hatte bei G. einen derartigen Umfang angenommen, daß die Unterschiede der einzelnen Milchsorten nicht mehr klar zu Tage traten und es dem "Milchfabrikanten" selbst schon große Schwierigkeiten machte, die von ihm feilgehaltenen Milchsorten auseinander zu halten.

Das Marktamt als Lebensmittelpolizei griff gegen diesen Volksschädling schärfstens durch. Er wurde von der Kriminalpolizeistelle Wien in Haft genommen, die auch noch feststellen wird, wie weit etwaige Hintermänner des Johann G. an dieser unverschämten Milchpantecherei mitschuldig sind.

oooOooo

Briefe Franz von Dingelstedt

=====

Die Stadtbibliothek hat 23 eigenhändige Briefe des Burgtheater-Direktors Franz von Dingelstedt an den Regisseur Fuß, erworben, die für die Wiener Theatergeschichte von Bedeutung sind. Dingelstedt gibt in diesen Schreiben von seinem jeweiligen Sommeraufenthalt aus verschiedene Anordnungen über die Theaterleitung.

oooOooo

Kostümforschung in Bildern

=====

Die vor einigen Monaten mit viel Erfolg begonnene Sammlung von Ölbildnissen unbekannter Personen zum Zweck der Kostümforschung konnte neuerlich um zehn zum Teil sehr reizvolle und seltene Bildnisse bereichert werden.

oooOooo

Goldene Hochzeiten

=====

Am 12. Jänner feiert in unserer Stadt das Ehepaar Franz und Josefa Plob, 14., Cervantesgasse 11/15; das goldene Ehejubiläum, das gleiche Fest begehen am 14. Jänner die Ehekameraden Leopoldin-

und Viktoria Brunner, 14., Linzer Straße 464/12. Die Gemeindeverwaltung entbot den Jubelpaaren durch Ehrengaben und Erinnerungsdiplome die Glückwünsche der Stadtgemeinschaft.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz sind das 2. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien sowie die Nummer 2 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien angegeschlossen.

oooOooo

ilage des NSG.-Wien

chrichten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenrath
Ernst Handtschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSERATH IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSRATH DER STADT WIEN.

Wien, 13. Jänner 1941

=====
Ankäufe für die Handschriftensammlung der Stadtbibliothek
=====

Im November konnte die Handschriftenabteilung der Stadtbibliothek eine stattliche Anzahl interessanter Briefe und Manuskripte erwerben. Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Musik, der Dichtkunst und des Theaters geben hierin manch wissenwerten Aufschluß über sich selbst und auch ihre Freunde.

So klagt in einem Schreiben ein Nachkomme des Dichters Ferdinand Sauter über seine Mittellosigkeit, die ihm eine Neuauflage der Sauter'schen Gedichte unmöglich macht. In einem eigenhändigen Brief erzählt Franz August Kurländer von dem großen Erfolg seines Stückes "Heirat aus Vernunft", das innerhalb von 14 Tagen fünfmal aufgeführt und dreimal von der Kaiserin besucht worden war. Weiter berichtet er von Grillparzers Leichenrede für Beethoven, "die sehr anspruchslos rührend war. Anschütz declamierte sie, es gab keine Scene aber großen Zulauf". In einem vier Seiten langen Brief an den Verleger seines Taschenbuches "Huldigung der Frauen" rechtfertigt sich J.F. Castelli wegen des schlechten Absatzes und ist entschlossen, das Taschenbuch fortzusetzen, ob der Verleger es wolle oder nicht. Eigenhändige Gedichtmanuskripte von Eduard von Bauernfeld, Johann Gabriel Seidl und Johann Nepomuk Vogl vermehrten aufs Neue die reich-

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 13. Jänner 1941

haltigen Sammlungen von Handschriften dieser Dichter in der Wiener
Stadtbibliothek.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien
Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.300
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 14. Jänner 1941

Ein Standesamt sammelt 1000 RM für das WHW
=====

Die Wiener Standesämter haben sich im vergangenen Jahr ebenfalls in den Dienst des Kriegs-Winterhilfswerkes gestellt und schöne Erfolge erzielt. Eines der eifrigsten städtischen Standesämter, das die im Augenblick des glücklichen Einlaufens in den Ehehafen vorhandene besondere Gebefreudigkeit besonders geschickt erfaßte, ist das Standesamt 3 in der Währingerstraße. Mit Stolz meldet seine Gefolgschaft, daß in ihrem Amt im vergangenen Jahr 1039 RM an Spenden für das WHW gesammelt werden konnten.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Im Auftrag des Gausportführers Beigeordneten Kozich werden die Schriftleitungen gebeten, in Form von Lokalglossen gegen folgende Unsitte mancher Wintersportler Stellung zu nehmen: Die von ihren Ausflügen heimkehrenden Sportler und ihre Geräte sind meist voll Schnee. Die Sportler klettern nun, so wie sie sind, auf die Straßenbahn und setzen sich hin. Wenn sie dann den Wagen verlassen, bleibt auf ihrem

Platz ein nasser Fleck übrig. Dies ist für die anderen Fahrgäste, die nicht immer wetterfeste Kleider anhaben, ebenso unangenehm, wie der Umstand, im sonntäglichen Trübel mit solchen "Schneemännern" ins Gedränge zu kommen.

Es wäre nun der Vorschlag zu machen, die Sportler mögen auf ihren Touren ein kleines Bürstel für die Kleider und einen Lappen für die Ski mitführen und, bevor sie nach ihrem Ausflug die Straßenbahn besteigen, Rücksicht gegenüber den anderen Fahrgästen üben und ihre Sportgeräte sowie die Kleider reinigen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupressenmitleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERB. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 15. Jänner 1941

Stützpunkte des Wiener Verkehrs

Die Intensivierung des Wiener Fremden- und Ausflugsverkehrs hat es notwendig gemacht, an wichtigen Punkten des Reichsgaues Stützpunkte zu errichten und mit Mitarbeitern des Wiener Verkehrsvereins zu besetzen, denen die örtlichen Verhältnisse wohl vertraut sind.

Die Gemeinde Wien hat diese Notwendigkeit durch städtische Mittel unterstützt, da eine gute Fremdenverkehrsbetreuung zu den größten Interessen unserer Stadt zählt.

Am 10. Jänner gaben nun die neu ernannten Stützpunktleiter des Wiener Verkehrs-Vereines aus den eingemeindeten Gebieten Wiens, und zwar: MÖdling, Gumpoldskirchen, Maria-Enzersdorf (Brunn a/Geb.), Gießhübel, Sulz-Stangau, Breitenfurth, Kaltenleutgeben, Karlsburg, Laab i/W., Rodaun, Gaaden (Sparbach, Sittendorf), Laxenburg, Hinterbrühl, Mauer, Perchtoldsdorf, Klosterneuburg, Kritzendorf, Kierling, Weidling, Nußdorf, Pötzleinsdorf, Dornbach (Neuwaldegg), Furkersdorf, Hadersdorf-Weidlingau, Langenzersdorf, Bisamberg, Enzersfeld und Stammersdorf in Wiener Rathaus dem Vorstand des Verkehrs-Vereines, Stadtbeigeordneten Ing. Hanns Blaschke das Pflichtversprechen für eine

werktätige Mithilfe ab.

Stadtbeigeordneter Ing. Blaschke umriß dabei das allgemeine Aufgabengebiet der neuen Stützpunktleiter. Es gilt unter anderen eine Erfassung aller Hotel- und Privatzimmer in Wien vorzunehmen, um für Großveranstaltungen der Zukunft gerüstet zu sein, es müssen die Leistungen der Fremdenverkehrsbetriebe beobachtet und Verbesserungen der örtlichen Verkehrsverhältnisse eingeleitet werden. Ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet ist ferner die fortlaufende Überwachung aller Ausflugs- und Wanderwege. Die Stützpunktleiter des Wiener Verkehrs-Vereines erhalten damit, wie Geschäftsführer Rudolf Hieke in seinem Bericht über die Arbeitsplanung anschließend sagte, die Aufgaben der seinerzeitigen Verschönerungsvereine übertragen, um sie in verstärktem Ausmaß fortzuführen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 16. Jänner 1941

Die Grillparzer-Ausstellung im Rathaus =====

Die gestern durch Reichsleiter Baldur von Schirach eröffnete Grillparzer-Gedächtnisausstellung in den Räumen des Historischen Museums im Neuen Rathaus ist während der ganzen Grillparzer-Woche täglich von 9 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr frei zugänglich.

oooOooo

Sitzung der Beiräte des Landbezirkes =====

Im Neuen Rathaus findet am 17. Jänner 1941 eine Sitzung der Beiräte des Wiener Landbezirkes statt, in der unter dem Vorsitz von Stadtbeigeordneten Dr. Tavs verschiedene Probleme der neueingemeindeten Gebiete besprochen werden. Anschließend hält der Vizepräsident und Leiter des Verwaltungsgerichtshofes in Wien Dr. Egbert Mannlicher einen Vortrag über die Deutsche Gemeindeordnung.

oooOooo

Goldene Hochzeiten
=====

Gestern, 15. Jänner 1941, beging das Wiener Ehepaar Franz und Anna Fritsch, 8., Laudongasse 42 seine goldene Hochzeit. Am 18. Jänner feiern das gleiche Fest die Eheleute Karl und Maria Ozasek, 11., Hauffgasse 14. Den Jubelpaaren übermittelt die Gemeindeverwaltung traditionsgemäß die Glückwünsche der Stadtgemeinschaft. Bürgermeister Jung ließ den Eheleuten von ihm unterzeichnete Erinnerungsurkunden ausfertigen und Ehrengaben überbringen.

oooCooo

Beilage des NSG.-Wien

Schrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Stadtpresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 23.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GRUPPENSEKRETÄRAT IN VERBINDUNG MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- UND ORGANISATIONSDIREKTORAT DER STADT WIEN.

Wien, 17. Jänner 1941

Die Straßenbahnlinien am Sonntag =====

Da bei vielen Volksgenossen Unklarheiten darüber bestehen, welche Straßenbahnlinien an Sonn- und Feiertagen verkehren und welche eingestellt worden sind, teilt uns auf eine Anfrage die Direktion der städtischen Straßenbahn mit, daß derzeit bis auf weiteres folgende Linien an Sonn- und Feiertagen eingestellt sind.

Linie F als Ersatz die Pendellinie 74 - Schwarzenbergplatz, Landstraßer Hauptstraße, St. Marx, - Pendellinie 42 - Kreuzgasse, Schleife Heßgasse, Schottenring.

Linie N Nk als Ersatz die Pendellinie 33 - Bahnhof Brigittenau, Zelinkaschleife.

Linie V als Ersatz die Linie 43 und Pendellinie 28 - Handelskai, Zelinkaschleife.

Linie 3 als Ersatz die Linien 13 und 5.

Linie 59 als Ersatz die Linien 60 und 58.

Bis auf weiteres sind derzeit an allen Tagen folgende Linien ganz eingestellt: 4, 34 und 51.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Es wird aus bestimmten Gründen ersucht, die umseitige Notiz verlässlich wegen ihrer großen Wichtigkeit zu bringen.

oooOooo

Neue Leitung des Wien-Kontors der Nordischen Gesellschaft
=====

Reichsleiter und Reichsstatthalter Baldur von Schirach, der selbst dem Obersten und Großen Rat der Nordischen Gesellschaft angehört, hat Vizebürgermeister Ing. Blaschke zum Kontorinhaber des Wien-Kontors der Nordischen Gesellschaft bestimmt. Diese Bestimmung bringt einerseits den Wunsch des Reichleiters nach Intensivierung der Arbeit der Nordischen Gesellschaft in Wien zum sichtbaren Ausdruck, andererseits bietet sie durch die Person des neuen Kontorinhabers die sichere Gewähr dafür, daß die Nordische Gesellschaft in Wien nunmehr in der Lage sein wird, alle ihr gestellten Aufgaben in vollem Umfange in Angriff zu nehmen und zu lösen.

Der Leiter der Nordischen Gesellschaft Gauleiter Lohse hat seinerseits am 6. Jänner 1941 Pg. Blaschke als Leiter des Wien-Kontors der Nordischen Gesellschaft bestätigt.

oooOooo

Eine rührige WHW-Mitarbeiterin
=====

Bei einer der letzten Straßensammlungen konnte ein lustiger WHW-Verkaufsstand in der Albertgasse durch seine originelle Aufmachung und den Eifer der "Standlerin" ein besonders schönes Ergebnis erzielen. Die Standlerin, Frau Reininger mit Namen, ist bei dieser Gelegenheit so "auf den Geschmack" gekommen, daß sie auch bei der gaeigenen Straßensammlung morgen, 18. Jänner, einen solchen WHW-Stand aufmachen wird. Diesmal wird kaum einer der Passanten an dem Stand vorbeigehen, der nicht von ihr eine Schachtel Zünder mitnimmt und dabei dem Winterhilfswerk ein kleines Opfer gibt. Die vielen Zündholzschachteln hat Frau Reininger, ein städtisches Gefolgschaftsmitglied, bei den Arbeitskameraden ihrer Dienststelle gehamstert, die nun alle für ein schönes Sammelergebnis der eifrigen WHW-Mitar-

beiterin die Daumen halten.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

Dem Wiener Ehepaar Rudolf und Emma Igell, 3., Dietrichgasse 38, das am 18. Jänner 1941 das Fest der goldenen Hochzeit begeht, hat Bürgermeister Jung anlässlich dieser Jubelfeier in Form einer Erinnerungsurkunde und Ehrengabe die Glückwünsche der Stadt Wien übermitteln lassen.

oooOooo

Blatt des NSG.-Wien

Schriften aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Saupressenleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus KORRESPONDENZ

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN.

Wien, 18. Jänner 1941

Betriebsappell im Alten Rathaus

=====

Am 16. Jänner d.J. hielt die Abteilung IV/25 der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Stadtentwässerung, im Festsaal des Alten Rathauses einen Betriebsappell ab. Der Abteilungsleiter und Betriebsführer, Oberbaurat Dipl.Ing. Stadler, gab der Gefolgschaft einen kurzen Überblick über die Geschehnisse seit der Machtergreifung und die Auswirkungen der Schaffung des Großraumes Wien auf die außerordentlich angewachsenen Agenden der für die Volksgesundheit besonders wichtigen Abteilung. Er schilderte den Ausbau der betriebstechnischen und sozialen Einrichtungen, insbesondere durch Schaffung neuer und Ausgestaltung bestehender Betriebslokale und die in der Zukunft zu erwartende weitgehende Motorisierung und Mechanisierung des Betriebes. Abschließend besprach er die vom Herrn Reichsstatthalter mit 1. Jänner 1941 in Kraft gesetzte örtliche Dienstordnung zur Tarifordnung B für die Arbeiter des Betriebes, die den bisher noch vorherrschenden Kollektivvertrag vollständig ersetzt und für die Arbeiterschaft eine erhebliche Besserstellung darstellt. Mit einem Aufruf des Hauptvertrauensmannes des R.D.B., Baurat Dipl.Ing. Kainz, zur aktiven Mitwirkung an der Reichsstraßen-

Zwei Neunzigjährige geehrt
=====

Am 14. beziehungsweise 13. Jänner d.J. feierten Frau Laura v. Davidowski, 7., Lindengasse 24 und Frau Marie Koppensteiner, 15., Würffelgasse 2 in voller Frische ihren 90. Geburtstag.

Bürgermeister Ph.W. Jung richtete an beide Frauen folgendes Glückwunschsreiben: "Zu Ihrem 90. Geburtstage übermittle ich Ihnen als Bürgermeister der Stadt Wien meine herzlichsten Glückwünsche.

Möge Ihnen das Schicksal, das Sie diesen Ehrentag im Kreise Ihrer Mitbürger erleben ließ, vergönnen, nach den gewaltigen historischen Ereignissen, deren Zeuge Sie im Laufe arbeitsreicher Jahrzehnte waren, noch den Tag zu erleben, an dem unser Deutschland siegreich aus dem uns aufgezwungenen Kriege hervorgeht."

oooOooo

Goldene Hochzeit
=====

Am 19. Jänner 1941 feiert das Wiener Ehepaar Rudolf und Marie Schinzel, 21., Angererstraße 11, I/5 das Fest der goldenen Hochzeit.

Den Eheleuten wurden die Glückwünsche der Stadt Wien, Ehrengaben und eine Erinnerungsurkunde überreicht.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

In einigen Tagen jährt sich zum 50. Mal der Todestag des Erbauers des Wiener Rathauses, Friedrich Freiherrn von Schmidt. Die Schriftleitungen werden gebeten, aus diesem Anlaß dem Leben und Wirken des Baumeisters eine entsprechende Würdigung zuteil werden zu lassen. Weiter werden diejenigen Blätter, die bisher die Mitteilung der Rathaus-Korrespondenz vom 15. Jänner 1941 "Stützpunkte des Wiener Verkehrs" nicht veröffentlicht haben, ersucht, dies zuverlässig nachzuholen, da auf diese Meldung aus bestimmten Gründen besonderer Wert gelegt wird.

oooOooo

sammlung für das WHW am 1. und 2. Februar, wo seitens der Gefolgschaft der Abteilung IV/25 eine Führung in den unterirdischen Anlagen beim Girardi-Denkmal nächst der Sezession veranstaltet werden wird, schloß der eindrucksvolle Appell.

oooOooo

395 Ehejubilare im Jahr 1940
=====

Seit dem Umbruch des Jahres 1938 hat die Stadt Wien die von Bürgermeister Lueger eingeführte schöne Gepflogenheit der Ehrung von Wiener Eheleuten, die das Fest der goldenen, diamantenen und eisernen Hochzeit feiern, in verstärktem Maße aufgenommen.

So wurden auch im vergangenen Jahr insgesamt 395 Ehejubilaren in Wien Ehrengaben der Stadt und Erinnerungsurkunden überreicht, die zum Ausdruck brachten, daß mit jedem dieser Ehepaare die ganze Gemeinschaft der Wiener Bevölkerung diese Feste der langjährigen Ehekameradschaft beging. Für 381 goldene Hochzeiter, 13 diamantene und einem Ehepaar, das die eiserne Hochzeit feierte, wurden 23.000 Reichsmark ausgelegt, um ihnen den Festtag zu verschönen.

Jede rechtzeitig beim Bürgermeisteramt angemeldete Hochzeitsfeier dieser Art, konnte bedacht werden, denn die Stadtverwaltung sieht in diesen langjährigen Eheleuten Volksgenossen, die durch die Treue ihrer Kameradschaft Vorbilder der Stadtgemeinschaft wurden.

oooOooo

Erleichterung bei der Meldepflicht für Mietscheinwohnungen
=====

Um den Hauseigentümern und Verwaltern von Wohnhäusern die An- und Abmeldung der mietscheinpflichtigen Wohnungen zu erleichtern und die Möglichkeit zu schaffen, daß dieser Meldepflicht rasch und mühelos Genüge geleistet werden kann, hat Stadtbeigeordneter Dr. Tavs verfügt, daß die zur An- und Abmeldung notwendigen Drucksorten in Zukunft auch bei den Außenstellen des Wohnungsamtes in den einzelnen Kreisen aufliegen und dort behoben werden können. Bisher war dies nur in der Zentralstelle des Wohnungsamtes möglich

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:

Saupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernz. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBING. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 20. Jänner 1941

Festsitzung der Wiener Ratsherren

=====

Im Ratsherrensaal des Neuen Wiener Rathauses findet am Donnerstag, den 23. Jänner 1941 um 17 Uhr anlässlich des 50. Todestages des Dombaumeisters Friedrich Schmidt, des Erbauers des Neuen Wiener Rathauses, eine Festsitzung statt. Beigeordneter Dipl. Ing. Hanns Blaschke wird die Gedenkrede halten. Anschließend treten die Ratsherren zur 8. geschäftsordnungsmäßigen Sitzung zusammen.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz liegen Eintrittskarten zu dieser Festsitzung der Wiener Ratsherren bei. Dunkle Kleidung oder Uniform ist Vorschrift.

oooOooo

Professor Gundel Vorsitzender der DRK-Schwesternschaft
=====

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes hat den Beigeordneten für das Hauptgesundheits- und Sozialamt Professor Dr.med. et phil. Max Gundel zum Vorsitzenden der DRK-Schwesternschaft Ostmark in Wien berufen.

oooOooo

Dienstjubiläum des Amtsdirektoren der Gruppe Wohnungswesen
=====

Vor wenigen Tagen beging der Amtsdirektor der Hauptabteilung Wohnungs- und Siedlungswesen Obersenatsrat Franz David sein 35jähriges Dienstjubiläum. Franz David ist Verfasser einer Reihe bedeutender Veröffentlichungen über das ostmärkische Mietenwesen und die Einführung des Mietscheines. Er ist in Fachkreisen als einer der besten Kenner des Wohnungswesens bekannt, betreute schon in den bewegten Nachkriegsjahren die Schlichtungsstelle in Währing, ist städtischer Wirtschaftsreferent und seit dem Jahre 1936 Amtsdirektor der Gruppe Wohnungswesen. Zu seinem Dienstjubiläum brachten ihm in einer kleinen Feier seine Vorgesetzten und Arbeitskameraden ihre Glückwünsche zum Ausdruck.

oooOooo

Die Ortsbehörden der Wasserstraßenverwaltung
=====

In dem am 18. Jänner 1941 ausgegebenen 3. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird ein Verzeichnis der dem Reichsstatthalter in Niederdonau, Wasserstraßendirektion, nachgeordneten Ortsbehörden der Wasserstraßenverwaltung veröffentlicht.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Das 3. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien liegt der heutigen Rathaus-Korrespondenz bei.

oooOooo

Goldene Hochzeiten
=====

Gestern, 19. Jänner 1941, feierte das Ehepaar Franz und Maria Kočer, 21., Franklinstraße 20, III/I/4 die goldene Hochzeit. Heute, 20. Jänner 1941, begehen das gleiche Fest die Eheleute Karl und Rosina Koller, 21., Wagramer Straße 114, sowie Johann und Antonie Neubauer, 12., Ruckergasse 52. Den Jubilaren wurden die üblichen Ehrengaben und Erinnerungsurkunden überreicht.

oooOooo

Verwaltung des NSG.-Wien

Schreiben aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 21. Jänner 1941

3000 Frauen geburtshilflichen Beistand geleistet
=====

Ehrung verdienter Hebammen durch die Stadt Wien
=====

Einer jahrelangen Gepflogenheit folgend hat kürzlich Stadtbeigeordneter für das Hauptgesundheits- und Sozialamt, Professor Dr. Max Gundel in Vertretung des Bürgermeisters Jung vier Frauen Ehrengaben der Stadt Wien überreicht, die seit 40 Jahren den verantwortungsvollen Hebammenberuf ausüben. Er beglückwünschte sie zu diesem Dienstjubiläum und dankte ihnen für den so vielen Wiener Müttern in der schweren Stunde gewährten Beistand.

In einer sich daran anschließenden Aussprache schilderten die Jubilarinnen Freud' und Leid ihres Berufes, den sie heute noch mit Liebe ausfüllen. Eine von ihnen hat nicht weniger als 3000 Frauen geburtshilflichen Beistand geleistet und ist stolz, darauf hinweisen zu können, daß alle diese Frauen und ihre Kinder den Geburtsakt gut überstanden haben. Eine zweite hat 2500 kleinen Staatsbürgern ans Licht der Welt verholfen. Sie und die dritte Geburtshelferin hoffen bei der jetzigen Geburtenfreudigkeit, in einigen Monaten der Ziffer ihrer Kameradin nahekommen. Eine vierte Hebamme war durch Krankheit an der Entgegennahme der Ehrung verhindert und so wurde ihr die

Ehrengabe mit einem Glückwunschsreiben ans Krankenlager übermittelt.

Nach dem Beigeordneten überbrachte auch die Leiterin der Reichshebammenschaft, Pauline Ecker ihren Kameradinnen die eigenen sowie die Glückwünsche des ganzen Berufsstandes. Die Feier mag Anlaß sein, dieses Berufsstandes zu gedenken, der in den Nachkriegsjahren zu größter Untätigkeit verdammt war, dem aber nun, da Wien keine sterbende Stadt mehr ist, ein ungeahnter Aufschwung beschieden wurde. Heute wissen wir um die Bedeutung eines tüchtigen Hebammenstandes für die Erstarkung unseres Volkes und es ist daher nur eine selbstverständliche Dankespflicht, wenn die öffentliche Verwaltung diesen verdienten Frauen Anerkennung zollt.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

Heute, 21. Jänner 1941, feiert das Wiener Ehepaar Franz und Anna Moissl, 26., Klosterneuburg, Martinstraße, das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurden Ehrengaben und eine Erinnerungs-
urkunde übermittelt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Saupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 23. Jänner 1941

Rede des Beigeordneten Ing. Hanns Blaschke vor den Wiener

Ratsherren zur Wiederkehr des 50. Todestages (23.1.1891)

Friedrich Schmidt

Heute vor 50 Jahren hat einer der ganz Großen im Reiche der Kunst die Augen für immer geschlossen. Der Erbauer unseres Rathauses Friedrich Schmidt "ein deutscher Steinmetz".

Wenn auch die Kriegszeit keine Möglichkeit gibt, den 50. Todestag des Meisters in größerem Rahmen zu begehen, soll im Rahmen einer Festsitzung der Ratsherren des Ehrenbürgers unserer Vaterstadt gedacht werden.

Schmidt wurde in einem stillen Waldwinkel des Schwabenlandes am 22. Oktober 1825 zu Frickenhofen geboren. Keiner von jenen, denen das wunderliche Schicksal eine gleissende Krone in die Wiege oder einen prallen Geldsack unter sie legte. Der Vater, ein lutherischer Pastor, die Mutter eine schwäbische Pfarrerstochter, ahnten wohl nicht, wem sie zum ersten Schritt ins irdische Leben verholfen haben.

Einfach und schlicht waren die Verhältnisse im väterlichen Hause. Aber das war gerade das Richtige gewesen, um aus dem neuen Weltbürger denjenigen werden zu lassen, der als Mensch, als

Künstler und als Lehrer eine gar seltene Stufe der Vollkommenheit erreichen sollte.

Bei der Vorliebe des Jünglings für die Baukunst mag wohl auch das Blut der Vorfahren mitgesprochen haben, die Bau- und Steinmetzmeister waren; sein Urgroßvater sogar Hofbaumeister in Hannover.

Er besuchte zuerst das Stuttgarter Gymnasium, gehörte aber nicht zu den Vollberechtigten desselben, da er dort nicht Griechisch lernte und nur der sogenannten Barbarenklasse angehörte. Im Polytechnikum Stuttgart waren seine Lehrer Mauch und Breymann. Beide lehrten aber nicht Gotik.

Schmidt hatte aber nur eine heimliche Liebe für die mittelalterliche Baukunst. Er begeisterte sich an der Liebfrauenkirche in Esslingen, einem Musterbau deutscher Gotik, die er mit allen Details vermessen und aufgenommen. Diese Eigenmächtigkeit, diese Vorliebe für die Gotik, trug ihm eine Verwarnung durch den damaligen Direktor Fischer ein.

Schmidt suchte sich nun seinen eigenen Weg. Es lag in seiner Art, alles, was ihm Schönes auf seinem Lebensweg entgegentrat, als Anschauungsunterricht für sich auszunützen, vom herrlichsten, größten Bauwerk bis zur bescheidensten Blume, und so kam er auch zur Erkenntnis des Schatzes, der aus der mittelalterlichen Baukunst für den Architekten zu holen war. Er wollte ein praktischer Steinmetz werden. Und so verwendete er alle Stunden, die ihm seine bautechnischen Studien frei ließen, um in der Werkstatt des Maurer- und Steinmetzmeisters Heimisch zu arbeiten. Auch materielle Sorgen waren vielleicht der Grund, denn die väterlichen Mittel waren durchaus nicht unbegrenzt. Auf diese Art erhielt er gleichzeitig mit dem Verlassen der Bauschule auch seinen Freibrief als Steinmetz. Als solcher ging er nach Köln zum Dombau.

Nach vierhundertjähriger Pause sollte diese Kathedrale, damals erst im Chor fertig, ausgebaut werden. Bald erkannte man, daß der Jüngling Schmidt auch Architekt sei und so erhielt er höhere Aufgaben zugewiesen. Er brachte es auch bald bis zum Werkmeister, Zwirner, der Dombaumeister, schätzte wohl seine Begabung, aber als Regierungs- und Baurat zu sehr im Beamtentum befangen, wollte er Schmidt keine über den Werkmeister hinausgehende Stellung zukommen lassen. Als solcher hatte er auch die eigentliche Leitung der Ausführungsarbeiten

in den Werkstätten und am Bau selbst. Besonders das südliche Kreuzschiff des Domes kann im wesentlichen als sein Werk bezeichnet werden. Hier zeigte er sich tatsächlich als Gotiker strengster Richtung.

Wenige Jahre später wurde Schmidt Steinmetzmeister, machte auch die Staatsprüfung als Baumeister in Berlin und führte schon selbständige Arbeiten aus. 1832 arbeitete er bereits mit 10 bis 15 Gesellen und schuf die Kirche in Quedlinburg.

Ein Grabmal in Bensberg bei Köln (1854) auf der Begräbnisstätte österreichischer Soldaten, welche im Feldzuge 1794 bei Jemappes und Aldenhoven verwundet und im Lazarett zu Bensberg einer epidemischen Krankheit erlegen waren, brachte ihn zum erstenmal in Beziehungen zu Österreich. Schmidt erhielt bei der Einweihung des Denkmals den österreichischen Franz Josefs-Orden.

Im selben Jahre (1854) erfolgte die Ausschreibung des Wettbewerbes für die Votivkirche in Wien. Unter 75 Bewerbern erhielt Schmidt einen der drei Preise. Sein Entwurf gelangte auch in die engere Wahl, aber Ferstels Projekt in französischer Gotik wurde der deutschen Gotik des Schmidt'schen Planes vorgezogen.

Ärgernisse und Kränkungen, der Neid und die Eitelkeit der anderen, verleideten Schmidt die Stellung am Kölner Dom. Bei der Schlußsteinlegung des Westportals (1852) hatte Dombaumeister Zwirner ihm die Kränkung angetan, ihn nur für die unterste Stufe der Auszeichnungen vorzuschlagen. Schmidt erhielt zwar, 1855, anlässlich der Vollendung des südlichen Querschiffes, den Roten Adler-Orden IV. Klasse. Aber noch immer mußte er um die rechte Würdigung und Anerkennung als Künstler ringen.

Nach dem Tode des Baukontrollors Schmitz erhoffte er diese höhere Stellung. Aber auch diese Hoffnung wurde zerstört. Ein anderer wurde berufen.

Aber auch in seiner Tätigkeit als selbständiger Bau- und Steinmetzmeister wurde der Katholik Stutz dem Protestanten Schmidt vorgezogen.

Die Verhältnisse in Köln wurden immer unhaltbarer, so daß er, als er 1857, erst 32 Jahre alt, die Berufung zum Professor an die Akademie der bildenden Künste im damals österreichischen Mailand erhielt, gerne zugriff. Es war zwar ein Wagnis für den durch und

durch deutschen Mann, Italienern an einer italienischen Anstalt Baukunst zu lehren, aber der in seiner Vollkraft stehende Schmidt, der bald auch Italienisch gelernt hatte, setzte sich glänzend durch.

Außer seiner Lehrtätigkeit in Mailand wurden ihm bedeutende künstlerische Arbeiten anvertraut, Wiederherstellungsarbeiten in Vizenza, Venedig und in Mailand und Umgebung.

1859 kam - Österreich verlor die Lombardei - Schmidt als Professor an die Wiener Akademie. Die italienische Regierung säumte nicht, dem Künstler die glänzendsten Gegenanerbietungen zu machen. Die Mailänder, ja der König selbst, wollte ihn nicht ziehen lassen. Aber er folgte dem Rufe nach Wien, um als Deutscher unter und für Deutsche zu schaffen.

Hier gründete er nun seine Architekturschule, seine Meisterschule an der Akademie der bildenden Künste. Er begründete hiemit einen Schulverband, wie ihn kaum je ein Zweiter geschaffen hat. Seine derbe, biedere Männlichkeit wirkte anfangs auf die jungen Akademiker eher einschüchternd als ermutigend; nachdem sie aber seine Art erkannt, schätzten sie in ihm nicht nur den ausgezeichneten Lehrer, sondern verehrten und liebten ihn als herzlichen und teilnehmenden Freund.

Schmidt wurde es aber auch nicht leicht gemacht, sich bei seinen Professorenkollegen durchzusetzen. Erst als seine ersten Schülerarbeiten in einer bis damals unbekanntem Strichmanier ausgeführt, in öffentlichen Ausstellungen gezeigt wurden, wendete sich das Blatt. Wie in die berühmten Meisterschulen vergangener Jahrhunderte, wanderten nun Schüler aus allen Ländern zu ihm.

Zu seinem Ruf als Lehrer kam der des Begutachters. Die Zentralkommission für Baudenkmale, die spätere Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, erbat sich seinen Rat. Das von ihm abgegebene Gutachten fesselte durch den klaren, den Kern der Sache herauschälenden, immer "den Nagel auf den Kopf treffenden" Inhalt. Sein Name als Gutachter und als Preisrichter ging durch ganz Europa. Aufträge für Neubauten folgten. Es gab wohl keinen zweiten Architekten seiner Zeit, der sich in der ganzen Welt gleich unbestrittenen Ansehens erfreute, wie der des "Dombaumeisters Schmidt", der er im Jahre 1862 wurde.

Schon im November 1859 wurde er in die fachmännische Kommission

für die Untersuchung des als baufällig erkannten Turmhelmes des St. Stephansdomes berufen. 1860 wurde er zum Mitglied der Baukommission ernannt. 1862 übernahm er nach dem verstorbenen Dombaumeister Ernst die Restaurierungsarbeiten, wozu er unter den österreichischen Architekten im vollsten Maße berufen war. Im Jänner 1863 betrat er die Bauhütte als Dombaumeister, - das Ideal seiner Jugend war erreicht.

In der kurzen Zeit von 1 1/2 Jahren hatte er den abgetragenen Turmhelm wieder aufgebaut. Ganz Wien folgte mit gespannter Aufmerksamkeit dieser ohne Eisenkonstruktion, nur in Stein ausgeführten Arbeit. Eine handwerksmäßig glänzend gelungene Arbeit. Die Wiener hatten damit wieder ihr Kleinod, den "alten Steffel".

Der gelungene Wiederaufbau des Wahrzeichens von Wien hat Schmidt's Namen, aber auch seine ganze Persönlichkeit volkstümlich gemacht. Bald kannte jeder Wiener die hohe Gestalt, die über gewöhnliche Erdenkinder hinwegragte, mit dem idealen Künstlerkopf, die wir in dem ausgezeichneten Denkmal auf dem Platz vor unserem Rathaus verewigt sehen.

Wien sollte durch die erste Stadterweiterung eine moderne Stadt das neue Wien von heute werden. Schwendenwein und Romano beherrschten bis zu jener Zeit ausschließlich den Palast- und besseren Zinshausbau. Der "alte Förster" und Hansen gelangten zur Geltung, man versprach sich viel von dem feinsinnigen van der Nüll und Siccardsburg, den Erbauern der Oper. Ferstel ging gerade an den Bau der Votivkirche - da erst kam Schmidt. Er baute die Lazaristen-, die Brigittenauer-, die Weißgerber- und Fünfhauser Kirche, weiter das als gotischen Profanbau nicht immer unparteiisch bemängelte akademische Gymnasium, dessen "architektonische Poesie" im Innern, erst durch öffentliche Vorträge des damaligen Burgtheaterdirektors in der großen Öffentlichkeit bekannt wurde. Alle seine unzähligen Bauten, die er aufgeführt, ob sie nun in Österreich, ob dies- oder jenseits des Rheines, in Italien, Siebenbürgen, Rußland, Schweden oder China stehen, zeigen neue Grundrißlösungen und Motive. Unerschöpflich war seine Phantasie. Keine Aufgabe war ihm zu gering, als daß er nicht seine Kunst daran geübt hätte. Burgen und Schloßbauten erneuerte er am Papier oder in Wirklichkeit.

Schmidt, der eigentlich zwei deutschen Stämmen angehörte, als Schwabe geboren und in Köln zum Rheinländer geworden, wurde nun bald ganz ein Wiener.

Die Wiener beriefen ihn bald in die Gemeinderatsstube, wo er bis zu dem Auftrag des Neuen Rathauses, mit Siccardsburg wirkte, als einer der geistreichsten, zündendsten und überzeugendsten Redner, besonders dort, wo es galt seine zweite Heimat, wie er Wien immer nannte, groß und angesehen zu machen. Immer fand er den richtigen Ton bei seinen Reden, die alle aus dem Stehgreif gehalten waren. Aber auch seine ganze Kunst setzte er für die Neugestaltung Wiens ein. Den schönsten Platz, ebenso das schönste Rathaus - Wien verdankt es ihm!

Der große Paradeplatz vor den Basteien sollte parzelliert und verkauft werden. Schmidt entwarf einen großartigen Plan für die Verbauung dieses Riesenplatzes. Hansens Parlamentsbau im Stile der Antike, Schmidt's gotisches Rathaus und Ferstel's Universität in den Formen der Renaissance sollten hier friedlich nebeneinander stehen; die Votivkirche und andere Prachtbauten das schöne Bild ergänzen. Das vorgelegte Projekt erhielt sofort die Zustimmung. Die Platzwahl für das Rathaus, die vielfach Schwierigkeiten bot - (es war z.B. der Platz der heutigen Börse, dann jener der Akademie der bildenden Künste, ferner der Platz zwischen der verlängerten Johannes- und Weihburggasse vorgeschlagen) - war somit gelöst.

Bei dem ausgeschriebenen Wettbewerb für das Neue Rathaus erhielt Schmidt unter 63 Projekten (42 aus Österreich und Deutschland, 18 aus Frankreich und Belgien, 4 aus Italien) den ersten Preis. Den zweiten und dritten Preis erhielten Franzosen.

Schmidt schuf mit diesem Rathaus seine großartigste und bedeutendste Leistung.

Kam er aus Italien noch als Gotiker strengster Richtung, so war er es später nicht mehr. Die Studien in Italien und die Formen der Wiener Bauhütte gaben ihm eine völlig von Köln abweichende Richtung. Deutlich ist dies beim Wiener Rathaus durch die klare Anordnung der Wandflächen ohne Strebepfeiler zu erkennen.

Im Juli 1871 wurde Schmidt's Kostenvoranschlag für das Rathaus, welcher auch den späteren wirklichen Baukosten sehr nahe kam, aber vom Gemeinderat reduziert wurde, genehmigt. Der erste Spatenstich

geschah am 25. Mai 1872. Am 29. Juli 1872 legte er den ersten Stein zum Wiener Rathaus, tief unten auf dem Grunde einer türkischen Mine, die Wien seinerzeit hätte verhängnisvoll werden sollen. Nur wenige Zeugen waren es, die diesem ersten und erhabenen Akt beiwohnten, Mitarbeiter und Bauleute, seine braven und treuen Gehilfen. Nach der ernsten Arbeit ging es nach Schmidt'scher Art ins Grüne auf ein gutes Glas Wein, das er in Freundeskreis zu schätzen wußte. Von den Höhen des Kahlenberges schaute er dann auf die Stadt, auf den Platz, wo sich sein Lebenswerk erheben sollte.

Die feierliche Grundsteinlegung erfolge erst am 14. Juni 1873. 1879 war schon die Hauptgleiche erreicht und am 21. Oktober 1882 der Turm mit dem Eisernen Rathausmann gekrönt.

Schmidt als Bauleiter war die Wahl seiner Hilfskräfte freigestellt. Ein auserlesener Stab von Architekten, seine früheren Schüler, wurden seine Mitarbeiter. Da ihm auch in Bezug auf das Baumaterial keine Vorschriften gemacht worden waren, konnte er sich große Freiheiten in jeder Hinsicht gestatten. Nur die solidesten und best Konstruktionsmaterialien wurden verwendet.

In Wien war damals, da die Renaissance vorherrschte, die Ansicht verbreitet, daß der gotische Stil wohl für Kirchenbauten, sich aber nicht den praktischen Anforderungen eines modernen Amtshauses anzupassen vermöchte. Schmidt wußte geschickt einen vermittelnden Ausgleich zu finden.

Bei diesem Bau, welchen Schmidt als die Hauptaufgabe seines Lebens bezeichnet hat, wollte er alle seine Erfahrungen und Studien in die praktische Wirklichkeit übersetzen, seiner geliebten zweiten Vaterstadt ein würdiges, zweckmäßiges und modernes Rathaus erbauen, welches aber auch der alten Tradition gleich treu blieb. Schmidt hat im Rathaus sein künstlerisches Bekenntnis abgelegt.

"Wenn an mich die Frage gerichtet wird, in welchem Stile das Rathaus gebaut sei, ob gotisch? - Ich muß offen bekennen, daß ich es nicht weiß. Wenn man mich früge, ob es im Stile der Renaissance gebaut sei, so muß ich antworten, daß ich es nicht glaube. Wenn aber irgend etwas charakteristisch für den Stil des Baues ist, so mag es der Geist der Neuzeit im eigentlichen Sinne des Wortes sein, der sich voll in ihm ausspricht."

Das Wiener Rathaus ist das Bauwerk eines Künstlers, der die Baugeschichte früherer Jahrhunderte in seinen Geist aufgenommen. Schmid

hat entschieden Neuartiges, Originelles geschaffen und damit die meisten seiner künstlerischen Zeit- und Richtungsgenossen weit überholt.

Oft zweifelte er, daß es ihm beschieden sei, die Vollendung seines Werkes zu erleben. In seinem, von manchen Bitternissen nicht verschont gebliebenen Leben, war wohl der schönste Augenblick, wie er den Bau unter ungeteilter allgemeiner Anerkennung den Stadtbehörden übergeben konnte.

Noch ward ihm die Freude nach dem Bau des Rathauses, an Stelle des abgebrannten Ringtheaters, das Stiftungshaus am Schottenring das "Sühnhaus" zu erbauen.

Nach Abschluß des Rathausbaues und des Sühnhauses wurde Schmidt als zweiter Techniker in das Herrenhaus berufen und in den Freiherrnstand erhoben. Sein Steinmetzzeichen kam in sein Wappen. Er erhielt die Ehrenbürgerschaft der Stadt Wien, auf die er zeitlebens stolz war.

Eine Unzahl Auszeichnungen wurden ihm verliehen. Er strebte nicht nach äußerlichen Zeichen, er lebte nur seiner Kunst und dies drückt sich auch in dem Wunsche Schmidt's aus, als er sein Ende voraussah: "Nicht Blumen gebt mir, den Zollsteß legt mir auf die Brust ins Grab hinab!" Am 23. Januar 1891 ging er von uns.

Und so ersteht vor unseren Augen das Bild eines deutschen Mannes, eines Kämpfers für seine Überzeugung; ehrlich und rechtschaffen in seinem künstlerischen Denken und Gestalten, ein Mensch, dem die großen Erfolge seines Lebens nicht ohne Mühe in den Schoß fielen, sondern ein Mensch, der sich durch schwere Arbeit und endlose Mühe selbst auf solche Höhen erhob und eben deshalb nicht überheblich und unnahbar wurde, sondern allen, die sich ihm vertrauensvoll nahten, Freund und Berater war.

Der Mensch ist zerfallen, die Saat seiner Lehre ist aufgegangen und wirkt noch heute weiter, was von ihm selbst blieb, sind die steinernen Zeugen seiner hohen Kunst und wenn wir uns heute an seinem 50. Todestag zusammenfinden, um ihm für das, was er uns schenkte, zu danken, dann überstrahlt den Adel und die Zahl der Titel das eine auf seinem Grabstein stehende Wort, das ihn allein am treffendsten kennzeichnet, sein Wesen und die Quellen seiner Kunst: "Hier ruhet ein deutscher Steinmetz!"

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 24. Jänner 1941

Narvikkämpfer im Rathaus

=====

Wie bei der Ausstellung Seegeltung - Weltgeltung weilt auch gelegentlich der Wehrmachts-Ausstellung eine Gruppe von Marine-soldaten in Wien, die den Besuchern der Ausstellung auch Erläute-rungen zu den Schaustücken der deutschen Kriegsmarine geben. Es sind dies meist verdiente, mit dem E.K. ausgezeichnete Seeleute, die auf U-Booten oder Zerstörern an dem Heldenkampf bei Narvik teilgenommen haben. Über Vermittlung des NS-Marinebundes, der die Betreuung dieser Kameraden in Wien übernommen hat, wurden die Seeleute am 23. Jänner vormittags als Gäste ins Rathaus eingela-den. Sie besichtigten hier die Prachträume und wurden in Vertre-tung des Bürgermeisters Jung von Stadtbeigeordneten Dr. Tavs be-grüßt. Dr. Tavs drückte den Seemännern die Bewunderung für ihre Heldentaten aus und betonte, daß wir hier in Wien, obwohl weit weg von der Waterkant, die blauen Jungs dennoch immer sehr gerne bei uns sehen, denn sie sind uns Symbol der Machtstellung Großdeutsch-lands.

oooOooo

Goldene Hochzeiten
=====

Am 20. beziehungsweise 22. Jänner feierten die Ehepaare Stefan und Anna Obert, 4., Preßgasse 1-3 und Gustav und Marie Knopp, Brunn am Gebirge, Jubiläumsstraße 8 die goldene Hochzeit.

Am 25. Jänner begehen Ferdinand und Marie Nusko, 22., Vergaragasse 15, Gustav und Barbara Deistler, 8., Lerchenfelder Straße 128, Otto und Antonia Rothansel, 25., Liesing, Langegasse 55, Ernst und Katharina Sowa, 21., Shuttleworthstraße 3 sowie Ludwig und Josefa Katt, 15., Hütteldorfer Straße 24 das gleiche Fest der goldenen Hochzeit. Ein Vertreter der Stadtverwaltung übermittelte allen diesen Jubelhochzeitern Erinnerungsurkunden und Ehrengaben der Stadt Wien.

oooOooo

Grillparzer-Ausstellung verlängert
=====

Die von den Wiener städtischen Sammlungen gemeinsam mit der Stadtbibliothek zusammengestellte Grillparzer-Gedächtnisschau im Wiener Rathaus hatte während der Grillparzer-Woche einen Massenandrang aufzuweisen. Nahezu 6000 Besucher besichtigten die reiche Schausstellung zu Ehren des großen Dichters.

Um dem großen Interesse für die Ausstellung entgegenzukommen, bleibt sie über Weisung des Stadtbeigeordneten Ing. Blaschke vorläufig bis auf weiteres noch bestehen. Die Museumsleitung hat darüber hinaus auch an gewissen Tagen der Woche die Besuchszeiten verlängert. Die Grillparzer-Ausstellung kann nunmehr Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 bis 17 Uhr, Mittwoch, Freitag und Sonntag von 9 bis 13 Uhr frei besichtigt werden. An Montagen ist die Ausstellung zu Reinigungsarbeiten geschlossen.

oooOooo

Beilage des NSB. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 25. Jänner 1941

Der neue Stadtkämmerer

=====

Seit der Einberufung des Kreisleiters Pg. Knissel zum Heeresdienst im April 1940 ist das Amt des Stadtkämmerers von Bürgermeister Jung als dem Allgemeinen Vertreter des Reichsstatthalters in der Gemeindeverwaltung mitversehen worden. Der Umfang und die Bedeutung des Amtes des Bürgermeisters und auch des Amtes des Stadtkämmerers brachten aber die Notwendigkeit mit sich, nunmehr auch die Stelle des Stadtkämmerers zu besetzen.

In der 8. geschäftsordnungsmäßigen Ratsherrensitzung am 23. Jänner 1941 gab Bürgermeister Jung bekannt, daß Reichsleiter Reichsstatthalter Baldur von Schirach zum künftigen Stadtkämmerer den bisherigen Leiter des Rechnungsprüfungsamtes Senatssyndikus Dr. Kurt Hanke bestimmt hat.

Mit Gauamtsleiter Dr. Kurt Hanke tritt ein alter, verdienstvoller Kämpfer der Bewegung Adolf Hitlers diesen wichtigen Verwaltungsposten der Stadt Wien an. Schon seit 1926 ist er Mitglied der Partei und vielen Wienern aus seiner Tätigkeit als nationalsozialistischer Wiener Gemeinderat bereits bekannt. Dr. Hanke gehörte als Landtagsabgeordneter auch dem Finanzausschuß an. Von Beruf rechts-

kundiger Beamter der österreichischen Bundesbahnen, wurde er infolge seiner nationalsozialistischen Einstellung und Tätigkeit für die Bewegung nach dem Parteiverbot von der Systemregierung wegen Hochverrates verfolgt, was ihn zur Flucht ins Altreich zwang. Dort trat er als Reichshauptstellenleiter ins Hauptamt für Beante ein und wurde später auch in die Akademie für deutsches Recht berufen. Nach dem Umbruch berief der Reichsbeamtenführer Parteigenossen Dr. Hanke nach Wien mit dem Auftrag, die große Organisation des RDB in der Ostmark aufzurichten. Im Juli 1938 wurde Dr. Hanke, der bereits seit 1930 den Rang eines Gauamtsleiters bekleidet, zum Gauamtsleiter des Amtes für Beante in Wien ernannt. Seit dem Mai 1939 war Gauamtsleiter Dr. Hanke als Senatssyndikus des Rechnungsprüfungsamtes tätig, was ihm die Gelegenheit bot, tiefen Einblick in die finanziellen Verhältnisse der Stadtverwaltung zu gewinnen. Als neuer Stadtkämmerer wird er nun in Zukunft die finanziellen Belange der Stadt Wien wahren.

oooOooo

Amtstage für den Landbezirk

In der dritten Jännerwoche fanden wieder in einer Reihe von Orten des eingemeindeten Gebietes von Wien Aussprachen statt, die Beigeordneter Dr. Tavs für die ländliche Bevölkerung abhielt. Die Bewohner der Ortschaften Bisamberg, Guntramsdorf, Kritzendorf und Hadersdorf-Weidlingau hatten hierbei Gelegenheit, Probleme ihres Lebensbereiches mit dem Beigeordneten für den Landbezirk unmittelbar zu besprechen. Auch diese vier Amtstage brachten wieder manche Aufklärung in strittigen Fragen und vertieften das Verständnis der Bevölkerung für die Notwendigkeiten der Gegenwart.

oooOooo

Udel-Nachlaß in der Stadtbibliothek

Durch eine Widmung ist die Wiener Stadtbibliothek in den Besitz des ganzen noch vorhandenen Nachlasses an handschriftlichem und ge-

drucktem Notenmaterial des 1927 verstorbenen Komponisten Karl Udel gelangt. Udel war Professor der Musikakademie und wurde als Gründer eines seinerzeit sehr berühmten humoristischen Gesangsquartetts weit über die Grenzen seiner Heimat bekannt.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz liegen das 4. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien und die Nummer 4 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien bei.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 27. Jänner 1941

Wertvolle Bereicherung der Stadtbibliothek

=====

Im Monat Dezember kamen der Handschriftenabteilung der Wiener Stadtbibliothek zwei wertvolle Spenden zu: Die Tochter des Volkschriftstellers Rudolf Hawel übergab der Stadt Wien zur Ergänzung des seinerzeit übernommenen Nachlasses das von der Hand Rudolf Hawels stammende Manuskript seines Volksstückes: "König & Cie.", hier noch unter dem Titel: "Sauermann und Compagnie". Weiter erhielt die Stadtbibliothek die Handschrift des Schauspielles "Der Naturpark", das die Datierung 1906 trägt.

Die Schriftstellerin Hermine Cloeter überließ der Stadtbibliothek geschenkweise den Nachlaß Hugo Wittmanns, der aus handschriftlichen und gedruckten Textbüchern zu seinen Lustspielen und Schauspielen besteht. Unter anderem sind die Textbücher zu "Der Botschafter", "Der Liebeshof", "Das kritische Alter", "Nordlicht", "Der Hofnarr" und "Der Feldprediger" vorhanden. Außerdem enthält der Nachlaß Entwürfe zu Operetten und das Manuskript des Puppenspiels "Unterm Weihnachtsbaum". Von Interesse ist ferner ein eigenhändiger Operntext "Friedrich mit der leeren Tasche". Theaterzettel und Zeitungskritiken vermitteln uns einen Einblick in die Wirkung

Rathaus-Korrespondenz Wien, 27. Jänner 1941

der dichterischen Tätigkeit Wittmanns. Ein Konvolut Briefe von Carl Millöcker an den Schriftsteller lassen die innige Zusammenarbeit der beiden erkennen.

oooOooo

Empfang beim Gausportführer Kozich
=====

Als Abschluß des Ski-Städtewettkampfes Wien - Budapest empfing Gausportführer Beigeordneter Kozich am 26. Jänner abends die Teilnehmer an dieser Sportveranstaltung im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses. Der Gausportführer begrüßte die ungarischen Sportkameraden, die unter der Führung des ungarischen Generalkonsuls Van der Venne erschienen waren, wies auf die engen sportlichen Beziehungen hin, die zwischen den beiden Städten bestehen und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß sich die Pflege dieser sportlichen Kameradschaft stets mehr vertiefe.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenrath
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernz. R 22.500
Klappen 002, 263, 049

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERATH IN VERBUND MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSRATH DER STADT WIEN.

Wien, 28. Jänner 1941

Die Leibesübungen im nationalsozialistischen Staat und ihre Förderung

durch die Gemeindeverwaltung

(Wortlaut des Berichts des Beigeordneten Kozich in der Ratsherren-
Sitzung vom 23. Jänner 1941 als Unterlage zur gefälligen pressemä-
ßigen Verarbeitung.)

Meinen heutigen Ausführungen schicke ich ein Führerwort voraus,
das grundlegend ist für die nationalsozialistische Auffassung von
den Leibesübungen.

"Der völkische Staat hat seine gesamte Erziehungs-
arbeit in erster Linie nicht auf das Einpumpen
bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heran-
ziehen kerngesunder Körper."

Im Gegensatz dazu hat es der liberalistische Staat dem einzelnen über-
lassen, ob er Leibesübungen betreibt oder nicht. Nach dem Tage der
Schulentlassung kümmerte er sich um den ihm anvertrauten Menschen
nicht mehr. Bloß der männliche Staatsbürger wurde bei Erreichung
des militärpflichtigen Alters wieder für den Staat beansprucht. Was
der Mann in der Zeit zwischen Schulentlassung und Militär mit seinem
Körper angefangen hatte, war dem Staate gleichgültig. So blieb dem
Militärarzt in vielen Fällen lediglich die Feststellung übrig, daß
dieser Körper zum Heeresdienst nicht mehr tauglich sei. Sie genüg-
te aber dem liberalistischen Staate; denn nach der Auffassung von
Freiheit, die er hatte, war der Körper des Individuums ureigenster
Besitz, mit dem es nach freiem Ermessen schalten und walten konnte.

Daß sein Volk ein Recht auf diesen Körper haben könnte, schien der Geistesrichtung jener Zeit unfaßbar, die Vertretung einer solchen Meinung lächerlich.

Wie nun der liberalistische Staat es dem Belieben des einzelnen überließ, Leibesübungen zu treiben, sich damit gesund und seinen Körper der Wehrhaftigkeit des Staates zu erhalten, oder aber diesen Körper zu vernachlässigen, ja sogar durch Ausschweifungen aller Art herabzuwürdigen und so zum Träger des Lebens künftiger Geschlechter ungeeignet zu machen, so war auch vom Standpunkt des einzelnen gesehen, das Betreiben von Leibesübungen bloß seine eigene Angelegenheit und somit Selbstzweck.

So trieben die meisten damals "Sport" aus der selbstischen Sucht nach Rekorden, Medaillen und Ehrenpreisen, die man zur Herausstellung des eigenen Ich, wo immer es angehen wollte, einzuheimen bestrebt war.

Klar und eindeutig legt dagegen der Führer seine Auffassung über die Leibesübungen in folgenden Worten nieder:

"Die körperliche Ertüchtigung ist daher im nationalsozialistischen Staate nicht eine Sache des einzelnen, auch nicht eine Angelegenheit, die in erster Linie die Eltern angeht und die erst in zweiter oder dritter die Allgemeinheit interessiert, sondern eine Forderung der Selbsterhaltung des durch den Staat vertretenen und geschützten Volkstums.

So wie der Staat, was die rein wissenschaftliche Ausbildung betrifft, schon heute in das Selbstbestimmungsrecht des einzelnen eingreift und ihm gegenüber das Recht der Gesamtheit wahrnimmt, indem er, ohne Befragung des Wollens oder Nichtwollens der Eltern, das Kind dem Schulzwang unterwirft, so muß in noch viel höherem Maße der völkische Staat dereinst seine Autorität durchsetzen gegenüber der Unkenntnis oder dem Unverständnis des einzelnen in den Fragen der Erhaltung des Volkstums."

Im nationalsozialistischen Staate sind aber die Leibesübungen ein wichtiger Teil der Gesamterziehung des deutschen Volkes. Der körperlich, geistig und charakterlich einwandfreie Volksgenosse ist der Idealtyp des deutschen Menschen der Zukunft. Seine Betreuung, Pflege und Führung oberste Pflicht, aber auch Recht des Staates. In der Harmonie zwischen Körper und Geist liegt das Schönheitsideal des deutschen Menschen. Es ist, wie es der Führer bezeichnet, "die Verbindung herrlichster körperlicher Schönheit mit strahlendem Geist und edelster Seele." Darum ist dem Nationalsozialismus körperliche und geistige Erziehung folgerichtig eine Einheit.

Sport und Wehrkraft sind voneinander abhängig und das schon von

altersher gewesen. Es ist kein Zufall, daß im Altertum und auch heute alle Großmächte, auch Großmächte auf dem Gebiete des Sportes waren und sind. Daher spricht der Führer von den Leibesübungen als einer Aufgabe der Erziehung und hat von ihnen die Auffassung, daß sie von staatswegen ebenso zur Pflicht gemacht werden müssen, wie der Schulbesuch. Dieser Ansicht trägt die Verordnung des Herrn Reichsministers des Inneren vom 20. Juni 1940 über die staatliche Sportaufsicht und die öffentliche Sportpflege Rechnung. Sie wird in dieser Verordnung ganz dem kommunalen Sektor überwiesen. Diese Verordnung legt den zwei grundlegenden Forderungen jeder Sportpflege, der Heranbildung der Übungsleiter, sowie der Schaffung geeigneter Übungsstätten größten Wert bei, indem sie sich

1.) in sportfachlicher Hinsicht um die Überwachung der Berufsausübung der Sportlehrer und

2.) um die aus öffentlichen oder privaten Mitteln zu fördern, insbesondere um die in neuerer Zeit in ständigem Anwachsen begriffene Schaffung von Sportanlagen durch Betriebe kümmert und besagt, daß diese durch die staatliche Sportaufsicht auf ihre Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit überprüft werden müssen.

Der Sportlehrer, insbesondere derjenige, der die kommende Generation im Sinne des Führers zu einem Volke in Leibesübungen zu erziehen hat, muß hiezu nicht nur die vor allem notwendige Liebe zur Jugend, sondern auch das notwendige Wissen besitzen und ermessen können, ob und inwieweit diese oder jene Übung dem in der Entwicklung begriffenen Körper zuzumuten ist. Es kommt ja nicht auf die Heranzüchtung von Spitzenkönner, sondern auf das Heranziehen kerngesunder Körper an.

Engste Zusammenarbeit der sportlichen mit der Gesundheitsführung ist hier unerläßlich. Die ungeheure Unterschiedlichkeit, die sich im Entwicklungszustande der 10 bis 15-Jährigen, sowohl bei den Knaben als insbesondere bei den Mädchen zeigt, macht es notwendig, daß gerade die sportlichen Ausbildner unserer Jugend neben einer gründlichen fachlichen Schulung auch das notwendige Wissen von der Anatomie, Physiologie und der seelischen Verfassung des jugendlichen Körpers besitzen. An diesen Sportlehrern und ihrem Können wird es liegen, ob wir in der kommenden Generation kerngesunde Körper heranbilden oder ob das Ergebnis der sportlichen Betätigung wieder das berüchtigte Sporthertz sein wird. Insbesondere wird ja das jugendliche, noch unreife Herz durch starke Beanspruchung verändert.

Die ungeheure Verantwortung um die kommende Generation, die auf den Sportlehrern liegt, verleiht diesem Berufe seinen besonderen ethischen Wert. Er bekommt dadurch geradezu eine ideale Aufgabe. Den Menschen, die sich ihm widmen, wird klar werden müssen, was der Sportgedanke eigentlich beinhaltet. Sie werden wissen müssen, daß sein Ziel die bestmögliche Leistung ist. Darunter verstehen wir nicht etwa die einmalige Spitzenleistung, sondern die Wahrung einer höchsten Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter. Der Zweck des Sportes ist es, mit einer spielerischen Form des Kampfes, den Menschen für den Kampf ums tägliche Leben vorzubereiten. Sport kann demnach nie Selbstzweck sein, sondern immer nur ein Mittel zu höheren, lebenswichtigen Aufgaben.

Dem Sportlehrer von morgen muß klar sein, daß das Streben nach der bestmöglichen Leistung auch das Streben nach der bestmöglichen Gesundheit sein muß.

Die Geheimnisse des Trainings, der Form und des Sportschadens müssen ihm ebenso klar sein, wie das Wissen darum, daß auch eine Spitzenleistung keinen Schaden hervorzurufen braucht, wenn ihr nur das entsprechende Können gegenübersteht.

Sie werden mir zustimmen, wenn ich behaupte, daß dies alles nicht in drei bis sechswöchigen Kursen erworben werden kann. In dieser Zeit kann man bestenfalls einige Grundbegriffe erlernen, beziehungsweise die eigene körperliche Leistungsfähigkeit in gewissem Sinne steigern, dazu aber, daß einem das körperliche Wohl und Wehe der heranwachsenden Generation überantwortet wird, ist diese Ausbildung zu dürftig.

Es wird mein besonderes Bestreben sein, mit größter Sorgfalt die Ausbildung und Berufsausübung der Sportlehrer zu fördern und zu überwachen. Die gerade von der Wiener Universität seit vielen Jahren sowohl im Praktischen als auch im Theoretischen in vorbildlicher Methode herangeschulten Sportlehrer und -lehrerinnen, deren Können ruhig als unerreicht bezeichnet werden kann, werden mir diese schwierige Aufgabe zweifellos erleichtern.

Die zweite Voraussetzung für die Erziehung eines Volkes in Leibesübungen ist die Schaffung der notwendigen Übungsstätten.

Sollen die Leibesübungen die in sie gesetzten Erwartungen in volksgesundheitlicher, erzieherischer und wehrpolitischer Hinsicht erfüllen, so muß erreicht werden, daß auch den breitesten Schichten

der Bevölkerung die Möglichkeit zu körperlicher Betätigung durch Spiel und Sport geboten wird. Hierzu müssen die notwendigen Übungsstätten beigestellt werden, wobei unter Übungsstätten nicht nur die Spiel- und Sportplätze, die Turn- und Schwimmhallen, sondern vor allem auch die Spiel- und Tummelplätze für die kleinen und die schulpflichtigen Kinder zu verstehen sind. Gerade für die heranwachsende Jugend, die Zukunft der Nation, muß mehr als bisher in ganz besonderem Maße gesorgt werden, wird doch in der Kindheit der Grund gelegt für die spätere Gesundheit, Arbeitstüchtigkeit und Wehrhaftigkeit.

Vor dem Weltkriege hat man es versäumt, bei der Festlegung der Stadtregulierungspläne gelegentlich der Wandlung Wiens zur Millionenstadt, die für Spiel und Erholung erforderlichen Freiflächen von der Verbauung auszunehmen. Unter dem Einfluß einer skrupellosen, rein kapitalistischen Bauwirtschaft und einer hemmungslosen Bodenspekulation wurde eine Verbauung zugelassen, die kaum den bescheidensten volksgesundheitlichen Forderungen gerecht wurde.

Heute ist die Lösung der Spielplatzfrage notwendiger und dringlicher denn je. Notwendig, weil es längst nicht mehr möglich ist, das stetig wachsende Heer an Sportwilligen auf dem vorhandenen Raum unterzubringen. Dringlich, weil nicht nur bei der unaufhaltsam fortschreitenden Verbauung immer mehr freie Flächen, die für Spielplatzzwecke notwendig wären, unwiderruflich verloren gehen, sondern weil auch bestehende Spiel- und Sportplätze von der Verbauung bedroht sind. Daher muß insbesondere engste Zusammenarbeit der Sportaufsicht und der Stadtplanung bezüglich des Baues von Übungsstätten gefordert werden, weil es, wenn die Anlage von Sportplätzen nicht auch in den inneren Bezirken ermöglicht wird, ausgeschlossen erscheint, das ganze Volk in dieser Idee zu erfassen. Von 115 in Wien gelegenen größeren Anlagen besitzen bloß 7 eine Flächenwidmung, d.h. bei allen übrigen ist es möglich, daß sie im Zuge städtebaulicher Veränderungen verschwinden müssen. Dieses Wandern der Übungsstätten an den Rand der Stadt, ist dem Gedanken der erzieherischen Erfassung des ganzen Volkes durch die Leibesübungen abträglich. Schon die Schwierigkeit, den Sportplatz mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, hält viele davon ab, sich den Leibesübungen zu widmen. Die meisten heutigen Sportanlagen sind durch Vereine angelegt und lediglich für deren besondere Zwecke eingerich-

tet, d.h. sie sind in den allermeisten Fällen nur Fußballplatz. Die gerade für die Erfassung der Allgemeinheit so wichtigen Anlagen für leichtathletische Übungen fehlen meist vollkommen oder entsprechen kaum den geringsten Anforderungen.

Weitabliegende Spielplätze sind wertlos, das bestätigt nicht nur die Erfahrung, das haben auch genaue Untersuchungen ergeben, die man hierüber im Altreich durchführte.

Bei diesen wurde festgestellt, daß der Umkreis aus dem die Benutzer einer Spielanlage stammen, ein beschränkter ist. Bei Sportplätzen erstrecken sich diese "Einflußzonen" auf 2 km im Umkreis.

Diese Erkenntnis muß einer gesunden Freiflächenpolitik zugrunde liegen. Es wird dann ihr Streben sein, alle Wohnquartiere gleichmäßig mit Spielflächen zu versorgen, d.h. es darf keine Wohngruppe geben, die außerhalb der Einflußzonen solcher Plätze liegt. Die konsequente Schaffung solcher Einflußzonen ergibt dann von selbst ein das ganze Stadtgebiet umfassendes Spielplatznetz. Die Forderung nach der Errichtung eines Spielplatzes beruht also auf logischen Folgerungen und baut sich auf heute genau festgelegten Zielen auf, die von dem Grundsatz ausgehen, daß jeder Mensch ein Recht auf Spiel und Sport und damit auf die hierzu notwendige Spielfläche hat.

Vor Jahren forderte man im Altreich die Schaffung eines Reichsspielplatz-Gesetzes, das die Städte verpflichten sollte, mindestens 3 m² Spielfläche pro Kopf der Bevölkerung bereitzustellen.

Heute vertritt der Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen diese Forderung und empfiehlt über das Mindestmaß hinaus ein Normalmaß von 5 m² pro Kopf.

Diese Ziffern sind keine willkürlich angenommenen, sondern sie wurden aus dem Anteil der spielwilligen Bevölkerung zur Einwohnerzahl und aus der Ausnützbarkeit einer gegebenen Spielfläche errechnet.

In Groß-Wien stehen derzeit für den Körpersport an Freiflächen zur Verfügung:

121 Sportplätze	mit 1,983.564 m ² Gesamtfläche
36 städtische und staatliche Jugendspielplätze	mit 250.000 m ² Gesamtfläche
ca. 60 private Spielplätze	mit 130.000 m ² Gesamtfläche
ca. 270 städtische und staatliche Schulspielhöfe (nicht jeder Hof ist brauchbar)	mit 250.000 m ² Gesamtfläche
ca. 350 Tennisplätze	mit 300.000 m ² Gesamtfläche
div. Turn- u. ähnliche Plätze	mit 120.000 m ² Gesamtfläche
das sind 3,033.564 m ² Gesamtfläche.	

Die nutzbare Spielfläche ist aber um mindestens 10 % kleiner anzusetzen (abzüglich Zuschauerräume, verbauter und unverwendbarer Grund, Wege, Böschungen ua.) und beträgt daher die effektive Spielfläche 2,700.000 m².

Bei einer Bevölkerungsziffer von 1,923.952 Menschen (Stand 1938) ergibt sich daraus ein Durchschnitt von 1'5 m² Spielfläche, das ist die Hälfte des verlangten Ausmaßes.

Damit rangiert Wien weit hinter anderen Städten des Altreiches. Frankfurt a/Oder 7 m², Leipzig 4'9 m², Köln 4'1 m², Berlin 2'8 m². Schon eine oberflächliche Prüfung der Zusammenstellung läßt einen auffallend geringen Anteil der Jugendspielplätze und Schulspielhöfe an der Gesamtfläche erkennen. Hier offenbart sich eine der wundensten Stellen in der Spielplatzfrage. Stehen doch den rund 270.000 jungen, spielfrohen Menschen nur rund 28 städtische Jugendspielplätze mit rund 190.000 m² und 8 staatliche Jugendspielplätze mit rund 60.000 m², also rund 250.000 m² zur Verfügung. Da diese Spielplätze fast durchwegs nur in den äußeren Bezirken zu finden sind, so liegt auf der Hand, daß ein Großteil unserer Jugend keine Möglichkeit hat, sich auf einem Spielplatz zu tummeln.

Noch schlechter sind die Spielplatzverhältnisse an den Schulen. Die Vorsorge für die Schulspielplätze und Schulturnsäle wurde wohl seinerzeit durch das österreichische Reichsvolksschulgesetz geregelt. Da aber fast alle Schulen in der Vorkriegszeit entstanden sind, in der man kein Verständnis für Spielplätze hatte und der Grundpreis das Ausmaß der Spielplätze bestimmte, so sind fast alle diese Schulspielhöfe viel zu klein, bzw. unbrauchbar. Leider liegen nur für die städtischen Schulen verlässliche Angaben über diese Plätze vor, doch sind die Verhältnisse an den staatlichen Schulen (Mittelschulen u.a.) mehr oder weniger ähnlich. Von den rund 400 städtischen Schulen haben mehr als die Hälfte keinen eigenen brauchbaren Schulhof. Ein Drittel dieser Schulen findet auch in der Umgebung der Schule keine Spielgelegenheit. Auf jeden Schüler kommen 0'59 m² Spielfläche. Am übelsten sind wieder die Schulen der inneren Bezirke daran. So weist der 5. Bezirk nur 0'18 m², der 3. Bezirk 0'27 m² Spielfläche auf. Den besten Durchschnitt hat noch der 21. Bezirk mit 1'69 m².

Im Altreich fordert man je nach der Schultype 6 bis 15 m² pro Kopf und verlangt für Schulspielplätze bis 10.000 und 20.000 m². Demgegenüber hat der größte Turnhof in Wien 2500 m². Mehr als 1000 m² haben nur 15 Schulen.

Überprüft man nun die einzelnen Gemeindebezirke hinsichtlich ihrer Versorgung mit Spielgelegenheiten (Spiel-, Sport- und andere Plätze), so ergibt sich folgende Reihung:

0 m ² Spielplätze haben die Bezirke	1, 4, 5, 6, 7 und 8,
bis 1 m ²	" " " " 3, 9, 12, 15, 17, 18, 19, 20 und 22
bis 2 m ²	" " " " 2, 10, 13, 14, 16, 23 und 26,
bis 3 m ²	" " " " 11 und 25,
4 m ²	" hat nur der 23. Bezirk (Schwechat).

Es zeigt sich auch hier wieder das gleiche Bild, daß die am dichtest bevölkerten Bezirke gar nicht oder nur mangelhaft versorgt sind. Es muß daher bei einer künftigen Regelung besonders auf diese Bezirke Bedacht genommen und Spielgelegenheiten selbst unter Opfern geschaffen werden.

Bei diesem schweren Mangel an Spielgelegenheiten kommt den städtischen Turnsälen, die eigentlich nur Notbehelf bei schlechtem Wetter sein sollen, erhöhte Bedeutung zu, umsomehr, als sie auch von den Erwachsenen mitbenützt werden. Leider aber entspricht nur ein Teil dieser Turnsäle den an sie zu stellenden Anforderungen.

Von den rund 400 städtischen Turnsälen mit einem Gesamtflächenausmaß von 52.498 m², hat der größte 260 m², der kleinste (im alten Stadtgebiet) 64 m². Nimmt man 200 m² als normale Turnfläche an, so erreichen bzw. überschreiten nur 19 Turnsäle dieses Ausmaß, aber nur 12 von diesen, das ist 3 %, sind als "sehr gut" zu qualifizieren, da sie den Voraussetzungen entsprechen, d.h. sie sind genügend groß, hell, luftig und haben eine eigene Garderobe mit eigenem Zugang, sowie eine Brauseanlage. Wo diese fehlt, das Flächenmaß kleiner ist (120 bis 190 m²), sonst aber der Turnsaal den vorhin gestellten Bedingungen entspricht, kann man ihn noch als "gut" bezeichnen. Insgesamt entsprechen rund zwei Drittel der Turnsäle diesen Bedingungen. Über 100 Turnsäle müssen dagegen als "schlecht" qualifiziert werden. Sie sind zu klein, finster, feucht, schlecht lüftbar und zum Teil auch ohne Garderobe. 38 Schulen in den neueingemeindeten Gebieten haben überhaupt keinen Turnsaal. Mit der Einführung der 5 Pflichtturnstunden reicht übrigens ein Turnsaal an Schulen mit vier Klassen nicht mehr aus, um die vielen Turnstunden unterbringen zu können.

Welche starke Ausnützung unsere städtischen Turnsäle erfahren und in welchem unglaublichem Ausmaße sich die Frequenz oft innerhalb eines einzigen Monats zu steigern vermag, möge die Gegenüberstellung der

Benützung der städtischen Turnsäle durch schulfremde Personen in den Monaten Oktober und November 1940 vor Augen führen.

Bei einer Anzahl von 400 städtischen Turnsälen wurden im Monat Oktober 1940 220 an Organisationen und Vereine, 10 für kriegswirtschaftliche Zwecke, 87 an das Militär vermietet.

Die Personenanzahl betrug im Monat Oktober 1940 an 733 Abenden 19.505 männliche und an 541 Abenden 15.458 weibliche, zusammen an 1274 Abenden 34.963 Personen. Der Durchschnittsbesuch pro Abend beträgt bei den Männern rund 27, bei den Frauen rund 29 Personen.

Hingegen im Monat November 1940:

Zahl der städtischen Turnsäle 400, an Organisationen und Vereine wurden 240, für kriegswirtschaftliche Zwecke 10, an das Militär 98 vermietet.

Die Benützung im Monat November 1940: An 1421 Abenden 37.379 männliche Personen, an 816 Abenden 21.250 weibliche Personen und an 2237 Abenden 58.629 Personen. Gegenüber dem Vormonat um 963 Abende und 23.686 Personen mehr. Diese starke Erhöhung der Besuchsziffer ergab sich aus der Aufnahme des Winterhallenbetriebes seitens der HJ und der Betriebssportorganisationen.

Zu den wichtigsten Übungsstätten zählen noch die Schwimmhallen. In Wien sind 10 Schwimmhallen, davon 7 der Öffentlichkeit zugänglich. Sie reichen nicht aus, um die vielen Organisationen, die einen geschlossenen Schwimmbetrieb mit ihren Mitgliedern durchführen wollen, unterzubringen und allen Schulen die Möglichkeit zum pflichtgemäßen Schwimmunterricht zu geben. Nach den Statistiken der letzten Jahre ertranken jährlich in Deutschland 4000 Menschen, der Zahl nach ein kriegsstarke Regiment. Nur deshalb, weil sie eine erlernbare Technik nicht beherrschten. Angesichts dieser furchtbaren Tatsache erscheint bei der geringen Zahl der in Wien zur Verfügung stehenden Hallenbäder die Forderung nach einer weiteren Erbauung von solchen durchaus berechtigt. Es wäre schon eine große Erleichterung, wenn wenigstens jeder Bezirk eine, wenn auch einfache Schwimmhalle besäße.

Die Bereitstellung der auf das geforderte Mindestmaß noch fehlenden Restquote an Spielflächen, das sind rund 3.000.000 m², erfordert eine geregelte, großzügige Spielplatzplanung auf Grund eines Spielplatzbauprogrammes, das auch den kommenden Bedürfnissen Rechnung trägt. Diese Spielplatzplanung kann nur ein Teil eines ebenfalls auf weite Sicht abgestellten Grünflächenprogramms sein. Beide Gebiete schließen einander nicht aus, im Gegenteil, sie ergänzen einander in

der glücklichsten Weise.

Auf dem Gebiete der Leibeserziehung ist wertvollste Erziehungsarbeit zu leisten; Leibesübungen treiben, heißt in unserer Sprache Erziehung, heißt Liebe zum Volk und ist zutiefst eine Angelegenheit nationalsozialistischer Weltanschauung. Im Brennpunkt nationalsozialistischer Betrachtung der Leibesübungen steht der Gedanke, diese nicht Selbstzweck werden zu lassen, sondern sie in erster Linie dazu heranzuziehen, unser Volk kräftiger, gesünder und zum Lebenskampf tauglicher zu machen. Ihr ungeheurer Wert für das Gesamtleben der Nation rechtfertigt es, wenn ich gerade in dieser Zeit, wo das Schicksal des deutschen Volkes auf Jahrtausende hinaus gestaltet wird, meine Ratsherren, vor Sie hintrete, jetzt gilt es alles zu unternehmen, was für die Zukunft unseres Volkes notwendig ist. Damit wir leben und uns entwickeln können, muß die sportliche Tüchtigkeit gepflegt werden. Schon der kleinste Rückgang in der physischen und geistigen Kraft eines Volkes oder seiner Jugend kann schicksalsschwere Folgen haben. Widerstandskraft und Leistungsfähigkeit dem einzelnen zum Einsatz für sein Volk zu geben, ist das größte Ziel aller Leibesübungen. Der Gedanke von der ewigen Verpflichtung der deutschen Leibesübung dem Volke gegenüber ist mir zur Überzeugung und Lebensrichtung geworden. Ich bitte Sie, meine Ratsherren, mich hierin in alter nationalsozialistischer Kampfverbundenheit zu unterstützen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:

Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

KORRESPONDENZ

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSRAT DER STADT WIEN.

Wien, 30. Jänner 1941

Aufnahme in die Wiener städtische Frauenklinik "Gersthof"

Das mit 15. November 1940 durch die Stadt Wien von den Barmherzigen Brüdern käuflich erworbene St. Augustinus Krankenhaus Wien, 18., Wielemannsgasse 28, Fernruf B 43-5-65 wurde in eine geburts- hilfflich-gynäkologische Anstalt umgewandelt und unter der Bezeichnung "Wiener städtische Frauenklinik Gersthof" bereits teilweise in Betrieb genommen. Diese, drei Verpflegsklassen umfassende Anstalt, die unter der ärztlichen Leitung des Leiters des Gauamtes für Volksgesundheit, Primararztes Dr. Otto Planner-Plann, steht, ist allgemein zugänglich und nimmt bereits Vormerkungen zur Aufnahme entgegen.

oooOooo

Diamantene Hochzeit

Heute, 30. Jänner 1941, feiert das Ehepaar Josef und Anna Hübl, 3., Kollergasse 11, die diamantene Hochzeit.

Im Auftrage des Bürgermeisters Ph. W. Jung überreichte Stadtspektator Welei dem Jubelpaar eine von Reichsleiter Reichsstatthalter Baldur von Schirach persönlich unterfertigte Erinnerungsurkunde und eine Ehrengabe der Stadt Wien.

oooOooo

Ehrung einer Neunzigjährigen
=====

Morgen, 31. Jänner 1941, feiert Frau Auguste Steudner, 7., Sigmundgasse 10, die Gattin des in Bergsteigerkreisen wohlbekannten Othmar Steudner, in voller Geistesfrische ihren 90. Geburtstag. Senatsrat Dr. Schutovits wird dem greisen Geburtstagskind ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph. W. Jung und eine Ehrenngabe der Stadt Wien überreichen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gruppenleiter
Eruß Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

ERLIEGEG-VOM GRUPPENLEITER IN VERBING-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSMIT D-STADT WIEN-

Wien, 31. Jänner 1941

Die Grillparzerausgabe der Stadt Wien

Ein Volk erweist sich seiner Künstler würdig, wenn es deren Fortleben in ihren Werken voll Sorgfalt pflegt. Aus diesem Gefühl der Verpflichtung und des Dankes gab die Stadt Wien den Auftrag, die Werke Franz Grillparzers in einer großen kritischen Ausgabe herauszubringen. Diese Ausgabe, ein Ergebnis jahrzehntelanger wissenschaftlicher Arbeit, findet auch im Rahmen der Grillparzer-Ausstellung der Stadt Wien ihre würdige Darstellung. Auf Anregung des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger wurde im Jahre 1907 der Plan zu dieser kritischen Gesamtausgabe Grillparzers gefaßt, die den großen Ausgaben anderer deutscher Dichter gleichwärtig zur Seite stehen sollte. Die Stadt Wien stellte auch eine finanzielle Unterstützung bei.

Professor August Sauer von der Prager Universität begann mit der Ausführung dieses Vorhabens und unterzog den im Besitz der Wiener Stadtbibliothek befindlichen Nachlaß des Dichters einer Sichtung und Bearbeitung. Von wissenschaftlichen Mitarbeitern unterstützt, erschienen bis zu Professor Sauers Tod im Jahre 1926 21 Bände. Studienrat Dr. Reinhold Backmann aus Plauen, ein langjähriger, treuer und sachkundiger Mitarbeiter Professor Sauers, übernahm dann in dankenswerter Weise die Fortführung des großen Werkes. Die Fertig-

stellung war für das Grillparzerjubiläumsjahr 1941 geplant, doch hinderten verschiedene Umstände an der Vollendung. Die nationalsozialistische Stadtverwaltung nahm sich in großzügigster Weise des Unternehmens an und stellte die nötigen Mittel bereit.

Die Bände erscheinen in würdiger Ausstattung im Verlag A. Schroll & Co Wien, und stehen vor dem Abschluß. Von den in Aussicht genommenen 43 Bänden sind nur noch 4 Bände ausständig. Diese Ausgabe von Grillparzers Werken umfaßt 3 große Abteilungen und bringt außer den Dramen und den dazu gehörigen Plänen und Entwürfen Grillparzers Gedichte, Prosaschriften und Studien, Tagebücher und literarische Skizzenhefte sowie eine Reihe von Apparatbänden. Es wurden nicht nur die von Grillparzer geschriebenen Briefe aufgenommen, sondern auch die an ihn gerichteten, um so einen Gesamtüberblick über seinen Briefwechsel zu geben.

Neben dieser aufopfernden Arbeit hat sich Dr. Backmann auch anderweitig um Grillparzer verdient gemacht. Als Geschäftsführer der Wiener Grillparzer-Gesellschaft, deren Vorsitz Universitätsprofessor Dr. Josef Nadler führt, arbeitet er durch Werbung neuer Mitglieder mit an der Wiederbelebung und dem Wiederaufbau dieser Vereinigung. Die von ihm an den Abenden der Gesellschaft gehaltenen Vorträge geben den immer zahlreicher erscheinenden Gästen manch wertvolle Anregung. Auch für die Grillparzer Festwoche und für den Originalaufbau der Wohnung des Dichters in der Ausstellung hat Studienrat Dr. Backmann seine Erfahrungen zur Verfügung gestellt, stets unermüdlich bemüht mitzuhelfen, daß Franz Grillparzer immer mehr ein geistiger Besitz des gesamten deutschen Volkes werde.

oooOooo

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern
 =====

und Abgaben im Februar 1941
 =====

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
1.	Bodenwertabgabe von ver- bauten Liegenschaften:	Einzahlung der Abgabe für das I. Quartal 1941

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
7.	Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen:	Einzahlung der Abgabe für das I. Quartal 1941
	Arealsteuer:	Einzahlung der Steuer für das I. Quartal 1941
	Hausklassensteuer:	Einzahlung der Steuer für das I. Quartal 1941
	Grundsteuer im neu eingemeindeten Gebiet:	Einzahlung der Steuer für das I. Quartal 1941
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat Jänner 1941 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. Jänner 1941 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
15.	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat Jänner 1941 entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerteilbeträge
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat Jänner 1941
	Mietgrundsteuer:	Abfuhr der von den Mietern für das 1. Kalendervierteljahr 1941 eingehobenen und Einzahlung der auf die selbstbenützten Räume des Hauseigentümers für das I. Kalendervierteljahr 1941 entfallenden Steuerbeträge
	Gewerbesteuer:	Abfuhr der Steuer für das IV. Quartal 1940
	Mietaufwandsteuer:	Abfuhr der von den Mietern für den Monat Februar 1941 eingehobenen und Einzahlung der auf die selbstbenützten Räume des Hauseigentümers für den Monat Februar 1941 entfallenden Steuerbeträge
	Hausgroschenabgabe:	Einzahlung für den Monat Februar 1941
	Kanalräumungsgebühr:	Einzahlung für den Monat Jänner 1941
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate Februar der Jahresgebühr 1941

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1941 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
1.-28.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat Jänner 1941 fällig gewordenen Beträge

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der vorstehende Steuerkalender dient in erster Linie zur Information der Schriftleitungen und zur etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / Fernr. R 28.308
Klappen 002, 268, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBUNDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 1. Februar 1941

Unsitten der Schisportler =====

Es scheint eine unausrottbare Unart vieler Schisportler zu sein, ihre Schi so zu tragen, daß sie bei einem raschen Umwenden ihre Mitmenschen gefährden. Ebenso unachtsam benehmen sich viele beim Einsteigen in die Straßen- oder Eisenbahnwagen. Ganz besonders unachtsam, ja sträflich leichtsinnig werden die Schistöcke gehandhabt. Beim Abfahren werden die Schistöcke, statt sie nach rückwärts zu halten, mit den Spitzen voraus gerichtet. Dadurch gefährdet sich der Schifahrer nicht nur selbst, wenn er zum Sturz kommt, sondern auch die in der Nähe befindlichen Schifahrer. Immer wieder werden Klagen erhoben, daß unachtsame Schifahrer auf diese Weise dem Unbeteiligten und Unschuldigen die Strümpfe zerreißen und die Kleider beschädigen. Nicht scharf genug können jedoch jene Schifahrer verurteilt werden, die sich unter Außerachtlassung jeder Rücksicht und Vorsicht mitten auf den Schiwiesen und Abfahrtswegen aufstellen und den abfahrenden Schiläufern den Weg verstellen. Jeder Schiläufer möge sich vor Augen halten, daß auch auf den stark bevölkerten Schiwiesen und Schiwegen die Straßenordnung eingehalten werden muß, also am Rande der Schiwiese hinauf gehen, rechts fahren, links vorfahren, nicht im Wege stehen bleiben, am allerwenigsten an gefährlicher

Stelle, um zu sehen, wie ungeschicktere Schifahrer zum Sturz kommen. Von größter Rücksichtslosigkeit und Mangel an Erziehung zeugt es auch, wenn Schifahrer Papier, Obstabfälle u.a. auf den Wiesen und Wegen wegwerfen, statt sie an einer passenden Stelle, im Gebüsch oder an einem Baum, abzulegen.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Verlautbarung der Hauptabteilung Jugendpflege und Sport der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Amt für Leibesübungen wird zur pressenmäßigen Auswertung zur Verfügung gestellt.

oooOooo

Winter-sport in den Wiener Schulen
 =====

Während der Wintermonate stellt das Amt für Leibesübungen der Stadt Wien den Wiener städtischen Schulen 10 städtische und eine Reihe privater Eislaufplätze für das klassenweise Eislaufen (an Stelle des Turnunterrichtes unter der Führung von Lehrpersonen) an Wochenvormittagen kostenlos zur Verfügung. Die übrigen Schulen zahlen auf den städtischen Plätzen nur ein geringes Entgelt von 10 Rpf pro Schüler.

Um nun den Schulkindern, die keine Eisschuhe haben, die Teilnahme an diesem Schülereislaufen zu ermöglichen, stellt das Amt für Leibesübungen auch 500 Paar Schlittschuhe (je 30 bis 60 Paare pro Platz) bereit, die stundenweise umsonst ausgeliehen werden. Die Kosten für diesen Leihverkehr trägt das Amt für Leibesübungen. Im Durchschnitt machen auf diesen Plätzen täglich rund 60 Klassen zu 40 Schüler, also 2400 Schüler von dieser Einrichtung des Amtes für Leibesübungen Gebrauch und können somit umsonst eislaufen.

Die Lehrkräfte, die das Schülereislaufen leiten, werden in den Eislaufkursen des Pädagogischen Institutes ausgebildet. Solche Ausbildungskurse werden heuer auf dem städtischen Eislaufplatz 12., Dunklergasse abgehalten.

Im Lehrplan der städtischen Hauptschulen ist neben dem Eislaufen

auch das Schilaufen vorgeschrieben.

Um den Schulen, die in ihrer Umgebung ein geeignetes Schigebände haben, die Möglichkeit zu geben, den Forderungen des Lehrplanes zu entsprechen, ist das Amt für Leibesübungen bemüht, diese Schulen mit Schiern und Schistöcken auszustatten. Im Vorjahr standen hierfür nur 50 Paar zur Verfügung. Heuer waren es bereits 150 Paar, die auf 10 Schulen (je 10 bis 20 Paar) aufgeteilt wurden. Die Absicht des Amtes für Leibesübungen, mindestens 300 Paar für diese Zwecke bereitzustellen, scheiterte an der Unmöglichkeit, die notwendige Anzahl von Schiern und Stöcken rechtzeitig zu erhalten.

Städtische Eislaufplätze, auf denen Schülereislaufen durchgeführt wird: städtischer Sportplatz Prater, 2., Rustenschacherallee 9, städtischer Jugendspielplatz 3., Dietrichgasse, städtischer Jugendspielplatz 10., Steudelgasse, städtische Schule, 10., Laaer Straße 170, städtischer Jugendspielplatz 12., Steinbaurgasse, städtischer Jugendspielplatz 12., Dunklergasse, städtischer Sportplatz 15., Vogelweidplatz, städtisches Bad 24., Mödling, städtischer Tennisplatz 25., Liesing, Sarggasse.

Private Eislaufplätze: 1., Eislaufverein, Rottensteiner, 7., Neustiftgasse 66, Rudolf, 16., Kandlerstraße 48, 17., Kunsteisbahn Engelmann, Sportplatz WAF 20., Brigittensauer Lände, Turnverein Floridsdorf, 21., Konrad-Kraft-Gasse.

oooOooo

Rückgang der Straßenbahnunfälle im Jänner

=====

Die Unfallstatistik der städtischen Straßenbahnen konnte für Jänner einen ganz bedeutenden Rückgang der Straßenbahnunfälle verzeichnen. Erfreulicherweise ereigneten sich nur 43 Straßenbahnunfälle gegenüber 208 im Vormonat. Dieser Rückgang dürfte wohl in erster Linie auf das Frostwetter zurückzuführen sein, das die Verkehrsteilnehmer zu größerer Vorsicht veranlaßte. Die hohe Unfallziffer der Vormonate mag sicherlich auch mahnend gewirkt haben. Es wäre zu wünschen, daß sich die Zahl der Unvorsichtigen auch weiter verminderte, denn letzten Endes ist jeder dieser Straßenbahnunfälle ein Verstoß gegen die Volksgemeinschaft, die durch

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 1. Februar 1941

den Ausfall wichtiger Arbeitskräfte Schaden leidet.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Ausgabe der Rathaus-Korrespondenz ist die Nummer 5 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien angeschlossen.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Saupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 3. Februar 1941

Bürgermeister Jung beglückwünscht Neunzigjährige

Bürgermeister Jung hat am 3. Februar 1941 in einem Glückwunschschreiben Frau Dorothea Steinmeyer, 15., Robert Hammerling-Gasse 14, zu ihrem 90 Geburtstag die Gratulation der Stadt Wien zum Ausdruck gebracht. Frau Steinmeyer, die bereits seit 1874 in Wien lebt, wurde durch einen Vertreter der Stadtverwaltung eine Geburtstagsgabe überreicht.

oooOooo

Zahlreiche goldene Hochzeiten am Wochenende

Am vergangenen Wochenende feierte in Wien eine besonders große Anzahl von Ehepaaren die 50jährige eheliche Weggenossenschaft. In vollständiger Frische beging am 1. Februar das Ehepaar Franz und Marie Umann, 2., Große Spargasse 18/16, die diamantene Hochzeit. Ihnen, wie auch den nachfolgend genannten goldenen Hochzeitemern wurden Erinnerungsurkunden und Ehrengaben der Stadt Wien übermittelt.

Johann und Maria Straka, 15., Goldschlagstraße 28, 1/20, Alois und Ida Fritsch, 16., Rankgasse 2, 1/14, Josef und Josefa Stark, 16., Lienfeldergasse 22, 1/6, Josef und Marie Novak, 18., Gertrudplatz 4/4, Stefan und Katharina Barisich, 25., Inzersdorf, Draschestraße 9, Tür 16, Rudolf und Barbara Syblik, 17., Ortlieb-gasse 33/2, Eduard und Marie Wallner, 10., Schröttergasse 35/3, Josef und Barbara Novak, 15., Grimmgasse 22/24/1/12, Johann und Gisela Zuleger, Wien-Liesing, Korb-gasse 8, Heinrich und Anna Schneider, 14., Hadersdorf-Weidlingau, Adolf Hitler Straße 114, Karl und Theresia Wurmhöringer, 14., Märzstraße 135/1-2, Johann und Konstantina Hudcsek, 4., Fleischmann-gasse 3, 1/1/9, Franz und Maria Steiner, 5., Arbeitergasse 25, 3/21, Michael und Marie Griessler, 18., Gersthofer Straße 97/1, Anton und Anna Petana, 20., Fasettist-raße 23, 3/15a, Stefan und Marie Seledec, 20., Wintergasse 40 A, 3/17, Anton und Hermine Udolf, 25., Perchtoldsdorf, Adolf Hitlerplatz 8, Karl und Augustine Cernohorsky, 21., Werndl-gasse 6b/2, Johann und Theresia Umshaus, 10., Randhartingergasse 12/22, Franz und Margarete Gänsthaler, 15., Chrobak-gasse 8, 1/9, Thomas und Maria Lokowitsch, 20., Jägerstraße 111a/1, Johann und Antonie Erlöh, 14., Märzstraße 112/2, Johann und Marie Schneider, 18., Gersthofer Straße 82/2, Wenzel und Maria Popelka, 4., Viktorgasse 22, 3/15, Ludwig und Elisabeth Scholdan, 22., Wurmbrand-gasse 5, Karl und Helene Zemanek, 21., Prager Straße 90, 2/10, Johann und Barbara Steierer al. Steurer, 16., Roseggergasse 4, Tür 1, Josef und Barbara Gschwendt 21., Hagenbrunn Nr. 99.

Am 3. Februar konnte als Vertreter der Stadt Wien Stadtinspektor Welei folgende goldene Hochzeiter beglückwünschen und ihren Ehrengaben der Stadt Wien überbringen: Theodor und Anna Busek, 10., Raaberbahngasse 13, 1/1/4, Franz und Therese Leidolt, 10., Erlach-gasse 73, Tür 2, Johann und Maria Stenuf, 10., Friesenplatz 1, 1/2/7, Johann und Wilhelmine Dolinka, 20., Pappenheim-gasse 49, 3/27, Eduard und Barbara Bachner, 24., Hinterbrühl, Eichbergstraße 1, Franz und Amalia Gizzik, 5., Ramperstorffergasse 48, 2/12, Siegfried und Marie Schramm, 24., Brunn am Gebirge, Turnerstraße 9,

Rathaus-Korrespondenz Wien, 3. Februar 1941

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Infolge eines Hörfehlers bei der telefonischen Durchgabe wurde am 1. Februar in der Rathaus-Korrespondenz die Zahl der Straßenbahnunfälle mit 43 anstatt mit 73 angegeben. Die Schriftleitungen werden um eine kurze Berichtigung ersucht.

oooOooo

Beilage des NSG. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Stadtpresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. R 28.509
Klappen 002, 268, 069



Rathaus Korrespondenz

VERLEGE- UND DRUCKEREI IM VERBUND- MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- UND ORGANISATIONSMIT DER STADT WIEN.

Wien, 4. Februar 1941

Warnanstrich verhütet Unfälle

=====

Auf manchen Straßenbahnlinien unserer Stadt bringt es die Anlage der Fahrbahn mit sich, daß zwischen Straßenbahn und Masten, Bäumen, Hauswänden und so weiter stellenweise nur ein sehr geringer Abstand freigelassen ist. Die Straßenbahnbau- und Betriebsordnung sieht wohl einen Mindestabstand vor, der aber manchmal aus technischen Gründen nicht eingehalten werden konnte. In diesen Fällen werden nun die Häuserwände, Masten und sonstigen in Betracht kommenden Gegenstände mit einem rot-weißen Warnanstrich versehen. Diese Warnung müssen vor allem die Fußgänger beachten, denn es wird ihnen damit angezeigt, daß sie bei Unachtsamkeit an diesen Stellen zwischen dem betreffenden Gegenstand und einem vorbeikommenden Straßenbahnzug eingeklemmt werden können. Der Warnanstrich soll aber auch für die Fahrgäste ein Signal sein, sich nicht aus dem Fenster herauszubiegen.

oooOooo

Violinkonzert der Deutsch-Italienischen Gesellschaft
=====

Die enge Freundschaft zwischen den Mächten der Achse kommt auch immer wieder in der Pflege der kulturellen Beziehungen zum Ausdruck. Besuche von deutschen Künstlern in Italien und von italienischen Kunstkräften in Deutschland zählen hiebei zu wichtigen Elementen des Kulturaustausches.

Am 7. Februar veranstaltet die Zweigstelle Wien der Deutsch-Italienischen Gesellschaft im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses einen Violinabend. Der italienische Meistergeiger Ricardo Bren-gola wird an diesem Abend, begleitet von dem Pianisten Sergio Lorenzi außer deutscher Musik altes und neues italienisches Musik-schaffen zu Gehör bringen.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Die Kulturschriftleitungen werden gebeten, zu dieser Veran-staltung Berichterstatter zu entsenden. Die Einladungen wären unter der Nummer A 23-500, Klappe 601, anzufordern.

oooOooo

Goldene Hochzeit
=====

Heute, 4. Februar, begeht das Ehepaar Carl und Elisabeth Ernst, 12., Grünbergstraße 29, das Fest der goldenen Hochzeit. Den lang-jährigen Ehekameraden gingen die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien zu.

oooOooo

Staatssekretär Dr. Pfundtner im Rathaus
=====

✱

Im Verlaufe seines Besuches in Wien weilte Staatssekretär Dr. Pfundtner am 4. Februar im Wiener Rathaus und wurde dort von

Bürgermeister Ph.W. Jung begrüßt. Nach Besprechungen mit den Beigeordneten der Stadt Wien führte Bürgermeister Jung Dr. Pfundtner am Nachmittag durch die Wiener Hafengebäude und besichtigte mit ihm auch einige städtische Unternehmungen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handshmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 5. Februar 1941.

Neue städtische Dienststelle

=====

Innerhalb der Hauptabteilung II der Wiener Gemeindeverwaltung, die unter der Leitung von Stadtbeigeordneten Ing. Rafelsberger steht, wurde eine neue Verwaltungsabteilung geschaffen, die den Freudenauer Winterhafen, die Hafengebiete in Albern und der Lobau, die städtische Donaulände am Hauptstrom sowie die Holzmarktlände des Donaukanals zu betreuen haben wird.

oooOooo

Frühwerk Egon Kornauth's in der Stadtbibliothek

=====

Die Musikabteilung der Stadtbibliothek erwarb im vergangenen Monat von Adolf Müller sen. von dem die Bibliothek bereits eine stattliche Zahl von Musikautographen besitzt, weitere interessante Stücke, wie ein "Schlummerlied", "Rosenlieder" op. 54, "Seit ich dich im Traum gesehen", die Partitur der "Lieder zur Cachucha". Unter diesen Ankäufen ist dann auch ein musikalisches Albumblatt aus dem Jahre 1860, ein Skizzenblatt zu "Unverhofft", "Alpenlied"

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 5. Februar 1941.

sowie 4 Musikstücke mit dem Titel "Alte Musiken aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert". Die Bemühungen der Musikabteilung, auch dem Musikschaffen der Gegenwart ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und Werke lebender zeitgenössischer Komponisten zu erlangen, wurden durch Egon Kornauth unterstützt, der eines seiner Frühwerke, die "Klavierstücke op. 2", in Originalhandschrift der Wiener Stadtbibliothek spendete.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien



Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 6. Februar 1941

Kameradschaftsabend der Bezirkshauptmannschaft
=====

Meidling
=====

Kürzlich veranstaltete die Bezirkshauptmannschaft Meidling in Weigl's Theresiensaal für ihre Gefolgschaft einen Kameradschaftsabend, bei dem nach der Eröffnung durch Bezirkshauptmann Dr. Paul Kreisleiter Petrak über "Die NSDAP und das Beamtentum" sprach. Im Laufe des durch Vorträge der Gefolgschaftsmitglieder künstlerisch gestalteten Abends nahm Bezirkshauptmann Dr. Paul die Ehrung von vier Gefolgschaftsmitgliedern vor, die ihre 35jährige Dienstzeit vollendet hatten und von ihren Arbeitskameraden durch Ehrengeschenke erfreut wurden. Namens des Hauptverwaltungs- und Organisationsamtes sprach der Inspizierende Senatsrat Dr. Hofbauer den Jubilaren die besten Glückwünsche für eine noch weiterhin erfolgreiche Tätigkeit aus.

oooOooo

Die letzten Führungen durch das Feuerwehrmuseum
=====

Anlässlich des Tages der Deutschen Polizei am 15. und 16. Feber

1941 wurde das Museum der Feuerschutzpolizei Wien I., Am Hof 10, geöffnet. Die letzte Möglichkeit zur Besichtigung besteht nur mehr diese und kommende Woche am Samstag von 14 bis 17 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Zu diesen Zeiten finden auch Führungen statt.

Die Wiener sind zum Besuch des Museums eingeladen, das die Entwicklung des Feuerlöschwesens und die vielartige Tätigkeit der Feuerschutzpolizei in unserer Stadt zeigt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 7. Februar 1941

Referat für Theatergeschichte in der Stadtbibliothek
=====

Der Wiener Stadtbibliothek wurde kürzlich ein eigenes Referat für Theatergeschichte angegliedert. Dieses soll das gesamte Material der Bibliothek an Druckwerken, Handschriften, Briefen, Theaterzetteln und Zeitungen, die für die Theatergeschichte Wiens Bedeutung haben, zusammenfassen, bearbeiten und durch Publikationen der Öffentlichkeit erschließen.

oooOooo

Der Schachkampf um die Wiener Stadtmeisterschaft
=====

Die am Donnerstag, 6. Februar 1941, gespielte 9. Runde des Schachkampfes um die Wiener Stadtmeisterschaft brachte spannende Einzelkämpfe. In der spanischen Partie Luncz - Chmela siegte der Nachziehende durch scharfen Mattangriff nach 28 Zügen. Ebenfalls durch Mattangriff gewann Keller gegen Tyray, der sich indisch verteidigt hatte. Die französische Partie Dorn - Müller endete unentschieden. Unbeendet blieben die Spiele Dr. Weil - Rysawy und

Haberditz - Watzl. In der einen Partie hat Dr. Weil leichten Stellungsvorteil, die zweite Hängepartie steht für Haberditz günstiger, der in einem Turmendspiel einen Bauern mehr hat. Nunmehr ist folgender Stand erreicht: Rysawy 6 1/2 und eine Hängepartie, Müller 6 1/2, Keller 5, Dorn 4 1/2, Haberditz 4 und eine Hängepartie, Schwammenhöfer 3 1/2 und eine Hängepartie, Watzl 3 und eine Hängepartie, Chmrla 3, Dr. H. Weil 2 1/2 und eine Hängepartie, Tyray 2 und eine Hängepartie, Luncz 1 1/2. Die Paarung der 10. Runde, die am Sonntag, den 9.d. gespielt wird, lautet: Chmela - Müller, Tyray - Dorn, Watzl - Keller, Schwammenhöfer - Haberditz, Luncz - Dr. Weil. Frei ist Rysawy.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

Am 7. Februar feierte das Ehepaar Michael und Antonie Höller, 17., Clerfaytgasse 1 das Fest der goldenen Hochzeit. Es wurde ihm durch die Wiener Stadtverwaltung Glückwünsche und Ehrengaben überbracht.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. № 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 8. Februar 1941

16 goldene Hochzeiten am 8. Februar

=====

Die Wiener Stadtverwaltung konnte am 8. Februar wieder einer größeren Anzahl von Wiener Ehepaaren anlässlich der 50jährigen Ehekameradschaft Glückwünsche und Ehrengaben übermitteln. Es sind dies nachstehende 16 Jubelpaare: Karl und Franziska Rucicka, 15., Holochgasse 3, 3/14, Johann und Theresia Soukup, 12., Breitenfurterstraße 82, Florian und Theresia Tauschek, 23., Schwechat, Hyblergasse 11, Franz und Leopoldine Dworak, 18., Mitterberggasse 16, Tür 4, Heinrich und Marie Hrasche, 15., Kröllgasse 10-12, 3/28, Franz und Franziska Gregor, 25., Liesing, Hadersbergen 401, Johann und Agnes Kokes, 10., Van der Nüllgasse 10, 2/15, Johann und Leopoldine Wenzlik, 11., Hauffgasse 6, 2/2/27, Karl und Maria Nozsicka, 14., Hägelingasse 16/8, Johann und Josefa Floh, 19., Berliner Straße 27, Anton und Wilhelmine Reznicek, 6., Matrosengasse 8, 1/1/10, Heinrich und Magdalena Brandstetter, Wien-Mauer, 25., Kaisersteiggasse 12, Hermann und Katharina Redl, 16., Koppstraße 76, 2/16, Josef und Anna Schweiger, 21., Deublergasse 40, 1/12, Andreas und Johanna Pöltner, 12., Steinhagegasse 12, 1/8, Alois und Katharina Havelka, 12., Herthergasse 26, 1/14.

Briefe berühmter Burgtheaterschauspielerinnen
=====

Unter den Ankäufen der Handschriftensammlung der Wiener Stadtbibliothek befinden sich diesmal eine Anzahl von Briefen berühmter Darstellerinnen am Wiener Burgtheater im vorigen Jahrhundert. Es sind dies Handschreiben der Schauspielerinnen Friederike Bognar, Amalie Haizinger und Luise Neumann. Außerdem wurden Briefe des Burgtheater-Direktors Heinrich Laube, des Wiener Komikers J.B. Müller, des Bildhauers Viktor Tilgner und des Komponisten Ed. Strauß erworben.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz ist die Nummer 6 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien angeschlossen.

.oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Eruß Handshmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 243, 069



Rathaus

Korrespondenz

VERLAGE VOM GAUPRESSEAMT IM VERBUND MIT DER HAUPTVERWALTUNG U-ORGANISATIONSMIT D-STADT WIEN

Wien, 10. Februar 1941

Nochmals 21 goldene Hochzeiten

Nachdem erst am Samstag von der Wiener Stadtverwaltung 16 goldenen Hochzeitern zu ihrem Ehrentag gratuliert werden konnte, überreichte auch am 9. Februar und heute, 10. Februar 1941, wieder ein Vertreter der Stadt Wien einer größeren Anzahl von Wiener Ehepaaren die Erinnerungsurkunden und Ehrengaben der Stadt Wien, die ihnen Bürgermeister Ph.W. Jung übermitteln ließ. Die Namen dieser Hochzeiter sind: Franz und Josefine Vavirka, 9., Porzellangasse 52/3, Franz und Maria Ludwig, 21., Mühlweg 113, Franz und Aloisia Karl, 17., Urbangasse 8/23, Ernst und Julianne Pirker, 13., Weitlofgasse 20/14, Johann und Karoline Cermak, 23., Ebergassing Nr.130, Jakob und Anna Kolar, 20., Wintergasse 20, 1/44, Josef und Theresia Vizváry, 5., Högelmüllergasse 4/3, Johann und Pauline Steininger, 15., Preysinggasse 32, 3/29, Adolf und Paulina Tuma, 13., Rohrbacherstraße 23, Tür 3, Leopold und Rosalia Wagner, 18., Köhlergasse 1-3, 2/3/10, Martin und Maria Witt, 5., Arbeitergasse 4, 3/25, Alois und Maria Strohofer, 15., Camillo Sitte-Gasse 18, 3/8, Franz und Katharina Drapal, 21., An der oberen alten Donau Nr. 131, Richard und Anna Schneider, 5., Brandmayergasse 39, 2/1/12, Ignaz

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 10. Februar 1941

und Marie Müller, 3., Adamsgasse 3/3, Johann und Juliana Treitler,
12., Meidlinger Hauptstraße 62, 1/1/4, Georg und Anna Stangl, 6.,
Windmühlgasse 20, 1/61, Karl und Josefa Gaeng, 9., Tendlergasse 10,
1/5, Karl und Katharina Kasper, 3., Baumgasse 69, 2/10, Ludwig und
Katharina Sohrada, 15., Pelzgasse 22, 2/21, Alois und Walburga
Pfeiffer, 12., Krichbaumgasse 7/4.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 11. Februar 1941

Raphael Donner-Feier der Stadt Wien

Unsere Stadt gedenkt am 15. Februar des großen Wiener Bildhauers Georg Raphael Donner, der vor 200 Jahren, am 15. Februar 1741 gestorben ist. Aus diesem Anlaß wird am Vorabend des Gedenktages, Freitag, 14. Februar, am Denkmal des Meisters auf dem Schwarzenbergplatz vom Stadtbeigeordneten Ing. Hanns Blaschke ein Kranz niedergelegt (um 16 Uhr). Am 15. Februar, um 9 Uhr 30 wird in Eßling an dem Hause Hauptstraße 12, das an der Stelle errichtet ist, wo das Geburtshaus des Künstlers stand, ebenfalls vom Beigeordneten Ing. Blaschke eine Gedenktafel enthüllt, die im Auftrage des Kulturamtes von Professor Hartig geschaffen wurde. Um 10 Uhr 30 findet unter Mitwirkung der Wiener Philharmoniker im Festsaal der alten Universität eine Feierstunde statt, bei der Geheimrat Dr. G. W. Pinder die Festrede hält.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Bei der überragenden Bedeutung, die Raphael Donner für die

deutsche Bildhauerei als der Künstler gewonnen hat, der die Bildhauerei des Barock in die reinen Formen der Klassizistik hinüberführte und im "Donner-Brunnen" auf dem Neuen Markt den schönsten Brunnen der Welt geschaffen hat, ist es selbstverständlich, daß die Wiener Schriftleitungen über die Raphael-Donner-Feier der Stadt Wien möglichst eingehend berichten und dem Wiener Meister eine gute Würdigung zuteil werden lassen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Stadtpresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

VERANSTALTUNG VOM STADTPRESSEAMT IM VERBUND-AMT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN

Wien, 12. Februar 1941

Gefolgschaftsbücherei im Rathaus

=====

Für die im Rathaus und in den umliegenden Amtshäusern beschäftigte Gefolgschaft der Stadt Wien ist kürzlich über Anordnung von Bürgermeister h. W. Jung eine eigene Betriebsbücherei geschaffen worden, die bereits 1200 Werke umfaßt, in Kürze aber auf einen Stand von etwa 4000 Büchern gebracht werden wird.

Den Lesern dieser Bibliothek wird eine sorgfältige Auswahl bester deutscher Literatur aus allen Sachgebieten zur Verfügung gestellt, wobei vor allem auch auf die fachlichen Bedürfnisse der im Rathaus arbeitenden Verwaltungsangestellten Rücksicht genommen wurde. Durch Einstellung vorzüglicher Ausgaben der geltenden Gesetze und Vorschriften, von Büchern über Verwaltung, Buchhaltung, das Wesen der deutschen Gemeindeverwaltung, wird der Gefolgschaft Gelegenheit zur beruflichen Fortbildung geboten. Die Organisation dieser neuen Betriebsbücherei des Rathauses sowie die geringen Entlehngebühren sind die gleichen wie in den Städtischen Büchereien, die für sich im letzten Jahr in der Wiener Bevölkerung einen stets wachsenden Kreis von Buchfreunden gewinnen konnten.

Goldene Hochzeit

=====

Gestern, 11. Februar, feierte das Ehepaar Eduard und Gisela
Weilheim, 15., Kriemhildplatz 10, 1/18, das Fest der goldenen Hoch-
zeit. Ein Vertreter der Stadtverwaltung überbrachte dem Jubelpaar
die Glückwünsche sowie Erinnerungsurkunde und Ehrengabe der Stadt
Wien.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 13. Februar 1941

Intendanten Baumanns letzte Fahrt =====

Vor der Städtischen Wiener Volksoper fanden heute, 13. Februar, die Trauerfeierlichkeiten für den unerwartet an den Folgen einer schweren Grippe verstorbenen Intendanten Kammer Sänger Anton Baumann statt. Schon lange vor Beginn der Totenehrung säumten zahlreiche Freunde der Volksoper den Platz. Vor dem Hintergrund des schwarz verhängten Theaterportals war ein mächtiger Katafalk errichtet worden, an dessen Seiten zwei Opferflammen brannten.

Kurz nach 13 Uhr erklangen Bach'sche Trauerweisen des Bläserchors der Volksoper. Die Gefolgschaft des Theaters nahm Aufstellung und, flankiert von den fackeltragenden Solisten der Bühne, wurde der Sarg aus dem Foyer herausgetragen und auf den Katafalk gehoben. Hierauf hielt nach Abschiedsworten des Betriebsobmannes der Volksoper, Stadtbeigeordneter Ing. Hanns Blaschke dem toten Leiter der Wiener Volksoper einen tief empfundenen Nachruf:

"Intendant Baumann! Wir alle sind heute gekommen, um Abschied zu nehmen und Dank zu sagen, Dank dem Vorgesetzten, Dank dem Kameraden und Dank dem Mitarbeiter.

Im Namen des Reichsleiters Baldur von Schirach, des Oberhauptes dieser Stadt, im Namen dieser Stadt selbst, darf ich Ihnen für Ihre selbsttreue, einsatzbereite, ideale und begeisterte Hingabe an Ihre Sendung danken.

Als wir vor 2 1/2 Jahren den Gedanken faßten, neben der großen Oper, die das Gesicht dieser Stadt und ihre rühmliche musische Vergangenheit in die Welt hinausstrahlt, ein Institut zu errichten, das den breitesten Schichten der Wiener Bevölkerung Sinn, Liebe und Verständnis für das musikalische Drama und für die Oper geben sollte, und als es hieß, eine Volksoper im schönsten Sinne des Wortes zu gründen, da waren unter den Bewerbern viele, die sich berufen fühlten, diese hohe Aufgabe zu übernehmen. Die Wahl fiel auf Sie, Intendant Baumann, auf Sie, den Sohn Währings, den Sohn des Mannes, der wesentlich mitbeigetragen hatte, zur Gründung dieses Hauses, auf den Künstler, den Kammersänger, den Idealisten, den Nationalsozialisten und den guten Kameraden. Und wir wissen es. Wir hatten diese Wahl nie zu bereuen. Gab es mitunter auch kleine Mißverständnisse, so wußten wir, daß solche in einem impulsiven Betrieb, wie in einem Theater immer wieder vorkommen müssen und zum anderen, daß sie nur aus einer begeisterten Einsatzbereitschaft, aus einer Haltung entsprangen, und vielleicht wohl auch aus einer Krankheit, die schon längere Zeit in Ihnen war. Ich entsinne mich nur mit tiefer Ergriffenheit jener wenigen Minuten vor etwa drei Wochen, als ich Sie zu Ihrer letzten künstlerischen Regieleistung der "Zauberflöte" beglückwünschte und Sie mir zur Antwort gaben: "Sie werden sehen, ich lebe nicht mehr lange." Dieses Wort, das ich damals nicht ernst nehmen konnte und ziemlich barsch erwiderte, es sollte leider nur allzu bald harte Wirklichkeit werden und Sie aus einem Schaffen herausreißen, dem Sie Fundament gaben, dem Sie Ihre Persönlichkeit voranstellten, indem Sie der Stadt ein neues Institut schufen, das würdig gleichgestellt werden kann, den Zeugen einer ruhmvollen Vergangenheit.

Wenn es der Sinn dieses Lebens ist zu hinterlassen, dann übernehmen wir von Ihnen ein Vermächtnis: Sie hinterließen eine Familie und Sie hinterließen ein Werk. Ich verspreche Ihnen hier, beides nicht zu vergessen, Ihre Familie nicht und nicht Ihr Werk. Und Ihr Name, Intendant Baumann, der durch Ihren Vater bereits in die Geschichte dieses Hauses eingetragen worden ist, wird durch Ihre Leistung als erster nationalsozialistischer Leiter dieses Hauses, das Sie als eine Ruinenstätte übernahmen und heute als eine vorbildliche Anstalt hinter-

lassen, mit diesem Haus ewig verbunden bleiben, solange es der Schönheit, der Freude und dem faustischen Ringen der deutschen Menschen in dieser Stadt dienen wird. In Ihrem Werk und in Ihrer Familie werden Sie selbst uns dauernd lebendig bleiben."

Wieder erklangen die Trauermelodien des Volksoperchors und des Bläserchors der Volksoper, dann wurde der Sarg auf den Wagen gehoben, Hunderte Hände hoben sich grüßend und Gefolgschaft, Freunde und Mitarbeiter gaben dem toten Intendanten das Geleite bei seiner letzten Fahrt um die Stätte seines Wirkens.

Die Leiche wurde anschließend auf den Neustifter Friedhof gebracht, wohin jedoch auf besonderen Wunsch bloß die engsten Familienangehörigen folgten. Unter den Trauergästen bemerkte man auf den Familienangehörigen und Stadtbeigeordneten Ing. Blaschke, den Stadtkommandanten von Wien, General Stümpfl, Direktoren der Wiener Bühnen, Vertreter des Kulturamtes der Stadt Wien und zahlreiche Persönlichkeiten des Wiener Kunstlebens.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handshmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

KORRESPONDENZ

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 14. Februar 1941

Großkampf gegen die Ratten

Die Rolle der Ratten bei der Verbreitung übertragbarer Krankheiten und Seuchen ist eine längst bekannte Tatsache. Es wurde daher auch in Wien schon seit langem über Maßnahmen beraten, die dem Überhandnehmen der schädlichen Nager steuern sollen. Diese Rattenbekämpfung wird nun in einer am 23. März, 8 Uhr morgens, beginnenden und am 26. März, um 20 Uhr endenden Großaktion durchgeführt. Die Eigentümer, Mieter, Pächter oder sonstigen Besitzer oder deren Vertreter von allen im Gebiete des Reichsgaues Wien gelegenen bebauten und unbebauten Grundstücken, von Betrieben des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes sowie von Gaststätten, von Lager- und Schuttplätzen, Friedhöfen, Schiffsräumen, desgleichen die Kleingartenbesitzer und Vorstände der Kleingartenkolonien sowie die zur Erhaltung von Dämmen und Ufern Verpflichteten werden bei diesem Vernichtungskampf, der mit bestimmten behördlich zugelassenen Mitteln geführt wird, eingesetzt sein.

Es gilt dabei während der Dauer der Rattenbekämpfung diese Rat-

tenverteilungsmittel an geeigneten Stellen, zum Beispiel in Kellern, einschließlich Kellerraum und Kellerverschlag, der zu einer Wohnung gehört, auf Böden, in Speichern, Asche- und Abfallgruben, Altmauerwerk, Gärten (in der Nähe von Komposthaufen), in Stallungen, insbesondere auch in Kleintierstallungen (Geflügel-, Kaninchen- usw. Ställe) und an den Ufern der Wasserläufe auszulegen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sich auf den Grundstücken bisher Ratten gezeigt haben oder nicht. Natürlich müssen diese Giftköder durch Zettel oder Warnschilder entsprechend gesichert sein, damit nicht Kinder zu Schaden kommen.

Die für die allgemeine Rattenbekämpfung in Wien erfolgte Ausführungsanweisung mit der Liste der amtlich geprüften Rattenbekämpfungsmittel ist im Wortlaut in dem am 15. Februar ausgegebenen 7. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthalten.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien
Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 15. Februar 1941.

Gedenkfeier für Raphael Donner in Ebling

=====

Anlässlich des 200. Todestages des großen Wiener Meisters der bildenden Kunst, Raphael Donner, wurde am 15. Februar vormittags in Ebling an dem Haus, das jetzt an der Stelle von Donners Geburtshaus steht, eine Gedenktafel enthüllt, die im Auftrag des Kulturamtes der Stadt Wien von Professor Hartig geschaffen wurde. Die Gedenktafel stellt die Mittelgruppe des Donner-Brunnens auf dem Neuen Markt dar.

EBling hatte festlichen Fahnenschmuck angelegt, die politischen Leiter, HJ und EdM waren angetreten und nach einer Fanfare des Trompeterchors der Stadt Wien nahm Stadtbeigeordneter Ing. Hanns Blaschke das Wort. Er wies auf den Umstand hin, daß die Kulturstadt Wien in den letzten vier Wochen eine ganze Reihe von Gedenktagen feiern konnte, den 150. Todestag Grillparzers, den 50. Todestag des Rathäuserbauers Friedrich Schmidt, den 185. Todestag Mozarts, den 200. Todestag des ersten deutschen Hofkapellmeisters Johann Joseph Fux und nun den 200. Todestag Raphael Donners, dieses Großen der bildenden Kunst.

Der Beigeordnete umriß hierauf kurz das Leben Raphael Donners und seine Bedeutung für Wien und die deutsche Kunst und übergab schließlich die Gedenktafel im Namen des Reichsleiters Baldur von Schirach der Öffentlichkeit.

oooOooo

Glückwunsch der Stadt Wien für 2 Neunzigjährige
=====

Bürgermeister Ph. W. Jung hat am 15. Februar 1941 zwei 90jährigen Wienerinnen anlässlich ihres Geburtstages seine und die Glückwünsche der Stadt Wien übermitteln lassen. Gleichzeitig überbrachte Stadtoberinspektor Welei im Auftrag des Bürgermeisters diesen beiden Geburtstagskindern, Apollonia Frisch, 19., Probusgasse 5 und Franziska Pinos, 20., Vorgartenstraße 74, Geburtstagsgaben. Beide Frauen leben bereits seit 1870, bzw. 1871 in Wien. Frau Pinos schenkte 8 Kindern das Leben und hat die Freude, an ihrem 90. Geburtstag auf 12 Enkelkinder und 4 Urenkel herabzublicken. Sie ist auch Besitzerin des goldenen Putterkreuzes.

oooOooo

Diamantene Hochzeit
=====

Ein Vertreter der Stadtverwaltung überbrachte heute (15. Februar) dem Wiener Ehepaar Karl und Juliane Beitzl, 10., Senefoldergasse 37, anlässlich seiner diamantenen Hochzeit ein Glückwunschscheibchen des Bürgermeisters Jung sowie eine Erinnerungsurkunde und Ehrengaben.

Das Jubelpaar Beitzl, das seit rund 50 Jahren in Wien lebt, hat 6 Kindern das Leben gegeben. Die Ortsgruppe Rotenhof der NSDAP. hat durch Ortsgruppenleiter Hermann das Ehepaar ebenfalls beglückwünscht.

oooOooo

Die amtlichen Verbräucher-Höchstpreise für Gemüse:

Grünkohl A/B je kg	20/27	Karotten je kg	24
Wirsing Kohl A/C	14/25	Goldrüben und Möhren	23
" Type Winter fürst A/C	16/28	Rote Rüben je kg	26
Weißkraut je kg	20	Sellerie je kg	48
Kohlsprossen je kg	98	Suppensellerie je kg	20
Vogerlsalat je kg	150	Halmrüben je kg	14
Endiviensalat A/B je kg	15/27	Torree I/II/III	36/46/52
Stengelspinat je kg	71	Zwiebel je kg	22/23/25/26
Kohlrabi je kg	27	Holländ. Rüben je kg	17

Die Höchstpreise gelten ab 16. Februar 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wien und Niederdonau stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Diese Liste der amtlichen Höchstpreise für einheimisches Gemüse soll den Schriftleitungen zur Information und etwaigen redaktionellen Verwertung dienen. Eine entgeltliche Veröffentlichung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz ist das 7. Stück des Verwaltungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien so wie die Nummer 7 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien angeschlossen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Stadtpresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. ₭ 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM STADTPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN

Wien, 17. Februar 1941

Das gefährliche Spiel mit dem Feuer

In den monatlichen kurzen Mitteilungen der Wiener Feuerwehr über ihre Ausrückungen, wird stets als Mahnung auf die Fälle von Feueralarm hingewiesen, die ihre Ursache in unvorsichtigem Umgang mit Feuer, Licht, brennbaren Flüssigkeiten und ähnlichem haben.

Auch im Monat Jänner mußte die Feuerschutzpolizei zu wiederholten Malen bei Bränden Hilfe leisten, die bei Beachtung der selbstverständlichen Vorsicht hätten hintangehalten werden können. Unter den 106 Ausrückungen der Wiener Feuerwehr zu Löschaktionen waren nicht weniger als 33 derartige Brände, also mehr als ein Viertel aller Alarmfälle, zu zählen. Es ist bedauerlich, daß diesmal sogar 4 Menschenleben zu beklagen sind und 8 Wiener Verletzungen davongetragen haben.

Die Feuerwehr mahnt daher wieder: Vorsicht und nochmals Vorsicht beim Umgang mit dem Feuer!

oooOooo

Goldene Hochzeiten

=====

Am 16. Februar feierten die Ehepaare Josef und Johanna Tretton, 23., Oberlaa, Feldgasse 3 und Josef und Anna Maria Schmidt, 16., Fröbelgasse 44 die goldene Hochzeit. Heute, 17. Februar 1941, beglückwünschte ein Vertreter der Stadtverwaltung das Ehepaar Julius und Anna Schmalhofer, 12., Kiningergasse 4 anlässlich seiner 50-jährigen Ehekameradschaft und überbrachte die Ehrengaben der Stadt und eine Erinnerungsurkunde.

Nachträglich erfahren wir, daß am 13. Februar die im 15. Bezirk, Reichsapfelgasse 16 wohnhaften Eheleute Josef und Elisabeth Burghaber ihre diamantene Hochzeit begingen. Auch ihnen wurden die Glückwünsche der Stadtgemeinschaft überbracht.

oooOooo

Beilage des NSG. - Wien

Schrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 18. Februar 1941.

Soldaten sehen das Rathaus

Um den noch Wien kommenden Urlaubern Gelegenheit zu bieten, während ihres Aufenthaltes in der Stadt an der Donau auch das Wiener Rathaus kennen zu lernen, wurden im Herbst vergangenen Jahres Gruppenführungen eingerichtet. Bei diesen Führungen können die Soldaten nicht bloß die in ihrer Architektur einzigartigen Prachträume des Rathauses besichtigen, sondern werden von wissenschaftlichen Angestellten auch durch das Museum der Stadt Wien, in letzter Zeit auch durch die Grillparzer-Ausstellung, geleitet. Diese Führungen haben sich bei den Urlaubern eine große Beliebtheit erworben.

Seit Oktober besuchten auf diese Weise über 2000 Soldaten das Rathaus. Jeder von ihnen erhielt auch ein kleines Gastgeschenk, das ihm eine Erinnerung an Wien sein wird.

oooOooo

Kranzniederlegung am Grabe Hansens
=====

Anlässlich des 50. Todestages des Baumeisters Theophil v. Hansen, dem Wien die Akademie der Wissenschaften, den Heinrichshof, die Akademie der bildenden Künste, das Parlamentsgebäude und noch andere für die damalige Zeit bedeutsame Werke verdankt, haben namens der Stadt Wien Vertreter des Kulturamtes am Ehrengrab Hansens, auf dem Zentralfriedhof einen Kranz niedergelegt.

oooOooo

Glückwunsch für Neunzigjährige
=====

Am 11. Februar 1941 feierte Josef Schwarz, 21., Hagenbrunn 20, den 90. Geburtstag. Ihm sowie auch Franziska Härtl, 10., Quellenstraße 24, die am 15. Februar ebenfalls das 90. Weagenfest beginnt, hat Bürgermeister Ph.W. Jung in einem Schreiben seine Glückwünsche übermittelt und gleichzeitig eine Geburtstagsgabe übersandt.

oooOooo

Beilage des NSB. - Wien

Schichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 19. Februar 1941.

Die weltanschauliche Ausrichtung der städtischen Gefolgschaft

=====

Unter den Aufgaben die dem deutschen Betriebsführer von der Bewegung gestellt sind, ist die Menschenführung eine der wichtigsten. Die Wiener Gemeindeverwaltung ist daher vor nun ungefähr einem Jahr ebenfalls daran gegangen, die Aufgabe der weltanschaulichen Ausrichtung ihrer Gefolgschaftsmitglieder praktisch zu lösen. Zu diesem Zweck wurden an der Schulungsstätte der Stadt Wien in Schönbrunn Lehrgänge eingerichtet, die das weltanschauliche Wissen der Gefolgschaftsmitglieder erweitern und ihnen darüber hinaus das Erlebnis nationalsozialistischer Kameradschaft ermöglichen sollten.

Die Stadtverwaltung stellte die zu solchen Schulungen einberufenen Arbeitskameraden vom normalen Dienst frei und rechnete die Teilnahme an diesen Lehrgängen auch nicht in den Erholungsurlaub ein, da diese Kurse richtig als Pflicht und Dienst gewertet werden.

Der Erfolg dieser nun etwa 1 Jahr bestehenden Einrichtung ist nach der Mitteilung des Schulungsleiters hervorragend. Es konnten in den jeweils eine Woche dauernden Lehrgängen bisher 1622 städtische Gefolgschaftsmitglieder geschult werden. Viele der Gefolgschaftsmitglieder, die sich hierbei erst näher kennen lernten, haben

dauernde Kameradschaft geschlossen, eine Kameradschaft, deren Ziel die Arbeit an der Zukunft des größeren Deutschen Reiches ist.

Die Schulungskurse der städtischen Gefolgschaft werden auch in diesem Jahr fortgesetzt und bilden jetzt schon ein Kernstück der weltanschaulichen und fachlichen Ausbildung der Gemeindeangestellten.

oooOooo

Wieder ein 90jähriges Geburtstagskind
=====

Bürgermeister Ph.W. Jung hat der am 20. Februar 1851 geborenen und seit 1878 in Wien wohnhaften Frau Marie Siegl, 20. Bezirk, Allerheiligenplatz 4/17, anlässlich ihres 90. Geburtstages Glückwünsche und eine Ehrengabe übermitteln lassen.

Frau Siegl, die trotz ihres hohen Alters noch sehr rüstig ist, hat drei Kindern das Leben geschenkt und feiert ihren 90. Geburtstag im Kreise von drei Enkeln und einem Urenkelkind.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:

Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBING. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 21. Februar 1941

Die kriegswirtschaftlichen Ämter Wiens unter einheitlicher Führung

Über Anordnung des Reichsleiters Reichsstatthalters Baldur von Schirach wurden als dem allgemeinen Vertreter des Reichsstatthalters in Wien für die Gemeindeverwaltung das Haupternährungsamt, Abteilung B, das Hauptwirtschaftsamt und die Kartenhauptstelle nunmehr Bürgermeister Ph. W. Jung unmittelbar unterstellt. Die einheitliche Oberleitung dieser drei kriegswirtschaftlichen Ämter der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien ist an Doktor Walther Reinhardt übertragen worden.

oooOooo

Diamantene Hochzeit

Gestern, 20. Februar 1941, feierte das Ehepaar Matthäus und Franziska Dvorak, 3., Khunnegasse 15, 1/25, das Fest der diamantenen Hochzeit. Dem Ehepaar, das bereits seit 1869 in Wien lebt und 8 Kindern das Leben geschenkt hat, wurden im Namen der Partei von Ortsgruppenleiter Weichselbaum, im Namen der Stadt Wien von Stadtobersinspektor Welei Glückwünsche und Ehrengaben überbracht. Unter den

Gratulanten waren auch die NSV und Vertreterinnen der Frauenschaft. Ein Jungmädchel sprach ein Festgedicht, das den beiden alten Leutchen große Freude bereitete.

Am selben Tag fand auch die Familienfeier der goldenen Hochzeit des Ehepaars Adolf und Katharina Schreier, 10., Ettenreichgasse 8, statt, das seit 1882 in Wien wohnhaft ist. Auch ihm brachten Vertreter der Partei, der NS-Frauenschaft und der Stadtverwaltung Glückwünsche und Ehrengaben.

oooOooo

Genehmigung von Grundstücksgeschäften
=====

Als Allgemeiner Vertreter des Reichsstatthalters in Wien für die Gemeindeverwaltung hat Bürgermeister Ph. W. Jung der Abteilung VIII/5, Preisbehörde, als unterer Verwaltungsbehörde in Abänderung des Erlases vom 6. Jänner 1941, HVO 2-5376/40 die Erteilung der Genehmigung von Grundstücksgeschäften nach § 8 der Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens übertragen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. ₤ 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 22. Februar 1941

Neueinrichtung der Tuberkulose-Fürsorge in Wien

Wenn auch seit der Jahrhundertwende die Tuberkulosekurve einen steilen Abfall in allen zivilisierten Ländern aufweist, so ist sie doch auch heute noch als eine schwere Volkskrankheit zu bezeichnen. Vergleichsweise ist ihr Stand in allen Gauen der Ostmark im Vergleich zum Altreichsdurchschnitt noch hoch und besonders in Wien, wo sie in früheren Jahren geradezu als "morbus viennensis" (Wiener Krankheit) bezeichnet wurde, sind die Tuberkulose-Todesfallziffern noch sehr wesentlich. Die bisherigen Erfahrungen lehrten, daß einerseits der Abfall der Tuberkulosekurve seit der Jahrhundertwende nur möglich war durch die Einsetzung aller Kräfte und modernster wissenschaftlicher Methoden; daß andererseits aber ein weiteres Sinken der Tuberkulose-Erkrankungen mit Sicherheit zu erwarten ist, wenn die bisher angewendeten Methoden verstärkt, verfeinert und, was das Wichtigste ist, nach einem einheitlichen Plan gestaltet werden. Dazu kommt, daß gerade die Erfahrungen und die wissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten Jahre vielfach neue und wesentlich wirksamere Angriffswege aufgedeckt haben, die gerade im Reichsgau Wien in nächster Zeit ebenfalls begangen werden müssen.

Reichsleiter Baldur von Schirach selbst hat die Bedeutung der

Tuberkulose-Bekämpfung dadurch besonders unterstrichen, daß er sich bereit erklärt hat, den Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose, in der alle an der Tuberkulose-Bekämpfung interessierten Faktoren und Körperschaften vereint sein sollen, zu übernehmen. Er hat dabei die Weisung gegeben, daß die Arbeitsgemeinschaft nicht nur nach außenhin eine Zusammenfassung der beteiligten Dienststellen bilden soll, sondern, daß alle an der Arbeitsgemeinschaft Beteiligten in aktivstem Einsatz, ohne bürokratische Hemmungen und unter Zurückstellung aller Einzelinteressen, an der Bekämpfung der Tuberkulose mitarbeiten.

Auf die Initiative des Hauptgesundheitsamtes der Stadt Wien ist es nunmehr zu einer vollständigen Übereinstimmung aller an der Tuberkulose-Bekämpfung beteiligten Dienststellen gekommen. Die Stadt Wien, die Landesversicherungsanstalt für Wien und Niederdonau und die Gauamtsleitung der NSV. haben sich darauf geeinigt, die Tuberkulose-Bekämpfung in die Hände eines hervorragenden Fachmannes zu legen. Dr. Walter Ekhart, bisher leitender Primararzt der Lungenheilstätte Laas des Reichsgaues Kärnten, ist vom Hauptgesundheitsamt als Tuberkulose-Referent berufen worden und übernimmt gleichzeitig die Funktion des Tuberkulose-Vertrauensarztes bei der Landesversicherungsanstalt, die Stelle eines Gau-Tuberkulose-Referenten bei der NSV. und die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose. Vom Reichs-Tuberkulose-Ausschuß wurde er außerdem zum Bezirksleiter für Wien ernannt.

Dr. Ekhart hat sich unter den besonders schwierigen Verhältnissen der Systemzeit hervorragende Verdienste um den Aufbau der Tuberkulose-Fürsorge im ehemaligen Burgenland erworben und war seit 1939 als Leiter der obengenannten Heilstätte in Kärnten tätig. Durch die Berufung von Dr. Ekhart ist nunmehr die Gewähr gegeben, daß im Reichsgau Wien die Tuberkulose-Bekämpfung in nächster Zeit mit besonderem Nachdruck in Angriff genommen werden wird.

Das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien hat in den vergangenen beiden Jahren bereits umfangreiche Vorbereitungen für die Tuberkulose-Bekämpfung getroffen. Die bis dahin räumlich und technisch völlig unzulänglichen Tuberkulose-Fürsorgestellen wurden zu einem kleinen Teil ergänzt und verbessert, insbesondere mit Röntgenapparaten ausgestattet, zu einem größeren Teil völlig neu gebaut und eingerichtet.

Weitere Tuberkulose-Fürsorgestellen mit modernster Einrichtung sind im Bau und werden in absehbarer Zeit ihrer Bestimmung zugeführt werden können. Sämtliche Tuberkulose-Fürsorgestellen werden alsdann mit modernen Röntgengeräten ausgestattet sein. Die Methode zur Erfassung von Tuberkulose-Fällen wurde verbessert. Die große Tuberkulose-Abteilung des Krankenhauses Lainz, die in der Systemzeit nie auch nur annähernd vollständig ausgenutzt wurde, wird zum Teil neu eingerichtet und auf die modernsten Tuberkulose-Behandlungsverfahren eingestellt.

Demnächst wird auch das modernste Verfahren der Tuberkulose-Erfassung und -Erkennung, die Röntgen-Reihenphotographie, vom Hauptgesundheitsamt eingeführt werden. Damit wird es dann möglich sein, bestimmte, für die Tuberkulose-Bekämpfung besonders wichtige Altersklassen und Berufsgruppen geschlossen durchzuuntersuchen. Mit diesem Verfahren ist es nämlich möglich, mit einem einzigen Röntgenapparat täglich Hunderte von Personen zu röntgenphotographieren und so neue, bisher unbekannte Tuberkulosefälle zu entdecken und der Betreuung zuzuführen.

Die geschilderte Neueinrichtung der Tuberkulose-Bekämpfung im Reichsgau Wien wird damit zum ersten Mal in einer deutschen Großstadt einheitlich geführt und geplant sein. Dadurch wird es möglich sein, die Tuberkulose-Kranken wirksam zu erfassen, neue Tuberkulose-Fälle zu entdecken, die Weiterverbreitung der Infektion mit dem Tuberkelbazillus zu verhindern, den Kranken in einem Frühstadium seiner Erkrankung mit Erfolg der notwendigen Behandlung zuzuführen und damit schließlich im Kampf gegen die Tuberkulose im Reichsgau Wien den längst erstrebten Erfolg zu erzielen.

oooOooo

Beiräte des Landbezirkes im Marktamt der Stadt Wien
=====

In einer Sitzung der Beiräte des Landbezirkes, die am 21. Februar 1941 unter dem Vorsitz von Beigeordneten Dr. Tavs in der Wiener Marktams-Direktion stattfand, hielt der Leiter des Marktammtes der Stadt Wien Amtmann Rondorf einen aufschlußreichen Vortrag über das Aufgabengebiet und die Tätigkeit des Wiener Marktammtes. An den Vortrag schloß sich eine Besichtigung der Schausammlung des Markt-

antes an, die auf die Beiräte des Landbezirkes größten Eindruck machte.

oooOooo

Die amtlichen Verbraucher-Höchstpreise für Gemüse:

Grünkohl A/B je kg	20/27	Karotten je kg	24
Wirsingkohl A/C	15/26	Goldrüben und Möhren	23
" Type Winter- fürst A/C	17/29	Rote Rüben je kg	26
Weißkraut je kg	21	Sellerie je kg	48
Kohlsprossen je kg	98	Suppensellerie je kg	20
Vogerlsalat je kg	150	Halmrüben je kg	14
Endiviensalat A/B je Stück	15/21	Porree I/II/III	36/46/52
Stengelspinat je kg	74	Zwiebel je kg	24/25/27/28
Kohlrabi je kg	27	Holl.Rüben je kg	17

Die Höchstpreise gelten ab 23. Februar 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wien und Niederdonau stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Diese Liste der amtlichen Höchstpreise für einheimisches Gemüse soll den Schriftleitungen zur Information und etwaigen redaktionellen Verwertung dienen. Eine entgeltliche Veröffentlichung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz ist die Nummer 8 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien beige-schlossen.

oooOooo

Spanische und rumänische Gäste im Wiener
=====Rathaus
=====

Im Gobelinsaal des Wiener Rathauses wurden heute (22. Februar 1941) vormittags die spanischen Jugendführer, die gegenwärtig zu Besuch in Wien weilen, von Präsidialvorstand Senatsrat Dr. Schutovits begrüßt und besichtigten hierauf die Schauräume des Rathauses sowie die einzigartige Grillparzer-Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien. Nach den spanischen Gästen traf im Wiener Rathaus auch eine Gruppe von jungen rumänischen Sportlern ein, die auf der Durchreise zu den Winterkampfspielen der HJ. in Garmisch-Partenkirchen eine Reiseunterbrechung in Wien vornahmen, um der Stadt einen Besuch abzustatten. Auch ihnen übermittelte Senatsrat Dr. Schutovits den Willkommgruß unserer Stadt, wies auf deren Schönheiten und kulturelle Bedeutung hin und zeigte auch ihnen den historischen Großen Festsaal und die anderen Sehenswürdigkeiten des Wiener Rathauses. Bei einem anschließenden kameradschaftlichen Beisammensein überbrachte Stadtbeigeordneter Dr. Leopold Tavs den Gästen die Grüße des Bürgermeisters.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

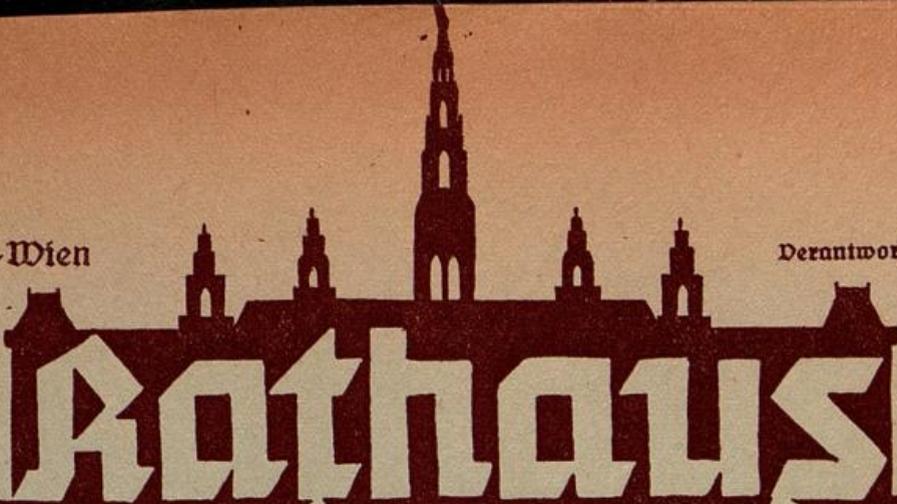
Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 24. Februar 1941.

Keine widerrechtlichen Baumfällungen

Wie von den Naturschutzbehörden beobachtet werden konnte, haben sich die Fälle gemehrt, in denen eigenmächtig und ohne Rücksicht auf das allgemeine Interesse Bäume gefällt oder in nicht fachgemäßer Weise gelichtet werden, sei es um Holz oder Raum zu gewinnen oder um günstigere Beleuchtungsverhältnisse zu schaffen.

Dies ging in der letzten Zeit so weit, daß auch Bäume, die unter dem Schutze des Reichsnaturschutzgesetzes stehen, gefällt wurden. So mußte kürzlich über einen Grundpächter, der eigenmächtig, gegen den Willen und ohne Wissen des Grundeigentümers Bäume aus dem kleinen Reste des pannonischen Eichenwaldes am Laaerberg geschlägert hatte, eine Geldstrafe von 150 RM verhängt werden. Das Holz wurde beschlagnahmt und der NSV übergeben.

Der Schutz und die Pflege der heimatlichen Natur hat allen eigenen Interessen voranzugehen. Die vorsorglichen kriegswirtschaftlichen Maßnahmen der Behörden haben dafür gesorgt, daß jeder Volksgenosse genügend Heizmaterial erhalten konnte. Es besteht daher kein Milderungsgrund für Leute, die aus eigennützigen Motiven entgegen den Anordnungen handeln.

Neunzigster Geburtstag
=====

Bürgermeister Ph. W. Jung hat dem in Wien 20., Dresdnerstraße 115 wohnhaften Mathias Geyer, der heute, 24. Februar 1941, in voller Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag begeht, die Glückwünsche der Stadt und eine Ehrengabe übermitteln lassen. Geyer ist verwitwet, hat 4 Kinder und 2 Enkelkinder.

oooOooo

Ehejubilare
=====

Heute (24. Februar) begeht das Ehepaar Heinrich und Josefa Winkler, 5., Kliebergasse 7, die goldene Hochzeit. Die Eheleute Alois und Maria Gruber, 12., Metzendorferstraße 7, feiern das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Beiden Jubelpaaren wurden durch einen Vertreter der Stadt Glückwünsche und Ehrengaben überbracht.

oooOooo

Meldepflicht der Schließung von Betrieben
=====

Im Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Wien, 8. Stück vom 22. Februar 1941, wird eine Anordnung des Reichsstatthalters über die Meldepflicht der Schließung von Betrieben kundgemacht, die landwirtschaftliche Erzeugnisse im Sinne der Reichsnährstandsgesetzgebung be- und verarbeiten oder verteilen.

Das gleiche Stück enthält eine Verordnung des Reichsstatthalters in Niederdonau über Lade- und Löschfristen in der Binnenschiffahrt auf der Donau-Strecke der Ostmark. Unter Nummer 27 werden schließlich Vorschriften über die Schädlingsbekämpfung kundgemacht, die nunmehr in Wien in Kraft treten.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 25. Februar 1941

Kalvarienbergmarkt 1941

=====

Wie in früheren Jahren wird auch heuer wieder in der Zeit vom 26. Februar bis 14. April in Hernals der Kalvarienbergmarkt abgehalten. Der Budenzauber wird sich in der Kalvarienberggasse, Geblergasse, Haslingergasse und auf dem St. Bartholomäusplatz abwickeln.

Der Marktbetrieb wird an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit dauern. An Werktagen wird der Markt von 7 Uhr früh bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet sein.

oooOooo

9. Sitzung der Ratsherren der Stadt Wien

=====

Im Ratsherrensaal des Neuen Wiener Rathauses findet am Donnerstag, den 27. Februar 1941 um 17 Uhr die 9. Sitzung der Ratsherren der Stadt Wien statt. Die Sitzung ist diesmal nicht öffentlich zugänglich.

oooOooo

Mißbrauch beim Bezug von Familienunterhalt wird hartbestraft

Das Landgericht Wien IV hatte sich kürzlich mit folgendem Fall zu beschäftigen: Leopold P. war am 24. August 1939 eingerückt und seine Frau erhielt für sich und ihre zwei Söhne, deren Einkommen verschwiegen wurde, den ihnen durch das Gesetz gesicherten Familienunterhalt. Nach fünf Monaten wurde der Mann aus dem Wehrdienst wieder entlassen. Trotzdem bezog das Ehepaar aber den Familienunterhalt noch durch volle neun Monate weiter und schädigte durch diese Handlungsweise die Volksgemeinschaft um mehr als 1000 Reichsmark. Anlässlich einer überraschend durchgeführten Überprüfung flog die Sache auf. Die Mitglieder der Familie P., die in der ganzen Umgebung als fleißige Gasthausbesucher bekannt sind und häufig spät abends betrunken nach Hause kamen, hatten es sich auf Kosten der Öffentlichkeit gut gehen lassen. Das Ehepaar wurde selbst verständlich wegen Betruges angeklagt und zu sechs Monaten Kerker, verschärft durch ein hartes Lager monatlich, zum Ersatz der Schadenssumme, der Kosten des Strafverfahrens und des Strafvollzuges verurteilt.

Damit ist ein abschreckendes Beispiel gegeben worden für asoziale Elemente, die glauben, die großzügige Handhabung der Sozialbetreuung für Familienangehörige von Soldaten mißbräuchlich zum Schaden der Gesamtheit ausnützen zu können.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 26. Februar 1941

10 Prozent Zuschlag für - Kohlblätter

=====

Ein krasser Fall von Unverfrorenheit beim Handel mit Gemüse konnte durch das energische Eingreifen des Marktantes der Stadt Wien aufgedeckt und der Bestrafung zugeführt werden.

Durch die Anzeige von zwei Kleinverteilern aufmerksam gemacht, überprüfte ein Marktkommissär die Freiskalkulation der Hermine K., die auf dem Naschmarkt einen Obst- und Gemüsegroßhandel betreibt. Dabei konnte festgestellt werden, daß die Großhändlerin im Jänner d.J. 26 Kleinhändler mit Kohl belieferte und dabei zu dem tatsächlichen Liefergewicht 10 v.H. für lose Kohlblätter aufschlag, die gar nicht mitgeliefert wurden. Sowohl der unverschämte Gewichts-aufschlag als auch eine Mitlieferung von losen Kohlblättern ist widerrechtlich. Die Händlerin wurde daher der Preisüberwachungsstelle angezeigt.

oooOooo

Aus den Städtischen Sammlungen

=====

Der Gemäldesammlung des Museums der Stadt Wien sind kürzlich wieder eine Reihe interessanter Bilder zugewachsen, die Motive aus Wien und der näheren Umgebung darstellen:

In einem Gemälde von Robert Ruß ist die "Penzinger Au" festgehalten, Josef Pögl schildert das Leben und Treiben im "Strandbad Kritzendorf". Der Maler Otto Nowak zeigt in seinem Bild "Nußdorf - Endstation" einen Wiener Ausflüglertreffpunkt, Hans Fritik gibt einen "Plick auf den Kahlenberg", Robert Philippi eine Ansicht "Von Kahlenberg über den Leopoldsberg". Von diesen Wien-Bildern sei schließlich noch das Werk Rudolf Habermanns erwähnt, der eine Partie aus dem "Sillerpark" in Hetzendorf festgehalten hat.

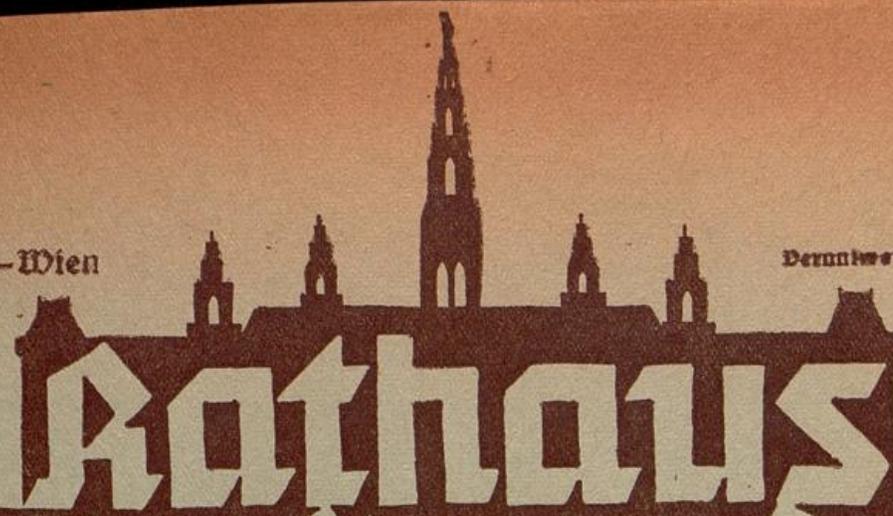
oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Stadtpresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. A 23.509
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM STADTPRESSERAMT IN VERBINDUNG MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSRAT DER STADT WIEN.

Wien, 27. Februar 1941

Die natürliche Verjüngung des Wiener Waldes

Die Wichtigkeit der walddreichen Umgebung Wiens als Luftbehälter der Großstadt ist zu oft betont worden, daß man darüber noch ein Wort zu verlieren braucht. Was aber nie genug besprochen werden kann und gerade jetzt, da der Frühling vor der Tür und die Wiener Sonntagswanderer vor den Hainen des Wiener Waldes stehen, das ist das Thema: Disziplin im Wald.

Die Forste rings um das Wiener Stadtgebiet sind größtenteils als Dauerwald bewirtschaftet. Es wird also getrachtet, daß der Wald sich selbst verjüngt. Dazu ist ein sorgsamer Schutz der unter dem Laubdach der alten Bäume sprießenden jungen Forstpflanzen notwendig. Besonders in den ersten Jahren sind diese Pflanzen sehr empfindlich und werden von den Ausflüglern beim Durchschreiten des Waldes, beim Lagern im Wald, von den Sportlern durch Überfahren mit den Schiern leicht gebrochen und zerstört.

Im nahen Wiener Ausflugsgebiet befinden sich eine ganze Reihe solcher Verjüngungsflächen, die zum Schutz der Nachwuchspflanzen abgesperrt und mit Verbotstafeln versehen sind. Leider locken gerade diese Kulturen immer wieder Ausflügler besonders an. Die

Absperrungen werden umgangen, wenn nicht gar zerstört und in die zur Schonung abgesteckten Waldflächen eingedrungen.

Wenn an schönen Sonntagen ganze Scharen von Wienern losziehen und ins Grüne wandern, so ist dies für ihre Gesundheit förderlich und begrüßenswert. Wenn aber diese Scharen nicht auf den markierten Wegen bleiben, sondern teils aus Unbedacht und Übermut, teils aber auch aus Verantwortungslosigkeit über die Schonkulturen hereinbrechen, dann wird die natürliche Selbstverjüngung unseres vielbesungene Wiener Waldes unmöglich. Dies ist aber gleichbedeutend mit einem Schaden, der der Gesamtheit der Stadt angetan wird. Darum sei jeder Wiener Wald-Wanderer gerade im Hinblick auf den nahen Frühling ermahnt, im Wald Achtung und Anstand vor der Natur zu bewahren, Disziplin zu halten und gegebenenfalls Unbesonnene mit einem guten Wort von Waldfrevel zurückzuhalten.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die Notrufe der Forstverwaltungen, die sich über undiszipliniertes Verhalten der Wiener im Wiener Wald beklagen, werden immer dringender. Ununterbrochene Ermahnungen durch die Presse sind daher am Platz. Mit der Rathaus-Korrespondenz werden fallweise Veröffentlichungen ausgegeben werden, die auf diese Angelegenheit Bezug nehmen. Darüber hinaus werden die Wiener Lokalschriftleitungen gebeten, es als eine besondere Aufgabe anzusehen, hier durch unausgesetzte eigene Artikel erzieherisch einzugreifen.

oooOooo

Zwei städtische Gefolgschaftsmitglieder - Preisträger für Garten-
 =====
 gestaltung
 =====

In dem von der Donauländischen Gartenbau-Gesellschaft ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zur Ausgestaltung und Verbesserung der SA-Dankopfersiedlung in Wien-Leopoldau haben

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 27. Februar 1941

zwei Gefolgschaftsmitglieder der Stadt Wien, der Gartengestalter Norbert Guba und die Gartentechnikerin Hedwig Renner den zweiten und dritten Preis erhalten.

oooOooo

ilage des NSG.-Wien

chrichten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 28. Februar 1941

Beitrag der städtischen Unternehmungen zur Zukunftsentwicklung

Wiens

Im Ratsherrensaal des Rathauses traten am 27. Februar die Ratsherren der Stadt Wien unter dem Vorsitz von Bürgermeister Ph. W. Jung zur 9. ordentlichen Sitzung zusammen.

Auf der Tagesordnung standen die Vorträge der Direktoren der drei größten städtischen Unternehmungen, der Straßenbahnen, der Gaswerke und E-Werke. Jeder der drei Betriebsführer gab den Ratsherren eingehenden Bericht sowohl über die gegenwärtige wirtschaftliche Situation als auch über die vielfältigen Pläne, die eng mit der Zukunftsentwicklung unserer Stadt zusammenhängen.

An jeden Vortrag schlossen sich Aussprachen an, die den Ratsherren Gelegenheit boten, in besonderen Detailfragen von den Betriebsführern Auskünfte und Aufklärung zu erhalten. In der Gesamtheit gesehen, konnte festgestellt werden, daß die Fortentwicklung der seit Jahrzehnten vernachlässigten städtischen Straßenbahnen, der Elektrizitätswerke und der Gaswerke auf weite Sicht sorgfältig überdacht und vorbereitet ist.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern
und Abgaben im März 1941

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkésteuer	Einzahlung der Steuer für die im Monat Februar abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 28. Februar für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
15.	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat Februar entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerteilbeträge.
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat Februar
	Mietaufwandsteuer:	Abfuhr der von den Mietern für den Monat März eingehobenen und Einzahlung der auf die selbstbenützten Räume des Hauseigentümers für den Monat März entfallenden Steuerbeträge
	Hausgroschenabgabe:	Einzahlung für den Monat März
	Kanalräumungsgebühren:	Einzahlung für den Monat Februar
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate März. der Jahresgebühr
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. März für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
1.-31.	Grundsteuer:	Einzahlung der ersten Hälfte der Steuer von in Wien (ausschließlich der neueingemeindeten Gebiete) gelegenen Grundflächen
	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat Februar fällig gewordenen Beträge.

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Die umseitige Meldung dient in erster Linie zur Information der Schriftleitungen und zur etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Abteilung des NSB. - Wien

Schreiben aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Saupressenleiter
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus KORRESPONDENZ

AUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 1. März 1941.

Neues Schülerheim der Stadt Wien

Die Notwendigkeiten der Gegenwart haben auch in Wien einen erhöhten Einsatz von Frauen im Erwerbsleben mit sich gebracht. Unter diesen weiblichen Berufstätigen, die zum Teil die Arbeitsstätten eingerückter Männer auszufüllen haben, zum Teil in neuen Frauenberufen eingesetzt sind, gibt es auch manche Frau, die für Kinder zu sorgen hat.

Um diesen Erwerbstätigen entgegenzukommen, hat die Stadt Wien schon vor zwei Jahren im 19. Bezirk ein Heim für Oberschüler und Oberschülerinnen eingerichtet, das sich so bewährte, daß nunmehr ein weiteres solches Institut für Pflichtschüler im 8. Bezirk, Lange Gasse 36 eröffnet wurde.

Das neue Schülerheim, das von der Hauptabteilung Jugendpflege und Sport der Gemeindeverwaltung betreut wird und damit unter Aufsicht von Stadtbeigeordneten Kozich steht, ist ein aufgelassenes Schulgebäude. Es wurde für seine neue Bestimmung zweckentsprechend adaptiert und unter anderem mit einer eigenen Küchenanlage, Bädern usw. eingerichtet. Die Kinder sind in hellen, freundlichen Räumen untergebracht und werden von staatlich geprüften Erziehern betreut.

Das Heim bietet 96 Zöglingen Raum, wobei die Aufnahme von

Kindern nur vorbehaltlich ihrer geistigen und körperlichen Gesundheit erfolgt. Dies wird durch den zweimal wöchentlich in die Anstalt kommenden Arzt geprüft, der auch gleichzeitig die sonstige ärztliche Betreuung der Heiminsassen wahrnimmt.

Wie sehr die Einrichtung solcher Schülerheime den bestehenden Bedürfnissen gerecht wird, mag daraus ersehen werden, daß bereits wenige Tage nach der Eröffnung des Schülerheimes in der Lange Gasse, die Hälfte der vorhandenen Plätze belegt waren.

oooOooo

90. Geburtstag

=====

Bürgermeister Ph.W.Jung gratulierte am 27. Februar 1941 dem in Lang-Enzersdorf, Schulstraße 70 wohnhaften Josef Schleinzer zu seinem 90. Geburtstag und ließ ihm durch einen Vertreter eine Ehrengabe überreichen. Josef Schleinzer, der trotz seines hohen Alters noch sehr rüstig ist, hatte die Freude, sein 90. Wiegenfest inmitten von 6 Kindern, 6 Enkeln und 2 Urenkeln zu feiern.

oooOooo

Die amtlichen Verbraucherhöchstpreise für Gemüse

=====

Grünkohl A/B je kg	20/27	Karotten je kg	24
Wirsingkohl A/C je kg	15/27	Goldrüben und Möhren	23
" Type Winter- fürst A/C	17/30	Rote Rüben je kg	26
Weißkraut je kg	22	Sellerie je kg	50
Kohlsprossen je kg	100	Suppensellerie je kg	20
Vogerlsalat je kg	150	Halmrüben je kg	14
Endiviensalat A/B Stück	15/22	Porree I/II/III je kg	36/46/52
Stengelspinat je kg	74	Zwiebel je kg	24/25/27/28
Kohlrabi je kg	27	Holl.Rüben je kg	17

Die Höchstpreise gelten ab 2. März 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wien und Niederdonau stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.

oooOooo

Wien, 1. März 1941

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die umseitige Liste der amtlichen Höchstpreise für einheimisches Gemüse soll den Schriftleitungen zur Information und etwaigen redaktionellen Verwertung dienen. Eine entgeltliche Veröffentlichung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz liegen die Nummer 9 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien und der Index für das Jahr 1940 des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien bei.

oooOooo

ilage des NSB.-Wien

chrichten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. № 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 3. März 1941

Ehrenring der Stadt Wien für Andri und Millenkovich
=====

Im Roten Saal des Wiener Rathauses überreichte heute, 3. März, in Vertretung des Bürgermeisters Stadtbeigeordneter Ing. Hanns Blaschke an den Maler Professor Ferdinand Andri und an Hofrat Max von Millenkovich die Urkunden zu dem ihnen anlässlich ihres 70. bzw. 75. Geburtstages von der Stadt Wien verliehenen Ehrenring.

Ing. Blaschke verwies in einer herzlichen Ansprache auf die Verdienste Professor Andris als Leiter der Meisterschule für Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien und auf die hervorragenden Leistungen des Hofrates Max von Millenkovich um das kulturelle Leben Wiens als Direktor des Burgtheaters, als volksbewußter Schriftsteller und Vorkämpfer für deutsches Kunstschaffen.

oooOooo

Diamantene Hochzeit
=====

In voller Rustigkeit beging am 1. März das Wiener Ehepaar Johann und Barbara Bezdeck, 16., Thaliastraße 51 das Fest der diamantenen Hochzeit. Dem Jubelpaar überreichte ein Vertreter der Stadtverwal-

tung neben Ehrengaben und der Erinnerungsurkunde ein Glückwunsch schreiben des Bürgermeisters.

oooOooo

73 Verunglückte

=====

Im Monat Februar sind, wie die statistische Abteilung der Wiener Straßenbahn mitteilt, infolge eigener Unvorsichtigkeit 73 Verkehrsteilnehmer verunglückt.

oooOooo

ange des NSG.-Wien

richten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Saupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus KORRESPONDENZ

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 4. März 1941

Gewichtsverkürzungen beim Kohlenverkauf

Wiewohl die Kohlenhändler durch die fortgesetzten Kontrollen des Marktamtes darauf aufmerksam gemacht wurden, beim Zuwiegen der Brennmaterialien das richtige Nettogewicht zu geben und so ansonsten eintretende versteckte Preiserhöhungen zu vermeiden, müssen bei den Überprüfungen immer wieder Übertretungen festgestellt werden. Während aber die Fehlmengen beim Austragen der 50 kg Säcke im allgemeinen "nur" wenige Kilogramm betragen, wurde jetzt der Währinger Kohlenhändler T. eines "großzügigeren Handelns" in dieser Beziehung überwiesen.

Hausfrauen, die von dem Währinger Kohlenhändler T. Kohlen und Koks bezogen, war aufgefallen, daß die Kohlensäcke oft erheblich weniger wogen, als sie sollten. Manchmal fehlten bis zu 7 kg auf das Normalgewicht des Sackes. Die Frauen wandten sich daher an das Marktamt, das sich nun den Betrieb vornahm. Gleich beim ersten überraschenden Einschreiten der Kommissäre konnte der Händler eines groben "Irrtums" im Gewicht überwiesen werden. Die eben abgefertigte Kundin hatte statt 100 Kilogramm Heizmaterial bloß 88 Kilogramm erhalten, war also um gleich 12 Kilogramm geschädigt worden.

Der Kohlenhändler hatte seine Waage im Betriebe derart im Dunklen aufgestellt, daß der Wägevorgang überhaupt nicht überschaut werden konnte. Das Einschreiten des Marktantes wird nun wohl dauernd Licht in sein dunkles Geschäft gebracht haben. Vielleicht wird dieser und eine Reihe anderer aus dem gleichen Grund der Preisüberwachungsstelle zur Strafantshandlung angezeigte Fälle dazu beitragen, daß die Lockung durch falsches Gewicht beim Brennmaterial andere Volksgenossen zu übervorteilen, weniger groß ist.

oooOooo

Blatt des NSG. - Wien

Schriften aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:

Gruppenleiter
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 049.

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GRUPPENLEITER IN VERBUNDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSBÜRO D. STADT WIEN.

Wien, 6. März 1941

Das elektrische Bauernhaus

Die Wiener Elektrizitätswerke auf der Wiener Frühjahrsmesse

Entsprechend der Abstimmung der Wiener Frühjahrsmesse auf die Landwirtschaft bringen die WEW einvernehmlich mit dem Reichsnährstand die Schau "Elektrizität in der Landwirtschaft".

Die WEW haben sich die Aufgabe gestellt, in dieser Schau zu zeigen, welche hohe Bedeutung dem Einsatz der Elektrizität in der Landwirtschaft zukommt. Die Verwendung der Elektrizität bedingt nicht nur Arbeitserleichterung und Arbeitskräfteersparnis sondern auch eine bedeutende Leistungs- und Ertragssteigerung. Im bäuerlichen Betrieb entfällt ungefähr die Hälfte der Arbeitslast auf die Feldwirtschaft, die andere Hälfte auf Haus-, Hof-, Stall- und Gartenwirtschaft. Diese muß wegen des immer stärkeren Mangels an weiblichen Arbeitskräften fast zur Gänze von der Bäuerin neben ihren Mutterpflichten selbst bewältigt werden. Die Bäuerin ohne elektrischen Betrieb hat täglich 12 bis 16 Stunden schwer zu arbeiten. Der Einsatz der Elektrizität aber verkürzt ihre Arbeitszeit um viele Stunden und macht ihr die Arbeit müheloser. Es müssen also die Bäuerinnen auf diese Vorteile hingewiesen werden.

Schon durch die Einstellung von Elektroherd, Elektro-Hauswasser

pumpe und Elektro-Futterdämpfer tritt eine drei bis vierstündige Arbeitsentlastung für die Bäuerin ein, die durch die weitere Anschaffung von Elektro-Heißwasserspeicher, Elektro-Kühlschrank, Elektro-Waschküche und durch gutes elektrisches Licht noch bedeutend gesteigert werden kann. Aus dieser Tatsache ergibt sich die Notwendigkeit, die elektrischen Maschinen und Geräte, die die Bäuerin entlasten, in den Vordergrund treten zu lassen.

Dem in die Halle VIII eintretenden Messebesucher werden in der Vorhalle Bilder mit Darstellungen von landwirtschaftlichen Arbeiten, die einst ohne Strom mühevoll und zeitraubend, mit Strom jedoch arbeitssparend und arbeits erleichternd durchgeführt werden, gezeigt.

In der Mittelhalle werden in drei Kojen eine Gemeinschafts-Elektro-Brotbackanlage, eine Elektro-Hauswasseranlage und eine Gemeinschaft-Elektro-Waschanlage im Betriebe gezeigt. Es wurde auf die Ausstellung von Gemeinschaftsanlagen darum besonderer Wert gelegt, da diese die Anschaffung für den einzelnen ersparen, volle Ausnützung der Anlage gewährleisten und ihre Errichtung daher auch vom Reichsnährstand durch Zuschüsse gefördert wird.

Dem Besucher werden nun weiters in dem vollen elektrisch eingerichteten Landhaus die Vorteile der Elektrizitätsverwendung im ländlichen Haushalt vorgeführt. Durch die Elektrifizierung des Landhaushaltes ergeben sich in der Raumgestaltung und Einrichtung des Hauses grundlegende Änderungen. Der Architekt und Baumeister hat hier die schwierige Aufgabe zu lösen, Althergebrachtes auf eine neuzeitliche praktische Form zu bringen, ohne daß diese auf den bäuerlichen Bewohner störend wirkt und ihn in seinen Gewohnheiten beeinträchtigt.

Die Einrichtung des Hauses besteht aus Bauernstube mit Elektro-Kochnische, Vorratskammer mit Elektro-Kühlzelle, Elektro-Duschnische, Elektro-Badezimmer und Gesindestube, die ebenso wie die Bauernstube mit den praktischen, zeit- und mühesparenden Elektro-Haushaltgeräten und elektromedizinischen Geräten ausgestattet ist.

Vom Hause weg wendet sich der Besucher zu den Wirtschaftsräumen des Hauses, in denen die Elektromaschinen und Elektrogeräte, die für den Bauer Arbeitsentlastung bringen, ausgestellt sind, und zwar die bewegliche Elektro-Motorkarre, die zum Antrieb des Häckslers, Rübenschneiders, der Schrotmaschine, Holzsäge, Dreschmaschine und der Jauchepumpe dient, weiter eine elektrische Förderanlage, ein

Elektro-Futterdämpfer, eine Elektremelkmaschine und Elektro-Hausbatterie. Die Bedeutung der Elektrizitätsverwendung für den Bauer kommt erst zum Ausdruck, wenn angeführt wird, daß die Arbeitersparnis gegenüber der Handarbeit bis zu 200 Arbeitstage im Jahr beträgt.

Hiermit ist der Rundgang des Besuchers durch die landwirtschaftliche Schau beendet. Er hat dann noch Gelegenheit, sich die anderen Kojen in der Mittelhalle anzusehen. In der Koje "Elektrizität im Gewerbe" sind wieder die praktischen Elektro-Kleinwerkzeuge sowie eine Elektro-Punktschweissmaschine im Betrieb zu sehen.

Ganz besonderes Interesse wird die Koje "Elektrizität im Reichswohnungsplan" finden. Es wird eine mit Elektroherd und Elektro-Kühlschrank eingerichtete Elektro-Küche und eine Elektro-Dusche sowie der Entwurf einer Vierraumwohnung, die nach den Bestimmungen des Führerwohnbauprogrammes entwickelt wurden, gezeigt. Die Vorführung dieser Mustereinrichtungen soll der Allgemeinheit aber insbesondere dem Architekten eine günstige Raumlösung sowie die richtige und wirtschaftliche Ausstattung und Installation zeigen.

Die nächste Koje "Gutes Licht, gute Arbeit" gibt dem Besucher die Gelegenheit, allgemeine lichttechnische Kenntnisse zu erwerben. Es werden Beispiele von guter und schlechter Beleuchtung in Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft mit Lichtbildern gezeigt und durch einen Lautsprecher erklärt.

Die in der Mittelhalle befindliche Tarifauskunftsstelle gibt dem Wiener Stromabnehmer Gelegenheit, sich über die neuen Haushalttarife bestens unterrichten zu lassen und er kann sich auch den für seine Verbrauchs- und Wohnverhältnisse günstigsten Tarif ausrechnen lassen. Durch diese Auskunftsstelle werden auch Beratungen und Aufklärungen über die gesamte Schau gegeben und auch Werbematerial verteilt.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

Am 4. März feierte die in Wien 9., Wasagasse 12 wohnhafte Mathilde Smolka ihren 90. Geburtstag. Frau Smolka, die seit 1896 in Wien lebt, erhielt als Geburtstagsgeschenk der Stadt Wien ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters und eine Ehrengabe.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Dankerschuld für den Gesamteindruck:
Chefredakteur
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 602, 268, 069

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM CHEFREDAKTEUR IN VERBUND- MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- u. ORGANISATIONSMITTELS DER STADT WIEN.

Wien, 7. März 1941.

Betriebsfachschau Gas auf der Wiener Frühjahrsmesse

=====

Auch in diesem Jahre beteiligen sich die Wiener Gaswerke in Gemeinschaft mit der Zentrale für Gas- und Wasserverwendung an der Wiener Frühjahrsmesse. Die bereits in den letzten Jahren vom Gas- und Wasserfach beschickte Halle IX erscheint diesmal im neuen Gewande und betont die Verwendungsmöglichkeit von Gas und Wasser in der Landwirtschaft.

Viel zu wenig wird die Bedeutung der Wasserversorgung von der Bevölkerung gewürdigt. Eine zentrale und einwandfreie Wasserversorgung ist nicht nur aus hygienischen Gründen notwendig, sondern sie bringt vor allem in der Landwirtschaft eine Arbeiterleichterung, die nicht nur im Augenblick, sondern auch in der Zukunft mit Rücksicht auf die Personalfrage erforderlich ist. Die Ausstellung bringt Vorschläge für die Verwendung der verschiedenen Geräte und zeigt die Vorteile der Gas- und Wasserverwendung an praktischen Beispielen auf. Pumpen aller Art sind in Betrieb und überzeugen durch ihre verschiedene Zweckbestimmung. Filter und Filterstoffe aller möglichen Herkunft weisen auf ihre Bedeutung hin. Selbst eine Berieselungsanlage fehlt nicht, um die Nützlichkeit stärkster Wasseranwendung deutlich vor

Augen zu führen.

Die Landfrau interessiert, was alles nunmehr mit Hilfe der Gasenergie im Haushalt bewerkstelligt werden kann. Ihr stehen jetzt die gleichen Geräte für Küche, Bad und Waschküche zur Verfügung, wie der Frau in der Stadt. Gewiß eine Erleichterung für die umfangreiche Tagesarbeit auf dem Lande.

Alles dies ist ergänzt und erläutert durch Darstellungen auf Foto und Zeichnung, um die Auswirkung des Umganges mit Gas und Wasser verständlich zu machen.

Auf der Ausstellung der Gaswerke fehlen auch Bauvorschläge für die zweckmäßige Ausstattung von Küche und Bad mit Haushaltgeräten nicht. Das Gas- und Wasserfach kennt die Wünsche der Hausfrau und weiß, was der Architekt fordert. Die zur Ausstellung gebrachten Musteraufbauten werden für die Hausfrau, für den Bautechniker und für alle Gas- und Wasserfachmänner von größtem Interesse sein.

In der Gesamtschau des Faches fehlen auch die Wiener Geräte-lieferanten nicht. Sie geben in geschmackvollen Kojen einen Überblick über ihr Fabrikationsprogramm.

Das Wiener Publikum hat immer für Gasgeräte großes Interesse gezeigt.

Gasherde, Warmwassergehäuse, Badeöfen, Kühlschränke, Waschgeräte usw. werden daher auch heute ihre Interessenten finden.

Nicht zuletzt wird die Sonderschau der Wiener Gaswerke die Beschauer anlocken, denn hier geht es um das ureigenste Reich der Wiener Hausfrau, um die Küche. Die Wiener Gaswerke haben mitten im Kriege einen neuen Kundendienst aufgebaut, dessen segensreiche Tätigkeit sich bereits auszuwirken beginnt. Frauen und Mädchen wurden in sorgfältiger Schaltung für den Beruf einer Gasberaterin ausgebildet. Diese Ausbildung war streng und gründlich und das war notwendig, denn die Wiener Hausfrau ist stolz auf ihre Kochkunst und verwöhnt durch ihre Wiener Küche. Sie verlangt also von der Gasberaterin, die ihr das Werk schickt, eine hohe Sachkenntnis und wenn die Gaswerke auf dieser Messe mit einer Beratungsstelle erscheinen, so tun sie das, weil sie wissen, daß sie den Hausfrauen etwas zu bieten haben. Und weil sie wissen, daß die Wiener Hausfrau es sich nicht nehmen läßt, die Gemeinschaftsschau des deutschen Gas- und Wasserfaches zu besuchen.

Dichter-Manuskripte in der Stadtbibliothek

Der Handschriftensammlung der Wiener Stadtbibliothek, über deren Zuwachs an Manuskripten zeitgenössischer Wiener und ostösterreichischer Dichter bereits einmal berichtet werden konnte, spendeten abermals mehrere Dichter eigenhändige Niederschriften ihrer Werke, und zwar:

Marie Grengg: die im Jahre 1937 preisgekrönte Erzählung "Der Flüchtling",

Rudolf Henz: den ersten Teil der "Döblinger Hymnen",

Mirko Jelusich: die vollständige Urschrift seines neuen Romanes "Der Traum vom Reich",

Karl Itzinger: eine Stelle aus seinem demnächst erscheinenden Buche "Der Ketzerfürst",

Ernst Kratzmann: die Novelle "Kampf unter Sternen",

Erwin H. Rainalter: die Erzählung "Die Lotin"

Ernst Scheibelreiter: den Prolog zur Festaufführung der "Ahnfrau" am 15. Jänner 1941 und drei eigh. Gedichte,

Herbert Strutz: das Gedichtmanuskript "Wandener im Herbst",

Hermann Stuppäck: ein eigh. Gedicht mit dem Titel "Rondell",

Karl Hans Watzinger: den letzten Abschnitt seiner in diesem Herbst erscheinenden Erzählung "Die Bauernhochzeit",

Josef Weinheber: ein eigh. Gedicht "An Rudolf Stürzer, Vorspruch und Nachruf",

Adalbert Welte: die ersten drei Kapitel des Romanes "Das dunkle Erbe",

Josef Wenter: ein eigh. Manuskript betitelt "Das Land des Andreas Hofer",

Kurt Ziesel: das vollständige Manuskript seines Romanes "Der kleine Gott".

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die Schriftleitungen werden eingeladen, am Samstag, 3. März um 9 Uhr vormittags den vom Hauptgesundheitsamt auf der Frühjahrsmesse zur Ausstellung gelangenden Mutterberatungszug der Stadt Wien zu besichtigen. Stadtbeigeordneter Professor Dr. Gundel und der Konstrukteur des Fahrzeuges, Oberbaurat Ing. Kamarit werden den Berichterstattern zu Auskünften zur Verfügung stehen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Chefredakteur
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Illicke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. Nr. 24.508
Klappen 002, 263, 069

Rathaus KORRESPONDENZ

VERBUND MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- u. ORGANISATIONSDIENST DER STADT WIEN

Wien, 8. März 1941

Stadtbeigeordneter Professor Dr. Gundel vor HJ.-Gesundheitsführern

Im großen Hörsaal der Kinderklinik Professor Hamburger sprach am 7. d.M. abends Stadtbeigeordneter Professor Dr. Max Gundel zu den Ärzten und Gesundheitsführern der Wiener HJ. Der Beigeordnete ging von einer Übersicht über die neuartige Aufgliederung der gesamten Verwaltung des Reichsgaues Wien aus und erläuterte dann den Gesundheitsführern und Ärzten der HJ. die vielfältige Arbeit und die in Zukunft noch zu lösenden Aufgaben der Hauptabteilung für Volksgesundheit und Volkswohlfahrt.

Dieses für das ganze Reich vorbildliche Wiener städtische Amt hat die gesamte Arbeit auf dem Gebiet der Gesundheitsverwaltung, der Anstaltenverwaltung und Fürsorgeverwaltung für den Reichsgau Wien zu leisten. Wie umfangreich der Apparat ist, so sagte der Beigeordnete weiter, sei daraus zu ersehen, daß für diese Arbeiten nicht weniger als rund 19.000 städtische Gefolgschaftsmitglieder eingesetzt sind.

Im weiteren erläuterte Professor Dr. Gundel die Obliegenheiten dieser drei Gruppen. Er gab den HJ.-Führern Aufschluß darüber, welche wichtige Funktion die Abteilung Gesundheitsschutz für das Leben unserer Stadt zu besorgen hat. Er schilderte ferner die Aufgaben der

erst nach der Eingliederung der Ostmark völlig neu eingerichteten Erb- und Rassenpflege, die Schaffung neuer Bezirksgesundheitsämter, Fürsorgestellen, wies auf die erfreuliche und für die Gesundheit der Neugeborenen so segensreiche Arbeit der Muttermilch-Sammelstelle hin und entrollte im Zusammenhang mit der Besprechung der nunmehr von der Hauptabteilung Volksgesundheit und Volkswohlfahrt der Stadt Wien zentral geleiteten Geschlechtskrankenfürsorge das Bild der Gefahren, die sich gerade auf diesem Gebiet für die Jugendlichen ergeben und über die der HJ.-Gesundheitsführer genauesten Bescheid wissen muß. Der Beigeordnete besprach im folgenden noch die Seuchenbekämpfung in unserer Stadt, wobei er den erfreulichen Erfolg der Diphtherieschutzimpfung in Wien erwähnte, er nannte den Wiener Rettungsdienst als vorbildlich und wies die HJ.-Ärzte und -Gesundheitsführer bei der Erläuterung der Schulkinderfürsorge auf die Aufgaben hin, die gerade auf diesem Gebiet der HJ. erwachsen. In letzter Zeit, fuhr der Beigeordnete fort, sind wir in Wien auch auf dem Gebiet der Tuberkulosenfürsorge einen entscheidenden Schritt weitergekommen, dadurch, daß die bisher zahlreichen, von verschiedenen Organisationen betreuten Tbc-Fürsorgeeinrichtungen in einer neu geschaffenen Arbeitsgemeinschaft unter der Führung eines erstklassigen Fachmannes, zusammengefasst und nunmehr ebenfalls einheitlich gelenkt werden.

Abschließend umriß Professor Dr. Gundel noch die Tätigkeit des Gaujugendamtes im Rahmen der städtischen Fürsorgeverwaltung und schloß seinen von den HJ.-Ärzten und -Gesundheitsführern mit ungemainem Interesse aufgenommenen Vortrag, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß durch die Arbeit der Gemeindeverwaltung in Wien auf diesem Sektor der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt in Zukunft noch mehr und weiter Vorbildliches geleistet werden kann.

oooOooo

Das Kongreßbild Isabey's in der Grillparzer-Ausstellung

Wien ist seit langem Stadt der Kongresse. Unter diesen leuchtet durch seine politische Bedeutung und den gesellschaftlichen Glanz der Wiener Kongreß in den Jahren 1814 und 1815 hervor. Herrscher und Staatsmänner, Gelehrte und Künstler der beteiligten und interessierten Völker strömten in Wien zusammen, zum Großteil nicht um staatsrechtlich vollgültige Arbeit zu leisten, sondern um nach Jahren wild

verworrener Kriege der Lebenslust und Genußfreude die Zügel schießen zu lassen. So konnte der Prinz von Ligne den Ausspruch tun: "Geht der Kongreß auch nicht vorwärts, so tanzt er doch!"

Eine der auffallendsten Künstlergestalten, die dem Kongreß vor allem das Gepräge eines einzigen Festes gab, war Jean Baptiste Isabey (1767 bis 1855), Napoleons Hofmaler, der durch den Sturz des Kaisers um alle seine Stellen gekommen war. Der Maler kam eines Tages zum französischen Staatsmann Talleyrand und beklagte sich bei ihm über seine ungünstige Lage. Talleyrand auf einen gerade auf seinem Tisch liegenden Kupferstich nach Terborchs Gemälde des Westfälischen Friedensschlusses in Münster hinweisend, sagte zu Isabey: "In Wien wird ein Kongreß eröffnet, gehen Sie dorthin!" Isabey, der schon 1812 in Deutschland gearbeitet hatte, in Wien die kaiserliche Familie im Bildnis festhielt und in Prag vorübergehend malte, ging nach Wien. Hier eröffnete er in der Leopoldstadt im Hause des Kaffee Jüngling unweit der Schwedenbrücke sein Atelier, das nicht nur fabelhaft ausgestattet war, sondern wegen der hohen künstlerischen Qualitäten des Malers und der reizvollen Persönlichkeit des geistreichen Künstlers bald zum Treffpunkt der hohen Gesellschaft wurde. Es gibt keine Erscheinung von Rang, die Isabey nicht im Bildnis festgehalten hätte. Seine wertvollste Arbeit ist aber doch eine Zeichnung, die eine der großen Sitzungen des Kongresses zum Gegenstand hat. Isabey muß damals in den Räumen der Reichsstatthalterei am Ballhausplatz gewesen sein, wo der Kongreß seine Tagungen hielt, denn Raum und Gruppierung der Teilnehmer ist ihm trefflich gelungen. Er wählte zur Darstellung jenen Augenblick, da Metternich den Herzog von Wellington in den Saal führt, während die anderen Teilnehmer in regem Gedankenaustausch stehen. Dieses Bild ist die bedeutendste und kennzeichnendste Darstellung des Kongresses geworden. Der Maler, der von Talleyrand im Hinweis auf Terborchs Bild des Westfälischen Friedens nach Wien gegangen ist, hat eine nicht minder klassische Schilderung des Kongresses geliefert. Graf de la Garde sagt hiezu: "Was anfangs nur eine Sammlung von Bildnissen sein sollte, ward ein wirkliches Tableau, ein Denkmal der Kunst und der Geschichte. Isabey's Bedeutung ist allerdings nicht durch diese Arbeit allein erschöpft. Was er schon vorher und nachher unter den nachfolgenden Bourbonenkönigen gewesen, das ward ihm auch in Wien eingeräumt: als ständiger Berater und künstlerischer Gewährsmann der Kaiserin von

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 8. März 1941

Österreich war er Leiter der Feste und Schaugepränge. Zusammen mit Karl Ritter von Moreau war er als Regisseur der Hoffeste und Theater tätig und keine größere Veranstaltung blieb ohne wesentlichen Einfluß seines Geschmacks.

Von diesem Kongreßbilde Isabeys gibt es ein ausgeführtes Gemälde in Windsor und eine Zeichnung in Louvre in Paris. Außerdem wurde das Bild auch durch einen Stich bekannt gemacht. Der Leitung der Städtischen Sammlungen gelang es nun im Verein mit dem Verwaltungstab des Militärbefehlshabers in Frankreich, die im Louvre bewahrte Zeichnung als Leihgabe der großen Grillparzer-Ausstellung, die bisher nahezu 18.000 Besucher aufwies und die noch während des Monats März der Öffentlichkeit zugänglich sein wird, zu erhalten. Dieses in Wien noch nie gezeigte Werk Isabeys ist schon seit einigen Tagen in die Ausstellung eingereiht und verdient die größte Beachtung seitens des Publikums, das hiemit auf die Bedeutung und den künstlerischen Wert des Bildes aufmerksam gemacht werden soll.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz liegt die Nummer 10 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien bei.

Beilage des NSB. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtkinhalt:
Stadtpresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. Nr. 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

VERBUNDEN MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- u. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN

Wien, 10. März 1941

Kampf den Ratten!

Das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien hat für die Zeit vom 23. bis 26. März 1941 die Durchführung einer allgemeinen Rattenbekämpfung in Wien organisiert. So mancher Wiener wird sich in den letzten Tagen beim Anblick der immer zahlreicher werdenden amtlichen Ankündigungen und Werbungsplakate auf Anschlagssäulen und -Tafeln der ganzen Stadt verwundert gefragt haben, ob denn die Durchführung einer Aktion in solchem Ausmaße notwendig sei. Wer aber weiß, welchen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Schaden Ratten zu stiften vermögen, wer es weiter weiß, in welchem Ausmaß weite Teile besonders des alten Wiener Stadtgebietes verrattet sind, den wird es nur wunder nehmen, daß erst jetzt zu einer groß angelegten Rattenbekämpfung geschritten wird. Wissen doch die wenigsten, daß man die Nachkommenschaft eines Rattenpaares im Jahr trotz aller Sterblichkeitsverluste auf über 800 beziffert und den Rattenbestand der europäischen Kulturländer etwa ihrer Einwohnerzahl gleich schätzt, was für Wien die immerhin erkleckliche Zahl von 2 Millionen Ratten bedeutet. Wird nun die Tagesnahrung einer ausgewachsenen Ratte mit nur 33 g Körnerfutter veranschlagt, so würden die Ratten Wiens bei reiner Körnernahrung 66.000 kg Getreide im Tag vertilgen. Nimmt man den Geld-

wert der Nahrung einer Ratte mit 1 Rpf. täglich an, so sind das in Wien im Tag 20.000 RM und im Jahr über 7 Millionen Reichsmark. Zum Glück sind die durch Ratten verursachten Fraßschäden in Wirklichkeit nicht so groß, da sich unter der Nahrung der Ratten nicht nur vollwertige Nahrungsmittel, sondern auch nicht mehr zu verwertende Abfälle befinden, immerhin kommen neben den Fraßschäden auch noch die durch Zerstörungslust der Ratten bedingten Schäden, so beispielsweise durch das Benagen von Bleirohren und Kabeln, durch das Unterwühlen von Grundmauern, Uferbauten u.dgl. in Betracht. Diesen wirtschaftlichen Schäden steht die durch Ratten bedingte gesundheitliche Gefahr nicht nur nicht nach, sondern ist von noch weit größerer Bedeutung. Pest, Cholera, Aussatz, Fleckfieber, Ruhr, Typhus, Tuberkulose, Weil'sche Krankheit, Maul- und Klauenseuche, Rotlauf, Geflügelcholera, Trichinose, sind eine lange Reihe von Seuchen bei Mensch und Tier, die unmittelbar oder mittelbar durch Ratten übertragen werden. Wenn die meisten dieser Seuchen ihre große Gefahr für die Länder unseres Zivilisationskreises durch die getroffenen Sanierungsmaßnahmen verloren haben, so darf nicht vergessen werden, daß diese Maßnahmen eben auch ein Zurückdrängen der Rattenplage mit sich gebracht haben. Wollen wir daher gerade jetzt im Kriege mit seinem gesteigerten Verkehr mit den Ländern des Ostens, in denen einzelne angeführte Krankheiten gehäuft auftreten, der Einschleppung solcher Krankheiten vorbeugen, so müssen wir auch der Rattenbekämpfung erhöhtes Augenmerk zuwenden.

Alle diese Gründe haben das Hauptgesundheitsamt bestimmt, bei der Gemeindeverwaltung die Durchführung planmäßiger regelmäßig wiederkehrender Rattenbekämpfungsmaßnahmen zu beantragen, als deren erste die nun bevorstehende Aktion anzusehen ist. Diesen Gründen haben sich auch die maßgeblichen Stellen der Stadtverwaltung, darunter auch der Stadtkämmerer, trotz der erheblichen, sich für die Stadt ergebenden Kosten, nicht verschlossen und die zur Durchführung der Rattenbekämpfung erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen.

Nach diesen Bestimmungen müssen während der Bekämpfungstage überall dort, wo erfahrungsgemäß Ratten auftreten können, zum Beispiel in Kellern, auf Böden, in Speichern, Abfallgruben, Stallungen, insbesondere in Kleintierstallungen, an den Ufern der Wasserläufe, in Betriebs- und Lagerräumen von Betrieben des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes, aber auch auf unbebauten Lager- und Schuttplätzen,

in Schiffsräumen, in unterirdischen großen Kanalrohren und Kanalisationsgängen u.dgl. Rattenvertilgungsmittel ausgelegt werden. Die Köderauslegung kann durch die Eigentümer, Mieter oder Pächter der bebauten oder unbebauten Grundstücke oder deren Stellvertreter selbst erfolgen; diese können aber auch die Auslegung an gewerbebetriebliche Schädlingsbekämpfer übertragen. Als Köder dürfen nur amtlich geprüfte Vertilgungsmittel verwendet werden.

Es ist klar, daß eine Ausrottung der Ratten von einer Bekämpfungskaktion, wie sie jetzt vorbereitet wird, nicht erwartet werden kann, daß aber eine weitgehende Vertilgung dieser Schädlinge dann zu erreichen ist, wenn jeder, der zur Durchführung von Vertilgungsmaßnahmen nach den erlassenen Bestimmungen verpflichtet ist, seinen Beitrag zur Durchführung dieser im Interesse der Gemeinschaft eingeleiteten Aktion durch gewissenhafte Erfüllung seiner Verpflichtung leistet. Diesem Gemeinschaftsgedanken, der der Aktion zugrunde liegt, entspringt es auch, daß sich die Gauleitung Wien der NSDAP. sowie die großen Gemeinschaftsorganisationen des Reichsluftschutzbundes, der Technischen Nothilfe und der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, trotz weitestgehender anderweitiger Beanspruchung entschlossen haben, ihre Mitarbeiter bei der Aktion durch Beteiligung an der Überwachung der Auslegung von Vertilgungsmitteln von Haus zu Haus einzusetzen. Auch die Schutzpolizei mißt der Aktion die ihr zukommende Bedeutung für die Allgemeinheit bei und überprüft die Befolgung der behördlichen Anordnungen durch ihre Organe.

Wenn auch auf diese Weise dort, wo dies ausnahmsweise zur Einhaltung der erlassenen Anordnungen notwendig werden sollte, für ausreichenden Nachdruck gesorgt ist, so ist doch mit Sicherheit zu erwarten, daß das Verständnis und der so oft bewiesene Gemeinschaftsinn unserer Wiener Bevölkerung dem Rattentag im Reichsgau Wien einen vollen Erfolg in der Verhütung großer wirtschaftlicher und gesundheitlicher Schäden sichern wird.

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 11. März 1941

Auch heuer wieder Grabelandaktion

Die vorjährige Grabelandaktion hat dank der regen Mitarbeit der Bevölkerung und aller daran beteiligten Dienststellen zu einem vollen Erfolg geführt. Mit großem Verständnis und größter Liebe wurden die Flächen bebaut. Die oft sehr schwere Arbeit hat sich dann in einer reichen Ernte von Gemüse und Kartoffeln, rund 5 Millionen Kilogramm, gelohnt.

Über Auftrag des Führers wird nun im heurigen Jahre die Grabelandaktion in noch verstärktem Ausmaß fortgeführt. Alle hiezu nötigen Vorarbeiten sind seit langem vom Siedlungs- und Kleingartenamt der Stadt Wien getroffen worden, die Gültigkeit der Leihverträge wurde verlängert und soweit wie möglich die Grabelandflächen den früheren Inhabern wieder weiter überlassen. In einem Merkblatt über den Anbau von Frühkartoffeln mit angekeimten Saatgut wurde zu einer Frühkartoffelaktion aufgefordert.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß alle alten Grabelandinhaber mit noch mehr Liebe und noch größerem Verständnis im heurigen Jahr an die Bearbeitung ihres Grabelandes gehen werden. Eine weitere Verstärkung der Aktion wurde dadurch in die Wege geleitet, daß die in den neu eingemeindeten Gebieten brachliegenden Flächen zur

Vergebung erfaßt werden. Diesbezügliche Auskünfte können jetzt schon beim Siedlungs- und Kleingartenamt der Stadt Wien, I., Bartensteingasse 7, II. Stock, eingeholt werden.

Wie das Ergebnis sämtlicher Sammlungen für das KWHW Wien an der Spitze zeigt, so wird Wien auch bei der diesjährigen Grabelandaktion beweisen, daß es beim Einsatz zur Erleichterung der Ernährungslage den anderen Gauen nicht nachsteht.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag
=====

Bürgermeister Ph. W. Jung hat dem in Wien 11., Felsgasse 8 wohnhaften Franz Strobl aus Anlaß des 90. Geburtstages in einem Schreiben die Glückwünsche der Stadtgemeinschaft ausgesprochen und ihm eine Geburtstagsgabe überbringen lassen. Strobl, der Altersrentner ist und den Geburtstag im Kreise seiner Familie feiern kann, ist noch sehr rüstig. Er war von 1873 bis 1876 Soldat und erzählt von dieser Zeit noch sehr gerne.

Am 6. März beging in voller Rüstigkeit und Frische die in Wien 17., Veronikagasse 14 wohnhafte Josefa Niedermair ebenfalls das 90. Wiegenfest.

oooOooo

Die amtlichen Verbraucherhöchstpreise für Gemüse
=====

Grünkohl A/B je kg	20/27	Karotten je kg	24
Wirsingkohl A/C je kg	14/28	Goldrüben und Möhren	22
" Type Winterfürst A/C	17/31	Rote Rüben je kg	26
Weißkraut je kg	22	Sellerie je kg	50
Kohlsprossen je kg	104	Suppensellerie je kg	20
Vogerlsalat je kg	150	Malmrüben je kg	14
Endiviensalat A/B je Stück	15/22	Porree I/II/III je kg	36/46/52
Stengelspinat je kg	60	Zwiebel je kg	24/25/27/28
Kohlrabi je kg	27	Holl. Rüben je kg	17

Die Höchstpreise gelten ab 9. März 1941, und zwar nur für Ware

Wien, 11. März 1941

aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wien und Niederdonau stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Diese Liste der amtlichen Höchstpreise für einheimisches Gemüse soll den Schriftleitungen zur Information und etwaigen redaktionellen Verwertung dienen. Eine entgeltliche Veröffentlichung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 12. März 1941

Vorsicht mit brennbaren Flüssigkeiten
=====

Der diesmalige statistische Bericht der Wiener Feuerwehr weist darauf hin, daß im Februar wieder eine ganze Anzahl von Bränden durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer und Licht, vor allem aber mit brennbaren Flüssigkeiten, entstanden sind. Wieder war bei diesen Bränden auch ein Todesopfer zu beklagen, weshalb nochmals die Mahnung ausgesprochen werden muß, beim Hantieren mit feuergefährlichen Flüssigkeiten vorsichtig zu sein.

oooOooo

90. Geburtstag
=====

Der in Wien 6., Gumpendorfer Straße 62 wohnhaften Rosina Mayer ließ heute (12. März 1941) Bürgermeister Ph. W. Jung aus Anlaß ihres 90. Geburtstages nebst einem Glückwunschsreiben eine Geburtstagsgabe überbringen.

oooOooo

Ansichten des alten und neuen Wiener Stadtgebietes
 =====

In 10 sauber gearbeiteten Wasserfarben-Bildern hat Karl Wildner Motive aus Hernals und Dornbach festgehalten, die heute teils ganz verschwunden, teils stark verändert sind. Diese Bilder sowie Werke von Leopold Womes ("Franziskanerplatz"), Karl Markus ("Keller-gasse am Bisamberg"), Marie Bauer ("Alter Hof in Simmering") Karl Hornstein ("Entenhütte am Heustadelwasser"), Alfred Milan ("Aus Alt-mannsdorf"), Franz Hohenberger ("Alter Naschmarkt"), Josef Engelhart ("Am Praterstern"), Albert Schreyer ("Alter Hof in Hernals"), Ekke Ozlberger ("Karlskirche") wurden den Bildersammlungen des Mu-seums der Stadt Wien einverleibt.

oooOooo

Stadtbeigeordneter Ing. Blaschke sprach in Mödling
 =====

Beigeordneter Ing. Hanns Blaschke sprach am 11.d.M. in einer Massenversammlung des Kreises V der NSDAP. in den Sälen des Mödlinger Großgasthofes "Kaiser von Österreich" zur dreijährigen Feier der Befreiung der Ostmark und damit des Geburtstages Großdeutschlands.

Er stellte fest, daß wir die glückliche Generation sind, die diese Schicksalswende des deutschen Volkes mitmachen durfte. In einem umfassenden, die Herzen aufwühlenden und zugleich begeisternden Rückblick auf die historische Entwicklung der letzten Jahre schilderte er, wie wir in der Ostmark besonders in der letzten Zeit vor dem Umbruch um Freiheit und Brot gerufen hatten - um Brot zum Leben und um die Freiheit zu einem Leben nach jenen moralischen Gesetzen, die in unserem Blute liegen - und stellte fest, daß die Beseitigung dreier Notstände erforderlich war, des Notstandes im nationalen Sektor, im rassischen Sektor und im sozialen Sektor, und daß darüber hinaus die Schaffung einer Volksgemeinschaft der Träger dieser Gedanken war, einer Gemeinschaft, die die ewige Kraftquelle unseres Schicksals war, ist und bleiben wird und die den Leistungsanteil jedes einzelnen Volksgenossen festlegt, einen Leistungsanteil an Pflichten und einen Erfolgsanteil an der Schönheit dieses Lebens.

Der Beigeordnete erinnerte an die Behebung der zahlreichen Mißstände, die die Partei seit dem Zusammenschluß erzielt hat, und

mahnte daran, daß es nicht nur notwendig sei, Opfer zu bringen - wie denn auch der Krieg nicht umsonst geführt werden könne - sondern stellte fest, daß das Opfer selber das Volk und jeden einzelnen adelt, denn jeder, der eine Mark in die Sammelbüchse wirft, stärkt damit nicht nur die Kraft seines Volkes, sondern gewinnt mit jeder solchen Spende jenes adelige Gefühl, daß auch er seinen Teil zum Ganzen beigetragen hat, und dieses Gefühl ist wichtiger als die Spende selber.

Das Geheimnis, das die Kämpfer für den nationalsozialistischen Gedanken in der illegalen Zeit gelernt haben, sei eben das Glück, seine Pflicht erfüllt zu haben und darin jene adelige Selbstsicherheit und jenes ruhige Selbstvertrauen zu finden, die alles Leid und Trübsal und alle Widerwärtigkeiten bloß als eine Lächerlichkeit erscheinen lassen, vor allem wenn man sich des großen Glücksgefühls bewußt wird, daß wir dem Führer bei der Vollendung seines geschichtlichen Werkes helfen dürfen.

Daher sei vor allem jenes seelische Bekenntnis zur Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes notwendig, in dem man nicht fragt, wer wichtiger ist, der Kapitän oder der Heizer des Schiffes, weil im Fall des Versagens auch nur eines von beiden das Schiff untergehen muß.

Auf den Gebiete des nationalen Sektors habe das deutsche Volk zur Wiedererweckung und Wiedergewinnung der nationalen Ehre wahre Wunder vollbracht. Im russischen Sektor sei das Problem so gut wie gelöst und im sozialen Sektor sei zu bedenken, daß eine völlige Lösung nicht schon gleichzeitig mit der nationalen Aufgabe erfolgen könne, daß aber infolge der geradezu unvorstellbaren Möglichkeiten des riesigen Arbeitseinsatzes des deutschen Volkes, die sich schon bei der Schaffung des Westwalls erwiesen haben, auch diese Probleme sicher gelöst werden, denn es gibt kein soziales Problem, das ein starkes, mächtiges Volk nicht lösen könnte, während solche Probleme nie gelöst werden können, wenn das Volk in seine Stämme oder Stände zersplittert sei.

In dieser Gemeinschaft mit unserem Führer an der Spitze müssen wir diesen Krieg gewinnen, denn immer siegt in der Natur der Starke, allerdings ist es ein Unterschied, ob der Siegende als Plutokrat dann dem Besiegten Opium verkauft oder ob er soziale Errungenschaften und kulturelle Leistungen hinausträgt und fördert, wie es Deutschland derzeit in den besetzten Gebieten tut und wie es das deutsche

Volk immer getan hat, wenn wir in seinem Geschichtsbuch zurückblättern.

Wenn man das Mehr an Kultur überblickt, daß das deutsche Volk jetzt mitten im Kriege schafft, dann könne man mit Berechtigung sagen, daß Deutschland vereint mit dem Faschismus des römischen Italien und mit Japan, das auf eine mehrtausendjährige, tief verankerte Volksgemeinschaft zurückblickt, mit Recht daran sei, aus einer morschen Welt eine neue Welt im Sozialismus der Tat erstehen zu lassen, und daß es der deutsche Mensch, Adolf Hitler, der Inbegriff des deutschen Menschen schlechthin ist, der nun der deutschen Zukunft die Tore ebenso öffnet, wie er vor drei Jahren der Ostmark die Tore in die Freiheit geöffnet hat.

Wir wissen, daß wir den Segen der Tapferkeit ernten werden und daß wir unseren Kindern jenen Traum erfüllen werden, denn unsere Altvorderen dreihundert Jahre lang geträumt haben, das Deutsche Reich der Zukunft, das Deutschland, das der erste soziale Staat der Welt sein wird.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. № 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 14. März 1941

Großes Interesse für den Mutterberatungszug der Stadt Wien
=====

Der vom Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien auf der Messe gezeigte Mutterberatungszug findet bei den Messebesuchern stärkstes Interesse. Das große und repräsentative Fahrzeug, das nach der Messe zur weiteren Intensivierung der schon bisher durch den Mutterberatungswagen der NSV. geleisteten Betreuungsarbeit in den Wiener Landbezirken eingesetzt werden wird, wurde in den drei ersten Messetagen täglich von rund 7000 Besuchern besichtigt, wobei städtisches Pflegepersonal Erläuterungen gab.

oooOooo

Ebner-Eschenbach-Uhren im Uhrenmuseum der Stadt Wien
=====

Das Uhrenmuseum der Stadt Wien zählt zu seinen kostbarsten Sehenswürdigkeiten die Uhrensammlung der vor nun 25 Jahren in Wien verstorbenen Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach. Die Schriftstellerin sammelte die Uhren aus Interesse für den kunstvollen Mechanismus und für die Schönheit der Goldschmiedeleistungen. Die Sammlung umfaßt 270 Uhren aller Arten von den alten Nürnberger Eiern bis zu den Uhrwerken der Gegenwart und ihr Erwerb am 10. September 1917

durch das erst kurz vorher unter Mitwirkung der damaligen Wiener Uhrmacher-Genossenschaft gegründete Uhren-Museum der Stadt Wien erfüllt einen Wunsch der Dichterin, die diesen Schatz ihrem Wien erhalten sehen wollte.

Die Uhrensammlung ist im Uhrenmuseum inmitten mehrerer tausend anderer in einer eigenen Vitrine ungeteilt aufgestellt. Man sieht die auf Samt gebetteten seltenen Nürnberger Eier, ganz alte, ziemlich plumpe aber mit kunstvoller Treibarbeit versehene Uhrgehäuse, eine Uhr in der Form einer runden Dose.

Manche dieser Uhren geben nach erfolgter Auslösung die Zeit durch Schläge auf eine silberne Glocke oder auf tönende Federn an. Auch wundervolle Emailuhren und mechanische Seltenheiten sind vorhanden. Ein kleiner Ring mit Uhr, unter einem Glassturz ein kaum 3 cm hohes Uhrchen mit Pendelchen, ein Ferdinandstaler, der eine ganz flache Uhr einschließt, mehrere Taschenuhren mit Spielwerken und mit beweglichen Figürchen, wenn die Uhr schlägt, eine Taschenuhr mit hölzernen Rädchen, dann die verschiedenen Formenuhren, Schmetterling mit Uhr, Körbchen, ein Apfel, Musikinstrumente in feiner Emailtechnik, alles mit Uhrwerken versehen, darunter keine, die sich nicht durch irgendeine liebenswürdige und interessante Eigentümlichkeit auszeichnet.

Diese hochwertige Sammlung ist ein Kulturdenkmal und zeigt den bewundernswerten Fleiß und die Geschicklichkeit der Uhrmacher, aber auch die Liebe und das tiefe Verständnis einer Sammlerin für die Kleinodien der Uhrentechnik.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

Anlässlich ihrer goldenen Hochzeit wurde dem Wiener Ehepaar Wilhelm und Elisabeth Faehndrich, 24., Mödling, Schillerstraße 68 durch einen Vertreter der Stadtverwaltung eine von Bürgermeister Ph.W. Jung unterfertigte Erinnerungsurkunde und eine Ehrengabe überreicht.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 15. März 1941

Ernennungen bei der Wiener Feuerwehr

Bei einem feierlichen Appell im flaggengeschmückten Hof der Wiener Zentralfeuerwache wurden am 15. März vormittags an 79 verdiente Gefolgschaftsmitglieder der Wiener Feuerschutzpolizei durch Beigeordneten Dr. Drücker im Namen des Reichsleiters Baldur von Schirach Ernennungsurkunden überreicht. 6 Feuerwehroffiziere wurden zu Oberbauräten, 20 Feuerwehrbeamte zu Bezirksoberleutnants, 39 Beamte zu Bezirksleutnants und 14 Beamte zu Meistern der Feuerschutzpolizei ernannt. Der Feier wohnten Bürgermeister Ph. W. Jung, der Inspekteur der Ordnungspolizei Generalmajor von Retzlaff, Stadtbeigeordneter Dr. Tavs und der Kommandeur der Wiener Feuerschutzpolizei Ing. Bernaschek bei. Nach der Überreichung der Ernennungsurkunden an die Feuerwehroffiziere, dankte Ing. Bernaschek im Namen der Ausgezeichneten für die Würdigung der verantwortungsvollen Arbeit der Wiener Feuerwehr und wies darauf hin, daß es auch im 256. Bestandsjahr der Ehrgeiz der Wiener Feuerwehr sei, mit an der Spitze der besten Feuerwehren Deutschlands zu marschieren.

Beratungsstellen für Vermieter
=====

Um den Vermietern die Möglichkeit zu geben, sich in wohnwirtschaftlichen Angelegenheiten beraten zu lassen, sind nunmehr bei den Außenstellen des Wiener Wohnungsamtes Beratungsstellen der Arbeitsgemeinschaft für wohnwirtschaftliche Fragen errichtet worden.

Für die Kreise I und IX befindet sich diese Beratungsstelle im 9. Bezirk, Währinger Straße 39 (Sprechtage Dienstag und Donnerstag), für den Kreis II im 2. Bezirk, Taborstraße 24 (Sprechtage Dienstag und Mittwoch), für den Kreis III im 5. Bezirk, Schönbrunner Straße 54 (Sprechtage Montag und Donnerstag) für den Kreis IV im 11. Bezirk, Inkplatz 2 (Sprechtage Montag und Mittwoch), für die Kreise V, VI, VII, im 15. Bezirk, Gasgasse 8 (Sprechtage Montag und Donnerstag) für den Kreis VIII im 16. Bezirk, Richard Wagner-Platz 19 (Sprechtage Dienstag und Donnerstag), für den Kreis X im 21. Bezirk, Am Spitz 2 (Sprechtage Dienstag und Mittwoch).

Die Auskünfte, die hier an allen Tagen von 16 bis 18 Uhr eingeholt werden können, werden von Fachleuten erteilt, was bei der Schwierigkeit mancher wohnwirtschaftlicher Fragen für die Vermieter einen großen Vorteil bedeutet.

oooOooo

Weiter starker Besuch in der Grillparzer-Ausstellung
=====

Die kürzlich gemeldete Aufstellung des berühmten Kongreßbildes von Jean Baptiste Isabey, das in den Franzosenkriegen von Wien nach Paris gebracht worden war und jetzt aus dem Louvre für die Grillparzer-Ausstellung zur Verfügung gestellt wurde, hat dieser interessanten Schau neuen Zulauf gebracht, sodaß die bisherige Besucherzahl bereits 18.000 übersteigt.

Auch die Messebesucher verabsäumen es nicht, diese Gedächtnisausstellung des berühmten deutschen Geistesheroen zu besichtigen. Im Hinblick darauf wird, wie die Leitung der Städtischen Sammlungen mitteilt, die Ausstellung noch nicht geschlossen, sondern noch weiter geöffnet bleiben und jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 bis 17 Uhr, Mittwoch, Freitag und Sonntag von 9 bis 13 Uhr zu besichtigen sein.

Bürgermeister Jung im Messepalast

=====

Bürgermeister Ph.W. Jung besichtigte heute, 15. März 1941, mittags die Wiener Frühjahrsmesse im Messepalast. Zu seiner Begrüßung fand sich der Präsident der Wiener Messe A.G. Tilgner ein, der ihn durch die Räumlichkeiten führte.

oooOooo

Beilage des NSB. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:

Stadtpresseamtsleiter
Gust Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 22.500
Klappen 002, 243, 049



Rathaus

Korrespondenz

BEFUGIGT VOM GRUPPENLEITER IN VERBINDUNG MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSMITTEIL DER STADT WIEN.

Wien, 17. März 1941.

Der Lainzer Tiergarten öffnet wieder seine Pforten

=====

Mit dem Einzug der wärmeren Jahreszeit werden auch heuer wieder der Lainzer Tiergarten und die Hermes-Villa für die lufthungrigen Wiener geöffnet sein. Vom 30. März an kann das gesamte Gebiet des Lainzer Tiergartens und die Hermes-Villa jeden Samstag und Sonntag und auch an Feiertagen besucht werden. Der Lainzer Tiergarten hatte in den Jahren vor dem Umbruch unter dem Unverständnis der seinerzeitigen Verwaltung stark gelitten. Ohne Rücksicht auf die Wildbestandsicherung wurde damals der Abschuss des Wildes gegen Jagdgebühren vergeben, was von katastrophalen Folgen begleitet war. Diese Abschüsse wurden nun bei der Übernahme des Lainzer Tiergartens in die städtische Verwaltung sofort eingestellt und nur die schwachen, kränkenden und schlecht veranlagten Stücke sämtlicher Wildarten vom Betriebspersonal abgeschossen. Das vererbungswichtige und kapitale Wild dagegen wird jetzt sorgsam gehegt. Durch umsichtige Verwaltungsmaßnahmen hat die Gutsverwaltung auch dafür Sorge getragen, daß die Tiere während des Winters kräftiges Wildfutter in genügender Menge erhielten. Es wurde dafür gesorgt, daß nun den Tieren eine absolute Winterruhe gesichert ist. Es haben daher die Tierbestände dieses prächtigen Wiener Ausflugszieles den vergangenen Winter gut überstanden. Die Verbesserung der Wege und Straßenanlagen im Lain-

zer Tiergarten wird von den Wiener Wochenendwanderern ebenfalls sehr begrüßt werden, bieten sie doch die Gewähr uneingeschränkt **genußreicher** Spaziergänge durch den schönen Wiener Naturpark.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien ersucht die Schriftleitungen, die den Artikel über die Rattenbekämpfung, der am 10. März mit der "Rathaus-Korrespondenz" an die Blätter ausgegeben wurde, noch nicht veröffentlicht haben, diese Veröffentlichung jetzt unmittelbar vor den festgesetzten Rattenkampftagen nachzuholen, um die Bevölkerung knapp vor Einsetzen der Aktion noch einmal auf die Schädlichkeit der Ratten eindringlich aufmerksam zu machen.

oooOooo

Norwegischer Besuch im Wiener Rathaus
=====

Im Roten Saal des Wiener Rathauses begrüßte heute, 17.3., Bürgermeister Ph.W.Jung eine unter Führung von Staatsrat Lunde stehende norwegische Abordnung, die sich auf einer Reise durch Deutschland zum Studium kultureller Einrichtungen befindet und nun von München kommend, in Wien eingetroffen ist. Staatsrat Lunde unterhielt sich längere Zeit mit Bürgermeister Jung und Stadtbeigeordneten Ing. Blaschke über kulturelle Fragen. Die norwegischen Gäste besichtigten die Prachträume des Rathauses und wurden auch durch die Grillparzer-Ausstellung geführt, die mit ihrer interessanten Zusammenstellung von wertvollen Zeitdokumenten der Wiener Vergangenheit einen großen Eindruck machte.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 18. März 1941

Vereidigung der Beigeordneten der Stadt
=====

Wien
====

In der Reichsstatthalterei nahm Reichsleiter Reichsstatthalter Baldur von Schirach die Vereidigung der Beigeordneten der Stadt Wien, Ing. Rafelsberger, Thomas Kozich, Ing. Blaschke und Dr. Tavs vor und überreichte ihnen in Gegenwart von Bürgermeister Ph.W. Jung die Ernennungsurkunden.

Mit diesem Akt sind unter Berufung in das Beamtenverhältnis vier Männer an die Spitze wichtiger Hauptabteilungen der Wiener Stadtverwaltung berufen worden, die sich während der Systemzeit im illegalen Kampf der Bewegung in Wien hervorragend bewährt haben und sich durch ihre Leistungen seit dem Umbruch des Jahres 1938 die größte Achtung bei der Wiener Bevölkerung erringen konnten.

oooOooo

Die 100. Wiener Mutterberatungsstelle
=====

Die seit dem Umbruch in Wien zu beobachtende steigende Geburtenfreudigkeit hat die Stadtverwaltung vor die Aufgabe gestellt, der Intensivierung der städtischen Mutterberatungen ein besonderes Augenmerk zuzulenken.

Die bis dahin schon bestehenden Mutterberatungsstellen erwiesen sich bald an Zahl viel zu gering. Es mußte daher trotz des bestehenden Raummangels die Errichtung neuer solcher Betreuungsdienststellen betrieben werden.

Den energischen Bemühungen aller ist es nun gelungen, die ursprünglich vorhandene Zahl der Mutterberatungen um mehr als das Doppelte zu erhöhen. Am 17. März fand in Gegenwart von Beigeordneten Prof. Dr. Gundel, Bezirkshauptmann Dr. Hutterer und dem Wohlfahrtsleiter der NSV. Pg. Iupac der erste Sprechtag in der 100. städtischen Mutterberatungsstelle statt. Diese ist in der Lainzer Straße 162 gelegen und ihre Eröffnung wird von den Müttern der Umgebung sehr begrüßt, da sie bisher, um sich beraten zu lassen, den weiten Weg bis nach Mauer oder nach Hietzing gehen mußten. So war gleich am ersten Tag in der neuen Mutterberatungsstelle lebhafter Verkehr und man sah den diensthabenden Arzt und den Schwestern die Freude an, die sie an ihrer Arbeit für den jüngsten Nachwuchs unserer Volksgemeinschaft haben.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag
=====

Heute, 18. März 1941, begehen Josefina Darebny, 18., Riglergasse 12 und Josefina Hirsch, 21., Pilzgasse 11 das 90. Wiegenfest. In Vertretung des Bürgermeisters Ph. W. Jung überbrachte Stadtoberinspektor Welei beiden Frauen Glückwunschsreiben des Bürgermeisters und Geburtstagsgaben

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Saupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 19. März 1941

Die "Krauste Linde" ist eingegangen
=====

Ein sehr vielen Wienern von ihren Sonntagswanderungen bekannter Lindenbaum im Anningerforst, die etwa 20 Meter hohe "Krauste Linde", ist eingegangen. Der Baum, dessen Alter auf 140 Jahre geschätzt wird, streckte seine Äste über die nach ihm benannte Gaststätte "Zur Krausten Linde" am Weg zum Anninger Haus. Er war erst vor kurzem unter Naturschutz gestellt worden. Sein Absterben dürfte auf Frostschäden zurückzuführen sein, die der ungewöhnlich strenge Winter 1939/40 verursacht hat.

oooOooo

Zuwachs für die topographische Sammlung des Stadtmuseums
=====

Für die topographische Sammlung des historischen Museums der Stadt Wien konnten mehrere Kollektionen von alten Ansichten Wiens erworben werden, worunter besonders Stücke sind, die auf neu eingemeindete Gebiete Bezug haben. Laxenburg, Mödling, Perchtoldsdorf und Klosterneuburg sind darunter vertreten. Ein großes etwa 1870 gemaltes Ölbild von Elias von Bommel zeigt die malerische Baugruppe

von Kirche, Turm und Karner in Perchtoldsdorf. Ein Bild von Rudolf Schilbach stellt den Donaukanal bei Erdberg dar.

oooOooo

Diamantene Ehekameradschaft
=====

Aus Anlaß der diamantenen Hochzeit, die das Wiener Ehepaar Heinrich und Katharina Kammerer, 26., Klosterneuburg, Walter von der Vogelweidegasse 22 am 20. März begeht, werden dem Jubelpaar im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W. Jung von Senatsrat Dr. Schutovits Ehrengaben der Stadt Wien und die Erinnerungsurkunde überbracht werden.

oooOooo

90. Geburtstag
=====

Morgen, 20. März 1941, begeht der in Wien 3., Haidingergasse 23 wohnhafte Johann Poka von Pokafalva in voller Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß hat Bürgermeister Ph.W. Jung dem Jubilar ein Glückwunschsreiben und eine Geburtstagsgabe übermitteln lassen und damit die Verbundenheit zum Ausdruck gebracht, die die Stadt Wien zu ihren ältesten Bewohnern hegt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handtschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 20. März 1941

Das Jahr 1941 läßt sich gut an
=====

Mit ruhiger Siegeszuversicht ist unser Volk in das Jahr 1941 hineingegangen, von welchem der Führer sagte, es werde die Entscheidung im Freiheitskampf unserer Nation bringen.

Diese ruhige Sicherheit, die sich im ganzen Ablauf des täglichen Lebens auch unserer Stadt ausdrückt, findet eine schöne Bestätigung in den hohen Geburtenziffern, die Wien auch heuer wieder verzeichnen kann. Seit Jahresbeginn sind in Wien bis jetzt schon 5659 kleine Erdenbürger zur Welt gekommen, die man wohl Kinder des Vertrauens nennen könnte.

oooOooo

Naturschutz für 3 Gumpoldskirchner Pyramidenpappeln
=====

Längs des Wiener-Neustädter Kanals waren einstmals vielerorts Spitzpappeln gepflanzt, die ein sehr gutes Landschaftsbild ergaben. Den Rest einer solchen Baumreihe in Gumpoldskirchen stellen drei Pyramiden-Pappeln im Hofe der Hydroxygen Gesellschaft dar, die jetzt unter Naturschutz gestellt wurden. Diese prächtigen Bäume haben einen

Stammumfang von etwa 2'30 m bis 2'70 m und erreichen bei einer Höhe von 20 Metern einen Kronendurchmesser von 5 Metern. Solche Pappelbaumreihen, die vor wenigen Jahrzehnten auch an unseren Straßen viel häufiger anzutreffen waren, haben eine große wirtschaftliche Aufgabe dadurch, daß sie als hervorragende Windbrecher wirken. Dies ist in den östlichen und südlichen Gebieten Wiens von Wichtigkeit, weil hier der Charakter der Gegend oft an die östliche Steppe erinnert und sogar Flugerdebildung zu beobachten ist. Aus diesem Grunde haben Einzelbäume und Wald hier besondere Bedeutung und verdienen Schonung und Schutz.

oooOooo

Blatt des NSG.-Wien

Schrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Stadtpresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM STAATSPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT DER STADT WIEN.

Wien, 22. März 1941

Neue Bildnisse in der städtischen Porträtsammlung

=====

Im vergangenen Monat wurden der Porträtsammlung des Historischen Museums der Stadt Wien folgende Bildnisse eingereiht:

Ein Porträt der Opernsängerin Marie Gutheil-Schoder, Bildnisse der Burgschauspielerinnen Hedwig Bleibtreu und Amalie Haizinger, ein Bildnis des bekannten Volksschauspielers Karl Skraup, das Porträt des Malers Ferdinand Brunner und eine Büste des Professors der Wiener Technik Dr. Karl Hochenegg.

Als eine empfindliche Lücke der städtischen Porträtsammlung mußte das bisherige Fehlen eines Prinz Eugen-Porträts angesehen werden. Dies konnte nun durch die Erwerbung eines großen Ölporträts des Prinzen Eugen von J.H. Strupp wettgemacht werden. Das schöne Werk ist 1734 gemalt worden.

oooOooo

Wien, 22. März 1941

Bäume, die einen Buckel haben und die Türken sahen .
=====

Im 23. Bezirk an der Straße Himberg nach Ebergassing fällt unweit des letztgenannten Ortes eine weithin sichtbare Föhrengruppe auf. Zwei ungewöhnlich starke Schwarzföhren beherrschen dort einen kleinen Hügel. Mit ihren breiten, eigenartig flachen Kronen, die vom Sturm geknickt wurden, sind diese sogenannten "Buckelbäume" ein Wahrzeichen von Ebergassing geworden. Sie sollen aus der Zeit der ersten Türkenbelagerung 1529 stammen, was durchaus möglich ist, denn ihr Alter wird auf 300 bis 500 Jahre geschätzt. Es ist auch durchaus glaubwürdig, daß der Hügel, auf dem sie stehen, eine vorgeschichtliche Kultstätte ist. Jedenfalls hat Wien mit diesen prächtigen jahrhundertealten Baumriesen Wahrzeichen für den Süden des Gaagebietes erhalten.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der "Rathaus-Korrespondenz" ist die Nummer 12 des "Nachrichtenblattes der Stadt Wien" beigeschlossen.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Eerst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 24. März 1941

Blaue Fenster bei der Straßenbahn =====

Den allgemeinen Bestimmungen entsprechend, wonach für die Verdunklung blaues Licht vorgeschrieben ist, erhalten auch die Fenster der Wagen der städtischen Straßenbahn, der Wiener elektrischen Stadtbahn und des städtischen Omnibusbetriebes nunmehr einen durchsichtigen blauen Farbanstrich. Auch die Liniensignale der Wagen zeigen blaues Licht.

oooOooo

90. Geburtstag =====

Die in Wien 14., Fenzinger Straße 150 wohnhafte Anna Denk feiert heute, 24. März 1941, in voller Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß übersandte Bürgermeister Ph.W. Jung an Frau Denk, die bereits seit 1866 in Wien seßhaft ist, ein Glückwunschsreiben und ließ ihr eine Geburtstagsgabe übergeben. Frau Denk, die Witwe nach einem Beamten ist, schenkte 7 Kindern das Leben,

2 Enkelkinder und 2 Urenkel feiern das Geburtstagsfest mit.

oooOooo

Die Wiener Müllabfuhr ist wieder flott
=====

Die unermüdliche Arbeit, die von der städtischen Müllabfuhr jahraus, jahrein geleistet wird, ist im allgemeinen von den Wienern kaum beachtet. Man bemerkt die gigantischen Abfuhrleistungen, die jährlich bis zu 350.000 Eisenbahnwagen Mist betragen, erst, wenn sie einmal unversehens ausbleiben, beziehungsweise eingeschränkt werden. Letzteres ist, bedingt durch verschiedene Umstände, einige Zeit hindurch der Fall gewesen. Für die Wiener Hausfrauen stellten sich da allerlei Schwierigkeiten ein. Manche behalfen sich mit großen in den Höfen aufgestellten Kisten, andere trugen den Müll selbst auf freie Schuttflächen, auch die Straßen wurden zur Ablagerung benutzt, was das sonst anerkannt saubere Bild unserer Stadt beeinträchtigte.

Den Bemühungen der Wiener Stadtverwaltung und einem besonderen Einsatz der Gefolgschaft des städtischen Straßenreinigungsbetriebes ist es aber in den letzten Wochen gelungen, erst die Straßen und Plätze wieder zu säubern und nun auch den in den Häusern angesammelten Müll zu beseitigen. Jetzt kann nicht nur die Beendigung dieser Aktion gemeldet werden, sondern auch, daß die Wiener Müllabfuhr wieder auf vollen Touren läuft.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die bisher von der Gemeindeverwaltung geführte Geschäftsstelle des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien geht mit 1. April 1941 an den Reichsstatthalter in Wien, Referat Z - R, Wien 1., Ballhausplatz 2, über.

Von diesem Zeitpunkt an entfällt daher die weitere Beistellung von Freistücken des Verordnungs- und Amtsblattes seitens der Nachrichtenstelle der Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. ₤ 23.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 25. März 1941

Schutz für die Überreste des Stadlauer Auwaldes

=====

Noch vor wenig mehr als zwei Jahrzehnten erstreckte sich zwischen Stadlau und der Alten Donau ein ausgedehntes schönes Auegebiet mit einem reichen Waldbestand. An die Stelle dieses Auwaldes sind nun meist Kleingartenkulturen getreten. Lediglich am Nordostufer der Alten Donau, von der Wagramer Straße bis zum Kaisermühlendamm, hat sich ein Saum schöner, alter Aubbäume erhalten. Außerdem bestehen dort noch einige verstreute kleine Gruppen dieser Naturdenkmäler, so zum Beispiel 4 Silberpappeln in der Kleingartenanlage "Sonnheim" in der Industriestraße, unmittelbar an dem als Zufluchtsstätte für die Vogelwelt bedeutungsvollen und darum geschützten Mühlwasser. Dadurch, daß diese Bäume nun ebenfalls unter Naturschutz gestellt wurden, hat die Naturschutzbehörde nicht nur der diesen letzten Resten des Stadlauer Auwaldes von unverständigen Menschen drohenden Verstümmelungen einen energischen Riegel vorgeschoben, sondern auch eine dankenswerte Aufgabe verständnisvoller Landschaftspflege erfüllt.

oooOooo

Pantaidingbücher im Stadtarchiv
=====

Im März erwarb das Stadt- und Reichsgauarchiv Wien aus dem Besitz des Dominikanerkonvents 62 Herrschaftsbücher der ehemaligen Grund- und Gerichtsherrschaften des Dominikanerordens, darunter drei für die ehemaligen Besitzerverhältnisse auf Wiener Boden überaus wertvolle Grundbücher aus dem 15. Jahrhundert und mehrere über die alten Rechtsverhältnisse Aufschluß gebende Pantaidingbücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 26. März 1941

WHW-Abend der städtischen Gefolgschaft im Großen Festsaal
=====

Anlässlich der letzten diesjährigen WHW-Sammlung findet am Samstag, den 29. März 1941 im Großen Festsaal des Wiener Rathauses ein Unterhaltungsabend für die Gefolgschaft der Stadt Wien statt, dessen Erträgnis dem Winterhilfswerk zufließt.

Bürgermeister Jung hat die Gefolgschaft zu dieser von der Deutschen Arbeitsfront angeregten und auch durchgeführten Veranstaltung in einem besonderen Rundschreiben eingeladen. Abgesehen davon, daß ein fröhliches Beisammensein der Arbeitskameraden der Wiener Stadtverwaltung in dem Prachtsaal des Neuen Rathauses mit seiner in den Lichterglanz reicher Luster getauchten wunderbaren Architektur schon an sich ein Fest ist, wird ein ungemein erlesenes künstlerisches Programm den Abend zu einem besonderen Genuß gestalten.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die Schriftleitungen sind eingeladen, an diesem WHW-Abend der in seiner Art erstmalig ist, teilzunehmen. Eintrittskarten

werden nicht ausgeschickt. Der Einlaß erfolgt gegen Vorweisung des Presseausweises. Im Saal sind für die Presse Plätze reserviert.

oooOooo

Übergabe des Krankenhauses "Goldenes Kreuz"
=====

vollzogen
=====

Der in einer der letzten Ratsherrensitzungen zur Kenntnis gebrachte Verkauf der bisher städtischen Krankenanstalt "Goldenes Kreuz" in der Lazarettgasse, ist nunmehr vollzogen worden. Die Übergabe des verkauften Objektes an die Fango-Heilanstalt erfolgte mit 16. März 1941.

oooOooo

90. Geburtstag
=====

Heute, 26. März 1941, feiert die in Wien 5., Nikolsdorfer Gasse 2 wohnhafte Amalie Hoetnik ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überbrachte ihr Stadtoberinspektor Welei als Vertreter der Wiener Stadtverwaltung ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph.W.Jung sowie eine Geburtstagsgabe.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 27. März 1941.

Wieder Fettverbilligungsscheine

=====

Die vierteljährlich ausgegebenen Reichsverbilligungsscheine, die sogenannten Fettverbilligungsscheine, haben sich als soziale Beihilfe für Minderbemittelte bereits bestens bewährt. Vor allem den Kleinrentnern, aber auch den Angehörigen von Eingerückten, die im Bezug der Familienunterstützung stehen, kamen diese Verbilligungsscheine zugute.

Im letzten Quartal wurden solche Fettverbilligungsscheine im Betrag von 830.000 Reichsmark ausgegeben. Schon daraus läßt sich die Bedeutung dieser Aktion ermessen.

Wie aus den in den Häusern beziehungsweise aus den an den Amtsstellen der neueingemeindeten Gebiete Wiens angeschlagenen Verlautbarungen zu ersehen ist, findet am 3., 4., 5., 7., 8. und 9. April in der Zeit von 8 bis 12 Uhr die nächste Ausgabe dieser Fettverbilligungsscheine statt, die für die Monate April, Mai und Juni gelten.

oooOooo

Der Leiter der städtischen Museen - 60 Jahre alt
=====

Dieser Tage feierte der in Fachkreisen als besonderer Kenner der Wiener Kulturgeschichte und Topographie hervorragend bekannte Leiter der Städtischen Sammlungen Dr. Karl Wagner seinen 60. Geburtstag.

Dr. Wagner, der seit 1909 im Dienst der Stadt Wien steht, ist als Verfasser von kulturgeschichtlichen Artikeln in periodischen Schriften und in Tagesblättern hervorgetreten. Er hat sich auch um die Wiener Stadtbibliothek durch ein beschreibendes Verzeichnis der in der Handschriftensammlung der Stadtbibliothek befindlichen Briefe Verdienste erworben.

Im Dienste des kulturellen Lebens von Wien hat Direktor Wagner an einer Unzahl von Ausstellungen hervorragend mitgewirkt. Wir erinnern nur an die Schubert- und Beethoven-Ausstellung, an die Ausstellung Wien und die Wiener sowie an die anlässlich der Grillparzer-Woche unter der Anleitung Dr. Wagners zusammengestellte Grillparzer-Schau im Rathaus, die noch gegenwärtig das rege Interesse zahlreicher Besucher genießt.

Stadtrat Ing. Hanns Blaschke hat Direktor Wagner, der auch als Sachberater an den Arbeiten des Wiener Kulturamtes regen Anteil hat, anlässlich seines 60. Geburtstages herzlich beglückwünscht.

oooOooo

Blatt des NSG.-Wien

Schichten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBING. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 28. März 1941.

Freie Arztwahl für alle Hilfsbedürftigen =====

Nach der seit Jahrzehnten geltenden Regelung war bisher in Wien die gesundheitliche Betreuung Hilfsbedürftiger, denen kein Anspruch auf ärztliche Versorgung durch eine Krankenkasse zustand, einzelnen Ärzten der allgemeinen Praxis, den "Armenärzten", übertragen, die nach Sprengeln über das ganze Stadtgebiet verteilt waren. Der Hilfsbedürftige war gezwungen, wollte er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, den für seinen Wohnort bestellten Arzt aufzusuchen. Neben diesen Ärzten standen in völlig unzulänglicher Zahl und nur für vereinzelte Fachgebiete Fachärzte zur Verfügung. War im Einzelfall fachärztlicher Rat und Hilfe notwendig, so konnte dies nur durch Aufnahme des Hilfsbedürftigen in eine Krankenanstalt sichergestellt werden oder der Hilfsbedürftige mußte den oft weiten Weg ins Ambulatorium der nächsten Krankenanstalt machen.

Das System des "Rayonsarztes" mit seinen für den Arzt nicht weniger als für den Kranken drückenden Nachteilen sollte auf diesem Gebiete dem Buchstaben nach erfüllen, wozu ein altes, aus liberalistischer Auffassung stammendes Fürsorgerecht die Stadt verpflichtete.

Es ist klar, daß die nationalsozialistische Verwaltung unserer Stadt sich auch auf dem Gebiete des Fürsorgewesens mit einem solchen unbefriedigenden Zustand nicht zufrieden geben konnte.

Nach langwierigen und schwierigen Vorarbeiten der Dienststellen des städtischen Hauptgesundheits- und Hauptwohlfahrtsamtes konnte nunmehr Beigeordneter Professor Dr. Gundel im Auftrage des Bürgermeisters mit der Landesstelle Wien der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands einen Vertrag abschließen, der ab 1. April 1941 die ärztliche Betreuung der Hilfsbedürftigen durch jeden der Kassenärztlichen Vereinigung angehörenden Arzt der allgemeinen Praxis oder der Fachpraxis einführt und gewährleistet.

Durch diese bedeutsame Neuregelung erhöht sich die Zahl der den Hilfsbedürftigen in Wien zur Verfügung stehenden Ärzte um nahezu das Zehnfache auf rund 1300.

Dem hilfsbedürftigen Kranken ist es also, wenn sein Anspruch auf Befürsorgung zu Recht besteht, jetzt ermöglicht, mit einem Krankenschein, den er bei seinem Wohlfahrtsamt, im Wiener Landbezirk bei den Amtsstellen, einmal im Vierteljahr beheben muß, jedem Arzt oder Facharzt seines Vertrauens die Behandlung seines Leidens zu übertragen. In dringenden, unaufschiebbaren Fällen kann die ärztliche Behandlung auch ohne sofortige Beibringung eines Krankenscheines gewährt werden. Die Betreuung von Hilfsbedürftigen erstreckt sich auch auf Sachleistungen, wie Arzneien, Körperersatzstücke, Bandagen, Heilbäder, physikalische Behandlungen und sonstige Hilfsmittel, soweit ihre Anwendung ärztlich begründet ist.

Die Stadtverwaltung hat zur Erfüllung dieses neuen großen sozialen Werkes im Haushaltsplan des beginnenden neuen Haushaltsjahres einen Betrag von über 3 Millionen Reichsmark bereitgestellt, gegenüber dem im vergangenen Haushaltsjahr verausgabten Betrag von rund 1,200.000 Reichsmark.

So reiht sich dieses neue Werk gesundheitlicher und sozialer Fürsorge den bereits bestehenden Einrichtungen nationalsozialistischer Betreuungsarbeit würdig an. Die Vorsorge für einen gesunden und ausreichenden Nachwuchs unseres Volkes, die Sorge um die Gesundheit unserer Volksgenossen sind das Ziel aller Maßnahmen der Gesundheitspolitik. Wird aber ein Volksgenosse krank, dann muß auch seine Betreuung und gesundheitliche Wiederherstellung zur vollen Arbeitsfähigkeit für die deutsche Volksgemeinschaft sichergestellt

werden. Daß dafür gesorgt wird, ist schon aus vielen, auf dem Gebiete des Krankenhaus- und Heilstättenwesens getroffenen und noch weiter in Aussicht genommenen Maßnahmen zu ersehen und nun wieder in dieser jüngsten Tat der Gesundheits- und Sozialverwaltung unserer Stadt, der Neuregelung der Wohlfahrts-Krankenpflege.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Wir ersuchen über Wunsch des Stadtbeigeordneten Professor Dr. Max Gundel, im Hinblick auf die besondere Bedeutung dieser Maßnahme auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes, den Artikel in möglichst guter Aufmachung zu bringen.

oooOooo

Rathausführungen für das WHW
=====

Der historische Festsaal, in dem der Führer den feierlichen Akt der Ausrufung Großdeutschlands vollzog, die inzwischen mit prächtigen Gemälden und Gobelins ausgestatteten Nebensäle, der Nibelungen- und der Ostmarksaal sowie die in ihrer Architektur hochinteressanten Sitzungssäle des Rathauses üben immer wieder auf die auswärtigen Besucher unserer Stadt einen mächtigen Eindruck aus.

Viele Wiener hatten bisher noch nie die Gelegenheit, diese Schau Räume zu sehen. Diesen bietet sich nun am kommenden Sonntag (30. März) die Gelegenheit, Versäumtes nachzuholen und damit gleichzeitig einen guten Zweck, eine WHW-Spende, zu verbinden. Gefolgschaftsmitglieder der Rathausverwaltung haben sich freiwillig zu Führungen zur Verfügung gestellt und werden den Dank der Besucher für die erhaltene Erläuterung der Sehenswürdigkeiten in der WHW-Sammelbüchse einheimen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 29. März 1941

Eine Ermahnung für die Hundebesitzer

Wie wir bereits meldeten, ist für die Bezirke 1 bis 20, für den 23. Bezirk und für den 25. Bezirk bis auf weiteres die Hundesperre angeordnet worden. Diese zum Schutz von Mensch und Tier erfolgte Verfügung wird, wie die Beobachtungen gezeigt haben, nicht überall so befolgt, daß der Seuchenschutz auch vollständig gewährleistet wird.

Wenn beispielsweise die verfügte Festlegung der Hunde ohnehin dadurch erleichtert wird, daß auch das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Tiere an der Leine gestattet ist und daß also die Hundebesitzer mit ihren Lieblingen unter dieser Bedingung ohneweiteres einen Ausflug unternehmen können, so müßte immerhin erwartet werden, daß ansonsten die Bestimmungen umso genauer eingehalten werden.

Statt dessen kann man noch immer im Sperrgebiet Hunde ohne Maulkorb frei herumlaufen sehen. Dadurch wird der Erfolg der Schutzmaßnahme gefährdet. Im eigenen Interesse - Übertretungen der Seuchenanordnungen werden streng bestraft - und auch im Interesse der

Haustiere, müssen also die Hundebesitzer größte Disziplin und entsprechendes Verantwortungsgefühl an den Tag legen. Sie müssen ihren Tieren schon vor dem Verlassen der Wohnungen den Maulkorb und die Leine anlegen und dürfen die Hunde auch außerhalb des Sperrgebietes nicht frei herumlaufen lassen. Schließlich sollen derartige Schutzmaßnahmen ja nur möglichst kurze Zeit dauern, was aber gerade durch Disziplin bei der Durchführung ermöglicht wird.

oooOooo

Senatspräsident Dr. Mannlicher sprach zu Landbezirks-Beiräten
=====

Die Beiräte des Wiener Landbezirkes fanden sich gestern, 28. März 1941, unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Tavs im Wiener Rathaus zu einer Sitzung zusammen, um laufende Angelegenheiten der neueingemeindeten Gebiete zu besprechen.

Bei dieser Sitzung hielt über Einladung von Dr. Tavs Senatspräsident Dr. Mannlicher einen bedeutungsvollen Vortrag über das Wesen der Deutschen Gemeindeordnung und deren wichtige Funktion in der Struktur des nationalsozialistischen Staates. Das Neue bei der Deutschen Gemeindeordnung bestand für die Ostmark darin, daß an die Stelle von etwa 20 verschiedenen Rechtsquellen, aus denen bisher das Gemeinderecht erfloß, nun ein einheitliches Gemeinderecht getreten ist, das für alle deutschen Gemeinden ohne Unterschied gleiche Geltung hat. Die Beiräte, für deren Arbeit die genaue Kenntnis des gemeindlichen Rechtsaufbaues ungemein wichtig ist, folgten dem Vortrag mit ungeteilter Aufmerksamkeit und zollten den Ausführungen dankbaren Beifall.

oooOooo

Wenn eine Straßenlampe nicht brennt
=====

So wie in jedem Haushalt einmal eine Lampe ausbrennen kann, so kommt dies natürlich auch bei der öffentlichen Straßenbeleuchtung vor. Ein Unterschied liegt nur darin, daß die ausgebrannte Lampe in der Wohnung sofort, jene auf der Straßenlaterne den Umständen

nach oft erst nach Wochen bemerkt wird. Um nun derartige Mängel der öffentlichen Straßenbeleuchtung möglichst rasch beheben zu können, ersucht die Stadtverwaltung jeden, der einen solchen Schaden bemerkt, sofort die Abteilung Öffentliche Beleuchtung bei den Wiener Elektrizitätswerken (Rufnummer A 24-5-40) zu verständigen.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz ist die Nummer 13 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien angeschlossen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.900
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSMIT D. STADT WIEN.

Wien, 31. März 1941

Ab heute Krankenschein-Einführung

=====

Wie bereits gemeldet, konnte durch das Wiener Hauptgesundheitsamt eine grundlegende Neuregelung der offenen Wohlfahrts-Krankenpflege in die Wege geleitet und zum Abschluß gebracht werden. Ab 1. April gibt es im Gaaengebiet Wien keinen Armenarzt mehr. Die ärztliche Krankenbehandlung der Hilfsbedürftigen erfolgt ab heute (1. April 1941) bei allen Kassenärzten gegen Vorlage eines Krankenscheines, der bei den Wohlfahrtsämtern, im Wiener Landbezirk bei den Amtsstellen erhältlich ist.

oooOooo

4320 Mark für das WHW

=====

Der über Anregung der Deutschen Arbeitsfront am Samstag, den 29. März im Großen Festsaal veranstaltete WHW-Abend nahm bei Darbietung ausgezeichneter Kunstleistungen einen ausgezeichneten Verlauf. Die Veranstaltung, an der außer Bürgermeister SA-Brigadefüh-

rer Jung, die Stadträte Dr. Drinkler, Professor Gundel und Dr. Tavs teilnahmen, brachte für das WHW die schöne Summe von rund 4000 RM ein.

Reichen Zuspruch hatten auch die Führungen durch die Schau-
räume des Rathauses am Sonntag (30.März). An dem Vormittag lie-
ßen sich 650 Besucher die Sehenswürdigkeiten erklären. Die städti-
schen Gefolgschaftsmitglieder, die sich freiwillig für die Führung
eingesetzt hatten, konnten dem WHW 320 RM abliefern.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Stadtpresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. F 22.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

ERLAUSSENG-VOM STAATSPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 1. April 1941

Saubere Straßen maßgebend für das Stadtbild
=====

Erst vor kurzem konnte die Leistung der Wiener Müllabfuhr hervorgehoben werden, die durch einen besonderen Einsatz ihrer Gefolgschaft binnen wenigen Wochen große angesammelte Müllmengen beseitigte.

Ähnliche Leistungen haben auch die Männer von der Wiener Straßenreinigung zu vollbringen, die für die Sauberkeit der Straßen und Plätze unserer Stadt verantwortlich sind. Ist diese Arbeit schon im Frieden umfangreich, so erfordert sie bei dem gegenwärtig verminderten Personalstand von jedem einzelnen der hier arbeitenden Gefolgschaftsmitglieder die Erledigung eines ausgedehnten Arbeitspensums.

Nun könnten alle Volksgenossen unserer Stadt wesentlich beitragen, diesen Männern die Arbeit zu erleichtern, wenn sie Papierabfälle, Fahrscheine, Zündholz- und Zigarettschachteln nicht achtlos fortwerfen würden, wie man das leider so oft beobachten kann, sondern dazu die zahllosen Abfallkörbe benützten, die überall in den Straßen, auf Plätzen und in den Grünanlagen angebracht sind. Jeder, der in dieser Weise auf die Sauberkeit unserer

straßen hält, die ja für das Bild der Stadt maßgebend sind, trägt damit zum Ansehen Wiens bei.

oooOooo

Die Straßenbahnunfälle im März

=====

Von denen, die den Sprung auf die Straßenbahn oder von ihr herunter wagten, sind im Monat März nach der Mitteilung der Statistik wieder 98 auf der Unfallstation gelandet. Es ist nachgerade schon unverständlich, daß es trotz der ständigen Ermahnungen immer noch Unentwegte gibt, die lieber ihre geraden Glieder aufs Spiel setzen, als die paar Minuten auf den nächsten Straßenbahnzug zu warten.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

Am 30. März feierte das Wiener Ehepaar Richard und Katharina Richter, 14., Penzinger Straße 150-166, Stiege 2/5 das Fest der goldenen Hochzeit. Im Auftrag des Bürgermeisters Ph. W. Jung überbrachte Stadtoberinspektor Welei dem Jubelpaar eine Erinnerungsurkunde und eine Ehrengabe.

oooOooo

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern

=====

und Abgaben im April 1941

=====

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat März abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. März für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
15.	Reichsgrundsteuer:	Als Reichsgrundsteuer (Erstarrungsbetrag) ist bei Grundstücken (Liegenschaften), je 1/12 der bisher zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer (soweit nicht der Grundbesitz laut Einheitswertbescheid dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet worden ist), einzuzahlen
	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat März entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerteilbeträge
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat März
	Kanalräumungsgebühren:	Einzahlung für den Monat März
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate April der Jahresgebühr
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. April für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
1.-31.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat März fällig gewordenen Beträge

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der vorstehende Steuerkalender dient in erster Linie zur Information der Schriftleitungen und zur etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:

Gaupressenleiter
Eerst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 2. April 1941

"Die italienische Presse"

=====

Im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses findet am 3. April um 19 Uhr ein von der Deutsch-Italienischen Gesellschaft veranstalteter Vortrag des Presseattachés der Deutschen Botschaft in Rom, Gesandtschaftsrat Dr. Mollier statt.

Dr. Mollier, der lange Jahre Vertreter des DNB in Rom war und einer der besten Kenner der gesamten italienischen Presse ist, wird an diesem Abend vor leitenden Persönlichkeiten der deutschen Presse die Entwicklung der italienischen Presse von ihren Anfängen bis zur Jetztzeit schildern.

oooOooo

Gausportführer Kozich empfing die ungarischen Turner und bulgarischen

=====

Fußballer

=====

Im Gobelinsaal des Wiener Rathauses empfing heute (2.4.) vormittags Gausportführer Stadtrat Kozich die Teilnehmer des deutsch-ungarischen Länderturnkampfes. In einer kurzen Ansprache an die unter Führung von Reichsfachamtsleiter Karl Steding und des Präsidenten des ungarischen Turnerverbandes Dr. Imre Szugováthy erschienenen Turn-

verwies Gausportführer Kozich auf die deutsch-ungarische Sportkameradschaft und betonte seine Freude darüber, daß Wien heute abends die turnerischen Glanzleistungen, die von den Länderkampfmannschaften in Stuttgart gezeigt wurden, ebenfalls wird bewundern können. Präsident Dr. Imre Szugováthy dankte im Namen der Gäste mit herzlichen Worten für den Empfang. Anschließend führte Stadtrat Kozich die deutschen und ungarischen Turner durch die Prachträume des Rathauses. Unmittelbar nach den Turnern traf auch die Mannschaft der bulgarischen Fußballer ein. Auch sie hieß der Gausportführer mit kameradschaftlichem Gruß in Wien herzlich willkommen und wünschte ihnen sowohl guten Sport als auch sonst angenehmen Aufenthalt in Wien. Für diese Bulgaren, die in Begleitung des bulgarischen Generalkonsuls Hodjeff erschienen waren, antwortete der Mannschaftsführer Gaidarski. Er sagte unter anderem, der bulgarische Fußballsport sehe in Wien die Heimatstadt des mitteleuropäischen Fußballes. Wenn wir auch noch nicht die Spielstärke der deutschen Fußballmannschaften haben, so freuen wir uns doch auf dieses bevorstehende Zusammentreffen, weil wir in solchen Sportbegegnungen einen weiteren Beitrag zur deutsch-bulgarischen Zusammenarbeit sehen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 3. April 1941

90. Geburtstag
=====

Der in Wien 3., Hagenmüllergasse 7 wohnhafte Volksschuldirektor i.R. Joseph Schmied begeht am 4. April seinen 90. Geburtstag. Dem greisen Erzieher, der die Freude hat, dieses Fest an der Seite seiner Frau und im Kreise von 6 Kindern, 11 Enkelkindern und 6 Urenkelkindern feiern zu können, hat Bürgermeister Ph.W. Jung in einem Schreiben, das ihm vom Präsidialvorstand Senatsrat Dr. Schutovits zusammen mit einer Geburtstagsgabe überreicht wurde, die Glückwünsche der Stadt Wien ausgedrückt.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die Stadt Wien hat zur Förderung des Kartoffelbaues in Kagran, in der Vorgartenstraße und im Augarten Vorkeimungsanlagen für Saatkartoffel eingerichtet. Am Samstag, den 5. April findet über Veranlassung von Stadtrat Dr. Tavs und nach Absprache mit dem RFA eine Besichtigung dieser Anlagen statt. Dauer höchstens 2 Stunden. Treffpunkt 9 Uhr, Rathauseingang Lichtenfelsgasse. Um Pünktlichkeit wird gebeten.

oooOooo

Beilage des NSG. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Benachrichtigt für den Gesamthalt:

Chef-Redakteur
Eust Handmann

Verantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 268, 069

Rathaus Korrespondenz

BEILAGE VOM GELDPRESENZMIT IN VERBUND MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- u. ORGANISATIONSMIT D. STADT WIEN.

Wien, 4. April 1941

Der beste Stenograph und Maschinenschreiber der Gemeinde-

verwaltung wird gesucht

Mehr denn je erfordert die Gegenwart von jedem Deutschen, alles zu tun, was seine berufliche Leistungsfähigkeit zu steigern vermag. Ein Beitrag zu diesen Bestrebungen wird das am 16. April vormittag im Großen Festsaal des Rathauses für die Gefolgschaft der Gemeindeverwaltung einschließlich der städtischen Unternehmen und Betriebe stattfindende Bestschreiben für Kurzschrift und Maschinenschreiben sein.

Dieses Bestschreiben, das im Rahmen einer Aktion des Deutschen Berufserziehungswerkes abgehalten wird, verfolgt den Zweck, die tüchtigsten und besten Gefolgschaftsmitglieder auf diesem Gebiet ausfindig zu machen und allenfalls zu fördern, den weniger tüchtigen aber die Gelegenheit zu geben, ihre Leistungen zu erkennen und sie durch Teilnahme an Lehrkursen zu verbessern.

Das Bestschreiben umfaßt kurzschriftliche Ansagen durch 5 Minuten in den Geschwindigkeiten von 80, 100, 120, 140 und 150 Silben in der Minute - sodann ansteigend um je 10 Silben - die innerhalb einer angemessenen Zeit in gewöhnliche Langschrift zu übertragen sind. Jeder Teilnehmer wird je nach seiner eigenen Angabe

in die kurzschriftliche Aufnahme zweier unmittelbar aufeinanderfolgender Geschwindigkeitsstufen eingeordnet, der Bewertung wird jedoch nur die von dem Teilnehmer selbst gewählte Übertragung zugrundegelegt. Die Maschinenschreiber haben überdies durch 10 Minuten einen Drucktext abzuschreiben, wobei vor allem auf die Güte der Leistung, aber auch auf die Menge, die zustandegebracht wird, zu achten ist.

Bei der kurzschriftlichen Aufnahme dürfen alle deutschen Kurzschriftensysteme verwendet werden. Eine Teilnahme ohne kurzschriftliche Arbeit ist nicht möglich. Gute, sehr gute und hervorragende Leistungen werden durch einen Leistungsausweis ausgezeichnet.

Die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, die an diesem Wettbewerb außerordentlich interessiert ist, hat alle städtischen Gefolgschaftsmitglieder eingeladen, ihre Anmeldungen durch ihre vorgesetzte Dienststelle bis längstens 7-April 1941 an die Abteilung 5 des Personalamtes, Büroinspektorat, zu richten.

Bürgermeister Jung hat Auftrag gegeben, daß den Gefolgschaftsmitgliedern zur Teilnahme an diesem Bestschreiben die erforderliche Freizeit gewährt wird.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

Das Wiener Ehepaar Johann und Michaela Zeh, 3., Jacquingasse 5, 3/9, das seit 1891 in Wien wohnhaft ist, feierte am 4. April das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß überreichte Präsidalvorstand Senatsrat Dr. Schutovits dem betagten Ehepaar im Namen des Bürgermeisters die von der Stadt Wien gewidmete Erinnerungs-urkunde und eine Ehrengabe.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handshyrmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.300
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 5. April 1941

Betriebsappell der städtischen Verpflegskostenabteilung

Bei einem Betriebsappell der Abteilung V/8, Verpflegskosten, im Amtshaus 9., Sennhofergasse 35, in der die Arbeit der 460 Beamten und Angestellte umfassende Gefolgschaft wegen der Eigenart der Materie nicht nur sehr große verwaltungsmäßige und rechnungsmäßige Genauigkeit sondern auch eine überaus sorgfältige Einfühlung in die sozialen Verhältnisse der einzelnen Volksgenossen voraussetzt und, wie der Betriebsführer Obermagistratsrat Dr. Figlhuber in seiner Eröffnungsansprache hervorhob, wegen der vielen Neuerungen auf rechtlichem Gebiet und der Neuordnung des Anstaltenwesens sehr schwierig ist, sprach am 4. April Gauredner Ing. Hölzl über Kameradschaft und Einsatz im Betrieb.

Er legte dar, daß der gegenwärtige Kampf des deutschen Volkes der um eine neue Weltauffassung sei. Einer Welt der Verantwortunglosigkeit müsse nun die neue Welt der unbedingten Anständigkeit und Korrektheit, der soldatischen Haltung und des sozialen Grundsatzes entgentreten, in der jeder Mensch gegen einen gerechten Lohn von sich aus dazu kommen müsse, seine Pflicht in selbständiger, schöpferischer Arbeit zu erfüllen. Wesentlich sei nun die treue Kameradschaft, in der jeder sein eigenes Ich bedingungs-

los für die Gemeinschaft einzusetzen hat. Die Erziehung zur Volksgemeinschaft fange bei der eigenen Person an und jeder müsse zunächst selber aufrecht vor dem anderen dastehen können. Volk ist nicht die Summe der Menschen, die innerhalb gewisser Grenzen wohnen, sondern das Produkt vieler Generationen, eine unendlich lange Kette, die genau so stark ist als ihr schwächstes Glied. Das heutige Geschlecht ist in dieser Kette auch bloß so ein Glied und muß also genau so fest wie alle anderen Glieder halten. Dieses Bewußtsein gibt uns eine ungeheure aber wundervolle Verantwortung. Unsere Leistungen und die innere Haltung von Gefolgschaft und Betriebsführer erhalten dadurch einen neuen Sinn, der auf die große Gemeinschaft des deutschen Volkes ausgerichtet ist.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der "Rathaus-Korrespondenz" liegt die Nummer 14 des "Nachrichtenblattes der Stadt Wien" bei.

oooOooo

Schöner Ausklang des Ungarn- und Bulgarenbesuches

Nach dem glanzvollen Turnfest im Wiener Großen Konzerthausaal trafen sich die deutschen und ungarischen Turner sowie die bulgarischen Fußballer nochmals bei einem Kameradschaftsabend. Bei diesem Anlaß konnte Gausportführer Kozich folgende Depesche des Reichssportführers von Tschammer und Osten verlesen:

"Den ungarischen und bulgarischen Freunden, die am heutigen Tage in Großdeutschlands herrlicher Stadt Wien zu ritterlichem Wettkampf angetreten sind, entbiete ich herzlichen Gruß mit dem Bedauern wegen meiner Anwesenheit zur deutsch-italienischen Kulturtagung in München nicht zugegen sein zu können. Mögen die Söhne beider uns so befreundeter Länder die Gastlichkeit Wiens warm empfinden und darüber hinaus ihren diesmaligen Besuch in unserem großen Vaterland in guter Erinnerung behalten. Meinen deutschen Freunden und Sportkameraden gilt der gleiche Gruß."

Dieser herzliche Gruß des Reichssportführers, der damit neuerlich seine Wertschätzung für Wien zum Ausdruck brachte, hat in unserer Stadt größte Freude hervorgerufen und auch bei den ungarischen und bulgarischen Gästen größten Eindruck gemacht.

oooOooo

Die amtlichen Verbraucherhöchstpreise für Gemüse:

Wirsingkohl, Type Winterfürst		Kohlrabi je kg	30
" A/C je kg	20/34	Karotten A je kg	25
" A/C je kg	17/31	Goldrüben, Möhren, je kg	23
Weißkraut je kg	24	Rote Rüben	24
Sauerkraut je kg	34	Sellerie ohne Laub	50
Vogerlsalat je kg	150	Suppensellerie	20
Glassalat A/B je Stück	24/30	Porree I/II/III je kg	42/50/56
" C je kg	300	Zwiebel je kg	24/25/27/28
Stengelspinat je kg	46	Holl.Rüben je kg	17
Blätterspinat je kg	56		

Die Höchstpreise gelten ab 6. April 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wien und Niederdonau stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.

oooOooo

Beilage des NSG. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter
Gust Handshyann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. R 26.000
Klappen 002, 240, 049

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 7. April 1941.

Stadtrat Sportgauführer Kozich empfängt die Teilnehmer an den

=====
Box- und Ringwettkämpfen Pommern und Ostmark sowie Bayern und

=====
Ostmark.
=====

Stadtrat Sportgauführer Kozich empfing im Namen des Reichsleiters Reichsstatthalters von Schirach am Sonntag, den 6. April die Teilnehmer an den Bereichs-Wettkämpfen im Boxen Pommern - Ostmark sowie jene der Bereichsvergleichskämpfe im Ringen Bayern - Ostmark im Rathaus. Er gab dabei seiner Überzeugung Ausdruck, daß das Zusammentreffen so vieler auserlesener Sportler aus den einzelnen deutschen Stämmen in Wien gerade an jenem Tag, an dem der Rundfunk das Austragen des Kampfes mit dem Feind im Südosten ankündigt, ein Sinnbild des geeinten deutschen Volkes sei. Es sei die Reichsaufgabe Wiens, friedliche Mittlerin deutscher Kultur und deutschen Wesens nach dem Südosten zu sein, und daher nicht unsere Schuld, wenn der deutsche Troß nun wieder wie einst mit Stuck und Wagen gegen Stadt und Festung Belgerad hinübrücken muß. Der tiefere Sinn der nationalsozialistischen Leibeserziehung und Leibesertüchtigung sei es, das deutsche Volk für den Einsatz im Lebenskampf gestünder, größer

und stärker zu machen.

Im Namen der versammelten Sportkameraden richtete Staltrat Kozich dann eine Begrüßungsdepesche an den Reichssportführer von Tschammer und Osten.

Bei einer anschließenden Führung durch die Prachträume des Rathauses erläuterte er den Gästen die geschichtliche Bedeutung der Stadt und des Rathauses in eindrucksvollen Worten.

oooOooo

Kameradschaftsabend der städtischen Straßenbahnen

Die Betriebsführung der städtischen Straßenbahnen veranstaltete am 5. d.M. für einen Teil ihrer Gefolgschaft einen Kameradschaftsabend im Militärkasino am Schwarzenbergplatz, bei dem der Betriebsführer, Direktor Dipl.Ing. Schöber, über den Sinn und den Zweck solcher Veranstaltungen sprach. Die künstlerischen Darbietungen wurden ausschließlich von Gefolgschaftsmitgliedern bestritten. Die Veranstaltung fand größten Anklang. Ähnliche Abende werden für die übrigen Gefolgschaftsmitglieder in Kürze wiederholt.

oooOooo

Goldene Hochzeit

Heute (7. April) feiert das Wiener Ehepaar Emerich und Theresia Hofbauer, 9., Liechtensteinstraße 81, das Fest der goldenen Hochzeit. Den Ehejubilaren wurde aus diesem Anlaß die von Bürgermeister Ph.W. Jung unterzeichnete Erinnerungsurkunde und eine Ehrengabe überreicht.

oooOooo

90. Geburtstag

Heute (7. April) feiert die in Wien 18., Anastasius Grün-Gasse 7 wohnhafte Karoline Prumüller ihren 90. Geburtstag. Aus diesem An-

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 7. April 1941

laß wurde ihr von Stadtoberinspektor Welei ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters und eine Geburtstagsgabe überreicht. Karoline Prumüller hat 7 Kindern das Leben geschenkt und feiert ihren 90. Geburtstag im Kreise von 7 Enkelkindern und 7 Urenkelkindern.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 8. April 1941

Konzert der Volks- und Jugendmusikschule der Stadt Wien =====

Im Mittleren Saal der Wiener Urania fand am Samstag, den 5. April eine Aufführung der Volks- und Jugendmusikschule Margareten statt, die Einblick in die Arbeitsweise und Arbeitsleistung an den Volks- und Jugendmusikschulen der Stadt Wien gewährte. Eröffnet wurde der Vortragsabend mit einer Festlichen Suite für Streichorchester von Telemann, die prächtig musiziert wurde. In den folgenden Werken von Bach, Corelli, Mozart und Beethoven wurden durchwegs gute Einzelleistungen geboten. Aus der Schülerreihe trat Hertha Stodolowski (Klasse Chalupny) mit der Wiedergabe von Mozarts Violinkonzert in A-Dur besonders hervor. Überraschend gut gelangen die gemischten A-cappella-Chöre und die instrumentalbegleiteten Chöre, die das Konzert umrahmten. Viktor Korda, der Leiter der Veranstaltung, und seine rührigen Mitarbeiter, die Damen Chalupny, Brunthaler und Horner, können auf den Erfolg ihrer Arbeit stolz sein.

oooOooo

Schluß der Grillparzer-Ausstellung Mitte April
=====

Wegen des noch immer sehr regen Zuspruches der Grillparzer-Gedächtnisausstellung wurde der Schluß der Ausstellung nochmals, und zwar bis Mitte April verschoben. Seit dem Eröffnungstag wurden in der Ausstellung mehr als 22.000 Besucher gezählt.

oooOooo

Die Stadtverwaltung ehrt eine 90jährige Kritzendorferin
=====

Heute (8. April) begeht Frau Antonia Hilbert, 26., Kritzen-
dorf, Adolf Hitler-Straße 118, ihr 90. Geburtsfest. Präsidialvor-
stand Senatsrat Dr. Schutovits überbrachte dem greisen Geburtstags-
kind ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph.W.Jung und über-
reichte ihr eine Geburtstagsgabe der Stadt Wien. Frau Hilbert hat
5 Kindern das Leben geschenkt und ist Trägerin des Ehrenkreuzes der
Deutschen Mutter. Sie ist seit 1870 in Kritzen-
dorf ansässig und hat die Freude, den Neunziger in voller Gesundheit und Rüstigkeit
im Kreise von 3 Enkelkindern zu feiern.

oooOooo

Stadtrat Dipl.Ing. Blaschke eröffnet die erste Ausstellung der
=====

Vereinigung bildender Künstlerinnen der Ostmark
=====

Stadtrat Dipl.Ing. Blaschke eröffnete heute (8.April) die
erste Ausstellung der Vereinigung bildender Künstlerinnen der Reichs-
gauen der Ostmark in der Wiener Kunsthalle, 1., Zedlitzgasse 6. Er
begrüßte es, daß die Vereinigung durch ihre Ausstellung sowohl zur
Pflege der schöpferischen Kunst als auch zur Vertiefung der künstle-
rischen Erlebnisfähigkeit entscheidend beiträgt und dankte ihr da-
für, daß sie sich damit als Pionier in den Dienst der deutschen Sen-
dung stellt. Wien habe durch seinen reichen Besitz an schöpferischen
Persönlichkeiten und reproduzierenden Künstlern aber auch in Bezug
auf die hohe Erlebnisfähigkeit der Bevölkerung das Glück, ein Muster-
gau des Reichs zu sein. Da uns nach dem siegreichen Kriege eine

Zeit bevorsteht, wie sie bisher keiner Generation des deutschen Volkes herrlicher in die Wiege gelegt war, müssen wir auch jetzt, während des Krieges, im Sinn der hohen kulturellen Sendung unseres Volkes weiter wirken. Der Eröffnung, die durch eine von Ilse Charlemont-Zamara auf der Harfe mit ergreifender Innigkeit gespielte Schubert-Phantasie und den von ihr und Staatsopernsänger Schweiger in meisterhafter Schönheit vorgetragenen "Gesang Weylas" von Hugo Wolf stimmungsvoll eingeleitet wurde, wohnte ein überaus zahlreiches Publikum bei. Ein Rundgang zeigte eine Gesamthöhe künstlerischen Frauenschaffens von durchaus überdurchschnittlichen Leistungen.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Auf Wunsch des Kulturamtes der Stadt Wien werden die Kulturschriftleitungen gebeten, in eigenen Aufsätzen die Aufmerksamkeit auf diese Ausstellung zu lenken.

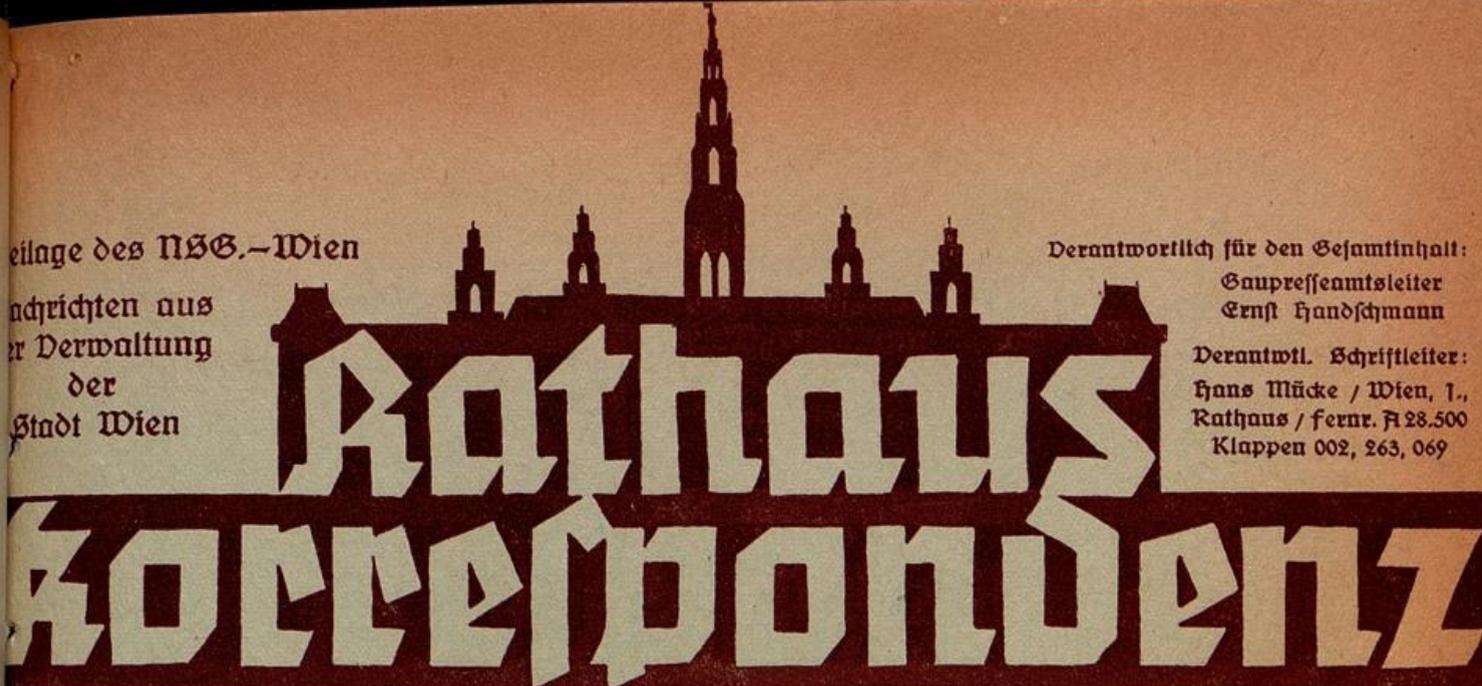
oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Veröffentlichungen aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 9. April 1941

Widmung der Stadtverwaltung für das Wiener Wachbataillon

=====

Bürgermeister Ph. W. Jung überreichte gestern (8.4.) im Roten Saal des Rathauses einer Abordnung des Wiener Wachbataillons unter Führung des Majors Grafen Schwerin die von der Stadt Wien gewidmeten Fanfarentücher, Paukenbehänge sowie einen Schellenbaumbehang und gab seiner großen Freude Ausdruck, damit ein von der Stadtverwaltung gegebenes Versprechen einlösen zu können. Graf Schwerin nahm die Widmung als ein Sinnbild der dauernden engen Verbundenheit der Stadt Wien mit dem Bataillon in herzlichen Dankesworten entgegen.

oooOooo

Ehrung Willi Thallers durch die Stadtverwaltung

=====

Dem verstorbenen Staatsschauspieler Willi Thaller wurde von der Stadtverwaltung in Anerkennung seiner besonderen Leistungen auf dem Gebiete der Wiener Schauspielkunst ehrenhalber ein Grab in bevorzugter Lage auf dem Wiener Zentralfriedhof gewidmet.

oooOooo

Dichter-Manuskripte in der Stadtbibliothek
=====

Der Handschriftensammlung der Wiener Stadtbibliothek, über deren Zuwachs an Manuskripten zeitgenössischer Wiener und ostmärkischer Dichter bereits einmal berichtet werden konnte, spendeten abermals mehrere Dichter eigenhändige Niederschriften ihrer Werke, und zwar:

- Marie Grengg: die im Jahre 1937 preisgekrönte Erzählung "Der Flüchtling",
- Rudolf Henz: den ersten Teil der "Döblinger Hymnen",
- Mirko Jelusich: die vollständige Urschrift seines neuen Romanes "Der Traum vom Reich",
- Karl Itzinger: eine Stelle aus seinem demnächst erscheinenden Buche "Der Ketzerfürst",
- Ernst Kratzmann: die Novelle "Kampf unter Sternen",
- Erwin H. Rainalter: die Erzählung "Die Botin",
- Ernst Scheibelreiter: den Prolog zur Festaufführung der "Ahnfrau" am 15. Jänner 1941 und drei eigh. Gedichte,
- Herbert Strutz: das Gedichtmanuskript "Wanderer im Herbst",
- Hermann Stuppäck: ein eigh. Gedicht mit dem Titel "Rondell",
- Karl Hans Watzinger: den letzten Abschnitt seiner in diesem Herbst erscheinenden Erzählung "Die Bauernhochzeit",
- Josef Weinheber: ein eigh. Gedicht "An Rudolf Stürzer, Vorspruch und Nachruf",
- Adalbert Welte: die ersten drei Kapitel des Romanes "Das dunkle Erbe",
- Josef Wenter: ein eigh. Manuskript betitelt "Das Land des Andreas Hofer",
- Kurt Ziesel: das vollständige Manuskript seines Romanes "Der kleine Gott".

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Meldung wurde bereits einmal durch die Rathaus-Korrespondenz ausgegeben. Aus besonderen Gründen ersucht das Kulturamt die Schriftleitungen, die diese Mitteilung noch nicht gebracht haben, dies nachzuholen.

oooOooo

90. Geburtstag

Heute (9. April) feiert Herr Josef Hajek, 23., Rannersdorf Nr. 11, in voller Rüstigkeit sein 90. Wiegenfest. Aus diesem Anlaß beglückwünschte ihn Bürgermeister Ph. W. Jung in einem Schreiben und ließ ihm eine Geburtstagsgabe der Stadt Wien zugehen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 10. April 1941

Das Kinderheim Weidlingau unter städtischer Leitung
=====

Die Kinderheilstätte Weidlingau-Wurzbachtal, die im Mai 1939 in das Eigentum und in die Verwaltung der Stadt Wien übernommen, mit gleichem Tage aber an Universitätsprofessor Dr. Hamburger zur Weiterführung eines Kinderheimes überlassen wurde, ist mit 1. April von der Gemeinde Wien rückübernommen worden, da Professor Hamburger von der Leitung dieses Heimes zurückgetreten ist. Die Leitung der Anstalt wird nun durch die Stadtverwaltung wahrgenommen werden.

oooOooo

Landschaftskunst des 19. Jahrhunderts
=====

Ein den Städtischen Sammlungen einverleibtes hübsches Bild von Schloß Wildegg von dem Maler Franz Wipplinger, zeugt von der Wiener Landschaftskunst der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Forschung war Wipplinger bisher nur aus zwei Bildnissen bekannt, mit denen kein Geringerer als Franz Eybl den Wiener Landschaftler festgehalten hat. Von seinem eigenen künstlerischen Schaffen konnte man sonst nur Bildertitel aus Ausstellungskatalogen und dem einschlägigen Schrifttum. Mit diesem Bild von Schloß Wildegg ist das erste Landschaftsbild Wipplingers in eine öffentliche Galerie Wiens gelangt.

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSRAMT D. STADT WIEN.

Wien, 11. April 1941

140.000 RM, die nicht notwendig wären
=====

Mit unermüdlichem Eifer sind alle möglichen öffentlichen Stellen bemüht, für Wegbezeichnungen, Weganlagen, Wegtafeln u.dgl. im Wiener Wald zu sorgen. Man bemüht sich auch, Ruhebänke an besonders schönen Plätzen aufzustellen und bestehende Raststationen auszubauen. Dadurch soll den Wienern ihre Sonntagswanderung in den geliebten Wiener Wald möglichst angenehm gemacht werden.

Es ist nun ganz unglaublich, daß es noch immer unverantwortliche, um nicht zu sagen, asoziale Elemente gibt, die diese der Allgemeinheit zugute kommenden Bemühungen dadurch gefährden, daß derartige dem Waldbild angepaßte Raststätten, Bänke und Wegtafeln mutwillig verwüstet werden. Nicht weniger als 140.000 RM an Kosten verursachen die Wiederinstandsetzungsarbeiten solcher Schäden jährlich der Wiener Stadtverwaltung. Welche Fülle von weiteren Annehmlichkeiten für die Wiener Ausflügler könnten aus diesem Geld angeschafft werden! Es ergeht daher jetzt, da die Wanderzeit wieder naht, an alle Wiener der Appell, nicht nur selbst die Waldwege, Markierungen, Wegtafeln, Ruhebänke usw. zu schonen, sondern auch die mutwillige Beschädigung durch andere nicht zuzulassen, sondern mit einem kräf-

tigen Wort, allenfalls durch eine Anzeige hintanzuhalten. Es wird durch eigene Überwachungsorgane dafür gesorgt, daß die Übeltäter festgestellt und strengstens bestraft werden.

oooOooo

Kurzschrift und Maschinenschreiben, Kreisbestschreiben am
=====

16. April 1941
=====

Um sämtlichen in Betracht kommenden Beamten und Angestellten der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien Gelegenheit zu geben, an dem Kreisbestschreiben teilzunehmen, wird dieses für die Gefolgschaft der Gemeindeverwaltung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, der in den nächsten Tagen bekanntgegeben wird.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Wegen der großen Bedeutung des Bestschreibens für die vorbildliche Wirksamkeit des Berufserziehungswerks der Deutschen Arbeitsfront sowie der zahlreichen städtischen Gefolgschaft wird ausdrücklich ersucht, diese Meldung aufzunehmen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 15. April 1941.

Peregrini-Markt 1941

In der Servitengasse, auf dem Servitenplatz und in der Grünentorgasse wird auch heuer wieder in der Zeit vom 17. April bis zum 8. Mai der Peregrini-Markt abgehalten werden.

Diese mit der Roßau geschichtlich auf das engste verbundene Marktveranstaltung ist bereits mehr als 700 Jahre alt. Ursprünglich wurden in der Roßau drei solcher Märkte abgehalten, von denen einer, der Georgi-Markt 1734 in Peregrini-Markt umbenannt wurde. Töpferware und Geschirr fanden hier reißenden Absatz. Damit im Zusammenhang steht auch der Name der heutigen Porzellangasse.

Eine gewisse Volkstümlichkeit haben die sogenannten Peregrini-Kipfel erlangt. Da hatte ein geschäftstüchtiger Bäcker die gute Idee, den Zustrom der Menschen zum alljährlichen Peregrini-Markt für den Absatz seiner Bäckerware auszunützen. Er brachte diese Peregrini-Kipfel in Verschleiß, die sich bald bei den Wienern größter Beliebtheit erfreuten und dem Bäcker einen hübschen Gewinn abwarfen. Auch heuer wieder wird es also diesen Budenzauber in der Roßau geben. Die Aufstellung der Verkaufsstände erfolgt schon am 15. April. Die Verkaufszeiten - es wird ganz Jahrmarktmäßig zugehen - sind für alle Tage von 9 Uhr bis 19 Uhr festgesetzt.

13 goldene Hochzeiten zu Ostern
=====

In den Ostertagen feierten die Ehepaare Karl und Franziska Rozanek, 14., Penzinger Straße 150, Karl und Theresia Neid, 17., Hormayrgasse 11, Franz und Barbara Rausch, 24., Guntramsdorf, Am Tabor 31, Johann und Magdalena Wiehart, 21., Jenneweingasse 6, Wilhelm und Rosalia Weihsgärber, 14., Matznergasse 22, Otto und Maria Müllauer, 7., Stiftgasse 29, Georg und Hermine Schuller, 16., Ar-nethgasse 37, Eduard und Marie Giessel, 16., Roseggergasse 5, Jo-hann und Rosa Wostatek, 21., Christian Bucher-Gasse 9, Roman und Marie Beznouz, 3., Lustgasse 3, Anton und Albina Fuchmaier, 19., Sollingergasse 1, Leodegar und Albine Skorpik, 21., Am Bisamberg 283 sowie Franz und Franziska Karas 3., Obere Weißgärberstraße 14 ihre goldene Hochzeit. Stadt-Oberinspektor Welei beglückwünschte die Jubelpaare namens der Stadtgemeinschaft und überreichte ihnen die traditionellen Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der "Rathaus-Korrespondenz" liegt die Nummer 15 des "Nachrichtenblattes der Stadt Wien" bei.

oooOooo

Beilage des NBS.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 16. April 1942

Die Eiche vom Modenapark unter Naturschutz

=====

Der 3. Wiener Gemeindebezirk ist besonders reich an schönen, alten Baumgestalten. Wenig bekannt ist es jedoch, daß "am Modenapark" eine meterstarke, etwa 200 Jahre alte Eiche steht, deren Erhaltung mit großen Schwierigkeiten verbunden war, weil sich der Baum auf einem Gelände abgeteilter Bauplätze befindet, deren Gaviertmeter seinerzeit mit nahezu 200 Schilling bewertet wurde. Nur mit größter Mühe war der Baum anlässlich eines jüdischen Bauvorhabens zu retten und schließlich sogar seine Versetzung ins Auge gefaßt. Aus städtebaulichen Gründen wurde nun die ehemalige Widmung des Platzes als Bauland abgeändert und die Parzellierung, die seinerzeit einem Mitglied des kaiserlichen Hauses zuliebe erfolgt war, aufgehoben. Dadurch ist es endlich möglich geworden, den Baum, der eine der schönsten Eichen im verbauten Stadtteil ist, unter Naturschutz zu stellen. In den kommenden Jahrzehnten wird er sich erst inmitten einer Grünanlage voll entwickeln können.

oooOooo

Glückwunsch für Neunzigjährige
=====

Im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W. Jung überbrachte ein Vertreter der Stadtverwaltung der in Inzersdorf, Triesterstraße 89 wohnhaften Karoline Schreck anlässlich ihres 90. Geburtstages ein Glückwunschsreiben und die Geburtstagsgabe der Stadt Wien.

Auch der in Aspern, Wimpffengasse 5 wohnhaften Anna Hollmann, die heute (16.4.) ihr 90. Wiegenfest begeht, wurden ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters und ein Geburtstagsgeschenk übermittelt. Frau Hollmann ist Trägerin des goldenen Mutterkreuzes. Sie hat vier Kindern das Leben geschenkt, vier Enkelkinder und drei Urenkelkinder feiern den 90. Geburtstag ihrer Ahne beziehungsweise Urahne mit.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 17. April 1941.

===== Angelobung des Betriebsführers der Zentralsparkasse =====

Am 16. April 1941 fand im Festsaal der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ein Betriebsappell statt, bei dem die Angelobung des von Bürgermeister Ph. W. Jung bestellten neuen Betriebsführers der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Dr. Heinrich Karasek durch den Beauftragten der DAF erfolgte. Betriebsobmann Wippel konnte Stadtrat, Thomas Kozich, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war sowie das Mitglied der Verwaltungskommission der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Landeshandwerksmeister Karl Gratzenberger, den Staatskommissar Regierungsrat Dr. Hans Mitterauer und eine große Anzahl von Gefolgschaftsmitgliedern begrüßen. In einer Ansprache umriß der Kreis-Sozialwalter der DAF, Parteigenosse Hannich den Aufgabenkreis eines Betriebsführers wie er vom Nationalsozialismus aus gesehen wird. Hierauf legte Direktor Dr. Karasek das feierliche Gelöbnis ab, dem Wohle des Betriebes und der Gemeinschaft aller Volksgenossen zu dienen und in seiner Lebensauffassung und Diensterfüllung Vorbild zu sein.

In einer längeren Ansprache umriß hierauf der Betriebsführer sein Arbeitsprogramm. Die Kundgebung nahm einen überaus eindrucksvollen Verlauf.

oooOooo

Fachbuch-Ausstellung
=====

Die Städtische Bücherei 36 im 16. Bezirk, Thaliastraße 75, hat eine Fachbuchausstellung eröffnet, die bis zum 30. April dauern wird und allen Freunden des guten Buches eine reiche Auswahl neueren Schrifttums aus allen Gebieten der Technik, des Handwerkes, der Industrie und des Handels zeigt. Die Lebensbilder großer Erfinder sind in der Ausstellung ebenso zu finden wie die praktischen Bücher der Elektrotechnik, des Maschinenbaus und des Verkehrswesens. Jugendliche werden besonders an den Bastel- und Experimentierbüchern interessiert sein. Natürlich sind auch fachkundliche Werke für Tischler, Schlosser, Werkzeugmacher, für Schriftsetzer, Buchdrucker, Kaufleute, Bankbeamte usw. in der Ausstellung zu finden. Alle Bücher der Schau können zur Entlehnung vorbestellt werden. Der freie Besuch der Ausstellung ist an folgenden Tagen möglich: Montag und Dienstag von 16 bis 19 Uhr, am Mittwoch von 11 bis 13 Uhr, am Donnerstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr.

oooOooo

Beilage des NSB. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 18. April 1941

Aus Staatsdienern sind Volksdiener geworden
=====

Der prächtige, im Glanz zahlloser Lichter erstrahlende große Festsaal des Wiener Rathauses war am 17. April nachmittags Schauplatz einer machtvollen Kundgebung der Gemeindebeamten, die von der Fachschaft 13 des RDB zusammengerufen worden waren. Nicht nur im langgestreckten Saal, sondern auch auf den Galerien war jedes Plätzchen besetzt mit der städtischen Gefolgschaft, die auf diese Weise anlässlich des bevorstehenden 52. Geburtstages dem Führer ihre Liebe und Treue zum Ausdruck bringen wollte.

Nachdem die Ehrengäste, an ihrer Spitze Bürgermeister Ph. W. Jung, Stadtkämmerer Gauamtsleiter Dr. Hanke, Stadtrat Dr. Drückler und der Kommandeur der Wiener Feuerschutzpolizei Ing. Bernaschek Platz genommen hatten, eröffnete Gaufachschaftsleiter Pg. Mak den Appell, den ein Führerwort einleitete.

Der Reichssachbearbeiter im Hauptamt für Beamte in Berlin, Pg. Andreas, entwarf hierauf vor der aufmerksam lauschenden Zuhörerschaft ein überaus eindrucksvolles Bild von der Entwicklung des deutschen Beamtentums. Er zeigte auf, wie der Beamte zu Anfang bloß den persönlichen Interessen des Fürsten oder Monarchen zu

dienen hatte, der ihn in seine Dienste aufnahm, wie dann aus diesem Fürstendiener mit dem Aufkommen der Demokratien der Staatsdiener und schließlich seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus, der dem Volksganzen dienende Beamte wurde. "Der Staat in der Zeit des Liberalismus vermochte die Beamten als Staatsdiener mit keinem besonderen Idealismus zu erfüllen. Die einander widerstrebenden politischen Meinungen suchten natürlich auch die Verwaltung und ihren Apparat in ihren Bann zu ziehen und so stand der Beamte bald in einem gewissen Zwiespalt. Daraus ist zu erklären, daß bei jedem Regierungswechsel und bei jeder Katastrophe des Staatswesens auch für die Beamten eine Katastrophe eintrat. Die Beamtenschaft, die der Monarchie den Treueid geleistet hatte, mußte dann auch der Republik Gefolgschaft leisten. Die Beamten wurden zu Republikanern und aus diesen Republikanern sind nun die Anhänger Adolf Hitlers geworden. Wer nun aber behaupten wollte, es hätte sich damit auch durchaus ein Gesinnungsumschwung in der Beamtenschaft vollzogen, der kennt den deutschen Beamten schlecht, denn es gibt Beamtenfamilien, die wie Offiziersfamilien dem Staat als solchem treu gedient haben, Familien, in denen sich der Gedanke des Dienstes für das Gemeinwohl geradezu vererbt hat, denen das Beamtentum derart in Fleisch und Blut übergegangen ist, daß sie über den Eid hinaus, den sie der jeweiligen Verfassung schworen, letzten Endes doch nur dem Volk dienen wollten und dies als ihre Ehrenaufgabe ansahen. Daraus ergab sich auch das schnelle Erfassen der nationalsozialistischen Idee und der rasche Einsatz für die Aufgaben des nationalsozialistischen Staates." Heute ist sich der Beamte seiner wichtigen Funktion in der deutschen Volksgemeinschaft bewußt und erfüllt, indem er hinter jedem Akt, den er behandelt, das vorwärtsdrängende Leben seines Volkes sieht, in Idealismus seine Pflicht.

Der Redner ging dann darauf ein, daß der deutsche Beamte unter dem besonderen Schutz des Führers steht und daß der Führer selbst gewünscht hat, daß die Beamtenschaft aus dem wirtschaftlichen Kampf herausgehalten bleibt, damit sie sich restlos ihrer Aufgabe der Betreuung der Volksgemeinschaft widmen könne. Der Führer hat auch zu wiederholten Malen die Partei, die Wehrmacht und das Berufsbeamtentum als die Tragsäulen seines Staates bezeichnet und hervorgehoben, daß der Beamte nicht nur ausführendes Organ der Staatsführung, son-

dem auch ihr Repräsentant ist. Damit ist der Beamte als Kämpfer an der inneren Front in die vorderste Reihe gerückt und kann hier zu dem stolzen Bau des kommenden Sozialstaates Adolf Hitlers wichtige Bausteine beitragen, jenes Sozialstaates der die Heimat künftiger Generationen des deutschen Volkes sein wird.

Am Schluß dieses Großappells der Wiener Gemeindebeamten verlas Gaufachschaftsleiter Pg. Mak ein Telegramm, das anlässlich dieser wohl gelungenen Kundgebung an Reichsstatthalter Baldur von Schirach abgesendet wurde und folgenden Wortlaut hatte: "Die bei dem großen Appell im Festsaal des Rathauses versammelte Beamtenschaft der Gemeinde Wien versichert Ihnen, Reichsleiter, ihre Treue und volle Einsatzbereitschaft."

oooOooo

Bulgarische Akademiker besuchten das Rathaus.
=====

So wie in Wien studieren auch in Preßburg zahlreiche junge Bulgaren. Gestern besuchte eine Gruppe dieser Akademiker, die über Vermittlung des Deutsch-ausländischen Studentenklubs unter Führung von Dr. Seidler in Wien weilten, das Rathaus und wurden hier von Stadtrat SA-Prigadeführer Kozich willkommen geheißen. Bei dem Empfang, dem auch der bulgarische Generalkonsul Hodjeff beiwohnte, wurden Ansprachen gewechselt, in denen erneut die alte deutsch-bulgarische Freundschaft zum Ausdruck kam, die sich auf die Waffenbrüderschaft im Weltkrieg und das gemeinsam durch den späteren Gewaltfrieden erlittene Unglück gründet. Die Gäste dankten für die freundliche Aufnahme durch den Vortrag einer Reihe sehr schöner bulgarischer Volkslieder.

oooOooo

Kinderkrankenhaus Leopoldstadt in Kinderinfektionskrankenhaus
=====

umgewandelt
=====

Das Wiener städtische Kinderkrankenhaus Leopoldstadt, Wien II/27, Obere Augartenstraße 26, Fernruf A 44-5-53, wurde mit 10. April 1941 vorübergehend in ein Infektionskinderkrankenhaus

umgewandelt. Die Anstalt dient bis auf weiteres zur Aufnahme von Kindern, die an Scharlach und Diphtherie erkrankt sind.

Für die vorübergehend zur Auflassung gelangte Säuglingsabteilung und Abteilung für innere Erkrankungen wurde in den übrigen städtischen Kinderkrankenhäusern Ersatz geschafft.

oooOooo

90 Jahre alt

=====

Im Kreise einer besonders zahlreichen Familie beging am 17. April die Kleinbäuerin Anna Baier, Fischamend 27, an der Seite ihres ebenfalls schon im hohen Alter stehenden Mannes den 90. Geburtstag. Das Ehepaar Baier, das wegen seiner Redlichkeit und seines Fleißes von allen geachtet ist, hat 7 Kindern das Leben geschenkt. An ihrem 90. Geburtstag blickt Frau Anna mit Stolz auf 12 Enkelkinder und 9 Urenkel. Bürgermeister Ph.W. Jung ließ Frau Baier ein Geburtstagsgeschenk und ein Glückwunschsreiben zugehen.

oooOooo

Drei goldene Hochzeiten

=====

Heute, 18. April, begehen die Wiener Ehepaare Wilhelm und Aloisia Behr, Wien-Langenzersdorf, Schulstraße 112 und Adolf und Albertine Iglar, 8., Lange Gasse 32, ihre goldene Hochzeit. Ihnen sowie dem Ehepaar Josef und Josefina Mayer, 23., Moosbrunn 26, das am 12. April die goldene Hochzeit feierte, wurden die Glückwünsche der Stadt Wien und Ehrenurkunden übermittelt.

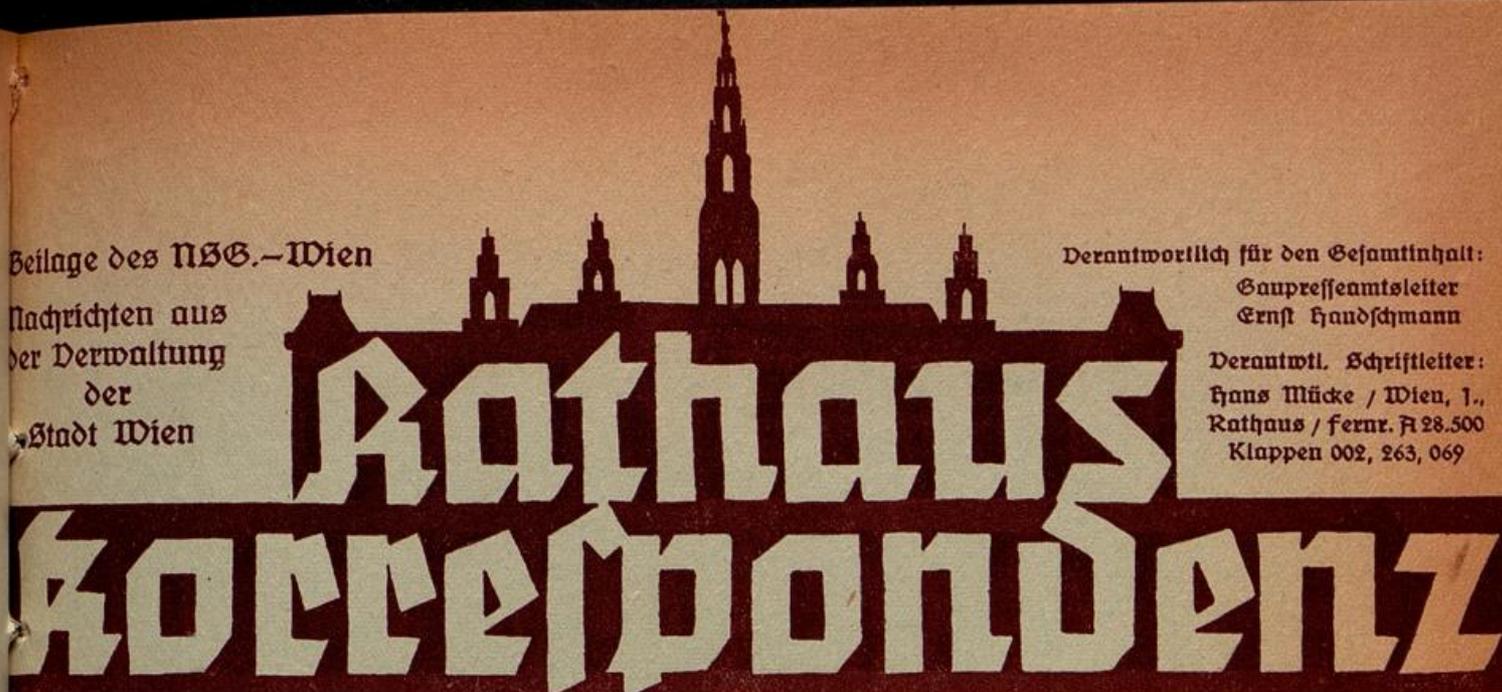
oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U- ORGANISATIONSAMT D- STADT WIEN.

Wien, 19. April 1941.

Gemüsepflanzen für Grabelandinhaber

Die Beschaffung der zur Bestellung des Grabelandes notwendigen Jungpflanzen, des Saatgutes und Düngers macht manchmal dem einzelnen Grabelandinhaber Schwierigkeiten. Den Benützern von städtischen Grabelandflächen kommt nun die Gemeindeverwaltung dadurch zu Hilfe, daß sie durch ihr Siedlungs- und Kleingartenamt eine große Menge Gemüsepflanzen kostenlos vergeben wird. Sie hat weiters eine große Menge Handelsdünger sichergestellt, der den Grabelandinhabern die Möglichkeit geben wird, die Ertragssteigerung auf ihrer Fläche leichter zu erreichen. Ebenso wird jenen Grabelandinhabern, die Gerste und Mais bauen wollen, von diesen bewirtschafteten Saatgütern eine entsprechende Menge zur Verfügung gestellt werden können. So wie im Vorjahr stehen auch heuer wieder große Mengen von Saatkartoffeln für die Grabelandinhaber auf städtischen Flächen zur Verfügung. Der Bezug von Dünger, Saatgut und Saatkartoffeln vollzieht sich für alle städtischen Grabelandinhaber in der Weise, daß sie beim Siedlungs- und Kleingartenamt Wien 1., Bartensteingasse 7, die entsprechenden Anweisungen beheben, auf die ihnen bei den Firmen das Material ausgefolgt wird. So wie im vergangenen Jahr steht auch heuer wieder für die Bespren-

gung der Grabeländer kostenlos das Wasser aus den Straßenhydranten zur Verfügung. Die Grabelandbenutzer städtischer Flächen haben die Möglichkeit, die hiezu nötigen Armaturen beim Siedlungs- und Kleingartenamt anzusprechen.

Als eine nützliche Einrichtung hat sich bei größeren Grabelandanlagen die Bestellung von Vertrauensleuten, sogenannten Sprechern, bewährt, die das Einvernehmen und die gemeinsame Arbeit von Grabelandinhabern und Gemeindeverwaltung sehr erleichterten. Die Bestellung solcher ehrenamtlicher Sprecher, die ihre Tätigkeit für die Grabelandgemeinschaft ohne jede Entschädigung ausüben, kann nur bestens empfohlen werden.

Der große Erfolg der vorjährigen Grabelandaktion veranlaßte die Stadtverwaltung, auch die freien und ungenutzten Flächen in den Landbezirken Wiens dafür heranzuziehen. In Zusammenarbeit mit den Amtsstellen der Wiener Außenbezirke konnten nahezu 60.000 m² neue Grabelandflächen beschafft werden. 180.000 m² Privatgrund wurden dem Gauheimstättenwerk gemeldet. Die Nachfrage nach Grabelandflächen hat unvermindert angehalten und es konnten bereits weitere 120.000 m² Grabelandflächen vergeben werden.

oooOooo

Theatergeschichte in Kostümen

=====

Die theatergeschichtliche Sammlung des Historischen Museums der Stadt Wien hat in letzter Zeit interessante Neuerwerbungen erfahren, vor allem durch die Übernahme des gesamten Nachlasses der Schauspielerfamilie Martinelli. Bemerkenswert ist dabei, daß die Original-Kostüme, die Ludwig Martinelli in den Rollen der Volkstypen Anzengrubers trug, in den Besitz der Stadt Wien kamen. Diese Kostümbestände erfuhren nun weiter eine Bereicherung durch das älteste auf Wiener Boden noch bestehende Privattheater, das Theater an der Wien. Das Historische Museum der Stadt Wien hat nunmehr eine größere Anzahl von alten Theaterkostümen übernehmen und seinen Beständen einverleiben können. Es sind dies vor allem Kleidungsstücke aus der Zeit Schikaneders, der 1801 das Theater gründete, sowie fast alle jene Kostüme, die der bekannte und beliebte Volksschauspieler

Alexander Girardi in den von ihm gespielten Rollen im Bettelstudent, Lumpazivagabundus, Vogelhändler, Obersteiger, Zigeunerbaron und vielen anderen Stücken trug.

oooOooo

90. Geburtstag
=====

Am 18. April d.J. feierte Frau Anna Schmöger, 18., Wallrißstraße 11, ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph.W. Jung hat der Jubilarin in einem Schreiben die Glückwünsche der Stadt Wien ausgesprochen und ihr ein Geburtstagsgeschenk übermitteln lassen.

oooOooo

Goldene Hochzeiten
=====

Heute, 19. April, feiern die Ehepaare Karl und Aloisia Dürbeck, 10., Angeligasse 51, Leopold und Anna Schwingenschlögl, 7., Badhausgasse 7, Johann und Theresia Enengl, 21., Gerasdorf, Siedlung Oberlisse, Roseggerweg 28, Konrad und Aloisia Höfler, 8., Florianigasse 29 sowie Franz und Barbara Niedl, 19., Freihofgasse 1, ihre goldene Hochzeit. Morgen, 20. April, begehen die Eheleute Heinrich und Apollonia Janssen, 2., Mayergasse 11, das gleiche Fest. Ihnen allen überbrachte ein Vertreter der Stadtverwaltung die Glückwünsche der Stadtgemeinschaft und die Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Ausgabe der Rathaus-Korrespondenz liegt die Nummer 16 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien bei.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 21. April 1941

Ringanlagen bitten um Schonung!

=====

Für viele Wiener gehört es zu den Annehmlichkeiten des Sonntags, einen geruhsamen Vormittagsbummel über die Prachtstraße unserer Stadt, den Ring, zu unternehmen. Sie wollen diesen Spaziergang weder während des Winters noch viel weniger in der Frühlingszeit missen, da die Alleebäume und die Gärten längs der Ringstraße sich mit hellem Grün schmücken, durch das die Frühlingssonne freundlich durchschimmert.

Der Gartendienst der Stadtverwaltung verwendet alljährlich größte Mühe und Arbeit auf diese Grünanlagen und auch heuer sind, nachdem bereits im vergangenen Herbst die fachgemäße Auslichtung der Bäume erfolgt ist, nun die Grünbeete und Rasenstreifen wieder instand gesetzt und neu besät worden. Binnen kurzem werden hier die zarten Gräser sprießen und das Auge der Vorübergehenden erfreuen. Weniger erfreulich würde allerdings der Anblick werden, wenn man den Anlagen nicht die entsprechende Rücksicht entgegenbrächte und auf den Rasenstreifen herumsteigen würde. Mit anderen Worten, wenn die Wiener eine schöne Ringstraße haben wollen, müssen sie auch diese Rasenstreifen schonen, die letztlich genau so ihr Teil zu dem Ge-

samteindruck beitragen, wie die großen Monumentalbauten, die den Ring umsäumen.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Mit der Rathaus-Korrespondenz vom 19. April 1941 wurde eine Meldung unter dem Titel "Gemüsepflanzen für Grabelandinhaber" ausgegeben, die von einzelnen Zeitungen mißverstanden wurde. Kostenlos werden nur die Gemüseplänzchen, und zwar Mitte Mai, ausgegeben werden. Dünger, Saatgut (auch Gerste und Mais) sowie Saatkartoffeln dagegen wurden von der Verwaltung bloß sichergestellt und sind gegen Anweisungen, die den Grabelandinhabern über Wunsch vom Siedlungs- und Kleingartenamt ausgefertigt werden, bei den Firmen erhältlich, dies natürlich gegen Bezahlung.

Da die mißverständliche Veröffentlichung, sowohl Gemüsepflanzen, als auch Saatgut, Dünger und Saatkartoffeln würden kostenlos abgegeben, zu Schwierigkeiten führt, ersuchen wir um Richtigstellung in geeigneter Form.

oooOooo

Die Feuerwehrausfahrten im März

=====

Unter 303 Alarmfällen, in denen die Wiener Feuerwehr im Monat März ausrückte, waren 72 Brände, davon 68 Kleinfeuer und 4 Rauchfangfeuer. Dagegen gab es diesmal kein einziges Groß- oder Mittelfeuer. 21mal stellte ich der Alarm als blinder Lärm oder Mystifikation heraus. Die übrigen Ausrückungen erfolgten zur Behebung verschiedener Gefahren und Sachschaden.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

Heute (21. April) feiert das Ehepaar Ing. Augustin und Anna Jelinek, 4., Seisgasse 8, sein goldenes Ehejubiläum. Aus diesem

Anlaß überbrachte Stadtoberinspektor Welei dem Jubelpaar mit den Ehrengeschenken der Stadt Wien die Glückwünsche des Bürgermeisters Ph.W. Jung und der Stadtgemeinschaft.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 22. April 1941.

Briefe bedeutender Wiener Bildhauer
=====

Im März ging wieder eine Reihe von Briefen bedeutender Wiener Bildhauer und Architekten in den Besitz der Stadtbibliothek über. Diese Briefe sind durchwegs an den Kunst-schriftsteller Emmerich Manzoni gerichtet. Es finden sich darunter Schriftstücke von den Erbauern der großen Ringstraßengebäude, Friedrich von Schmidt, Karl Freiherrn von Hasenauer und Heinrich Ferstel, Briefe der Bildhauer Viktor von Tilgner und Rudolf Weyr, der Kunstkenner und Kunstförderer Rudolf von Eitelberger, Nikolaus Dumba und Albert Ilg sowie der Maler Franz Defregger und Franz von Lenbach. Ein Brief Karl Rahls aus dem Jahre 1854 berichtet über seine finanzielle Lage und erzählt von seiner jungen Geliebten. Unter den ebenfalls der Handschriftenabteilung eingefügten Briefen zahlreicher Wiener Dichter seien jene von Castelli, Ginzkey, Kurländer, Maria von Ebner-Eschenbach, Freiherrn von Klesheim und Adolf von Tschabuschnigg hervorgehoben. Auch viele Namen aus der Wiener Theaterwelt scheinen auf, so beispielsweise Max Korn, Karl Krüger, Wilhelm Kunst, Johann Lange, La Roche, Meissner, Ludwig Lwwe, Friederike Goßmann, Amalie Haizinger und Sophie Schröder. Heinrich Laube erklärt in einem Brief aus dem Jahre 1872, daß das von ihm geleitete Wiener Stadt-

theater mit Musik gar nichts zu schaffen habe, da es eine reine Sprechbühne sei. Im gleichen Jahr schreibt Theaterdirektor Franz Jauner von seinen Plänen für das Repertoire des Carl-Theaters und berichtet, daß er Josefine Gallmeyer wegen ihrer großen Forderungen nicht engagieren konnte. "Mir tut die Gallmeyer sehr leid. Als Direktor bin ich froh, daß ich sie los bin," erklärte er offenerzig.

oooOooo

90 Jahre

=====

Am 20. April 1941 feierte die in Wien 10., Neusetzgasse 9 wohnhafte Marianne Altenburger ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph.W. Jung hat Frau Altenburger ein Glückwunschsreiben und eine Geburtstagsgabe zugehen lassen.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U- ORGANISATIONSAMT D- STADT WIEN-

Wien, 23. April 1941

Der Kampf gegen die Diphtherie geht weiter
=====

Der Kampf gegen die Diphtherie, die im Laufe der Jahrzehnte so viele Menschenleben, zumeist Kinder, dahinraffte, wurde schon immer mit allen der Wissenschaft zu Gebote stehenden Mitteln geführt. Doch war er nur zu lange ungleich, standen doch den Ärzten keine Waffen zur Verfügung, die denen des furchtbaren Feindes ebenbürtig waren.

In den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts aber gelang es erstmals durch die Entdeckungen der großen deutschen Forscher Löffler und Behring, eine entscheidende Wendung in diesem Kampfe herbeizuführen. Es war gelungen, die Ursache der Krankheit, den Diphtheriebazillus, zu entdecken, und es wurde im Diphtherie-Heilserum ein wirksames Mittel zur Unschädlichmachung seines Giftes bei ausgebrochener Krankheit gefunden. War auch dadurch von der medizinischen Wissenschaft ein großer Schritt nach vorne getan, durch den viele Erkrankte vor dem Tode bewahrt wurden, so gab sich doch die Wissenschaft mit dem Erfolge nicht zufrieden. Man konnte zwar die Diphtherieerkrankung heilen, doch nicht verhüten. Diesem Ziele galt das weitere Streben. Und wieder war es ein deutscher Forscher, Emil von Behring, der den Weg wies und als Erster beschritt, der zum Ziele

führte. Ihm und seinen Nachfolgern ist es gelungen, einen Schutzimpfstoff gegen Diphtherie herzustellen, der die Geimpften auf Jahre vor Erkrankung schützt und dennoch vollkommen unschädlich ist. Seine Anwendung im weitesten Ausmaße ist Aufgabe jeder Gesundheitsverwaltung, die sich ihrer Pflicht gegen die Volksgesundheit bewußt ist.

Das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien hat schon im Jahre 1940 wegen einer bedrohlich erscheinenden Zunahme der Diphtherie-Erkrankungen umfangreiche Schutzimpfungen bei Schulkindern durchgeführt, deren Erfolg unbestreitbar ist. So ist die Zahl der Erkrankungen bei den geimpften Jahrgängen in der zweiten Hälfte des Jahres, nach Abschluß der Aktion, fast auf ein Viertel gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zurückgegangen. Die bei diesen Jahrgängen doch noch aufgetretenen Erkrankungen betrafen überwiegend Kinder, die von ihren Eltern der Schutzimpfung ferngehalten worden waren.

Dieser Erfolg darf aber nicht dazu verleiten, im Kampfe gegen die Diphtherie nachzulassen. Sie ist nur zurückgedrängt und wird wieder zahlreiche Opfer fordern, wenn die neuen geburtenreichen Jahrgänge heranwachsen. Zwei Abschnitte im Leben der Kinder sind besonders gefährdet, das Kleinkindesalter und das Schulalter, in denen in der Hauptsache durch Spielgefährten und Schulkameraden der Diphtheriebazillus verbreitet wird. Im Auftrage des Stadtrates Professor Dr. Gundel führt daher das Hauptgesundheitsamt in der nächsten Zeit neuerlich kostenlose Schutzimpfungen gegen Diphtherie durch, bei denen die am Beginne dieser Lebensabschnitte stehenden Kinder erfaßt und für die Dauer derselben geschützt werden. Es sind dies die Kinder des Geburtsjahrganges 1939 und der ersten Volksschulklassen.

Um den Erfolg dieses für die Volksgesundheit so wichtigen Kampfes gegen die Diphtherie zu sichern, bedarf es der allgemeinen Mithilfe der Eltern. Nur die lückenlose Impfung aller nachwachsenden Kinder kann verhüten, daß der Diphtherietod Opfer in ihren Reihen findet und die Hoffnung mancher Eltern vorzeitig beendet.

An die Eltern, deren Kinder den heuer erfaßten Jahrgängen angehören, ergeht daher die dringende Mahnung:

Folgt den an euch ergehenden Aufforderungen und laßt eure Kinder gegen Diphtherie impfen! Ihr sichert sie so vor dem qualvollen Diphtherietod und euch vor selbstverschuldetem Kummer!

Wenn in einzelnen Fällen die Aufforderung zur Schutzimpfung bis Ende Mai die Eltern nicht erreicht, weil allenfalls ein Wohnungswechsel vorangegangen ist, so werden auch diese Eltern aufgerufen, sich an das Gesundheitsamt ihres Wohnbezirkes zu wenden, wo ihre Kinder ebenfalls kostenlos geimpft werden!

Auch für die Kinder anderer Altersklassen, die in die allgemeine Aktion des Hauptgesundheitsamtes nicht einbezogen werden können, besteht die Möglichkeit, sich im zuständigen Bezirksgesundheitsamt oder von einem Arzt der freien Praxis gegen Diphtherie schutzimpfen zu lassen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 24. April 1941

Sämtliche Archivalien Groß-Wiens im Stadtarchiv
=====

Die am 1. Oktober 1938 verlautbarte und am 15. Oktober vollzogene Vereinigung von 97 Ortsgemeinden des ehemaligen Landes Niederösterreich mit der Stadt Wien, hat auch die Sicherung der in diesen Gemeinden vorhandenen Archivalien notwendig gemacht. Nach einer sofortigen ersten Sichtung dieser umfangreichen Bestände sind nun alle diese Archivalien nach und nach in Depots des Stadtarchivs geschafft und dort aufgestellt worden. Diese Eingliederung ist nunmehr beendet. Unter den übernommenen Beständen befinden sich die wertvollen Archive von Groß-Enzersdorf, Gumpoldskirchen, Miedling, Brunn a./ Gebirge, Ferchtoldsdorf und vor allem von Klosterneuburg mit der Stadterhebungsurkunde vom 5. Februar 1298. Ins 15. Jahrhundert gehen einige Stücke der Gemeinde Himberg, ins 16. Jahrhundert etliche Stücke der Gemeinde Wiener-Neudorf und ins 17. Jahrhundert der Gemeinden Furkersdorf, Fischamend, Laxenburg, Guntramsdorf, Sparbach, Laab i. Walde und Gugging zurück. Die Mehrzahl der Archivalien stammt allerdings erst aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Chroniken befanden sich unter anderem in Lang-Enzersdorf, Ebling, Mannswörth, Achau und Kritzendorf.

Durch Brände haben die Archive von Stammersdorf, Gerasdorf,

Hagenbrunn, Probstdorf und Gaaden schwer gelitten. Anlässlich eines Einbruchs in die Gemeindeganzlei von Piedormannsdorf (1924) warfen die enttäuschten Diebe die in einer eisernen Truhe verwahrt gewesenen Archivalien in den Mühlbach, doch konnte so manches Stück, das sich am Werksrechen der Rautter'schen Pappenfabrik verfangen hatte, wieder geborgen werden. Hinterbrühl hat das "alte Glumpert" vor einigen Jahren wegführen und einstampfen lassen.

Die im Stadtarchiv verwahrten Archivalien füllen acht große Säle und sechsundachtzig Zimmer. In laufenden Metern ausgedrückt, erstrecken sich die Bestände des Archivs über fünf Kilometer, die der Länge der gesamten Ringstraße und des Franz Josephs-Kais entsprechen. Ein Viertel hiervon, genau 1250 Meter, etwa die Länge der Mariahilfer Straße von der Babenbergerstraße bis zum Westbahnhof, entfallen auf die Archivalien der 1938 zu Wien gekommenen Gemeinden.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Im Zuge der letzten Ernennungen in der SS wurde auch Stadtrat Ing. Hanns Blaschke zum SS-Oberführer ernannt. Wir ersuchen von dieser Ernennung Kenntnis zu nehmen, jedoch von einer eigenen Veröffentlichung abzusehen. Der Titel Ing. Blaschkes lautet also in Hinkunft: Stadtrat SS-Oberführer Ing. Hanns Blaschke.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag
=====

Bürgermeister Ph. W. Jung hat der in Wien 5., Rüdigerstraße 11 wohnhaften Maria Kratky, die am 24. April d. J. ihren 90. Geburtstag feierte, in einem Schreiben die Glückwünsche der Stadt Wien zum Ausdruck gebracht. Stadtoberinspektor Welei hat im Auftrag des Bürgermeisters Frau Kratky, die seinerzeit als Chorsängerin an der Staatsoper gewirkt hat, dieses Glückwunschsreiben sowie eine Geburtstagsgabe überreicht.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 25. April 1941

Die "Heurigen" sind heuer zeitiger
=====

Die Stadtverwaltung hat im Zusammenhang mit der Grabelandaktion, wie bereits berichtet, diesmal eine umfangreiche Aktion zur Vorkeimung von Saatkartoffeln durchgeführt, die es ermöglichen wird, daß die Ernte der Frühkartoffel ungefähr zwei Monate nach der Auslegung erfolgen kann.

Wie die Verwaltung des Wiener Landbezirkes mitteilt, ist diese Aktion nun abgeschlossen. In dieser Woche wurden die letzten vorgekeimten Frühkartoffeln aus den städtischen Glashäusern auf die Äcker ausgeführt. Wenn es das Wetter gut meint, werden also die Wiener schon in etwa zwei Monaten "eigene Heurige" auf den Tisch bekommen.

oooOooo

Die Stadtplanung
=====

Die Aufgaben der Stadterweiterung und Stadtregulierung waren bisher in der Wiener Gemeindeverwaltung zwei getrennten Abteilungen

der Hauptabteilung Bauwesen zur Betreuung zugewiesen. Nunmehr ist dieser Verwaltungsbereich zu einer einzigen Abteilung verschmolzen worden, die unter Beibehaltung des Geschäftsumfanges der bisherigen Abteilungen den Sachtitel "Stadtplanung" erhalten hat.

oooOooo

5 goldene Hochzeiten am Wochenende.

Morgen, 26. April, feiern die Ehepaare Martin und Filomena Blaschko, 21., Anton Störckgasse 69, Johann und Leopoldine Berger, 24., Brunn am Gebirge, Gattringerstraße 81, Jakob und Marie Marhofer, 16., Herbststraße 2, Thomas und Karoline Novák, 19., Eisenbahnstraße 11 sowie Johann und Aloisia Linar, 17., Rötzergergasse 44, ihre "Goldene". Stadtoberinspektor Welei beglückwünschte alle diese Ehejubilare namens des Bürgermeisters und der Stadtgemeinschaft und überreichte ihnen Erinnerungsurkunden und Ehrengaben.

oooOooo

13. Amtliche Verlautbarung

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten:

Wirsingkohl, Type Winterfürst		Kohlrabi je kg	24
A/B je kg	37/23	Kohlrabi, Treibw. je St.	24
" A/B " "	35/20	Karotten je kg	25
Stengelspinat, Gärtnerware		Goldrüben, Möhren je kg	23
" je kg	24	Radieschen, w., r. A	
" feldm. je kg	20	je Bschl. (7 Stück)	12
Blätterspinat je kg	30	" " " B	9
Weißkraut " "	26	br., schw. Bschl. (5 Stück)	17
Sauerkraut " "	34	Rote Rüben je kg	24
Vogel Salat " "	120	Sellerie ohne Laub	50
Glassalat A/B je Stück	26/19	Suppensellerie je kg	20
" je kg	220	Porree I/II/III " "	56/50/42
Kochsalat A/B je Stück	17/14	Zwiebel je kg	24-28
Kohl, Treibw. A/B je Stück	33/27	Kartoffel je kg:	
		w., bl., r.	9
		gelb	10
		Juliperle	12

Die Höchstpreise gelten ab 27. April 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wien und Niederdonau stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.

Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Liste der amtlichen Höchstpreise für Gemüse soll den Schriftleitungen zur Information und etwaigen redaktionellen Verwertung dienen. Eine entgeltliche Veröffentlichung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 26. April 1941

Krankenhaus Skodagasse wird Privatsanatorium =====

Es ist Aufgabe der Stadtverwaltung, die Krankenbetreuung durch Führung großer Krankenanstalten sowie durch den Ausbau bestehender Krankenhäuser wahrzunehmen, nicht aber durch die Führung von Sanatorien. Solche Anstalten sollen nach der umfassenden Krankenhausplanung der Stadt tunlichst der Privatkrankenbetreuung überlassen bleiben.

Aus diesem Grund ist nun das städtische Krankenhaus Skodagasse, ehemals "Confraternität", das ungefähr 60 Betten aufweist, einem Konsortium führender Wiener Ärzte verkauft worden. Die Übergabe erfolgt am 1. Mai l.J.

Die Verträge der Stadt Wien hinsichtlich dieser Anstalt, also insbesondere auch die bestehenden Versicherungsverträge und die den Mitgliedern des aufgelösten Vereines "Confraternität" eingeräumten Begünstigungen, bleiben unberührt, da der Käufer in alle diese Verträge eintritt. Auf diese Weise ist sichergestellt worden, daß jene Volksgenossen, die bisher dieses Krankenhaus im Falle ihrer Erkrankung aufzusuchen pflegten, auch weiterhin hier Aufnahme finden.

Änderung der Vergnügungssteuer
=====

Nach § 24 des Vergnügungssteuergesetzes können Zirkusveranstaltungen, deren geschäftliche und Kassenführung den Anforderungen entspricht, die an kaufmännisch geleitete Unternehmen üblich rweise gestellt werden, zu einer Sondersteuer von der Roheinnahme herangezogen werden. Diese beträgt 10 v.H. der Roheinnahme. Darüber, ob diese Voraussetzungen zutreffen, entscheidet nach der soeben im 19. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien erschienenen Neuregelung der zuständige Reichsminister oder die von ihm beauftragte Behörde.

Das gleiche Blatt bringt auch eine Änderung der mittleren Steuersätze für Vorführungen von Bildstreifen. Bei Lichtspieltheatern ist der Steuersatz abhängig von der Bewertung des Bildstreifens durch die Filmprüfstelle. Die höchste Steuer beträgt 16'5 v.H. des Preises oder Entgeltes. Für anerkannte Filme ist ein ermäßigter Steuersatz vorgesehen. Diese ermäßigten Sätze wurden nun neu geregelt und weiter herabgesetzt.

oooOooo

Goldene Hochzeit
=====

Morgen, 27. April, feiern die Eheleute Ignaz und Anna Resch, 9., Fuchsthallergasse 18, ihr goldenes Ehejubiläum. Aus diesem Anlaß überbrachte ihnen ein Vertreter der Stadtverwaltung ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph.W. Jung sowie die traditionellen Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz ist die Nummer 17 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien beigegeben.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. № 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 28. April 1941

Angelobung im Rathaus

Im Kleinen Sitzungssaal des Wiener Rathauses nahm heute, 28. April 1941, vormittags Stadtrat SA-Brigadeführer Kozich die Angelobung von weiteren 16 Vertrauensmännern der Gemeindevermittlungsamter bei den Wiener Bezirkshauptmannschaften vor. Stadtrat Kozich wies die Männer auf die besonderen Aufgaben hin, die sie bei der Ausübung ihrer Funktion in den Gemeindevermittlungsamtern zu erfüllen haben. Er betonte die segensreiche Auswirkung, die diese Ämter für das Zusammenleben aller Volksgenossen in unserer Stadt dadurch haben, daß sie bei den kleinen Zwistigkeiten und Mißverständnissen des Alltags vermittelnd eingreifen und oft eine Versöhnung herbeiführen, ohne daß ein kostspieliges Gerichtsverfahren eingeleitet werden muß.

oooOooo

Goldene Hochzeiten

Gestern, 27. April, begingen die Eltern des SS-Obersturmführers Dipl.Ing. Franz Langenecker, Franz und Maria Langenecker das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar, das 7 Kindern das Leben geschenkt hat und an seinem Ehrentag auf 5 Enkelkinder blickt, wurde

aus Anlaß des Jubelfestes von Stadtrat SS-Oberführer Ing. Blaschke herzlich beglückwünscht, der dem greisen Paar auch im Namen des Bürgermeisters die Erinnerungsurkunde der Stadt Wien überbrachte.

Vor wenigen Tagen feierten die Ehepaare Franz und Franziska Fischer, 16., Hettenkofergasse 26 sowie Josef und Karoline Hofmann, 19., Sieveringer Straße 109 das gleiche Fest. Auch sie empfangen die Glückwünsche und Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handtschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 29. April 1947

Norwegischer Lehrerbefuch

=====

Auf ihrer Deutschlandreise traf heute, 29. April, von Breslau kommend, eine Gruppe norwegischer Lehrer und Erzieher in Wien ein. Die Lehrer besichtigten am Vormittag verschiedene Wiener Schulen und wurden mittags von Stadtrat SA-Brigadeführer Kozich im Namen des Reichsleiters Reichsstatthalters Baldur von Schirach im Wiener Rathaus willkommen geheißen. Stadtrat Kozich hob bei dieser Gelegenheit nicht nur das ausgezeichnete Wiener Schulwesen hervor, sondern wies auch darauf hin, welchen bedeutenden Anteil die Lehrerschaft an der geistigen Vorbereitung des Umbruchs in der Ostmark hatte. Ihr ist es zu danken, daß schon während der Kampfzeit in die Herzen unserer Jugend das Ideengut des Nationalsozialismus gesät wurde. Im Namen der norwegischen Gäste dankte der norwegische Reiseleiter J. Bakke für den freundlichen Empfang und gab seiner Bewunderung für das bisher an schulmäßigen Einrichtungen in Wien Gesehene Ausdruck. In Vertretung von Präsident Fritz nahm an dem Empfang von der Wiener Schulbehörde Pg. Dr. Lenz teil.

Wiener Plastik aus dem Jahre 1520
=====

Der reichen Sammlung von Plastiken, die das Städtische Museum sein Eigen nennt, konnte nun ein äußerst wertvolles und beachtenswertes spätgotisches Relief, darstellend den Tod Mariä, hinzugefügt werden. Dieses Holzrelief, das verbürgtermaßen Wiener Herkunft sein soll angeblich bei Grabungen im Gelände des Türkenschanz-Parkes gefunden worden sein, zeigt aber trotz dieser Herkunft und seines Materials nur geringe Zerstörungsspuren. Es darf angenommen werden, daß dieses Bildwerk aus der Zeit um etwa 1520 stammt und seinerzeit als Hauswahrzeichen in Verwendung gestanden hat. Das Stück, das sich vordem in mehreren privaten Sammlungen befand, war bereits auf einigen Ausstellungen gotischer Plastik zu sehen und stellt ein wertvolles Kulturdokument aus dem mittelalterlichen Wien dar.

oooOooo

90 Jahre
=====

Die in Wien 25., Mauer, Im Gereute 34 wohnhafte Anna Migschitz feierte am 25. April den 90. Geburtstag und wurde aus diesem Anlaß durch die Übermittlung einer Geburtstagsgabe und eines Glückwunschs schreibens des Bürgermeisters geehrt.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U.-ORGANISATIONSAMT D.-STADT WIEN-

Wien, am 30. April 1944

5. Juli - Schulschluß

Die Wiener Schulen schließen am 5. Juli ihre Pforten. Die Sommerferien, die vom 6. Juli an laufen, sind gegenüber den bisherigen Ferien um einiges kürzer. So wie es reichseinheitlich festgesetzt wurde, dauern sie 52 Tage, bis einschließlich 27. August.

oooOooo

Unbekannter Brief Grillparzers in der Stadtbibliothek

Der Handschriftenabteilung der Wiener Stadtbibliothek ist kürzlich ein bisher noch unveröffentlichter Brief Franz Grillparzers aus dem Jahre 1854 zugewachsen, der dem reichhaltigen Grillparzer-Nachlaß hinzugefügt wurde. Das Schriftstück ist an Generalmajor Freiherrn von Schlehta, unter dem Grillparzers Neffe in Kroatien beim ersten Bănal-Regiment diente, gerichtet. Grillparzer ersucht in diesem Brief den General um seine "ohne Zweifel entscheidende Unterstützung" bei einer Beförderung. Einen Erfolg seiner Bitte würde er dankbar begrüßen, da die Sorge um seinen Neffen ihn bei seinem "zunehmenden Alter ... halb und halb zu Boden drückt". Der zwei

Quartseiten lange Brief ist voll unterzeichnet und datiert und weist außer der Anschrift auch Grillparzers Siegel auf.

oooOooo

Goldene Hochzeit

Heute, 30. April, feiert das Ehepaar Karl und Anna Lang, 14., Mickelgasse 15-17, seine goldene Hochzeit. Die Stadtverwaltung beglückwünschte das Jubelpaar an seinem Ehrentag nach alter Gepflogenheit.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, den 2. Mai 1941.

Ausbau des Rettungsdienstes Wien

=====

Es ist nun gerade ein Jahr her, dass der Wiener Rettungsdienst als eine eigene Abteilung in die Hauptabteilung Volksgesundheit und Volkswohlfahrt eingegliedert und, nachdem er vorerst eine Zeit hindurch der Feuerschutzpolizei zugeteilt worden war, endgültig jener Verwaltungsabteilung der Stadt Wien zugeführt wurde, die nach Aufgabenstellung und Wirkungsbereich den besten Einsatz und die größtmögliche Förderung des Rettungsdienstes gewährleistet. Dem Erfordernissen öffentlichen Rettungswesens als einer Verpflichtung zum Schutz der Volksgenossen wurde seither grösstes Augenmerk zugewendet, die Einsatzfähigkeit durch Vermehrung des Fahrzeugparks gesteigert und 38 Krankentransportwagen modernster Konstruktion angeschafft, die an Stelle alter Krankenwagen bereits im Dienst stehen. Weitere solcher Rettungsautomobile, darunter vier geländegängige Krankenwagen für das Terrain des Wiener Landbezirkes, Kleinlastwagen für Gerätetransporte verschiedener Art, werden in nächster Zeit ebenfalls dem Rettungsdienst zur Verfügung stehen.

Der Ausbau des städtischen Rettungsdienstes verfolgt aber auch eine planmässige Vermehrung der Rettungsstationen. So eröffnete Stadtrat Professor Dr. Max Gundel im September vorigen Jahres eine

neue Rettungswache im Osten Wiens, in Floridsdorf, die in ihrer Art und Einrichtung als das Vorbild einer Rettungs-Kleinwache gelten kann. Im heurigen Jahr ist ebenfalls der Bau von zwei neuen Rettungsdienststellen geplant, die vor allem den Bewohnern des Wiener Landbezirkes zugute kommen werden.

Der Rettungsdienst verfügt in Wien außer den zahlreichen Berufswachen auch über Nichtberufswachen in Lang-Enzersdorf, Gerasdorf, Fischamend, Ebergassing, Siebenhirten und Perchtoldsdorf, deren verdienstvolles Wirken nicht übersehen werden soll. Von all diesen Dienststellen, die für die Gesundheit der Wiener Bevölkerung Wache halten, konnte in diesem Jahr, in dem der öffentliche Rettungsdienst der Hauptabteilung Volksgesundheit und Volkswohlfahrt angehört, ungefähr 80.000 Personen erste Hilfe gebracht, beziehungsweise ihre Überführung in ein Spital durchgeführt werden.

Mit dieser schönen Leistung geht der am 9. Dezember 1881 durch die Initiative einsichtiger Männer als "Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft" gegründete Rettungsdienst der Stadt Wien als eine in allen Bevölkerungskreisen hochgeschätzte öffentliche Einrichtung ihrem 60. Geburtstag entgegen.

oooOooo

Ehrung von städtischen Arbeitsjubilaren

In einem Betriebsappell anlässlich des Feiertages der nationalen Arbeit versammelte sich am 30. April l. J. im Festsaal des Parkhotels Schönbrunn die Gefolgschaft der städtischen Leichenbestattungsunternehmung, um 51 Kameraden, die durch 25 oder mehr Jahre dem Betriebe angehören, in würdiger Form eine Ehrung zuteil werden zu lassen. Als Einleitung sprach Pg. Dr. Rösner zu den Gefolgschaftsmitgliedern über den Sinn des Tages der nationalen Arbeit und deutete in treffenden Worten den gewaltigen Unterschied zwischen dem Begriff der Arbeit in der liberalistischen Ära und unserem heutigen Begriff aus. Wenn in der Bibel die Arbeit als ein Fluch dargestellt wird, der auf den Menschen ruht, so sah der Marxismus die Arbeit als eine Last an, die Anlaß gab, die Menschen in verschiedene Klassen zu scheiden. Dem Nationalsozialismus hingegen ist es vorbehalten geblieben, in seiner Weltanschauung den Adel der Arbeit aufzuzeigen

und sie als einen Maßstab des Wertes jedes einzelnen Volksgenossen geltend zu machen. Anschließend sprach Direktor Raschendorfer den Arbeitsjubilaren den Dank der Betriebsführung für die bisher geleistete Arbeit aus und Kreisobmann Pg. Jentsch, der ebenfalls an diesem Betriebsappell teilnahm, brachte den Jubilaren die Glückwünsche der Bewegung. Hierauf erfolgte die Verteilung der Ehrengaben an die langjährigen Gefolgschaftsmitglieder. Ein Kameradschaftsabend, bei dem erstmalig das gesamte Programm ausschließlich von Gefolgschaftsmitgliedern des Betriebes bestritten wurde, beschloß den Abend.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

In voller Rüstigkeit begeht heute, 2. Mai 1941, das Ehepaar Alois und Anna Selzer, 10., Gudrunstraße 182, im Kreise von drei Kindern und sechs Enkelkindern den 50. Jahrestag seiner Verheiratung. Stadt-Oberamtmann Wenusch beglückwünschte das Jubelpaar im Namen des Bürgermeisters und der Stadtgemeinschaft und überreichte die Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

19. Amtliche Verlautbarung

=====

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

=====

Wirsingkohl, Type Winterfürst		Karotten je kg	25
A/B je kg	37/23	Goldrüben, Möhren, je kg	23
" A/B " "	35/20	Radieschen, w., r. A	
Kohl Treibw. A/B je Stk.	33/27	je Bschl (7 Stk.)	13
Stengelspinat A/B je kg	24/20	" B	9
Blätterspinat " "	30	br.u.schw., Bschl	
Weißkraut " "	26	(5 Stk.)	17
Sauerkraut " "	34	Rote Rüben je kg	24
Vogerlsalat " "	120	Sellerie o. Laub	50
		Suppensellerie	20

Glassalat A/B je Stk.	22/17	Porree I/II/III je kg	54/48/36
" je kg	180	Zwiebel je kg	24-28
Kochsalat A/B je Stk.	17/14	Kartoffel je kg:	
Kohlrabi je kg	30	weiß, blau, rot	9
Kohlrabi, Treibw. je Stk.	22	gelb	10
		Juliperle	12.

Die Höchstpreise gelten ab 4. Mai 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.

Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen.

Die vorstehende Meldung dient in erster Linie zur Information der Schriftleitungen und zur etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Beilage des NÖG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 3. Mai 1941

Hamsterladen ausgehoben =====

Bei einer schlagartigen Revision von Lebensmittelbetrieben im 21. Bezirk erzielte das Wiener Marktamt einen besonderen Erfolg.

Als die Marktantebeamten das Geschäft der Antonie Pojsl, 21. Bezirk, Am Bruckhaufen, Hauptstraße 18, betraten, fiel ihnen sofort ein in dem ärmlich aussehenden Betrieb verhältnismäßig großes Spirituosenlager auf. Die Proben ergaben, daß nicht nur der vorgefundene Rum, sondern auch ein Kümmellikör stark gewässert waren.

Bei der Beanständung der trüben, nach Kümmel riechenden Flüssigkeit erklärte der Mann der Geschäftsinhaberin, das sei ja gar kein Kümmellikör, sondern Weihwasser, das halt Kümmelgeschmack habe.

Bei der weiteren Kontrolle ergaben sich nicht nur unglaubliche Mißstände in der Buchhaltung zur Verschleierung des Umsatzes, sondern es konnten außerdem in verschiedenen Wohnräumen umfangreiche Hamsterwaren sichergestellt werden. Es fanden sich 25 kg Speiseöl, 150 kg Zucker, 40 kg Feigenkaffee, ungefähr 10 kg Bohnenkaffee, 10 kg Schmalz, etwa 100 eingelegte Eier, Ölsardinen, Kondens-Vollmilch, Kokosfett und ein verborgenes Lager von einigen hundert Kilogramm bester Seife.

Unsauber wie die Geschäftspraktiken, zeigte sich auch das Ge-

schäft selbst. In dem schmutzigen Verkaufslokal und im Lagerraum gab es stinkende Felle, Katzen, Hunde, Mäuse und Karnikel.

Das Marktamt hat gegen Antonie Pojsl Anzeigen wegen Verdachts der Steuerhinterziehung, wegen Hamsterei, sanitärer Übelstände, Preisüberschreitung, unbefugtem Ausschank von Spirituosen und noch wegen einiger anderer Übertretungen erstattet.

oooOooo

Goldene Hochzeiten am Wochenende
=====

Heute, 3. Mai 1941, feiern die Ehepaare Mathias und Anna Varouz, 15., Tannengasse 4, sowie Johann und Marie Janak, 21., Gerichtsgasse 7, ihr goldenes Ehejubiläum. Ein Vertreter der Stadtverwaltung überbrachte ihnen die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien.

oooOooo

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und
=====

Abgaben im Mai 1941
=====

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat April abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 30. April für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
15.	Reichsgrundsteuer:	Als Reichsgrundsteuer (Erstarrungsbetrag) ist bei Grundstücken (Liegenschaften), je $\frac{1}{12}$ der vor dem 1. April 1941 zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Haus-

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung
15.	Reichsgrundsteuer:	Klassensteuer, Grundsteuer (soweit nicht der Grundbesitz laut Einheitswertbescheid dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet worden ist), einzuzahlen
	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat April entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuorkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerteilbeträge
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat April
	Gewerbesteuer:	Abfuhr der Steuer für das 1. Quartal 1941
	Kanalräumungsgebühren:	Einzahlung für den Monat April
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate Mai der Jahresgebühr
26.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Mai für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
2-31.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat April fällig gewordenen Beträge.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der vorstehende Steuerkalender dient lediglich zur Information der Schriftleitungen und etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz ist die Nummer 18 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien angeschlossen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handshmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U.-ORGANISATIONSAMT D.-STADT WIEN-

Wien, 6. Mai 1941

4 Krankenpflegeschulen in Wien

Durch eine Kundmachung des Reichsstatthalters in Wien, die im 19. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien soeben verlautbart wurde, erhielten 4 Wiener Krankenpflegeschulen ihre staatliche Anerkennung. Es sind dies die städtischen Krankenpflegeschulen am Wiener Allgemeinen Krankenhaus, am Wiener städtischen Krankenhaus Lainz, am Wilhelminenspital sowie die vom Deutschen Roten Kreuz geführte Krankenpflegeschule am DRK-Billroth-Krankenhaus.

oooOooo

Zeitgenössische Bildnisbüsten in den Städtischen Sammlungen

Den Wiener Städtischen Sammlungen wurden die vom Kulturannt der Stadt Wien in Auftrag gegebene Büste des bekannten Schriftstellers und Dichters Ernst Gratzmann von Prof. Ferdinand Opitz, die Büste des Schriftstellers Karl Hans Strobl von Rudolf Schmidt, die Büste des bedeutenden Tondichters Josef Marx von Bildhauer Heinrich

Krippel und die Büste Dr. Robert Koliskos von Otto Hofner einverleibt.

oooOooo

Goldene Hochzeiten im Landbezirk

Vor wenigen Tagen feierten die Eheleute Johann und Viktoria Schöggel, 26., Kierling, Maital 7 sowie Bartholomäus und Elisabeth Rossi, 26., Klosterneuburg, Martinstraße 104 ihr goldenes Ehejubiläum. Sie wurden von der Stadt Wien in der üblichen Weise geehrt.

oooOooo

Der erste Tag der Gemüsepflanzenaktion

Im städtischen Reservegarten Vorgartenstraße begann heute, 6. Mai 1941, die von der Stadtverwaltung angekündigte kostenlose Ausgabe von Gemüsepflanzen an die Benützer städtischer Grabelandflächen. Schon am Vormittag herrschte in dem Abfertigungsraum, wo die Anweisungen zum Bezug der Pflanzen ausgestellt wurden, lebhafter Betrieb und es konnten bis Mittag bereits an 300 Grabelandbenützer je 140 Stück junger Pflanzen verschiedener Gemüsearten ausgegeben werden. Die Aktion findet morgen und übermorgen ihre Fortsetzung. Morgen, 7. Mai, erfolgt die Ausgabe für die Bezirke 12, 13, 14, 16, 17 und 19, am 8. Mai die Ausgabe für die Bezirke 20 und 21.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernz. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 7. Mai 1941

Dr. Tavs bei der Gemüsepflanzenaktion
=====

Auch heute (7. Mai) herrschte in der Vorgartenstraße bei der vom städtischen Siedlungs- und Kleingartenamt durchgeführten Ausgabe von Gemüsepflanzen für die Bestellung der städtischen Grabelandflächen großer Andrang. Im Laufe des Vormittags überzeugte sich Stadtrat Dr. Ing. Tavs persönlich von der einwandfreien und raschen Abfertigung der Grabeländler und von der ausgezeichneten Qualität der ausgegebenen Gemüseplänzchen.

oooOooo

Slowakischer Studentenbesuch
=====

Der Deutsch-akademische Austauschdienst hat in der letzten Zeit durch die Vermittlung von Studienfahrten ausländischer Hochschüler nach Deutschland einen bedeutsamen Beitrag zur Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses der deutschen und der Jugend des Südostens geliefert. So kam nun auch gestern eine Reisegesellschaft von Studenten und Professoren der Forstabteilung der Preßburger

Technik unter der Führung des Leiters des Deutsch-akademischen Austauschdienstes, Dr. Seidler nach Wien, um die hiesige Hochschule für Bodenkultur, den Botanischen Garten, den Schönbrunner Tierpark und heute (7. Mai) einen Wiener Forstbetrieb zu besichtigen sowie verschiedenen Fachvorlesungen beizuwohnen. Die Gäste besichtigten gestern (6. Mai) auch das Wiener Rathaus und wurden hier im Namen des Reichsleiters Reichsstatthalters Baldur von Schirach und im Auftrag von Bürgermeister Jung von Stadtrat SA-Brigadeführer Kozich im Gobelinsaal herzlich begrüßt.

oooOooo

90. Geburtstag

Morgen, 8. Mai 1941, feiert die in Wien 12., Schönbrunner Schloßstraße 30 wohnhafte Kleinrentnerin Sidonia Trichtel ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließ Bürgermeister Ph.W. Jung durch Stadtoberinspektor Welei Frau Trichtel die Glückwünsche der Stadt Wien und eine Geburtstagsgabe übermitteln.

oooOooo

Goldene Hochzeiten

Heute, 7. Mai, feiern die Ehepaare Anton und Aloisia Raschka, 20., Wallensteinstraße 59 sowie Franz und Agnes Rozehnal, 14., Hackinger Straße 43 das Fest der goldenen Hochzeit. Sie empfangen die Glückwünsche und Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien
Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 8. Mai 1941

Das Wiener Rathaus wird gern besucht

Die architektonische Schönheit und die geschichtliche Würde der Prachträume des Wiener Rathauses lockten in den letzten vier Monaten insgesamt 3821 Gäste zum Besuch an. Darunter waren neben zahlreichen Gästen aus dem befreundeten Ausland auch besonders viele Soldaten, die bei ihrem Aufenthalt in Wien nicht versäumen wollten, die Stätte zu besichtigen, von der aus Großdeutschland verkündet wurde.

Am kommenden Sonntag, den 11. Mai, werden in der Zeit von 8 Uhr bis 14 Uhr zu Gunsten des Kriegshilfswerkes für das DRK wieder Sonderführungen stattfinden, zu denen sich städtische Gefolgschaftsmitglieder freiwillig zur Verfügung stellen.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

Bürgermeister Ph.W. Jung hat der in Wien 16., Lindauergasse 28 wohnhaften Sofie Barfuß anlässlich ihres 90. Geburtstages am 9. Mai ein Glückwunschscheiben und eine Geburtstagsgabe übermitteln lassen.

Frau Barfuß hat neun Kindern das Leben geschenkt. Zwölf Enkel und sieben Urenkel feiern den Geburtstag Mutter Sofies mit.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. № 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 9. Mai 1941.

Denkmäler für Houston Stewart Chamberlain und Ziehrer =====

Das Preisgericht in dem von der Stadt Wien über Vorschlag ihres Kulturamtes ausgeschriebenen Wettbewerb um ein Houston Stewart Chamberlain-Denkmal hat nun die eingelangten Entwürfe im Künstlerhaus einer Beurteilung unterzogen und dabei stimmeneinhellig dem Bildhauer Ernst Kubiena den ersten Preis zuerkannt. Zwei weitere Preise wurden dem Bildhauer Artur Hecke (Mitarbeiter Architekt Alfred Bartosch) und dem Bildhauer Professor Alfred Hofmann zuerkannt. Die Entwürfe können vom 11. bis 17. Mai von 10 bis 15 Uhr im Künstlerhaus, 1., Karlsplatz 5, besichtigt werden.

Auch im Wettbewerb für ein Ziehrer-Denkmal ist die Jury erfolgt. Das Preisgericht, das im Ziehrerheim tagte, hat mit überwiegender Stimmenmehrheit den Entwurf des Bildhauers Akademieprofessor Josef Müllner dem Ziehrer-Denkmal Komitee zur Ausführung empfohlen.

oooOooo

Neuerwerbungen der Stadtbibliothek =====

Die Bestände der Stadtbibliothek wurden im Monat April um 398 Werke vermehrt. Darunter befinden sich einige seltene Wiener

Frühdrucke aus dem 16. Jahrhundert. Für die Bestände auf dem Gebiet der Schönen Literatur wurden weitere Werke von Brehm, Gagern, Meschendorfer und Stehr erworben.

oooOooo

Sauberkeit hilft gegen Schnaken und Mücken
=====

Besonders den Benützern von Grabeland, den Siedlern und Kleingärtnern machen alljährlich die Schnaken und Mücken viel zu schaffen. Und doch kann man diesen unangenehmen Erscheinungen leicht dadurch abhelfen, daß man die Vorbedingungen für die Entwicklung der Schnaken beseitigt, also vor allem jede Wasseransammlung zu vermeiden trachtet. Es gilt daher, im Freien herumliegende Gefäße, Flaschenscherben, Konservenbüchsen und ähnliches zu entfernen. Wasserbecken für das Sprengwasser in den Gärten müssen zugedeckt werden. Außerdem sind in den Fachgeschäften verschiedene Bekämpfungsmittel erhältlich. Für den persönlichen Schutz können Kampfervaselin und Nelkenöl als bewährte Mittel empfohlen werden. Aus den Wohnungen werden die Mücken am besten durch wiederholtes kräftiges Lüften vertrieben.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Im Großen Festsaal des Rathauses und in verschiedenen Nebenräumen findet morgen, Samstag, den 10. Mai 1941, um 1/2 8 Uhr früh das Bestschreiben der städtischen Gefolgschaft in Stenographie und Maschinenschreiben statt, das vom Deutschen Berufserziehungswerk - Deutsche Stenographenschaft in Zusammenarbeit mit dem Hauptpersonalamt der Stadt Wien durchgeführt wird. Wir ersuchen die Schriftleitungen, hiezu Berichterstatter zu entsenden, beil bei dieser Veranstaltung ungefähr 600 städtische Gefolgschaftsmitglieder ihren Willen zur Leistungssteigerung bekunden.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 10. Mai 1941

Wieder zwei Neunzigjährige

=====

Am 10. Mai begehen wieder zwei Wiener ihren 90. Geburtstag. Es ist dies die in der Herndl-gasse 20 wohnhafte Aloisia Sauer und der ehemalige Beleuchter am Burgtheater Ignaz Mattich, der gegenwärtig in Drasenhofen 258, Niederdonau wohnt.

Beiden hat Bürgermeister Ph.W. Jung die Glückwünsche der Stadt Wien und Geburtstagsgaben übermitteln lassen.

oooOooo

Goldene Hochzeiten

=====

Heute, 10. Mai 1941, feiern die Ehepaare Josef und Maria Weber, 14., Anzbachgasse 79, Anton und Marie Forster, 10., Fritz Pregel-gasse 11 sowie Josef und Johanna Rockenbauer, 3., Hauptstraße 99, ihre goldene Hochzeit. Morgen, 11. Mai, begehen das gleiche Fest die Eheleute Thomas und Anna Chalupsky, 14., Linzer Straße 124, Heinrich und Marie Spitzer, 24., Gumpoldskirchen, Mödlinger Straße 16 sowie Josef und Franziska Wunderbaldinger, Graz 3., Bergmann-gasse 38. Aus diesem Anlaß wurden sie von der Stadt Wien in tra-

ditioneller Weise geehrt.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz ist die Nummer 19 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien angeschlossen. Die Schriftleitungen werden ersucht, den Leitaufsatz "Die Wahl und Verrechnung der neuen Haushalttarife H7, H8, H 15" zum Gegenstand eines Berichtes zu machen. Die Abschnitte "Die Verrechnungsgrundsätze" und "Verrechnung nach einem neuen Tarif" sind hiebei im Wortlaut zu bringen.

oooOooo

Berufswettkampf der Wiener Gemeindeangestellten
=====

Auf den für die öffentliche Verwaltung so wichtigen beiden Gebieten der Kurzschrift und des Maschinenschreibens trat am 10. Mai 1941 ein großer Teil der Beamten und Angestellten der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, soweit für sie die beiden Fertigkeiten eine wesentliche Voraussetzung ihrer dienstlichen Verwendung bilden, zu einem Bestschreiben an.

Dazu hatten sich 591 Angestellte aus allen Dienstzweigen der Gemeindeverwaltung einschließlich ihrer Unternehmungen und Betriebe in der Kurzschrift für die Geschwindigkeitsstufen von 80 bis 220 Silben in der Minute angemeldet. In Maschinenschreiben wird die Menge und die Güte der auf Grund einer einheitlichen Vorlage innerhalb von 10 Minuten zustandegebrachten Leistung entscheiden.

Die Gemeindeverwaltung trat damit wie so viele andere private Betriebe als erste öffentliche Körperschaft der Ostmark mit der ausdrücklichen Förderung und weitestgehenden Unterstützung durch den Bürgermeister Ph. W. Jung und den Leiter des Hauptpersonalamtes Stadtrat Dr. Dränkler in den Reichsberufswettkampf ein, der letzten Endes darauf hinausläuft, die Leistungen der Gefolgschaft auf allen Gebieten der Berufstätigkeit zu heben und so den Boden für den nach der

siegreichen Beendigung des Krieges einsetzenden intensiven Aufbau zu bereiten.

Bürgermeister Jung hatte für diese Veranstaltung die schönsten und größten Säle des Rathauses zur Verfügung gestellt, um darzutun, wie hoch er alle auf die Hebung der Leistungsfähigkeit gerichteten Bestrebungen einschätzt.

Nach der Bestandsaufnahme, die das Bestschreiben darstellt, setzt eine den festgestellten Fähigkeiten und Erfordernissen entsprechende planmäßige Schulung ein, um auf beiden Berufsgebieten mit den Anforderungen der kommenden Zeit Schritt zu halten.

Das Bestschreiben stand unter der fachlichen und organisatorischen Führung des Deutschen Berufserziehungswerks - Deutsche Stenografenschaft.

Über die Ergebnisse wird noch berichtet werden.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 12. Mai 1941.

Förderung der Kleintierzucht

Angesichts der Wichtigkeit der Kleintierzucht in unserer Ernährungspolitik wendet auch das Siedlungs- und Kleingartenamt der Gemeindeverwaltung der Betreuung der Kleintierzüchter und Kleintierhalter besondere Aufmerksamkeit zu.

Die aus der Kleintierhaltung gewonnenen Erzeugnisse machen wertmäßig rund ein Zehntel der landwirtschaftlichen Produktion aus. Daran hat auch der großstädtische Kleintierzüchter seinen Anteil. Um den schwierigen Verhältnissen Rechnung zu tragen, unter denen in der Großstadt die Kleintierzucht vor sich gehen kann, hat in Wien das städtische Siedlungs- und Kleingartenamt eine ständige fachliche Beratung der Kleintierzüchter eingeführt, die sich meist an Ort und Stelle vollzieht. Die Beratung bezieht sich sowohl auf Wartung und Fütterung der Tiere als auch auf den Bau vorschriftsmäßiger Stallungen. Hiefür wurden geeignete Entwürfe ausgearbeitet, die den Züchtern kostenlos überlassen werden.

Darüber hinaus wurden im Jahre 1940 rund 5000 RM an geldlichen Zuwendungen ausbezahlt, die dem Ankauf von Zuchttieren, und damit einer Leistungssteigerung dienten. Einen Ansporn zu weiteren Bemü-

Rathaus-Korrespondenz Wien, 12. Mai 1941

hungen boten den Kleintierzüchtern auch die von der Stadt Wien auf verschiedenen Kleintierausstellungen gestifteten Ehrenpreise.

oooOooo

Goldene Hochzeiten
=====

Heute, 12. Mai 1941, feiern die Eheleute Dr. Leo und Berta Göhring, 4., Heumühlgasse 3, sowie Eduard und Juliane Klenkhart, 2., Schönererstraße 40, ihre goldene Hochzeit. Stadtoberinspektor Welei überbrachte den Ehejubilaren ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph.W. Jung und die Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien; 13. Mai 1941

Eröffnung der Wiener Sommerbäder =====

Im vergangenen Jahr wurden während der Badesaison die Wiener Sommerbäder von rund 1 Million Badegästen besucht. Dies zeigt nicht nur die Beliebtheit, deren sich diese städtischen Bäder erfreuen, sondern spricht auch für die Wasserfreudigkeit der Wiener an sich, die übrigens auch des Winters über an der starken Frequenz der Hallenbäder gemessen werden kann.

Durch die am 17. Mai bevorstehende Eröffnung der städtischen Sommerbäder wird auch heuer wieder das eigentliche Zeichen des Beginnes der Wiener Badesaison gegeben. Damit wird den lufthungrigen Wienern eine schöne Erholungsmöglichkeit für die Pfingstfeiertage geboten, denn die meisten der städtischen Freibäder zeichnen sich auch durch schönste landschaftliche Lage aus.

oooOooo

Beirätesitzung =====

Unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Tavs findet am 16. Mai 1941 eine Sitzung der Beiräte des Wiener Landbezirkes statt.

oooOooo

Rathaus-Korrespondenz Wien, 13. Mai 1941

Goldene Hochzeiten

Vor kurzem begingen die Ehepaare Mathias und Johanna Fiala, 13., Gogolgasse 21, Karl und Katharina Lugmayer, 16., Funkengergasse 31 sowie Carl und Anna Neuburger, 26., Klosterneuburg, Schubertgasse 14, ihr goldenes Ehejubiläum. Sie waren aus diesem Anlaß Gegenstand der Ehrung durch die Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / Fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 14. Mai 1941

Professor Gundel - DRK-Feldführer

Dem Beigeordneten für Volksgesundheit und Volkswohlfahrt
Stadtrat Professor Dr. med. et phil. Max Gundel wurde vom Präsi-
denten des Deutschen Roten Kreuzes der Dienstgrad eines DRK-
Feldführers verliehen. Außerdem wurde Stadtrat Professor Dr.
Gundel in den Gesundheitsausschuß des Deutschen Gemeindetages
und in den Vorstand der Deutschen Krankenhausesellschaft be-
rufen.

oooOooo

Das Ergebnis der letzten Rathausführungen

Wie uns mitgeteilt wird, nahmen an den Sonntagsführungen durch
die Schauräume des Wiener Rathauses am 11. Mai 370 Personen teil.
Die Gefolgschaftsmitglieder, die sich freiwillig zu diesem Zweck
zur Verfügung gestellt hatten, konnten dem Kriegshilfswerk des
DRK 212 Reichsmark als Spende übermitteln.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 15. Mai 1941

Tomatenpflanzen für die städtischen Grabeländler

=====

Bei der kürzlichen großzügigen Gemüsepflanzenaktion wurden durch das Siedlungs- und Kleingartenamt der Stadtverwaltung an die Benutzer städtischer Grabelandflächen in drei Tagen rund eine Viertelmillion Gemüseplänzchen ausgegeben. Aus diesen Pflanzen läßt sich eine Ernte von etwa 200.000 Kilogramm, also 20 Eisenbahnwaggons, Frühgemüse erwarten, was zeigt, welche beachtliche Entlastung des Gemüsemarktes die Grabelandaktion darstellt.

In der zweiten Hälfte dieses Monats wird die Gemüsepflanzenaktion durch die Ausgabe von Tomatenplänzchen fortgesetzt werden. Bezugsanweisungen für diese ebenfalls kostenlos abgegebenen Plänzchen können von den Benutzern städtischer Grabelandflächen im Siedlungs- und Kleingartenamt, I., Bartensteingasse 7/II behoben werden. Hier werden auch Anweisungen für Saatkartoffeln, Saatgerste und Mais ausgestellt.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupressenrbeitsleiter
Ernst Handshmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 16. Mai 1941

Fahrlässigkeit mit Feuer - 4 Tote

Wie die Wiener Feuerwehr mitteilt, waren im Monat April in 229 Fällen Ausfahrten nötig. Davon müssen besonders 25 Fälle verzeichnet werden, wo durch fahrlässiges Umgehen mit Feuer, Licht und beim Rauchen sowie durch Unachtsamkeit beim Hantieren mit brennbaren Flüssigkeiten Brände entstanden. 4 Menschenleben sind Opfer solcher Nachlässigkeiten geworden, 8 Personen werden, durch Verletzungen nun gewitzigt, in Zukunft nie mehr unterlassen, die notwendige Vorsicht zu üben, wenn sie mit Feuer oder Licht zu tun haben.

oooOooo

Wiener Persönlichkeiten

Die Städtischen Sammlungen erwarben ein vorzügliches Porträt des Klaviervirtuosen und -pädagogen Emil von Sauer von Maler Len-grüser, ein Bildnis des Dichters Alphons Petzold von Ernst Eck sowie Porträts der beliebten Wiener Schauspieler Richard Eybner und Ernst Tautenhayn, ersteres von Karlinsky, letzteres von Ludwig Wien gemalt.

oooOooo

Die Stadt Wien beglückwünscht Ehejubilare
=====

Dem Wiener Ehepaar Josef und Maria Heller, 3., Erdbergstraße 74, das gestern (15. Mai 1941) seine diamantene Hochzeit feierte, überbrachte im Auftrag des Bürgermeisters Ph. W. Jung Stadtoberinspektor Welei die Glückwünsche der Stadt Wien sowie die Erinnerungs-urkunde und Ehrengabe. Auch nachstehend angeführten goldenen Hochzeitem, wurden in üblicher Weise die Glückwünsche und Festgaben der Stadt Wien übermittelt: Franz und Agnes Frucha, 7., Zollergasse 18-20, Johann und Anna Dauber, 14., Hochsatzengasse 10, Leopold und Stefanie Sames, 12., Wolfganggasse 26 sowie Hugo und Emma Sartorius, 18., Ferrogasse 34.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. Nr. 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 17. Mai 1941

Dr. Conti besichtigte den Wiener Mutterberatungszug

Stadtrat Professor Dr. Gundel nahm heute, 17. Mai, die Gelegenheit wahr, dem in Wien weilenden Reichsgesundheitsführer Dr. Conti den Mutterberatungswagen der Stadt Wien vorzuführen und ihm seine Einrichtung zu zeigen. Der Reichsgesundheitsführer äußerte sich in zustimmender Weise zu der Ausführung des Fahrzeuges und der neuen ausgezeichneten Leistung der Wiener Stadtverwaltung auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge und Sozialbetreuung.

oooOooo

Muttertagsfeiern in städtischen Kindergärten und Horten

In den letzten Tagen standen die 149 städtischen Kindergärten und Horten im Zeichen der Mütterehrungen anlässlich des Muttertages. Während der Festtag selbst mehr im engeren Rahmen der Familie gefeiert werden soll, fanden in diesen Vortagen in allen städtischen Instituten kleine Feiern der Kinder statt. Mit kleinen selbstgebastelten Festgaben, mit Liedern, Tänzen und Spielen erfreuten die allerliebsten Kleinen ihre Mütter und brachten ihnen manch aller-

liebste Huldigung dar.

oooOooo

90. Geburtstag

Am 18. Mai feiert der in Wien 21., Enzersfeld 72 wohnhafte Josef Kammerzell den 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph.W. Jung hat dem im Ausgedinge bei seinem Sohn lebenden Jubilar, dessen Geburtstag 5 Enkelkinder und 5 Urenkel mitfeiern, seine Glückwünsche und eine Geburtstagsgabe übermitteln lassen.

oooOooo

1 diamantene und 15 goldene Hochzeiten

am Wochenende

Heute, 17. Mai begehen die Ehepaare Franz und Emanuela Pavlat, 7., Lerchenfeldergürtel 14, Simon und Katharina Paar, 21., Stammersdorf, Schwenkgasse 3 sowie Moritz und Hedwig Lorbeer, 21., Wagramerstraße 76 ihre goldene Hochzeit. Das Fest der diamantenen Hochzeit feiert morgen (18. Mai) das Ehepaar Johann und Franziska Pavliček, 17., Weissgasse 45, dem sich als goldene Hochzeiter die Eheleute Josef und Rosa Schmidek, 12., Pohl-gasse 15, Josef und Josefa Piskaček, 17., Sautergasse 10, Leopold und Philomena Idinger, 23., Eber-gassing Nr. 122, Johann und Anna Schlagradl, 12., Breitenfurter Straße 9, Johann und Ludmilla Scherb, 18., Kreuzgasse 33, Anton und Aloisia Lichtenberger, 18., Theresiengasse 18, Thomas und Sofie Ploc, 10., Alxingergasse 30, Josef und Anna Blazek, 2., Obere Donaustraße 63, Martin und Theresia Holzinger, 21., Jedleseerstraße 66-94, Anton und Julianne Bauer, 24., Mödling, Brühlerstraße 70 sowie Franz und Katharina Retzl, 14., Dampierrestraße 3, anschließen.

Im Auftrage des Bürgermeisters Ph.W. Jung beglückwünschte Stadtoberinspektor Welei alle diese Jubelhochzeiter und überreichte ihnen die Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

Betriebsappell im Allgemeinen Krankenhaus
=====

Im Wirtschaftshof des Allgemeinen Krankenhauses fand heute (17. Mai) um die Mittagsstunde ein Betriebsappell statt, bei dem in Anwesenheit des Stadtrates Prof. Dr. Gundel Betriebsführer Dr. Satke und der Gauhauptstellenleiter Ig. Wagner von der Gauschule Neuwaldegg zu den dienstfreien Gefolgschaftsmitgliedern des Allgemeinen Krankenhauses sprachen.

oooOooo

Wiener Beiräte besichtigten das Gaswerk Leopoldau
=====

Die Beiräte des Wiener Landbezirkes fanden sich gestern (16. Mai) unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Tavs im Gaswerk Leopoldau ein, um hier unter sachkundiger Führung diese Anlagen zu besichtigen. Der Besichtigung ging ein interessanter Vortrag über die Gasversorgung Wiens voraus.

oooOooo

Hockeysportlerinnen beim Sportgauführer
=====

Die Sportler, die zu Spielen und Wettkämpfen nach Wien kommen, verschmähen es nie auch das Wiener Rathaus zu besuchen. So hand sich auch heute (17. Mai) die Frauen-Hockeymannschaft des Vereines Rot-Weiß - Berlin im Rathaus ein und wurde hier von Sportgauführer Stadtrat Kozich zusammen mit den Hockeysportlerinnen des WAC - Wien begrüßt. Die beiden Vereinsmannschaften werden morgen, 18. Mai, um 11 Uhr auf dem WAC-Platz als Bereichsmeister von Berlin-Brandenburg bzw. der Ostmark ein Zwischenrundenspiel im Rahmen der deutschen Meisterschaft austragen. Rot-Weiß war im vergangenen Jahr deutscher Hockeymeister.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupressenrnttsleiter
Ernst Handtschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U.-ORGANISATIONSAMT D.-STADT WIEN-

Wien, 19. Mai 1941.

Umbenennung des Rechnungs- und Kassendienstes der Bezirke
=====

Der bei den Wiener Bezirkshauptmannschaften bestehende Rechnungs- und Kassendienst der Stadtverwaltung führt in Hinkunft die Bezeichnung "Stadtsteuerkasse".

oooOooo

Baron Giulio Cesare Evola spricht im Rathaus
=====

Auf Einladung der Deutsch-Italienischen Gesellschaft wird morgen, 20. Mai 1941, um 19 Uhr im Grünen Saal des Rathauses Baron Giulio Cesare Evola in deutscher Sprache einen Vortrag über "Die arisch-römische Entscheidung im faschistischen Italien" halten.

Baron Evola ist der Verfasser des auch ins Deutsche übersetzten Buches "Erhebung wider die moderne Welt", das in einer Gegenüberstellung der Traditionswelt und der modernen Welt die Voraussetzungen zur Schaffung eines neuen Europa kritisch darstellt.

oooOooo

Goldene Hochzeit in Schwechat
=====

Anlässlich des goldenen Ehrentages empfing heute, 19. Mai, das Ehepaar Ludwig und Maria Danimann, 23., Schwechat, Himbergerstraße 19, die Glückwünsche und Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus KORRESPONDENZ

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 20. Mai 1941.

Umbenennung von städtischen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten

Mit Entschließung des Bürgermeisters Jung erhielten folgende Kranken- und Wohlfahrtsanstalten der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien neue Bezeichnungen:

Wilhelminenspital	nunmehr	Wiener städtisches Krankenhaus Ottakring
Franz Josef-Spital		Robert Koch-Krankenhaus der Stadt Wien
Elisabethspital		Johann Peter Frank-Krankenhaus der Stadt Wien
St. Rochus Spital		Wiener städtisches Krankenhaus Penzing
Krankenanstalt Maria Theresia- Frauenhospital		Wiener städtische Frauenklinik Josefstadt
Karolinen-Kinderspital		Emil von Behring-Kinderkranken- haus der Stadt Wien
Gottfried von Preyer'sches Kinder- spital		Wiener städtisches Kinderkranken- haus Favoriten

St. Josef Kinderspital nunmehr Theodor von Escherich-Kinder-
Heil- und Pflegeanstalt krankenhaus der Stadt Wien
"Am Steinhof" Wagner von Jauregg-Heil- und
Pflegeanstalt der Stadt Wien.

Bei den Versorgungsanstalten wurde die Widmungsbezeichnung "Versorgungshaus" unter Beibehaltung der Namen in "Altersheim" abgeändert.

Ausgenommen sind das Versorgungshaus Meldemannstraße, das nunmehr die Bezeichnung "Wiener städtisches Altersheim Zwischenbrücken" führt, und das Versorgungshaus "Haus der Barmherzigkeit" mit der neuen Bezeichnung "Wiener städtisches Altersheim Währing". (Robert Koch, Bakteriologe, geboren in Klausthal am 11. Dezember 1843, gestorben in Baden-Baden am 27. Mai 1910, Kreisphysikus in Wolfstein bei Bomst (Posen), widmete sich hier neben der ordentlichen Praxis bakteriologischen Studien. In mühevoller Arbeit gelang ihm zunächst der Nachweis, daß eine bestimmte Bakterienart den Milzbrand bei Schafen hervorrief. Ohne das dabei angewendete Verfahren ist die ganze weitere Entwicklung der Bakteriologie nicht zu denken. Arbeiten über Wundinfektion und Septikämie folgten. Seine Forschungen erregten so hohes Aufsehen, daß er 1880 in das Reichsgesundheitsamt nach Berlin berufen wurde. Hier folgte 1882 die Entdeckung des Tuberkulose-Bazillus. Koch gelang die reine Kultur der Bazillen und im Anschluß daran auch die Herstellung des Tuberkulins als Heilmittel für bestimmte Formen der Tuberkulose. Für seine Verdienste um die Tuberkulose-Bekämpfung erhielt er 1905 den Nobelpreis. Auf einer Forschungsreise mit der Deutschen Choleraexpedition entdeckte er 1883 den Kommabazillus als Träger des Choleragiftes. Koch ist der Hauptbegründer der Bakteriologie. Seine Forschungsergebnisse haben die moderne Medizin bestimmt.

Johann Peter Frank, Mediziner, geboren in Rodalben (Rheinpfalz) am 19. März 1745, gestorben in Wien am 24. April 1821, wurde 1784 Professor in Göttingen, 1785 in Paris, 1795 in Wien; hier auch Direktor des Allgemeinen Krankenhauses. Frank war einer der größten Kliniker und einer der Hauptbegründer der österreichischen Gesundheitspflege.

Emil von Behring, Mediziner, geboren in Hansdorf (Westpreußen) am 15. März 1854, gestorben in Marburg am 31. März 1917, wurde 1895 Professor der Hygiene in Marburg. Die herrschenden Anschauungen über die Entstehung der Infektions-Krankheiten und die Lehre der Immunität stützen sich zum großen Teil auf seine grundlegenden Untersuchungen. Seine bedeutendste Leistung ist die Darstellung des Diphtherieserums und die Begründung der ätiologischen oder Blutserumtherapie. Für seine Entdeckungen erhielt er 1901 den medizinischen Nobelpreis.

Theodor von Escherich, Mediziner, geboren in Ansbach am 29. November 1857, gestorben in Wien am 16. Februar 1911, wurde Professor der Kinderheilkunde in Graz, seit 1901 in Wien. Seine zahlreichen Arbeiten betreffen vorzugsweise die durch Darmbakterien hervorgerufenen Krankheiten des Kindesalters.

Julius Wagner Ritter von Jauregg, Psychiater, geboren in Wels (Oberösterreich) am 7. März 1857, gestorben in Wien am 27. Oktober 1940, wirkte 1889 bis 1893 als außerordentlicher Professor für Nerven- und Geisteskrankheiten in Graz, dann bis 1928 als ordentlicher Professor in Wien. Ein hervorragendes Verdienst erwarb er sich durch die Einführung der Malariaabehandlung der progressiven Paralyse; die Fieberbehandlung dieser Krankheit, die er bereits 1887 begonnen hatte, führte er 1917 in der Form der Malariaimpfung erfolgreich durch. Andere Wiener Arbeiten betreffen die Kropfrage, die Erblichkeitsforschung, die gerichtliche Psychiatrie usw. 1927 erhielt Wagner den Nobelpreis für Medizin.)

oooOooo

Mindesteinkommen der Hebammen gesetzlich geregelt.
=====

Das am 17. Mai 1941 ausgegebene 21. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien - Gemeindeverwaltung, die den Hebammen ein jährliches Mindesteinkommen gewährleistet und so die Existenz dieses für die Volksgemeinschaft so wichtigen Berufszweiges sichert.

oooOooo

Stadt Wien gratuliert
=====

Zum 90. Geburtstag ließ Bürgermeister Ph. W. Jung dem am 20. Mai 1851 in Atzgersdorf geborenen und gegenwärtig in Wien 2., Obere Augartenstraße 16 wohnhaften Alois Seewald die Glückwünsche der Stadtgemeinschaft und eine Geburtstagsgabe übermitteln.

oooOooo

Ehejubilare
=====

Die Eheleute Leopold und Katharina Zinsmeister, 24., Sparbach Nr. 23 sowie Johann und Barbara Stettner, 3., Ungargasse 52, die vor kurzem ihr goldenes Ehejubiläum feierten, wurden von der Stadt Wien in traditioneller Weise geehrt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 21. Mai 1941.

Original-Notenhandschrift Franz Schuberts in der Wiener

Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek gelangte in den Besitz einer Original-Notenhandschrift von Franz Schubert. Es ist Beethovens "Abendlied unter dem gestirnten Himmel". Text von Heinrich Goebke, transponiert von E-Dur nach D-Dur. Die viereinhalb Seiten Noten und die Textworte des transponierten Liedes sind von Schubert eigenhändig geschrieben. Bei den vier letzten Zeilen ist die Klavierbegleitung nicht notiert, die Systeme dafür aber freigelassen. Diese Transposition ist einem Band Abschriften von zeitgenössischen Liedern verschiedener Komponisten beigegeben. Der Schluß des Bandes bildet das Lied "Todesmusik", von dem jedoch nur der Titel von Schuberts Hand stammt.

oooOooo

Goldene Hochzeit

Heute, 21. Mai 1941, feiern die Eheleute Oswald und Leopoldine Waraath, 5., Strohbachgasse 13 ihr goldenes Ehejubiläum. Bürger-

meister Ph.W. Jung beglückwünschte das Jubelpaar in einem Schreiben und ließ ihm die Festgaben der Stadt Wien übermitteln.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der Beauftragte für Naturschutz bei der Unteren Naturschutzbehörde, Forstmeister Dr. Ing. Karl Hagen hält am Montag, den 26. Mai um 15 Uhr im Kleinen Festsaal des Rathauses einen Lichtbildervortrag über die Bedeutung des Baumbestandes für Wien und seine Pflege.

Die Schriftleitungen werden schon jetzt auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht und gebeten, Berichterstatter zu entsenden. Die Eintrittskarten werden von der Abteilung II/7 -- Landeskulturangelegenheiten ausgesendet.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 22. Mai 1941.

Wiedereröffnung des Kindererholungsheims der Stadt Wien in
=====

San Pelagio
=====

Das Gaujugendamt in der Hauptabteilung V, Volksgesundheit und Volkswohlfahrt, der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien widmet der Erholungsfürsorge für bedürftige Kinder seine besondere Aufmerksamkeit. Die Erholungsfürsorge setzt aber nicht erst ein, wenn dies gesundheitliche Mängel eines Kindes unbedingt erfordern, sondern sie wird hauptsächlich als vorbeugende Maßnahme getroffen, um den Körper schwächerer Kinder gegen den Einfluß von Krankheiten widerstandsfähiger zu machen. Zur Erholungsversendung werden in erster Linie die Kinder der arbeitenden Volksgenossen herangezogen, die ihrer Familie einen Erholungsaufenthalt aus eigenen Mitteln nicht gewähren können.

Die Kinder werden durch die Bezirksjugendämter unter Mithilfe der Ärzte der Gesundheitsämter erfaßt. Die Krankenkassen beteiligen sich in hervorragender Weise an den Kosten. Das Gaujugendamt entsendet im Jahre 1941 rund 6000 Kinder in neun Erholungsheime. Von diesen Heimen sind vier ganzjährig in Betrieb, vier über eine durchschnittliche Zeit von fünf bis sechs Monaten und ein Heim wird als Kindertageserholungsstätte geführt. Diese sowie zwei Erholungshei-

me befinden sich innerhalb großer Parkanlagen im Randgebiete von Wien, zwei Heime in herrlicher Lage in den Voralpen Niederdonaus, eines in nächster Nähe der Gebirgswelt in Oberdonau und eines in den Hochalpen. Für erholungsbedürftige Kinder, deren gesundheitliche Stärkung nur durch Seeluft erreicht werden kann, besitzt die Gemeindeverwaltung ein eigenes Kinderheim in S a n F e l a g i o bei Rovigno am Strande des Adriatischen Meeres, in das nun a b J u n i wieder Kinder regelmäßig zur E r h o l u n g versendet werden.

In sämtlichen Erholungsheimen wird das Hauptgewicht darauf gelegt, daß die Kinder durch eine kräftige und reichliche Kost vor allem körperlich gekräftigt werden. Die Gewichtszunahmen bewegen sich in der durchschnittlichen Höhe von 2 bis 4 Kilogramm. Die Luftveränderung und die Betätigung bei Spiel und Sport tragen zur gesundheitlichen Stärkung wesentlich bei. Von dem Wunsche beseelt, jedes Wiener Kind, dessen Angehörige die nötigen Mittel nicht aufbringen können, einem Erholungsaufenthalt zuzuführen, baut die Gemeindeverwaltung diesen Zweig der Erholungsfürsorge aus.

oooOooo

Die Stadt Wien ehrt Neunzigjährige
=====

Kürzlich vollendeten die Wienerinnen Katharina Krames, 17., Helblinggasse 12 und Marie Fencl, 21., Angererstraße 11 ihr 90. Lebensjahr. Glückwunschschriften des Bürgermeisters Ph.W. Jung und Geburtstagsgabender Stadt Wien brachten die Verbundenheit der Stadtgemeinschaft mit ihren ältesten Bewohnern zum Ausdruck.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Rathaus Korrespondenz

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. 28.500
Klappen 002, 263, 069

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN-

Wien, 23. Mai 1941

90. Geburtstag einer Mutter

Bürgermeister Ph.W. Jung ließ der in Wien 18., Hildebrandgasse 16 wohnhaften Therese Wanek in einem Schreiben die Glückwünsche der Stadt Wien übermitteln. Gleichzeitig überbrachte im Auftrag des Bürgermeisters Stadtoberinspektor Welei der Jubilarin eine Geburtstagsgabe. Frau Wanek hat sechs Kindern das Leben gegeben. Zwei Enkelkinder feiern den 90. Geburtstag ihrer Großmutter mit.

oooOooo

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

Kohl, Treibw. A/B je Stk.	28/22	Radieschen w., r. A/B je Bschl. (7 Stk.)	12/8
Glassalat je kg	150	Rettich br., schw. je Bschl. (5 Stk.)	25/20
Neusiedler Salat je Stk.	13	Rote Rüben je kg	20
Kochsalat je kg	150	Sellerie o. Laub je kg	55
Stengelspinat A/B je kg	19/15	Suppensellerie	20
Blätterspinat je kg	23	Porree I/II/III je kg	46/40/30
Sauerkraut je kg	34	Zwiebel jung	30
Kohlrabi, Treibw. I/II je Stk.	2/17		

Kohlrabi, Treibw. je kg	120	Dillkraut je 10 dkg	30
Spargel A/B/C je kg	140/100/37	Petersilgrünes 10 dkg	15
Treibkarotten je Eschl. (10 Stk.)	30	Selleriegrünes 10 dkg	10
Goldrüben, Möhren je kg	23	Kartoffeln je kg:	
		weiß, blau, rot	9
		gelb	10
		Juliperle	12

Die Höchstpreise gelten ab 25. Mai 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.

Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stk.).

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Gemüsehöchstpreisliste soll den Schriftleitungen zur etwaigen redaktionellen Verwertung dienen. Eine Verlautbarung als gebührenpflichtige Anzeige kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handshmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 24. Mai 1941

Beförderung von Kinderwagen auf der Straßenbahn und Stadtbahn

Bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit werden von den Fahrgästen Kinderwagen auf der Straßenbahn und Stadtbahn in verstärktem Ausmaße befördert und es erscheint daher geboten, den Fahrgästen die geltenden Bestimmungen für die Beförderung von Kinderwagen auf den städtischen Verkehrsmitteln in Erinnerung zu bringen.

Es empfiehlt sich, mit Kinderwagen auf die weniger besetzten Züge der Straßenbahn und Stadtbahn aufzusteigen und insbesondere die Beförderung zur Zeit der stärksten Besetzung und während der Verdunkelung zu unterlassen.

Zur Unterbringung von Kinderwagen steht auf der Straßenbahn die vordere Plattform der Beiwagen und auf der Stadtbahn die vordere Plattform aller Wagen, mit Ausnahme des führenden Triebwagens, zur Verfügung.

Sportkinderwagen im zusammengeklappten Zustande werden ohne Bezahlung einer Gepäckgebühr mitgenommen, hingegen ist für die Beförderung von Kasten- oder Korbwagen sowie von Kinderwagen jeder Art, in welchen ein Kind liegt oder sitzt, die Gepäckgebühr zu entrichten. Die Beaufsichtigung auf der Plattform selbst übernimmt in diesem Falle die Begleitperson. Kinderwagen, deren Breite an der Achse gemessen, mehr als 52 cm beträgt, können mit Rücksicht auf die Breite des

Aufstieges nicht untergebracht werden.

Um Unglücksfälle zu verhüten, ist das Auf- oder Absteigen mit den Kinderwagen nach Abgabe des Abfahrtssignales durch den Schaffner, unbedingt zu unterlassen.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die Schriftleitungen werden gebeten, die vorstehenden Bestimmungen der Direktion der städtischen Straßenbahnen für die Beförderung von Kinderwagen auf den städtischen Verkehrsmitteln in eigenen Glossen zu verarbeiten, an dem sachlichen Text jedoch zur Vermeidung eines Irrtums keine Änderung vorzunehmen.

oooOooo

Goldene Hochzeiten
=====

In diesen Tagen feierten die Eheleute Franz und Maria Wallner, 1., Rudolfsplatz 10, Karl und Josefa Ertel, 14., Dehnegasse 50, Josef und Barbara Novotny, 10., Landgutgasse 45 sowie Josef und Juliana Weber, 12., Breitenfurter Straße 60, ihr goldenes Ehejubiläum und wurden von der Stadt Wien durch Erinnerungsurkunden und Festgaben geehrt, die Stadtober-Inspektor Welei im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W. Jung überbrachte.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz ist die Nummer 21 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien angeschlossen.

oooOooo

Beilage des NBS.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handtschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 26. Mai 1941

Umbenennung der Friedensbrücke

=====

Der Name der über den Donaukanal führenden "Friedensbrücke" ist mangels einer besonderen geschichtlichen oder örtlichen Einbindung bedeutungslos, könnte jedoch mit dem Schandfrieden des Jahres 1919 in Verbindung gebracht werden. Da die Brücke in die alte Brigittau (Brigittenau) führt, wurde nunmehr der Name "Friedensbrücke" in "Brigittenerbrücke" abgeändert.

oooOooo

Sportappell der Zentralsparkasse

=====

Die Gefolgschaft der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien trat am 23. Mai 1941 auf dem Nußdorfer AC-Platz zu ihrem Frühjahrslauf an. Der für den Sportappell der Betriebe 1941 vorgeschriebene kombinierte Marsch und Lauf wurde in drei Gruppen, einer weiblichen und zwei männlichen Altersgruppen durchgeführt. Nach der Meldung an den Gauspportwart Pg. Hitzler und der Flaggenhissung sprach Betriebsführer Direktor Dr. Karasek zu den Betriebs-Sportlern und teilte mit, daß mit Unterstützung durch Bürgermeister Ph.W. Jung und der zuständigen Stadträte möglich sein wird, eine betriebseigene große

Sportanlage zu schaffen, auf der alle Arbeitskameraden der Zentral-sparkasse in ihrer Freizeit dem Sport werden huldigen können.

oooOooo

Kameradschaftsabend einer städtischen Abteilung
=====

Die Gefolgschaft der Werkstätte des städtischen Straßenpfle-ge- und Kraftwagenbetriebes veranstaltete kürzlich ihren ersten Kameradschaftsabend im Gasthaus "Resi-Tant" in Neuwaldegg. Stadt-rat Dr. Tavs, der an diesem Abend teilnahm, sprach bei dieser Ge-legenheit zu den Arbeitskameraden über die nationalsozialistische Betriebs- und Leistungsgemeinschaft und ihre Aufgaben im Krieg.

oooOooo

90. Geburtstag
=====

Bürgermeister Ph.W. Jung hat der in Wien 3., Apostelgasse 22 wohnhaften Juliane Grassauer, die heute, 26. Mai, ihren 90. Geburts-tag feiert, ein Glückwunschsreiben und eine Geburtstagsgabe über-mitteln lassen. Frau Grassauer hat 7 Kindern das Leben geschenkt. 6 Enkel und 3 Urenkel feiern den Geburtstag Mutter Julianes mit.

oooOooo

Goldene Hochzeit in Kierling
=====

Heute, 26. Mai, feiert das Ehepaar Augustin und Rosalia Gmachl, 26., Kierling, Lenaugasse 31, seinen goldenen Ehrentag. Stadtober-inspektor Welei beglückwünschte das Jubelpaar im Auftrag des Bür-germeisters und überreichte Erinnerungsurkunde und Festgabe der Stadt Wien.

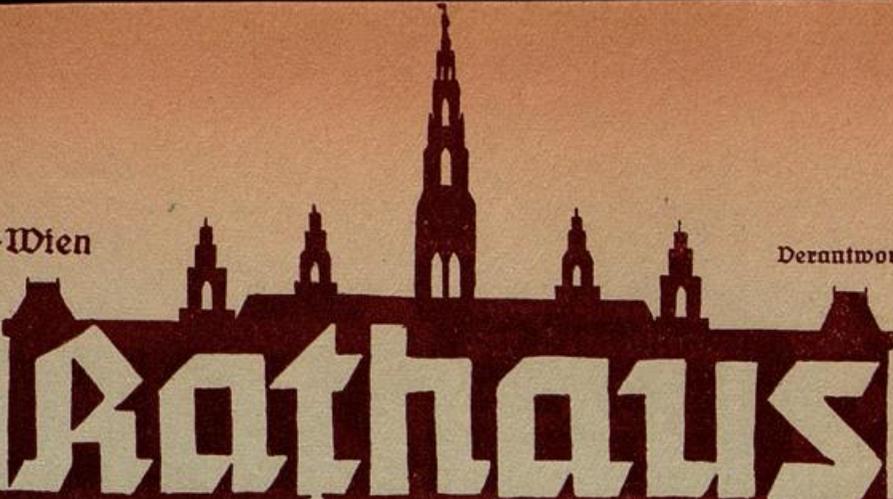
oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 27. Mai 1941.

Fachrechnungsabteilung VIA

Bei der Gemeindeverwaltung wurde zur Besorgung des Fachrechnungsdienstes für die kriegswirtschaftlichen Ämter eine neue Abteilung errichtet, die die Bezeichnung Fachrechnungsabteilung VIA erhielt und sich im 1. Bezirk, Herrngasse 14, befindet.

oooOooo

Wunschkonzert eines städtischen Betriebsorchesters

Die Betriebsgemeinschaft der Wiener Städtischen und Wechselseitigen Janus allgemeine Versicherungsanstalt hat aus sich heraus ein Betriebsorchester geschaffen, das auf hervorragendem künstlerischen Niveau steht. Am 10. Juni veranstaltet dieses Orchester im Großen Musikvereinssaal ein Wunschkonzert für die Gefolgschaftsmitglieder, dessen Ertrag dem Kriegshilfswerk des DRK zufließen wird.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 28. Mai 1941

Wiener Rettungsdienst vorbildlich

Leiter des Berliner Rettungsamtes besuchten Wien

In der abgelaufenen Woche weilten durch mehrere Tage die leitenden Persönlichkeiten des Rettungsamtes der Reichshauptstadt in Wien, um die Einrichtungen des Rettungsdienstes der Stadt Wien, die als vorbildliche Rettungseinrichtungen einen internationalen Ruf besitzen, eingehend zu besichtigen und zu studieren. Ganz besonderes Interesse erregten bei den Gästen die neuen Rettungswachen Ottakring und Floridsdorf, die nicht nur nach dem Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit errichtet wurden, sondern auch allen Erfordernissen von Schönheit der Arbeit voll entsprechen. Die Berliner Herren äußerten sich anerkennend über die rasche Einsatzfähigkeit und ständige Bereitschaft des Wiener Rettungsdienstes und erklärten abschließend, daß sie wertvolle und wichtige Anregungen für die Neuorganisation des Rettungsamtes Berlin gewonnen hätten.

oooOooo

Goldene Hochzeit
=====

Heute, 28. Mai 1941, feiern die Eheleute Boleslav und Adelheid Hajek, 15., Rustengasse 8, ihre goldene Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurden sie von der Stadtverwaltung in der herkömmlichen Weise geehrt.

oooOooo

Slowakischer Besuch im Rathaus
=====

In der Reihe der vom Deutsch-akademischen Austauschdienst veranstalteten Studienfahrten von Studenten aus den befreundeten Nachbarländern nach Deutschland, weilt gegenwärtig eine Gruppe von Studenten der juristischen Fakultät der Preßburger Universität in Wien. Die slowakischen Hochschüler verabsäumten es nicht, außer den Wiener Hochschuleinrichtungen und den sonstigen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt auch den Prachtbau des Wiener Rathauses zu besuchen und sich durch die Schauräume führen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit wurden sie namens der Stadt Wien von Stadtrat SA-Brigadeführer Kozich herzlich begrüßt, der den Geästen auch ein kleines Erinnerungsgeschenk überreichte.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 29. Mai 1941.

Beiräte-Sitzung der Hauptabteilung Volksgesundheit und Volks-
=====
wohlfahrt
=====

Kürzlich fand unter dem Vorsitz von Stadtrat Professor Dr. Gundel eine Sitzung der Beiräte der Hauptabteilung für Volksgesundheit und Volkswohlfahrt statt. Bei dieser Gelegenheit gab Professor Dr. Gundel unter anderem einen Überblick über die Errichtung von Krankenpflegerinnenschulen und Schwesternheimen, besprach die Neuregelung der Besoldung der Jungärzte und den damit zusammenhängenden Ausbildungsturnus und kam dann auf verschiedene auf dem Gebiet des Krankenanstaltswesens bestehende Planungen zu sprechen.

Auf dem Sektor des Gesundheitswesens wurde die Neuordnung der Tuberkulosenfürsorge, der Geschlechtskrankenfürsorge, der Durchführung der Diphtherieschutzimpfung, der Ausbildungsordnung für den Amtsärztenachwuchs erörtert.

Die Beiräte nahmen zu den verschiedenen Problemen eingehend Stellung und gaben wertvolle Anregungen, deren Durchführung gemeinsam mit den zuständigen Verwaltungsstellen in Aussicht genommen wurde.

90. Geburtstag

=====

Die in Wien 17., Ottakringer Straße 5 wohnhafte Anna Freitag feierte am 26. Mai den 90. Geburtstag. Frau Freitag ist Trägerin des Goldenen Mutterkreuzes. Sie hat 9 Kindern das Leben geschenkt und blickt auf 13 Enkel und 8 Urenkelkinder.

Der noch ungemein rüstigen Frau, die den großen Ereignissen unserer Zeit mit lebhafter Anteilnahme folgt, hat Bürgermeister Jung zu ihrem Festtag in traditioneller Weise die Glückwünsche der Stadt Wien übermitteln lassen.

Ehejubilare

=====

Kürzlich feierten die Ehepaare Moritz und Brigitta Steinbeck, 17., Hernalser Hauptstraße 43, Ludwig und Josefa Klier, 18., Josef Hackl-Gasse 15 sowie Joachim und Amalie Horvath, 11., Dorfgasse 53 das Fest der goldenen Hochzeit. Sie wurden von der Stadt Wien durch Erinnerungsurkunden und Festgaben geehrt.

oooOooo

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern

=====

und Abgaben im Juni 1941

=====

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monate Mai abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. Mai für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
16.	Reichsgrundsteuer:	Als Reichsgrundsteuer (Erstarrungsbetrag) ist bei Grundstücken (Liegenschaften) je $\frac{1}{12}$ der vor dem 1. April 1941 zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer (soweit nicht der Grundbesitz laut Einheitswertbescheid dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet worden ist) einzuzahlen
	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monate Mai entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern erhaltenen Bürgersteuerteilbeträge
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat Mai
	Kanalräumungsgebühren:	Einzahlung für den Monat Mai
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate Juni der Jahresgebühr
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Juni für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
3.-30.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat Mai fällig gewordenen Beträge

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der vorstehende Steuerkalender dient in erster Linie zur Information der Schriftleitungen und zur etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

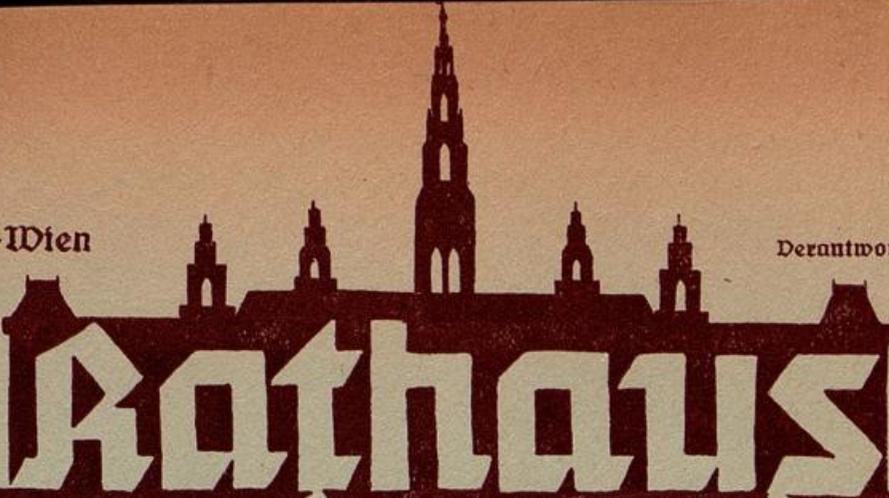
oooOooo

Beilage des NÖS.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenrath
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus KORRESPONDENZ

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 30. Mai 1941

Ratschläge für den Pfingstausflug

=====

Die Wiener haben nun in erhöhtem Maße ihre Ausflugsziele in die nähere Umgebung Wiens verlegt und dadurch, wie aus den Reden vieler Volksgenossen immer wieder entnommen werden kann, nicht nur nichts an Erholungsmöglichkeit eingebüßt, sondern im Gegenteil, manches Neue, Schöne der prachtvollen Umgebung unserer Stadt entdeckt. In den bevorstehenden Pfingstfeiertagen, die bekanntermaßen in den Gedanken jedes Wieners mit einem Pfingstausflug verbunden sind, ist eine weitere Steigerung des Ausflugsverkehrs und damit auch ein Ansturm von Ausflüglern auf Straßenbahn, Stadtbahn und die sonstigen Nahverkehrsmittel zu erwarten. Diese Tatsache, so erfreulich sie an und für sich ist, stellt die Verkehrsbehörden in Anbetracht der Zeitverhältnisse vor manch schwieriges Problem, das nicht zu lösen ist, wenn nicht jeder Ausflügler einsichtsvoll mithilft. So konnte beispielsweise beobachtet werden, daß in der letzten Zeit gerade die Ausflugsrichtung Mauer - Mödling bevorzugt war, und zwar so sehr, daß die Straßenbahnlinie 360 aus technischen Gründen den Andrang nicht so glatt abwickeln konnte wie es wünschenswert gewesen wäre. Es ist daher ratsam, die Pfingstausflüge nicht nur in der Richtung Mödling festzulegen, sondern auch die anderen Wiener Aus-

flugsgebiete aufzusuchen. Bei dem zu erwartenden Massenandrang an den Pfingstfeiertagen müssen die in Mauer ankommenden Ausflügler damit rechnen, daß sie das Mödlinger Ausflugsgebiet nicht mit der Linie 360 erreichen können, sondern bloß zu Fuß. Es wird weiter den Wiener Eltern, die mit ihren Kindern beziehungsweise mit Kinderwagen zu den Pfingstfeiertagen ins Grüne ziehen wollen, empfohlen, für die Ausfahrt und die Rückkehr solche Zeiten vorzusehen, die vor dem Hauptverkehr liegen. Zu Zeiten des Hauptandranges wird es oft nicht möglich sein, mit Kinderwagen in den voll besetzten Straßenbahnzügen Platz zu finden. Überdies wurde aus Verkehrsrücksichten die Zahl der auf der vorderen Plattform eines Beiwagens zur Beförderung zugelassenen Kinderwagen auf der Linie 360 auf einen Kinderwagen beschränkt. Es erscheint auch geraten, das Mitnehmen von Kinderwagen während der Verdunklung überhaupt zu unterlassen.

oooOooo

Verhütung von Waldbränden

=====

Der Wiener Wald ist nicht nur die Lunge unserer Stadt, sondern stellt auch ein landschaftliches Kleinod von geradezu unschätzbarem Wert dar.

Zu wiederholten Malen wurde daher auch die Wiener Öffentlichkeit zum Schutz dieses ihres kostbaren Gutes aufgerufen. In diesem Zusammenhang sei nun auch an die Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 25. Juni 1938 erinnert, die zum Schutz der Wälder, Moore und Heiden bei Strafe verbietet, in Wäldern, auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe solcher Gebiete offenes Feuer oder Licht mit sich zu führen, brennende oder glimmende Gegenstände fallen zu lassen, fortzuwerfen oder unvorsichtig zu handhaben. Weiter wird dort verboten, im Freien, ohne eine schriftliche Erlaubnis des Grundeigentümers oder Nutzungsberechtigten ein Feuer anzuzünden oder das gestattetermaßen angezündete Feuer unbeaufsichtigt zu lassen. Es ist auch untersagt, in den Wäldern, Moor- oder Heideflächen in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober zu rauchen, ohne eine schriftliche Erlaubnis

des Grundeigentümers oder Nutzungsberechtigten zu besitzen.

Zu den Wald-, Moor- und Heideflächen gehören auch die sie berührenden oder durchschneidenden öffentlichen und nichtöffentlichen Straßen und Wege. Nicht betroffen von dem Rauchverbot sind jedoch öffentliche Straßen, die kunststraßenmäßig ausgebaut sind und eine mindestens 4 Meter breite feste Straßendecke aufweisen.

oooOooo

Goldene Hochzeiten zu Pfingsten

=====

Zu den Pfingstfeiertagen feiern die Eheleute August und Rosa Fabry, 6., Hirschengasse 15, Paul und Theresia Granetz, 5., Kohlgasse 29, Ferdinand und Eva Turek, 20., Staudingergasse 14, Paul und Amalie Mihlik, 14., Meiselstraße 68, Johann und Juliana Zolles, 23., Moosbrunn 111 sowie Franz und Aloisia Spat, 3., Klirmschgasse 24, ihr goldenes Ehejubiläum. Im Auftrag des Bürgermeisters überbrachte Stadtober-Inspektor Welei diesen Jubelpaaren die Glückwünsche der Stadtgemeinschaft und die Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

=====

Kohl Treibw. A/B je Stk.	23/19	Radieschen w.,r. A/B	
Sauerkraut je kg	34	je Bschl. (7 Stk.)	11/8
Glassalat je kg	100	Rettich br.,schw. je Bschl.	
Neusiedler Salat je Stk.	11	(5 Stk.)	23/19
Maikönig A/B je Stk.	13/11	Rote Rüben je kg	20
Kochsalat je kg Gärtn.	96	Sellerie o.Laub je kg	58
Neusiedler Kochsalat je kg	36	Suppensellerie	20
Stengelspinat A/B je kg	20/16	Porree I/II/III je kg	44/38/30
Blätterspinat je kg	24	Zwiebel jung	28
Kohlrabi, Treibw. I/II, Stk.	19/14	Dillkraut je 10 dkg	22
" " je kg	96	Petersilgrünes je 10 dkg	12
Spargel A/B/C je kg	142/100/37	Selleriegrünes je 10 dkg	10
Treibkarotten je Bschl.		Kartoffeln je kg:	
(15 Stk.)	24	weiß, blau, rot	9
		gelb	10
		Juliperle	12

Die Höchstpreise gelten ab 1. Juni 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.

Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Meldung dient in erster Linie zur Information der Schriftleitungen und zur etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

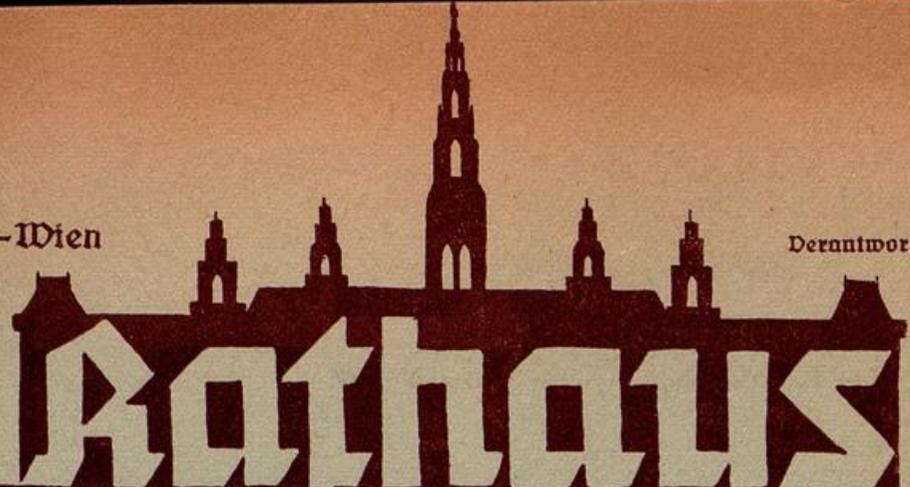
oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 3. Juni 1941

Die Cebionaktion bewährte sich

=====

Im Zuge der durch das Reichsministerium des Innern veranlaßten Ausgabe von Cebionzucker hat auch das Hauptgesundheitsamt Wien in den städtischen Mutterberatungsstellen und in den Beratungsstellen für werdende Mütter in großem Umfang diese vorbeugende Gesundheitsmaßnahme durchführen lassen. In den sonnenlosen, obst- und gemüsearmen Monaten wurden hier den werdenden Müttern, allen stillenden Müttern und Säuglingen diese heilsamen Tabletten verabreicht und von Erwachsenen und Kindern gern genommen. Für die Aktion standen nicht weniger als 2,300.000 Stück Cebionzucker zur Verfügung. Es wurden in den einzelnen Beratungsstellen bis zu 15.000 Stück monatlich ausgegeben.

Der nach den Berichten der Mutterberatungsärzte auffallend gute Gesundheitszustand der Kinder in Wien, den man bei den regen, immer steigenden Besuchen der Mutterberatungsstellen beobachten kann, ist zum Teil auch auf diese bedeutsame vorbeugende Gesundheitsmaßnahme der Cebionzuckerausgabe zurückzuführen.

Ausgezeichneter Wiener Schneiderinnennachwuchs
=====

Im Rahmen einer kürzlich stattgefundenen Modevorführung der Modeschulen München, Flauen und Wien führte die Berufsfachschule für Damenkleidernachen und Wäschewarenherzeugung der Stadt Wien im Haus der Mode erstmalig eigene Modelle vor. Entwürfe und Ausführung bewiesen, daß sich die Städtische Berufsfachschule voll und ganz der großen Anforderungen bewußt ist, die sowohl hinsichtlich Geschmack als auch hinsichtlich technischen Könnens an den jungen Nachwuchs der Vertreter der Wiener Damenschneiderei gestellt werden. An den vorgeführten Modellen fiel unter anderem die eigenartige Note in der Streifenverarbeitung beim Straßen- und Abendkleid auf. Ein Verwandlungskleid mit Wattestepperei, ein pflaumenblaues Abendkleid mit klassischer Linienführung und kleiner Schleppe und ein jugendliches Abendkleid ernteten allgemeinen Beifall.

oooOooo

Wiener Mozartreliquien auf Münchener Ausstellung
=====

Für die vom Kulturanst der Stadt München veranstaltete Mozart-Ausstellung hat die Wiener Stadtbibliothek 3 Erstdrucke von Textbüchern zu Mozart'schen Opern, 4 alte Musikdrucke sowie 2 Manuskripte Grillparzers zu Mozartgedichten zur Verfügung gestellt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus KORRESPONDENZ

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 4. Juni 1941

Erstens: Schonung der Arbeitskraft

=====

Mehr denn jemals ist gegenwärtig die Straßenbahn das Hauptverkehrsmittel unserer Stadt. Größer denn je sind die Leistungen, die die Gefolgschaft dieser städtischen Unternehmung täglich vollbringt. So wurden allein in den beiden Pfingstfeiertagen 3.800.000 Beförderungen gezählt und die Jahresfrequenz ist gegenwärtig auf der Höhe der Rekordziffern von 1928. Es ist daher nur selbstverständlich, wenn den erhöhten Anforderungen auch erhöhte Bemühungen der Betriebsführung zu möglicher Erhaltung der Arbeitskraft ihrer Gefolgschaft gegenübergestellt werden.

In diesem Sinne sind auch die Versuche zu verstehen, die von den städtischen Straßenbahnen seit einiger Zeit gemacht wurden, um dem Fahrpersonal und den Schaffnern durch ruhigeres Fahren der Züge den Dienst zu erleichtern und den Nervenverbrauch herabzusetzen.

Bei der gestern (4. Juni) in Anwesenheit von Bürgermeister Ph. W. Jung, Gauobmann Schneeberger und Stadtrat Ing. Rafelsberger unter Führung von Direktor Schöber durchgeführten Probefahrt mit einem Triebwagen, in den ein vielstufiger Fahrshalter eingebaut ist und der Fahrer seinen Dienst sitzend ausübt, konnte man feststellen, daß sowohl die sonst so unangenehmen Stöße beim Anfahren als auch die Bremsstöße vollständig wegfallen und selbst bei einer Not-

bremsung der Ruck wesentlich weicher ist. Diese neuen Fahrschalter haben gegenüber den alten mit 11 Fahrstufen und 7 Bremsstufen versehenen Schaltern 21 Fahrstufen und 15 Bremsstufen. Mit ihnen werden nun nach und nach alle Wiener Straßenbahntriebwagen ausgerüstet werden. Für die Straßenbahner bedeutet das leichteres Arbeiten, für die Fahrgäste den Wegfall des Durcheinandergebeuteltwerdens beim Anfahren und Stehenbleiben der Straßenbahnzüge.

oooOooo

Lehrgang für Volksbibliothekare

=====

In der Städtischen Bücherei im 16. Bezirk, Thaliastraße 75, wurde am 4. Juni der erste, auf Anregung der Staatlichen Volksbüchereistelle für Wien und Niederdonau vom Berliner Staatlichen Prüfungsamt für das Volksbüchereiwesen veranstaltete vierwöchige Ergänzungslehrgang für Volksbibliothekare mit einer kleinen eindrucksvollen Feier eröffnet. Der Zweck des Lehrganges ist, den in Wien und Niederdonau schon bisher tätigen Bibliothekaren, die infolge der besonderen Verhältnisse der Ostmark bisher noch keine allen Erfordernissen entsprechende Ausbildung erfahren haben, die Vorbereitung für die Staatsprüfung zu ermöglichen, die für Volksbibliothekare Vorschrift ist. An dem Lehrgang nehmen auch Bibliothekare aus Nachbargauen teil. Sogar ein Bibliothekar aus Bulgarien hat sich dazu eingefunden.

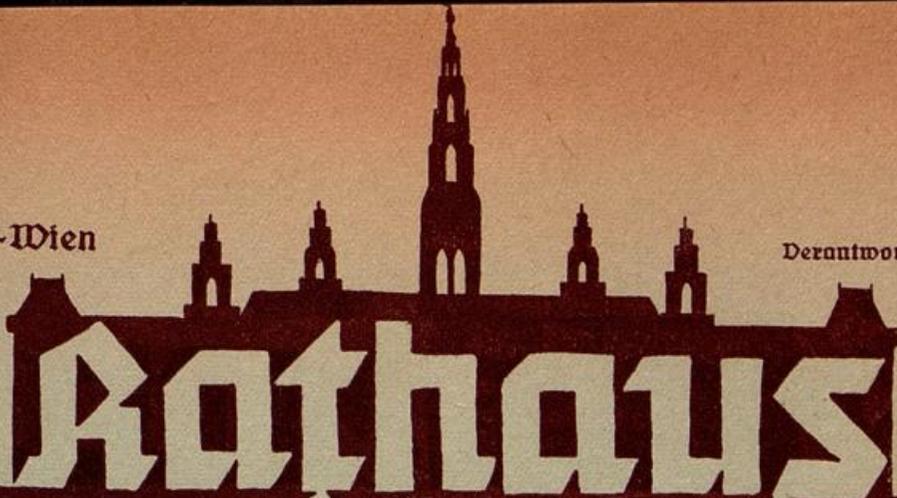
Bei der Eröffnung des Kurses schilderte Stadtrat Ing. Hanns Blaschke, ausgehend von der hohen Bedeutung des Buches für die geistige Formung, Menschenadelung und ~~und~~ Charakterbildung und dadurch für die Schicksalsgestaltung des deutschen Volkes den nach dem Umbruch des Jahres 1938 vorgefundenen Zustand des Wiener Volksbüchereiwesens, die Notwendigkeit einer grundlegenden inneren und äußeren Neugestaltung sowie die in Arbeit befindliche umfassende Büchereiplanung für Groß-Wien. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß dieser erste Wiener Lehrgang in vorbildlicher Weise der verantwortungsvollen Aufbauaufgabe der Heranbildung tüchtiger Volksbibliothekare entsprechen werde, die zur Neuformung des deutschen Menschen wesentlich beizutragen haben.

Der Leiter des Lehrganges, der Vorstand der Deutschen Volksbüchereischule in Leipzig, Dr. Erich Thier, erörterte die hohen Pflichten der deutschen Volksbüchereien und betonte, daß es sich bei der Führung des Lehrganges wie bei der Neugestaltung des deutschen Büchereiwesens überhaupt nicht bloß darum handle, ein vorbildliches Büchereiwesen im Reich etwa nur als einer Aufgabe der Wohlfahrt zu verwirklichen, sondern in einem viel weiter und tiefer reichenden Sinn eine Treuhänderfunktion im Sinne der Volks- und Sprachpflege - des Wissens im Volk und der im Volk ruhenden und zu überliefernden Weisheit der Vorfahren - wie des politischen Einsatzwillens zu erfüllen.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien



Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 5. Juni 1941

Neue städtische Kindertagesstätte für Kapellerfeld =====

Die im 21. Bezirk in der Siedlung Kapellerfeld befindliche städtische Kindertagesstätte ist gegenwärtig bloß provisorisch in einem privaten Siedlungshaus untergebracht. Da jedoch die Notwendigkeit einer guten und ausreichend großen Kindertagesstätte gerade in diesem Gebiet Wiens besonders gegeben ist, hat die Stadtverwaltung die Errichtung eines eigenen Gebäudes für diesen Zweck ins Auge gefaßt.

Auf Initiative des Leiters der Hauptabteilung Volksgesundheit und Volkswohlfahrt Stadtrat Professor Dr. Gundel wurde nun kürzlich eine Grundfläche im Ausmaß von 2080 m² käuflich erworben, auf der die neue städtische Tagesstätte für die Kapellerfelder Kinder entstehen wird.

oooOooo

600 Wiener Couplets =====

Die Wiener Stadtbibliothek konnte kürzlich eine für die Wiener Musikgeschichte wertvolle Bereicherung buchen. Das Wiener Couplet, das im Musikschaffen unserer Stadt eine bedeutende Stellung

einnimmt, ist weit über Europa hinaus bekanntgeworden. 600 solcher Couplets aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hat nun die Stadtbibliothek angekauft und ihrem Bestand eingegliedert. Desgleichen wurde ein Konvolut von 200 Volksliedern erworben, die alte Singweisen der ostmärkischen Gaue, des Sudetengaus und anderer zeigen.

oooOooo

90. Geburtstag

Die im 3. Bezirk, Parkgasse 13 wohnhafte Theresia Siegel, Trägerin des Goldenen Mutterkreuzes feiert am 6. Juni l.J. den 90. Geburtstag. Frau Siegel gilt als die älteste Wirtin im Gau Wien. Bürgermeister Ph.W. Jung hat ihr zu ihrem Geburtstag die besten Glückwünsche der Stadt Wien und eine Festgabe übermitteln lassen.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 6. Juni 1941

Kreditaktion für die Wiener Weinbautreibenden

Mit der Schaffung Groß-Wiens ist eine Reihe bekannter Weinbaugebiete dem Gau Wien einverleibt worden. Nun war das Jahr 1940 für die Wiener Weinbauern ungünstig. Infolgedessen hat sich der Obmann des Kreisverbandes der Wiener Weinbautreibenden Hubert Auer an Bürgermeister Ph.W. Jung mit der Bitte gewendet, den in Bedrängnis geratenen etwa 300 Weinbauern Sanierungskredite zu einem mäßigen Zinssatz zu gewähren. Es handelt sich um Kredite mit einem Gesamterfordernis von rund 250.000 RM.

Der Bürgermeister hat in Erkenntnis der dringenden Notwendigkeit einer raschen Hilfe Stadtrat Thomas Kozich als seinen Vertreter in der Verwaltungskommission der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, mit den diesbezüglichen abschließenden Verhandlungen betraut. Auf Grund dieser Verhandlungen hat die Verwaltungskommission der Zentralsparkasse zu Händen des Bürgermeisters aus ihrem Ertragnis im Jahre 1940 einen entsprechenden Betrag zur Verfügung gestellt, damit diese Kredite zu besonders günstigen Bedingungen gegeben werden können.

Die Durchführung der genannten Kreditaktion geschieht durch den unter dem Vorsitz des Landeshandwerksmeister Karl Gratzenberger stehenden Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Nach den Satzungen des Kreditvereines müssen die Kreditwerber

Teilnehmer des Institutes werden und Beiträge zum Reserve- und Sicherstellungsfonds einzahlen. Diese Beiträge, die Zinsen für das Jahr 1941 sowie die Zinsen für das erste Halbjahr der Jahre 1942, 1943 und 1944 werden aus der Spende der Zentralsparkasse dem Kreditverein überwiesen, sodaß die Weinhauer im Jahre 1941 überhaupt keine Zahlungen zu leisten haben. Für die Jahre 1942, 1943 und 1944 haben sie lediglich an Zinsen $2,5/8\%$ pro Jahr und bis Ende der Jahre 1942, 1943 und 1944 je ein Drittel des eingeräumten Kreditbetrages zu zahlen.

Die ganze Aktion wurde binnen einiger Tage durchgeführt, so daß die Weinbautreibenden schon im Laufe der vergangenen Woche bei den ihrem Wohnort nächstgelegenen Zweiganstalten der Zentralsparkasse die Kredite beheben konnten.

oooOooo

Straßenbahnunfälle im Mai
=====

Wie die statistische Abteilung der Städtischen Straßenbahnen mitteilt, forderte das leichtsinnige Auf- und Abspringen im Straßenbahnverkehr während des Monats Mai 102 Opfer, die zum Teil recht erhebliche Verletzungen davontrugen.

oooOooo

Wiener Rathaus gern besucht
=====

Im Monat Mai besichtigten 1203 Besucher die prächtigen Schau- räume und sonstigen Sehenswürdigkeiten des Neuen Wiener Rathauses.

oooOooo

90. Geburtstag
=====

Heute, 6. Juni, feiert der in Wien 20., Allerheiligenplatz 13 wohnhafte Anton Apfelknapp seinen 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph.W. Jung hat dem Jubilar, der den Feldzug in Bosnien im Jahre 1878 mitmachte und Besitzer der Kriegsmedaille ist, seine Glückwünsche und eine Geburtstagsgabe übermitteln lassen.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

Heute, 6. Juni, feiert das Ehepaar Franz und Antonie Brückner, 5., Siebenbrunnenfeldgasse 6, sein goldenes Ehejubiläum. Im Auftrag des Bürgermeister Ph.W. Jung überbrachte Stadt-Oberinspektor Welei dem Jubelpaar die Glückwünsche und Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 7. Juni 1941

Die Medaille des Jahres

=====

Zur Förderung der Medaillenkunst hat die Stadt Wien vergangenes Jahr begonnen, Wettbewerbe zur Erlangung von Entwürfen für Gußmedaillen auszuschreiben.

Die Medaillen bringen unter dem Titel "Medaille des Jahres" die bedeutendsten Geschehnisse des betreffenden Jahres im Raume des deutschen Volkes zur Darstellung. Dabei handelt es sich nicht nur um Ereignisse geschichtlichen Charakters, sondern es werden auch die bedeutendsten Taten auf anderen Gebieten, wie beispielsweise dem kulturellen, wissenschaftlichen, technischen, wirtschaftlichen, festgehalten.

Als erste Medaille des Jahres wurde jene für das Jahr 1938 als dem Jahre des Anschlusses der Ostmark sowie des Sudetenlandes an das Reich ausgeschrieben. Es wird nun als erste Folge die "Medaille des Jahres 1939" ausgeschrieben, als dessen wichtigstes Ereignis der Beginn des Krieges zu werten ist.

Teilnahmeberechtigt an diesem Wettbewerb sind alle Bildhauer, die im Reichsgau Wien ihren ständigen Wohnsitz haben und Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind.

Als Preise gelangen zur Vergebung:

ein 1. Preis in der Höhe von 700 RM,
 ein 2. Preis in der Höhe von 500 RM,
 ein 3. Preis in der Höhe von 300 RM,
 ferner sind 10 Ankäufe zu je 150 RM in Aussicht genommen.

Verlangt wird ein gußreifes Modell in ungetöntem Gips für eine runde Gußmedaille, doppelseitig, in der Größe von 10 cm Durchmesser. Für die Medaille ist ein Text vorgeschrieben, der dem dargestellten Jahresgeschehen entspricht. Er hat für das Jahr 1939 zu lauten:

"1939. Deutschland tritt an".

Die Wettbewerbsausschreibungen sind ab 10. Juni 1941 im Kulturamt der Stadt Wien, Neues Rathaus, 2. Stock, Zimmer 23, erhältlich.

Als letzter Einsendetermin wurde der 30. August 1941 festgesetzt. Die Wettbewerbsarbeiten sind an das Kulturamt der Stadt Wien, Neues Rathaus, 2. Stock, Zimmer 23, abzugeben.

oooOooo

"Festliches Singen" der Kindersingschule
 =====

Die Kindersingschule der Musikschule der Stadt Wien tritt in dritten Jahr ihres Bestehens mit einem "Festlichen Singen" vor die Öffentlichkeit.

Am Samstag, den 14. Juni, 1/2 5 Uhr nachmittags und Sonntag, den 15. Juni, um 1/2 11 Uhr werden im Großen Konzerthausaal zum Abschluß des Schuljahres 600 Kinder singen.

Die Lieder, die dem Jahreskreislauf entnommen sind, werden von einem aus Lehrern und Schülern der Musikschule der Stadt Wien zusammengesetzten Kammerorchester begleitet.

Dieses "Festliche Singen" wird einen Einblick in die Arbeitsweise und das Arbeitsziel der Kindersingschule gewähren.

oooOooo

90. Geburtstag
 =====

Heute, 7. Juni, feiert die in Wien 18., Theresiengasse 59

wohnhafte Ludmilla Köhrer ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließ Bürgermeister Ph.W. Jung Frau Köhrer die Glückwünsche der Stadt Wien und eine Geburtstagsgabe übermitteln.

oooOooo

1 eiserne und 5 goldene Hochzeiten am Wochenende

Morgen, 8. Juni, feiert das Ehepaar Joseph und Albertina Schmied, 3., Hagenmüllergasse 7/9 das seltene Fest der eisernen Hochzeit. Das Jubelpaar empfing mit den Glückwünschen der Stadt Wien eine von Reichsleiter Reichsstatthalter Baldur von Schirach eigenhändig unterfertigte Erinnerungsurkunde. Anlässlich ihrer goldenen Hochzeit wurden die Eheleute Mathias und Anna Teply, 15., Kranzgasse 26, Anton und Anna Prusa, 2., Fillersdorfgasse 4, Peter und Albertine Wühr, 7., Mondscheingasse 11, Franz und Maria Jung, 15., Maria vom Siege-Platz 7 sowie Johann und Theresine Skof, 2., Reichsbrückenstraße 11 von der Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.

oooOooo

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

Karfiol A, Gr.I/II/III je Stk.	65/60/50	Rhabarber je kg	31/23/20
Erbsen je kg	90	Spargel A/B/C je kg	142/100/50
Kohl, Treibware A/B je Stk.	19/15	Treibkarotten Gr. I je Bschl. 15 Stk.	22
" " je kg	60	Treibkarotten Gr.II je Bschl.	17
Sauerkraut je kg	34	Radieschen, w.,r.,A/B je Bschl.(7 Stk.)	11/8
Grundsalat A (über 20 dkg) Stk.	11	Rettich br., schw., je Bschl.(5 Stk.)	20/17
" B (15 - 20 dkg) Stk.	8	Rettich schw., w.,br. je Stk.	9/7
" je kg	30	Rote Rüben je kg	20
Neusiedler Salat A, Mg. 15 dkg	8	Sellerie ohne Laub je kg	58
" " je kg	28	Suppensellerie	20
Kochsalat Gärtnerware je kg	60		

Stengelspinat A/B je kg	22/17	Porree I/II/III je kg	42/36/28
Blätterspinat je kg	28	Zwiebel jung je kg	23
Kohlrabi Treibware, I/II Stk.	16/13	Dillkraut je 10 dkg	18
Kohlrabi Treibware je kg	45	Petersilgrünes je 10 dkg	10
		Selleriegrünes je 10 dkg	10
		Ananaserdbeeren je kg	135
		Kartoffeln je kg	
		weiß, blau, rot	9
		gelb	10
		Juliperle	12

Die Höchstpreise gelten ab 8. Juni 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden. (10 Rpf je Stk.)

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Meldung dient in erster Linie zur Information der Schriftleitungen und zur etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz ist die Nummer 23 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien angeschlossen.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Schreiben aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 9. Juni 1941

Wiens Gartenanlagen sind Güter der Gemeinschaft

Wenige Städte sind in Deutschland, die sich so zahlreicher Park- und Gartenanlagen rühmen können wie Wien. Diese grünen Inseln prägen das landschaftliche Bild unserer Stadt und lockern die erdrückende Schwere der großstädtischen Häusermassen wohltuend auf. Der unschätzbare Wert solcher Grünanlagen als Lungen der Stadt wird ja auch immer wieder betont. Es ist also kein Wunder, wenn der Wiener diese Parkanlagen, vom großen Stadtpark bis zum kleinen Beserlpark in der Vorstadt, liebt und als kostbares Gut behütet. Trotzdem gibt es - und das ist besonders in Zeiten der Fall, da der Aufsichtsdienst nicht so intensiv durchgeführt werden kann, als es wünschenswert wäre - immer wieder Leute, die teils aus Unbedachtsamkeit, teils aber auch aus Rücksichtslosigkeit dieses Gemeingut beschädigen. Die Zerstörungen von Rasenflächen und Ziersträuchern wie die sonstigen Beschädigungen in den Parkanlagen verursachen der Stadtverwaltung jährlich rund 25.000 Reichsmark an Kosten. Wenn dagegen alle mithelfen würden - vor allem durch eine Ermahnung der Kinder und Jugendlichen, beim Spielen nicht über den Rasen und durch die Büsche zu stürmen, und durch eine Unterstützung der Aufsichtsorgane zur Abwehr von Ungehörigkeiten - diese Erhaltungskosten zu

verringern, dann könnte die Stadtverwaltung an Stelle der zahlreichen Schadensbehebungen und Reinigungsarbeiten so manche Grünanlage schöner und besser ausgestalten, wie denn überhaupt die Art der Ausstattung mit Blumen und schönen Blütenstauden erfahrungsgemäß geradezu davon abhängig gemacht werden muß, wie weit das Publikum durch sein verständnisvolles Benehmen zur Schonung der Anlagen beiträgt.

oooOooo

Für die Familien der Eingerückten
=====

Die Betriebsgemeinschaft der Städtischen Straßenbahnen veranstaltet, um ihrer Verbundenheit mit den eingerückten Arbeitskameraden des Betriebes Ausdruck zu geben, für deren Frauen am 10. Juni in den Sofiensälen einen Bunten Nachmittag. Rund 1450 Frauen werden an dieser Veranstaltung teilnehmen.

oooOooo

257 Alarmfälle im Mai
=====

18 Wiener Volksgenossen sind, wie die Feuerschutzpolizei mitteilt, im Monat Mai durch fahrlässigen Umgang mit Feuer und Licht verunglückt, zwei von ihnen tödlich. Die Feuerwehr wurde zweihundertsiebenundfünfzigmal zu Hilfe gerufen. In 50 Fällen waren Brände zu löschen. Die übrigen Ausrückungen erfolgten zur Behebung von verschiedenen Gefahren und Sachschäden sowie zu sonstigen Hilfeleistungen.

oooOooo

90. Geburtstag
=====

Gestern, 8. Juni 1941, feierte Anton Tobola, Wien-Mauer, Liesinger Straße 7, sein 90. Geburtsfest. Bürgermeister Ph.W. Jung ließ Herrn Tobola, der als Grundbuchsdirektor im Justizpalast tätig

war und Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste beim Oberlandesgerichtspräsidium Wien ist, die Glückwünsche der Stadt Wien und eine Festgabe zugehen.

oooOooo

Gefolgschaftsabend im Rathaus
=====

Im Großen Festsaal des Rathauses fand am 7. Juni der erste Gefolgschaftsabend des Hauptpersonalamtes statt. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Leiter des Hauptpersonalamtes, Stadtrat Dr. Drünkler, seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Mit besonderer Freude hörten die Erschienenen von ihm, daß der Reichsleiter Baldur von Schirach seine besten Wünsche für den Kameradschaftsabend übermitteln ließ. Umrahmt von künstlerischen Vorträgen nahm der Abend einen frohen und genußreichen Verlauf.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 10. Juni 1941.

Errichtung einer staatlich anerkannten Lehranstalt für
medizinisch-technische Gehilfinnen und Assistentinnen durch
die Stadt Wien

In Kliniken, Krankenhäusern, Gesundheitsämtern und medizinischen Laboratorien werden mit dem steten Fortschritt der medizinischen Wissenschaft in immer größerer Zahl medizinisch-technische Gehilfinnen und Assistentinnen benötigt, so daß in diesem durch die Verordnung über die Berufstätigkeit und Ausbildung medizinisch-technischer Gehilfinnen und Assistentinnen geschützten Berufsstand eine sehr rege Nachfrage an gutgeschulten Kräften besteht.

Zur Ausbildung der vornehmlich für ihre Krankenhäuser und Gesundheitsämter benötigten Kräfte errichtet die Stadt Wien im Anschluß an das Wiener Städtische Krankenhaus Ottakring, Wien XVI/107., Montleartstraße 37, eine staatlich anerkannte Lehranstalt für medizinisch-technische Gehilfinnen und Assistentinnen, an der in einem einjährigen Lehrgang medizinisch-technische Gehilfinnen und in einem zweijährigen Lehrgang medizinisch-technische Assistentinnen mit staatlicher Anerkennung herangebildet werden.

Der erste Lehrgang an dieser Anstalt beginnt mit 1. Oktober 1941. Der Einreichtermin um Zulassung zur Lehranstalt ist für die Zeit vom 15. Juli bis 1. September 1941 festgesetzt. Gesuche um Zulassung sind an die Direktion des Wiener Städtischen Krankenhauses Ottakring zu richten.

Für die Ausbildung ist in monatlichen Teilbeträgen ein Schulgeld im ersten Jahre von 600 RM, im zweiten Jahre von 720 RM, ferner eine Einschreibgebühr zu Beginn des ersten Jahres von 15 RM, zu Beginn des zweiten Jahres von 10 RM zu entrichten. Verköstigung und Unterkunft sind im Schulgeld nicht inbegriffen.

Die Gewährung einer beschränkten Anzahl Ganz- und Halbfrei-plätzen an bedürftige Aufnahmswerberinnen, die sich verpflichten, nach Absolvierung der Anstalt und Erlangung der staatlichen Anerkennung für mindestens drei Jahre in die Dienste der Stadt Wien zu treten, ist vorgesehen.

Nähere Auskünfte über die Aufnahmebedingungen und die beruflichen Verwendungsmöglichkeiten nach Besuch der Schule erteilt die Direktion des Wiener Städtischen Krankenhauses Ottakring.

Erwerbungen der Handschriftenabteilung der Stadtbibliothek

Die Handschriftenabteilung der Stadtbibliothek kann wieder einige interessante Neuerwerbungen verzeichnen. Dazu gehören vor allem eine größere Anzahl von eigenhändigen Briefen von Lenas Eltern aus ihrer Braut- und ersten Ehezeit. Franz von Niembsch, der Vater des Dichters, hatte seine Frau Therese geb. Maigraber in Pest kennen gelernt.

Ferner konnten Schriftstücke deutscher Kaiser erworben werden, unter anderem von Ferdinand I. und Franz II. (als Kaiser von Österreich Franz I.). Kaiser Franz I., der Gemahl der Kaiserin Maria Theresia, äußert in einem in drolligem Französisch geschriebenen Brief sein Wohlgefallen an einem Gedicht des Hofdichters Me-tastasio; ein Einblattdruck aus dem Jahre 1729 trägt Karl VI. eigenhändige Unterschrift. Ein Brief mit eigenhändiger Unterschrift von der Hand des Erzherzogs Karl sowie ein eigenhändiges

Billet und Gedicht in französischer Sprache des Staatsmannes und Schriftstellers Fürst de Ligne verdienen besonders erwähnt zu werden.

oooOooo

Preisbildung für handwerklich hergestellte Damen-
=====

oberbekleidung
=====

Das am 7. Juni 1941 ausgegebene 24. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält unter anderem eine Verordnung über die Preisbildung für handwerklich hergestellte Damenoberbekleidung im Reichsgau Wien und eine Anordnung über Höchstpreise für Kisten aus Nadelholz.

oooOooo

Stipendien des Reichsgaues Wien
=====

Im Studienjahr 1941/42 gelangen für Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klasse der Wiener Hauptschulen (Mittelschulen), der 5. bis 8. Klasse der Wiener höheren Schulen, die die Berechtigung zum Besuche der Hochschulen gewähren, für Schüler und Schülerinnen der Wiener Wirtschaftsoberschulen, der Wiener Staats-Lehrerbildungsanstalten und der Sozialen Frauenschule des Reichsgaues Wien vom Reichsgau Wien errichtete Stipendien von 180 RM jährlich, für Schüler und Schülerinnen der Wiener zweijährigen (Fachschule für Damenkleidermachen, IX.) bis vierjährigen Fach- und Kunstschulen, deren Vollendung eine Berufsberechtigung gibt, vom Reichsgau Wien errichtete Stipendien von 240 RM jährlich und für Hörer und Hörerinnen der Wiener Hochschulen vom Reichsgau Wien errichtete Stipendien von 300 RM jährlich nach den hiefür bestehenden allgemeinen Vorschriften und unter den dafür festgelegten, in der Nummer 24 des "Nachrichtenblattes der Stadt Wien" vom 14. Juni 1941 veröffentlichten Voraussetzungen zur Verleihung.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenrath
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 11. Juni 1941

Erster Kindertransport nach San Pelagio

=====

In den Morgenstunden des heutigen Tages (11. Juni 1941) ging vom Wiener Südbahnhof der erste Transport von 150 Wiener Kindern auf einen achtwöchigen Aufenthalt in das Kindererholungsheim der Stadt Wien in San Pelagio ab. Die italienischen Behörden hatten die Vorbereitungen für den klaglosen Transport in einer geradezu rührenden Fürsorge gefördert.

oooOooo

Berufsfachschule für Damenkleidermachen - Vorführung selbstgearbei-

=====

teter Kleidung

=====

Die Schülerinnen der Berufsfachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenherstellung der Stadt Wien führen Samstag, den 14. Juni um 18 Uhr im Festsaal der Deutschen Arbeitsfront, 1., Treitlgasse 3, selbstgearbeitete Kleider im Rahmen einer Schulveranstaltung vor. Die städtische Berufsfachschule, deren Arbeiten bei der letzten Modeschau sehr beifällig aufgenommen wurden, zeigt diesmal ihre Leistungen in einem wesentlich breiteren Rahmen.

oooOooo

Wunschkonzert der Gefolgschaft des Wiener städtischen
=====

Versicherungskonzerns
=====

Das Betriebsorchester der Wiener Städtischen und Wechselseitigen - Janus allgemeine Versicherungsanstalt a.G. hatte anlässlich des Jahrestages der Heimkehr der Ostmark ins Reich ein Festkonzert veranstaltet, das im Mozartsaal des Konzerthauses stattfand und dessen musikalische Folge im Mai-Heft der "Volksmusik" als Vorbild angegeben war. Am 10. Juni d.J. veranstaltete nun das Betriebsorchester der Anstalt im Großen Musikvereinsaal für die Mitglieder der Gefolgschaft und deren Angehörige zum erstenmale ein Wunschkonzert, zu dem auch geladene Gäste gebeten waren. Der Betriebsführer, Generaldirektor Dr. Neumayer, konnte in seiner Ansprache ein dichtgefülltes Haus begrüßen. Es zeugt von der besonders hohen Kultur des Gemeinschaftsgeistes, daß die städtische Versicherungsanstalt mit ihrer eigenen Gefolgschaft imstande war, eine solche Veranstaltung mit einem ernstesten künstlerischen Programm in einem solchen Rahmen würdig und erfolgreich durchzuführen.

oooOooo

Diamantene Hochzeit in Margareten
=====

Morgen, 12. Juni, feiert das Ehepaar Alexander und Maria Weglau, 5., Hölderlingasse 9 das Fest der diamantenen Hochzeit. Im Auftrag des Bürgermeisters wird Stadtoberinspektor Welei das Jubelpaar beglückwünschen und ihm Erinnerungsurkunde und Festgabe der Stadt Wien überreichen.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. № 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 12. Juni 1941

Spielwiesen in der Stadt =====

Auf Anregung der Stadträte Prof. Dr. Gundel und Dr. Tavs werden im Kinderpark (Stadtpark), im Türkenschanzpark und im Schweizer Garten versuchsweise je zwei abwechselnd zu benützte Rasenflächen ausschließlich für Kleinkinder zur Verwendung als Spielwiese freigegeben. In verschiedenen Großstädten des Altreichs dienen schon seit langem einzelne Wiesen in Parkanlagen der Jugend zum Spiel; in den Wiener Gartenanlagen fehlen leider die hierzu geeigneten großen zusammenhängenden Rasenflächen. Schon einmal wurde hier der Versuch gemacht, den Kindern einzelne Wiesenflächen als Tummelplatz zu überlassen, dieser Versuch mußte aber bald wieder aufgegeben werden, da die Grasnarbe schon in kurzer Zeit durch das Herumtollen der Schuljugend und der schulentlassenen Jugend zerstört wurde. Nun soll neuerlich ein solcher Versuch gemacht werden, die Spielmöglichkeit muß infolge der verhältnismäßigen Kleinheit der Wiesen in den Wiener Anlagen jedoch ausschließlich den Kindern im vorschulpflichtigen Alter zugutekommen.

Diese Maßnahme soll auf andere hierzu geeignete städtische Gartenanlagen ausgedehnt werden.

Entsprechende Tafeln werden die Bevölkerung auf diese Neuein-

richtung aufmerksam machen. Die Eltern werden gebeten, darauf zu achten, daß tatsächlich nur Kleinkinder die Spielwiesen benützen. Die Erwachsenen werden dringendst ersucht, diese Grünflächen zu schonen und als kostbares Gut unserer Jüngsten zu achten.

oooOooo

Schont die Lobau!

Die Lobau ist wie zahlreiche andere Wiener Ausflugsgebiete das Ziel vieler Volksgenossen. Selbstverständlich sollte nun jeder Volksgenosse die nötige Einsicht aufbringen, um die Natur möglichst unberührt zu lassen. Leider mußte festgestellt werden, daß es einer großen Zahl von Volksgenossen an dieser Einsicht mangelt. Die Wiesen werden kreuz und quer durchschritten, Sträucher und Bäume werden beschädigt, Pflanzen ausgerissen, junges Wild wird in seinen Standorten aufgeschreckt und verfolgt. Brennende Zündhölzchen und Zigarettenreste werden achtlos weggeworfen, sodaß auch Brandgefahr entsteht.

An jeden einzelnen Volksgenossen ergeht daher die dringende Mahnung, jede Beschädigung von Bäumen und Pflanzen zu unterlassen und nur die markierten Wege zu benützen. Daher ist auch das Lagern in Wiesen und das Aufschlagen von Zelten verboten, ebenso das Rauchen, das achtlose Wegwerfen von Zigarren- und Zigarettenresten sowie das Feueranmachen. Den Weisungen der Forst- und Aufsichtsorgane ist unbedingt Folge zu leisten. Gegen unbelehrbare Volksgenossen müßte mit empfindlichen Strafen vorgegangen werden.

oooOooo

Stadtplanung und Naturschutz
=====

von Stadtbau-Oberssekretär Huka.

Wien hat dank seiner Lage eine Fülle von Naturschönheiten wie kaum eine andere Großstadt der Welt. Nicht nur der wunderschöne und in seiner Pflanzenreichtum so mannigfaltige Wiener Wald im Westen der Stadt oder der Pilsberg im Norden und die Lobau im Osten, sondern auch die vielen im flachen Land liegenden Wald- und Grünflächen geben dieser Stadt im Verein mit dem eindrucksvollen Band des Donaustromes ein eigenes Gepräge, das keine andere Stadt aufweisen kann.

Unser Führer vergleicht Wien mit einer Perle, der er die ihrer würdige Fassung geben will. Ist es da nicht eine Selbstverständlichkeit, wenn es sich unsere Stadtverwaltung eingedenk der großherzigen Worte unseres Führers zu einer ihrer ersten Aufgaben macht, dieser Stadt die ihr von der Natur gegebene Umrahmung auch unter Aufwand von Kosten und Opfern zu erhalten? Sollen doch alle diese Grün- und Waldflächen nicht nur den Großstädtern reine gesunde Luft liefern, sondern auch den arbeitenden Volksgenossen Labung, Erholung und Freude in ihrer Freizeit bringen.

Nach der Einführung des Reichs-Naturschutzgesetzes in der Ostmark setzt die Stadtverwaltung mit den Naturschutzbehörden alles daran, um alle in Großraum Wien stehenden und erhaltungswürdigen Naturgebilde zu schützen und auch unter Aufwand von bedeutenden Auslagen zu erhalten. Darüber hinaus werden auch ganze Gebietsteile dem Landschaftsschutz ^{und} unterstellt vor groben Verunstaltungen und Verschandelungen bewahrt.

Ganze Baumgruppen oder Wiesenflächen sollen vor den Eingriffen unkundiger Menschen bewahrt werden, um der Landschaft ihre Eigenart zu bewahren. Von gewinnstüchtigen Motiven geleitet, will etwa ein Grundeigentümer eine für das Landschaftsbild notwendige Grünfläche oder einen Waldbestand parzellieren und zerstören, um Baustellen daraus zu machen. Ein anderer beabsichtigt, in einer Wiener-Wald-Gegend ein völlig unpassendes Bauwerk aufzuführen, ein Dritter wieder findet es zweckmäßig, an einem idyllischen Plätzchen des Wiener Waldes eine Ankündigungstafel für einen in der Stadt gelegenen Betrieb anzubringen. Da versperrt beispielsweise

am Hange des Kahlen- oder Leopoldsberges eine riesige Ankündigungstafel den Blick ins Donautal und zerschneidet das Bild der Landschaft, dort wieder behindert ein auf dem Rücken des Nußberges allenfalls sogar unbefugt errichtetes in seiner Art unschönes Bauwerk den Blick auf das so naturgebunden daliegende Stift auf dem Leopoldsberg.

Alle diese Eingriffe können und müssen auf Grund des Naturschutzgesetzes verhindert werden. Wie schön ist die Höhenstraße nach der Säuberung der umliegenden Waldpartien von aller Reklame! Viele idyllische Waldpartien sind dieser Ankündigungskrankheit zum Opfer gefallen und für das Auge des Beschauers unleidlich gemacht worden. Es werden jedoch nicht nur Naturdenkmale in der freien Natur unter Schutz gestellt, sondern auch solche im verbauten Stadtgebiet, sei es in einer öffentlichen Gartenanlage, in einem Privatgarten oder in einem zu einem Wohnhaus gehörigen Hausgarten.

Diese kurzen Ausführungen zeigen, wie notwendig eine vorschauende und sich bis ins Detail einfühlende Planung ist. Das Planungsamt der Hauptabteilung IV, Bauwesen, der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien führt nun alle mit dem Naturschutz verbundenen und diesen fördernden Arbeiten genauestens durch, angefangen von der Aufnahme des Naturdenkmales bis zur vollendeten Planung. Jedes Naturdenkmal wird an Ort und Stelle eingemessen, auf die Möglichkeit seiner Erhaltung untersucht und dann mit Einzeichnung der notwendigen Maße in einem Aufnahmekataster festgehalten. Das geschützte Naturdenkmal wird in einem eigenen Naturschutzplan und in die Bearbeitungspläne der Stadtplanung eingezeichnet, um für die Planungsarbeiten jederzeit zur Verfügung zu stehen. Ein Gleichstück des Naturschutzplanes liegt in der "unteren Naturschutzbehörde" und kann dort so wie im Planungsamt von Interessenten eingesehen werden. Auf Grund dieser Aufnahme- und Planarbeiten wird jedes Naturgebilde in das Bestandsblatt der zum Grundstück gehörigen Grundbuchseinlage eingetragen und dem Grundeigentümer die Unterschutzstellung zur Kenntnis gebracht. Die Stadtverwaltung ist bemüht, diese Naturgebilde unter möglichster Schonung des Grundbesitzes zu schützen, was selbstverständlich eine eingehende und nach allen Richtungen genaue Planungsarbeit notwendig macht.

Zur Zeit sind mehr als tausend Naturdenkmäler und Baumgruppen zur Unterschutzstellung beantragt und davon etwa 200 rechtskräftig

unter Schutz gestellt.

Wie aber alles Gute in der Welt nicht nur durch Gesetzeskraft und Zwang bestehen kann, sondern der tatkräftigen Mitarbeit der Menschen bedarf, so kann auch das Naturschutzbestreben nur dann erfolgreich sein, wenn alle daran mitarbeiten und die Natur aus eigenem Erkenntnis und eigenem Empfinden schonen und vor Verunstaltung bewahren. Jeder kann dadurch mithelfen, daß er nicht nur selber die Natur in jeder Hinsicht schont und sie nicht durch Wegwerfen von Abfällen, Papier etc. verunstaltet, sondern auch jedes ihm als Naturdenkmal wertvoll erscheinende Naturgebilde - sei es ein Baum, ein Strauch, irgend ein Felsgebilde oder dergleichen - der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, und zwar der unteren Naturschutzbehörde in Wien 2., Leopoldsgasse 3, oder dem Planungsamt, Abteilung IV/8, Wien, I., Neues Rathaus, bekanntgibt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 13. Juni 1941

Aufhebung der Hundesperre

=====

Da in der letzten Zeit kein Fall von Tollwut mehr zu verzeichnen war, wurde die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Reichsstatthalters vom 15. März 1941 über die Verhängung der Hundesperre mit sofortiger Wirksamkeit aufgehoben. Die Anordnung zur Aufhebung wird in dem am 14. Juni 1941 erscheinenden 25. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien veröffentlicht.

oooOooo

Neuerwerbungen der Städtischen Sammlungen

=====

Das Historische Museum der Stadt Wien hat für seine Bildnissammlung ein größeres Ölporträt des bekannten Altwiener Komikers Wenzel Scholz erworben. Die Sammlung hatte bisher nur eine Menge kleinerer Stiche, Lithographien und Zeichnungen mit der Darstellung Wenzel Scholz besessen; dieses Ölbild ist die erste, auch künstlerisch ansprechende Darstellung des um das Wiener Theaterleben verdienten Mannes. Unter den letzten Erwerbungen ist eine Zeichnung von Schuberts Freund Franz von Schober sehr beachtenswert, die den um Schuberts Kunst hochverdienten Sänger Michael Vogl darstellt und

demnächst im Schubert-Museum ausgestellt wird. Auch ein seltenes Schabblatt von A. Dietell mit dem Porträt des bei der Türkenbelagerung 1683 mit fester Hand eingreifenden Freiherrn Karl von Hackelberg konnte erworben werden.

Von den vom Kulturamt der Stadt Wien in Auftrag gegebenen Bildnissen und Bildnisplaketten seien die von Dr. Johann Ritter von Oppolzer, Friedrich Reidinger, Johann Wilhelm Managetta von Lerchenau und Franz Xaver Kiessling genannt. Das Bild Kiesslings sticht als eine vorzügliche malerische Leistung Rudolf Schilbachs besonders hervor.

oooOooo

90. Geburtstag
=====

Heute, 13. Juni, feiert die Mutterkreuzträgerin Frau Rosalia Sillaba, 3., Eslarngasse 18, ihr 90. Geburtsfest. Im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W. Jung beglückwünschte Stadtoberinspektor Welei das greise Geburtstagskind und überreichte die Festgabe der Stadt Wien.

oooOooo

Goldene Hochzeit
=====

Heute, 13. Juni, begehen die Eheleute August und Marie Skriwanek, 12., Am Fuchsenfeld 3, den 50. Jahrestag ihrer Eheschließung. Aus diesem Anlaß waren sie Gegenstand der Ehrung durch die Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupressenrath
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 14. Juni 1941

Ausbildung und Laufbahn der Gemeindebeamten des Reichsgaues Wien

Das Hauptpersonalamt der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien hat eine amtliche Druckschrift "Ausbildung und Laufbahn der Gemeindebeamten des Reichsgaues Wien" herausgegeben, die zunächst die Aufnahmebedingungen für die Anwärter des gehobenen (Inspektoren-) und des mittleren (Assistenten-) Dienstes enthält. Sie stellt auch dar, wie sich die Laufbahn aller Beamten bei der Gemeinde Wien gestaltet, welche Ausbildung die einzelnen Beamten erhalten und welche Prüfungen sie abzulegen haben. Sie ergänzt damit das Nachschlagematerial für die Berufsberatungen und die Berufsaussichten.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

Heute, 14. Juni, feiert die in Wien 3., Fasangasse 55 wohnhafte Viktoria Petrides ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließ Bürgermeister Ph.W. Jung Frau Petrides die Glückwünsche der Stadt Wien und eine Geburtstagsgabe übermitteln.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

Heute, 14. Juni, feiert das Ehepaar Stefan und Barbara Bedenicar, 18., Michaelerstraße 29, seine goldene Hochzeit. Im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W. Jung überbrachte Stadtoberinspektor Welei dem Jubelpaar mit den Glückwünschen der Stadtgemeinschaft Erinnerungsurkunde und Festgabe.

oooOooo

filage des NSG.-Wien

Schrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. 71 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 17. Juni 1941

Änderungen im Arztestand des städtischen Altersheims Lainz

und des Krankenhauses Lainz

Wie bereits verlautbart wurde, haben die städtischen Versorgungshäuser auf Grund einer Verfügung des Bürgermeisters Ph.W. Jung nunmehr die Bezeichnung "Altersheim" zu führen. Durch diese Änderung in der Bezeichnung soll der Umstand hervorgehoben werden, daß diese Wohlfahrtsanstalten in erster Linie dazu dienen, um alten Leuten ihr fehlendes Eigenheim in jeder Hinsicht zu ersetzen. Das Altersheim Lainz nimmt mit seinem großen Belag unter den Altersheimen eine führende Stellung ein und muß daher beispielgebend geführt werden. Die Leitung der Anstalt, die bis zum Umbruch ein Jude innehatte, wurde von diesem Zeitpunkt an von dem als Abteilungsvorstand im Altersheim tätigen Chefarzt Dr. Plenk geführt, der aber aus gesundheitlichen Gründen wiederholt um die Enthebung von diesem Posten angesucht hat. Nunmehr wurde in der Person des Vorstandes der Röntgenabteilung im Altersheim Lainz, des Chefarztes Dr. Othmar Baumgartner, der geeignete Mann gefunden, dem die Leitung dieser Anstalt übertragen werden konnte. Dr. Baumgartner war als Abteilungsvorstand mehrere Jahre in der Anstalt tätig und hat sich als alter Kämpfer in der illegalen Zeit und auch nach dem Umbruch um

die politische Schulung der Gefolgschaftsmitglieder des Altersheims Lainz angenommen. Am Samstag, den 14. Juni führte der Beigeordnete für Volksgesundheit und Volkswohlfahrt Stadtrat Professor Dr. Gundel in Begleitung der führenden Ressortchefs und im Beisein des dienstfreien Teiles der Gefolgschaft und von Vertretungen der Deutschen Arbeitsfront aus Gau und Kreis sowie der Partei aus Kreis und Ortsgruppe den neuen ärztlichen Direktor in sein Amt ein. Er überreichte ihm die Ernennungsurkunde und sprach dem bisherigen kommissarischen Betriebsführer den Dank und die Anerkennung für die in beispielgebender Weise geleisteten Dienste aus. Stadtrat Professor Dr. Gundel betonte, es liege im Sinne der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues, daß die Pflege der Insassen des Altersheims aufs beste durchgeführt werde, daß dazu Altes verbessert und manchmal auch neue Wege gegeben werden müßten und daß die aufopfernde Mitarbeit aller Gefolgschaftsmitglieder die Voraussetzung dazu sei.

Der mit der kommissarischen Leitung der II. medizinischen Abteilung im städtischen Krankenhaus Lainz betraute Chefarzt Dr. Josef Beitz wurde auf sein eigenes Ansuchen von diesem Posten enthoben. Die Leitung dieser Abteilung wurde dem bisherigen Chefarzt der III. medizinischen Abteilung im Robert Koch-Krankenhaus der Stadt Wien Dr. Anton Sattler, einem hervorragenden Fachmann auf dem Gebiete der Tbc-Heilkunde, übertragen.

oooOooo

Konzert des Poltronieri-Quartetts im Rathause
=====

Die Deutsch-Italienische Gesellschaft, Zweigstelle Wien, veranstaltet am Samstag, den 21. Juni 1941, 19 Uhr 30, im Kleinen Festsaal des Neuen Rathauses ein Konzert des Poltronieri-Quartetts, eines der berühmtesten Quartette Roms. Einladungen dazu werden durch den Präsidialdienst des Bürgermeisteramtes, Rathaus, 1. Stock, Fernruf A 2-85-00, Klappe 601, ausgegeben.

oooOooo

Interessante Entdeckung in den Städtischen Sammlungen

Anlässlich der ständig durchgeführten Restaurierung und Pflege der in den Städtischen Sammlungen verwahrten Gemälde durch den Museumsrestaurator wurde eine interessante Entdeckung gemacht. Die Sammlungen besitzen aus altem Gemeindegut ein fast lebensgroßes Porträt Kaiser Karls VI. in ganzer Figur, das der Wissenschaft und der Fachschriftum als wenigstens zum Teil eigenhändiges Werk des bedeutenden Porträtisten Johann Kupetzky galt. Die mindere Qualität großer Flächen des Bildes ließ berechtigte Zweifel an der Zuschreibung auftreten und im Laufe der zur genaueren Untersuchung angestellten Arbeiten gelang es dem Museumsrestaurator, die meisten Stellen des Bildes als zu Anfang des 19. Jahrhunderts übermalt zu erklären, da unter der späteren Falschicht ältere Farblagen mit zum Teil wesentlich geänderten Arm- und Beinstellungen zur Vorschein kamen. Es steht zu erwarten, daß die Untersuchung mit sehr beachtlichen Ergebnissen abschließen wird.

oooOooo

Stadt Wien ehrt drei Neunzigjährige

Gestern, 16. Juni 1941, feierten Anna Bischoff, 2., Untere Augartenstraße 30, Josefa Kowarschik, 8., Hernalser Gürtel 4 und Heinrich Menschel, 16., Degengasse 77 ihr 90. Geburtsfest. Bürgermeister Th. W. Jung ließ den Jubilaren die Glückwünsche der Stadtgemeinschaft und eine Festgabe übermitteln.

oooOooo

Goldene Hochzeit

Vor wenig Tagen begingen die Eheleute Adolf und Maria Novak, 20., Leystraße 23, ihr goldenes Ehejubiläum. Sie wurden von der Stadt Wien in traditioneller Weise geehrt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenrntslleiter
Ernst Handlmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

VERAUSGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 19. Juni 1941

Die Freyung künftig ohne Marktbuden =====

Als nach dem Umbruch der Verkehr der Großstadt immer mehr anwuchs, machten sich insbesondere im 1. Bezirke die Märkte äußerst störend bemerkbar. Obgleich die Stände am Hof, am Hohen Markt und auf der Freyung die letzten Überreste einst lebenswichtiger Märkte darstellten, haben sie in unserem Jahrhundert im Gegensatze zu den Märkten in den äußeren Bezirken immer mehr an Bedeutung verloren. Kriegsbedingt ist der Verkehr zwar dormalen im allgemeinen schwächer, doch machte sich die Verkehrsbehinderung durch den letzten Markt der Innern Stadt auf der Freyung im Hinblick auf die Wichtigkeit der einmündenden Verkehrszüge empfindlich geltend. Mit Ende Juni müssen daher auch diese letzten Stände abgesiedelt werden.

oooOooo

Erwerbungen für die Gläserammlung des Historischen Museums =====

Die im Historischen Museum der Stadt Wien befindliche Sammlung alter Gläser hat durch die Erwerbung von 14 einmaligen Stücken einen bemerkenswerten Zuwachs erfahren. 12 der schönsten und interessantesten Empirebecher und 2 transparente Lichtschirme wurden den Bestän-

den einverleibt, unter ihnen einige bezeichnete Arbeiten des als Glasmaler bekannten A. Kothgasser. 4 dieser Gläser sind vollvergoldet, einige tragen Wiener Ansichten (Freyung, Graben, Platz in der Burg, Zirkus gymnasticus im Prater, Brühl bei Mödling und Laxenburg), auch ein Kalenderglas, ein Scherzglas mit aufgemalter, ertrunken zu denkender Fliege und ein Glas mit der "Troule" ist beachtenswert. Bei letzterem ist als Pagat Papageno eingeführt, was die Beliebtheit und Volkstümlichkeit der "Zauberflöte" ebenso kennzeichnet, wie ein aus anderem Besitz kürzlich erworbener Empireglasbecher mit einer eingeschnittenen Darstellung aus dieser in die Zukunft weisenden Oper Mozarts. Durch die Erwerbung dieser Gläser ist der ohnedies schon reiche und umfassende Besitz der Städtischen Sammlungen an Alt-Wiener Gläsern (Freundschaftsbechern) zu einer sehr beachtlichen Vollständigkeit angewachsen.

oooOooo

90. Geburtstag

=====

Heute, 19. Juni 1941, feiert Frau Paulina Josephine Ferrari, l., Postgasse 14, ihren 90. Geburtstag. Stadtoberinspektor Welei überbrachte Frau Ferrari, die Besitzerin des Ehrenzeichens vom Roten Kreuz ist, ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph.W. Jung und die Festgaben der Stadt Wien.

oooOooo

Bilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 20. Juni 1941

Sitzung der Wiener Ratsherren

Im Ratsherrensaal des Neuen Wiener Rathauses findet am Dienstag, den 24. Juni 1941 um 15 Uhr die 10. Sitzung der Ratsherren der Stadt Wien statt, auf deren Tagesordnung die Vorlage von Dienststücken zur nachträglichen Genehmigung gemäß § 55 DGO. und eine Anzahl laufender Geschäftsstücke, unter anderem die Reichsmark-Eröffnungsbilanzen städtischer Unternehmungen, die vorläufige Festsetzung der Hebesätze der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1941 und Änderungen der Vergnügungssteuerordnung, der Ankauf von Grundstücken im Rax- und Schneeberggebiet, des Schottenwaldes in Dornbach, einer Liegenschaft am Wörthersee als Ferienhaus für die Wiener Sängerknaben, der Ankauf des Hauses I., Johannesgasse 4 mit dem Theater "Die Komödie", die Errichtung einer städtischen Hebammenlehranstalt sowie einer staatlich anerkannten Lehranstalt für medizinisch-technische Gehilfinnen und medizinisch-technische Assistentinnen am städtischen Krankenhaus Ottakring, die Durchführung des Hebammengesetzes 1938, der Bericht über die Rattenbekämpfung im Reichsgau Wien, die Errichtung von Siedlungshäusern, die Beerdigungsgebühren für die Friedhöfe im Landbezirk, der Benützungszwang öffentlicher Schlachthäuser für Einhuferschlachtungen und die Errichtung von landwirtschaftlichen

Berufsschulen stehen.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz liegen Eintrittskarten zur 10. Sitzung der Wiener Ratsherren bei.

oooOooo

Ein Neunzigjähriger in Perchtoldsdorf
=====

Heute, 20. Juni 1941, feiert der in Wien-Perchtoldsdorf, Hochstraße 123 wohnhafte Florian Barousch seinen 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph.W.Jung ehrte Herrn Barousch durch ein Glückwunschsreiben und eine Festgabe.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenrئيسleiter
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. № 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 21. Juni 1941

Eine Änderung des Ehrenringes der Stadt Wien

Zur Auszeichnung von Persönlichkeiten, die sich durch ihre Leistungen besondere Verdienste um die Stadt Wien erworben haben, hat die Stadtverwaltung bisher das Ehrenbürgerrecht und den Ehrenring der Stadt Wien verliehen. Die bisherige Form des Ehrenringes hat seiner inneren Bedeutung nicht entsprochen, da er sich weder seiner Größe nach noch in seiner handwerklichen und künstlerischen Gestaltung von einem konditionellen, gewöhnlichen Prunkring unterschied, denn sein Wert bestand vor allem in dem materiellen Wert der verwendeten Steine. Die nationalsozialistische Stadtverwaltung hat daher ihre Verpflichtung aufgegriffen, um auch auf diesem Gebiet eine Änderung zu schaffen, die der Bedeutung der Auszeichnung entspricht und hat zur Neugestaltung des Ehrenringes der Stadt Wien einen Wettbewerb veranstaltet. In Anbetracht der Zeit und des Umstandes, daß den Teilnehmern an einem solchen Wettbewerb verhältnismäßig hohe Spesen erwachsen, wurde ein geladener Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem nicht über die Leistungen einzelner Goldschmiede oder Künstler sondern von Arbeitsgemeinschaften je eines Entwerfers, eines Künstlers und eines Goldschmiedes entschieden wurde. Das Preisgericht trat unter dem Vorsitz des Stadtrates Ing. Hanns Blaschke am 20. Juni 1941 zusammen. Es bestand aus den Sachbearbeitern des Kulturamtes, dem Sonderbeauftragten für das Kunsthandwerk Pro-

fessor Josef Hoffmann und einigen Mitgliedern der Goldschmiedein-
nung unter der Führung des Innungsmeisters Ramharter.

Der erste Preis wurde der Arbeitsgemeinschaft: Entwerfer
Professor Oswald Haerdtl, Goldschmied A.E. Böchert, der 2. Preis
wurde der Arbeitsgemeinschaft: Entwerfer Architekt Eugen Wörle,
Goldschmied Karl Siess, der 3. Preis wurde der Arbeitsgemeinschaft:
Entwerfer Architekt Ceno Kosak, Goldschmied Eilfriede Berbalk zu-
erkannt.

Die Lösungen sind sehr befriedigend. Die Ringe, die ja nicht
dazu bestimmt sind, täglich verwendet zu werden, entsprechen durch-
aus ihrer Aufgabe, als Auszeichnung bei festlichen Anlässen getra-
gen zu werden. Auf die Verwendung von Edelsteinen wurde verzich-
tet, der besondere Wert der Ringe liegt in der kunsthandwerklichen
Arbeit.

oooOooo

90. Geburtstag

Morgen, 22. Juni 1941, feiert der in Wien geborene Johann
Eckhart, 13., Kornhausgasse 27, seinen 90. Geburtstag. Im Auf-
trag des Bürgermeisters Th. W. Jung beglückwünschte Stadtoberin-
spektor Welei Herrn Eckhart und überreichte ihm die Geburtstags-
gaben der Stadt Wien.

oooOooo

Ehejubilare

Aus Anlaß ihres goldenen Hochzeitsfestes hat heute, 21. Juni
1941, die Wiener Stadtverwaltung die Jubelpaare Alois und Maria
Schreiner, 3., Riesgasse 4, Johann und Josefa Havlicek, 23., Leo-
poldsdorf Nr. 21, Heinrich und Emma Winkler, 24., Mödling, Brühler-
straße 46, Karl und Katharina Baron, 14., Siedlung Am Ameisbach,
Gruppe B sowie Johann und Eugenie Griesmüller, 18., Abt Karlgasse 25
nach alter Sitte geehrt.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 23. Juni 1941

Plakatwettbewerb für das Schulsparen

Im Zuge der Schulsparaktion haben die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und die Erste österreichische Spar-Casse einen Plakatwettbewerb ausgeschrieben, dessen Gegenstand Entwürfe zu einem Werbeplakat für das Schulsparen waren. Da die Lehrerschaft infolge ihrer ständigen Fühlung mit der Jugend in erster Linie dazu berufen ist, Anregungen zu geben, wie ein Plakat gestaltet werden muß, um bei Jungen und Mädels wirksam zu sein, wurde der Kreis der Teilnehmer an dem Wettbewerb auf die Lehrpersonen beschränkt, und um auch von solchen Lehrern, die Mitglieder der Kunstkammer sind und sich daher an dem Wettbewerb nicht beteiligen konnten, Anregungen zu erhalten, haben sich die beiden Sparkassen verpflichtet, drei solcher eingesandter Entwürfe anzukaufen.

Dieser Tage fand die Preisverteilung zu diesem Wettbewerb statt. Preisrichter waren Professor Leopold Blauensteiner (Landesleiter der Reichskulturkammer Wien), Architekt Johannes Cech (Kulturamt der Stadt Wien), Studienrat Karl Grutschnig (Abteilung II des Reichsstatthalters in Wien), Direktor Dr. Walther Schmidt (Zentralsparkasse der Gemeinde Wien) und Generalsekretär Dr. Hans Stigleitner (Erste österreichische Spar-Casse). Bei der Beurteilung der eingelangten 37 Entwürfe und Skizzen wurde besonderes Gewicht auf eine

Darstellung des Spargedankens gelegt, die sich in ihrer Werbewirkung auf das Schulkind richtig einstellt. An und für sich künstlerisch wertvolle und werbekräftige Entwürfe mußten daher zurückgestellt werden. Der erste Preis (250 RM) wurde der Lehrerin Hilde Hübl (Haushaltungsschule der Stadt Wien), der 2. Preis (150 RM) dem Oberlehrer Richard Wagner (Volksschule 9., Galileigasse 3) und der 3. Preis (100 RM) dem Hauptschullehrer Fritz Stradner (Wien, 26., Klosterneuburg) zuerkannt. Mit Trostpreisen wurden Edeltraud Pillwein, Herta Mohr, Karoline Sauer und Maria Trumer ausgezeichnet. Von den 10 Einsendungen außerhalb des Wettbewerbes wurden bestimmungsgemäß die Arbeiten der Studienräte Max Fleischhaker, Hubert Richter und Alfred Wimmer zum Ankauf durch die Sparkassen ausgewählt.

oooOooo

Verordnungen und Bekanntmachungen im 26. Stück des Verordnungs-
 =====
 und Amtsblattes für den Reichsgau Wien
 =====

Das am 21. Juni 1941 ausgegebene 26. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält eine Anordnung über die Änderung der Anordnung des Reichsstatthalters in Wien - Preisbildungsstelle und des Reichsstatthalters in Niederdonau - Preisbildungsstelle über Preise und Handelsspannen für Keltertrauben, Maische, Most und Wein vom 10. Oktober 1940 sowie eine Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien über die Verleihung des Grillparzer-Preises und des Raimund-Preises der Stadt Wien 1941.

oooOooo

Die Stadt Wien gratuliert zwei Neunzigjährigen
 =====

Die Frauen Zdenka Ohmann, 4., Taubstummengasse 5 und Johanna Wacha, 21., Leopoldauer Straße 81 feiern heute, 23. Juni 1941, ihr 90. Wiegenfest. Bürgermeister Ph.W. Jung ehrte die beiden Jubilarinnen durch Glückwunschsreiben und Festgaben, die ihnen von Stadtoberinspektor Welei überbracht wurden.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 24. Juni 1941

Vermietete Wohnungen sofort abmelden!

Kürzlich wurde in einem besonders krassen Fall ein Hausbesitzer mit 1000 RM in Strafe genommen, da er die Abmeldung einer vermieteten Wohnung unterlassen hatte. Dies möge den Hausbesitzern und Verwaltern zur Warnung dienen und sie neuerlich an ihre Verpflichtung erinnern, jede vermietete mietscheinpflichtige Wohnung sofort abzumelden, damit nicht bereits längst vermietete Wohnungen noch weiter im Wohnungsnachweis des "Nachrichtenblattes der Stadt Wien" verzeichnet bleiben. Sie ersparen dadurch nicht nur vielen Volksgenossen überflüssige Fahrten, Zeit- und Geldverluste, sondern auch sich selber empfindliche Geldstrafen.

oooOooo

Haushaltsdienst der Wiener Gaswerke

Am 24.ds. wurde die von den Wiener Gaswerken im Hause 6., Mariahilfer Straße 63 geschaffene neue Beratungsstelle für Gasverwendung im Haushalt der Benützung übergeben. Die Beratungsstelle verfolgt den Zweck, die Hausfrauen über die bestmögliche Aus-

nützung der Gasgeräte zu beraten und ihnen über alle kochtechnischen Fragen Auskunft zu erteilen.

Dem Kundendienst und der Betreuung ihrer Abnehmer haben die Wiener Gaswerke immer schon das größte Interesse zugewendet. So werden schon seit Jahren die Gasgeräte in den Haushaltungen in regelmäßigen Zeitabschnitten auf ihre Tauglichkeit überprüft und kleine Mängel unentgeltlich behoben. Im vergangenen Jahre wurde dieser Dienst durch die Einstellung von Gasberaterinnen erheblich erweitert. Diese Beraterinnen, die kochtechnisch geschult sind, haben die Aufgabe, die Haushaltungen planmäßig oder auf Wunsch der Kunden aufzusuchen. Diese Einrichtung wird trotz ihres erst kurzen Bestandes von den Wiener Hausfrauen stark in Anspruch genommen, da sich die Hausfrau am liebsten von einer gut geschulten Frau beraten läßt.

Diese Einführung wird nun durch die neu geschaffene Beratungsstelle, in der auch die für die Haushaltungen gangbaren und neuzeitlichen Gasgeräte ausgestellt sind, weitesten Kreisen zugänglich gemacht. Die Schau zeigt die Vielgestaltigkeit der Gasgeräte und in den einzelnen Musterräumen ihre richtige Verwendung nach den letzten Erkenntnissen der Wohnkultur und Hygiene.

In einem Vorführraum, der wie die Geräteschau straßenseitig zugänglich ist, werden den Hausfrauen in Vorträgen, unterstützt durch Filmvorführungen, die vielen Vorteile der Gasverwendung aufgezeigt. Im oberen Stockwerk ist ein Vorführraum für gasgefeuerte Wascheräte und eine Kursküche mit Übungsplätzen eingerichtet.

Die Kriegsverhältnisse bedingen es, daß viele Frauen beruflich tätig sind und sich mit den neuzeitlichen Ernährungsfragen und der sparsamsten Herstellung von Speisen nicht so beschäftigen können, wie es wünschenswert wäre. Auch erfordert der Mangel an Hausgehilfinnen, daß der Hausfrau ihre häusliche Arbeit so viel als möglich erleichtert wird. Über diese und viele andere Fragen werden sich nun die Wiener Hausfrauen in der neuen Kursküche von berufener Seite Rat und Auskunft einholen können. Es ist zu erwarten, daß sich die neue Beratungsstelle, die eine treue Helferin der Wiener Hausfrauen sein wird, eines regen Zuspruches erfreuen wird.

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupressenrntsteiter
Ernst Handshmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 24. Juni 1941

Behelfe zur Berichterstattung über die 10. Sitzung der Ratsherren

der Stadt Wien am 24. Juni 1941

Berichte des Stadtkämmerers Dr. M a n k e

Für den Quellenschutz der I. Wiener Hochquellenleitung ist die Erwerbung des im Quelleneinzugsgebiet liegenden Gahne-Besitzes am Schneeberg notwendig. Die Gründe im Gesamtausmaß von etwa 2056 ha liegen in den Katastralgemeinden Vöstenhof, Rohrbachgraben und Prigg-litz, grenzen an Gründe der Stadt Wien an und gehören zum größten Teil zum Fideikommiss Hoyos-Sprinzenstein.

Schon seit 1925 ist die Stadtverwaltung bemüht, das für den Quellenschutz der I. Wiener Hochquellenleitung notwendige der Firma Schoeller & Co gehörige Gebiet am Raxplateau und der Höllentalabhän-ge zu beiden Seiten der Schwarza zwischen Kaiserbrunn und Hirsch-wang zu erwerben. Sie hat sich nun entschlossen, den Besitz ein-schließlich der Domäne Reichenau mit Ausnahme des Herrenhauses in Hirschwang und der Besitzungen Kaltenberg und Bichlgut anzukaufen. Das erworbene Gebiet hat ein Ausmaß von rund 2646 ha und grenzt an städtische Gründe. Zu dem Kaufobjekt gehört eine Anzahl von Bau-objekten, unter anderem ein Sägewerk mit moderner Einrichtung,

ein größeres Wohn- und Stallgebäude, ein Kinoobjekt, das Wohnhaus des Betriebsführers, ein Kanzleigebäude, ein zweistöckiges Arbeiterwohnhaus mit 32 Parteien in Hirschwang und zwei Wohnhäuser in der Nähe des Knappenhofes sowie das Fischereirecht von Kaiserbrunn bis zur Ortsbrücke in Payerbach.

Die Firma Schoeller & Co hat gleichzeitig mehrere Liegenschaften im 2. Bezirk und mehrere Grundstücke in Hütteldorf zum Kauf angeboten. Die Stadtverwaltung hat wegen der geplanten städtebaulichen Veränderungen am linken Ufer des Donaukanals von dem Anbot Gebrauch gemacht.

Zur Erhaltung und Erweiterung des Wald- und Wiesengürtels beabsichtigt die Stadtverwaltung, eine breite Wald- und Wiesenzone um das verbaute Gebiet von Wien zu erwerben. Die erforderlichen Gründe befinden sich zum größten Teil im Eigentum der toten Hand und einiger Großgrundbesitzer. Mit dem Stift Schotten wurde eine Vereinbarung über den Verkauf des Schottenwaldes in den Katastralgemeinden Dornbach, Hadersdorf und Weidlingbach getroffen. Es ist ein geschlossener Waldbesitz im Ausmaße von rund 483 ha, der von der Amundsenstraße über den Heuberg bis gegen Neuwaldegg und von hier zur Rieglerhütte und über den Halterbach reicht. Vom Verkauf ist der Schottenhof ausgenommen, für den ein Vorkaufsrecht eingeräumt wird.

Da sich eine günstige Gelegenheit bot, kaufte die Stadt Wien das dem Dominikaner-Ordenskonvent gehörige Weingut in Maria Enzersdorf im Ausmaße von 71.441 m² samt dem Haus an der Liechtensteinstraße. Das Weingut wird von der städtischen Weinbauschule in Gumpoldskirchen geführt werden, sodaß sich sehr geringe Wirtschaftskosten ergeben werden.

Zur Errichtung eines Ferienheimes für die Wiener Sängerknaben hat die Stadtverwaltung die Liegenschaft Gortischitzen am Wörthersee von den Eheleuten Klein käuflich erworben. Zu dieser Liegenschaft gehören unter anderem ein einstockhohes Wohngebäude mit mehreren Nebengebäuden und eine eigene Wasserleitung für Trink- und Nutzwasser.

Auf Anregung des Kulturrechtsamts kauft die Stadtverwaltung das Haus Wien 1., Johannesgasse 4 mit dem darin befindlichen Theater "Die Komödie" vom Verein zur Verschönerung und zum Ausbau von Groß-Wien,

da die Räume der angrenzenden städtischen Musikschule den steigenden Anforderungen nicht mehr genügen. Die Erwerbung gibt die Möglichkeit zur Schaffung von Übungsräumen und zur Benützung einer Probenbühne. Das Theater soll verpachtet werden.

Für eine zu errichtende zweite Schweinemastanstalt kommt nur ein Grund in Breitenlee in Betracht. Nach längeren Verhandlungen erklärte sich das Schottenstift bereit, eine etwa 110.400 m² große Teilfläche ihrer Gründe in Breitenlee an die Stadtverwaltung zu übertragen. Als Gegenleistung hat die Stadtverwaltung ein kleineres Grundstück in Breitenlee an das Stift zu übertragen und für das Mehrausmaß des erworbenen Grundstücks eine Aufzahlung zu leisten.

Zur Erweiterung des städtischen Heims blinder Kinder kaufte die Stadtverwaltung von Frau Erna Nestle die an das Blindenheim angrenzende Liegenschaft 2., Böcklinstraße 39 (ehemalige Liechtenstein-Villa).

Die Reichsverwaltung hat um käufliche Überlassung einer der Stadt Wien gehörigen Liegenschaft in den Katastralgemeinden Marbach, Langenstein und Mauthausen in Oberdonau ersucht, die vornehmlich als Steinbruch genutzt wird. Die für die benachbarten städtischen Steinbruchbetriebe notwendigen Baulichkeiten, die sich auf den verkauften Grundstücken befinden, werden auf Kosten des Käufers auf den städtischen Liegenschaften neu errichtet.

Zur Sicherstellung der Deckung des Bedarfes der Stadt Wien an Pflaster- und Saumsteinen wurde mit den "Deutschen Erd- und Steinwerken" Ges.m.b.H. ein auf 20 Jahre unkündbares Steinlieferungsübereinkommen getroffen.

Der Deutschen Arbeitsfront wird auf ihr Ersuchen das Volkshaus 5., Stöbergasse 11/15 verkauft.

Nach § 1 der 7. Verordnung über die Vereinfachung der Verwaltung vom 26. April 1941 können die Gemeinden zum erstenmale für das Rechnungsjahr 1941 und zum letztenmale für das auf das Kriegsende folgende Rechnungsjahr die Hebesätze für die Gewerbesteuer bereits vor Erlaß der Haushaltssatzung vorläufig festsetzen. Diese Verordnung bietet eine erwünschte Handhabe, mit den Gewerbesteuerbescheiden nicht bis zum Erlaß der Haushaltssatzung zu warten zu müssen.

Die Hebesätze wurden für 1941 in derselben Höhe wie im Rechnungsjahr 1940 festgesetzt. Der Hebesatz der Gewerbesteuer nach

Ertrag und Kapital beträgt demnach 250 v.H., der Hebesatz der Lohnsummensteuer 500 v.H. und der Hebesatz der Zweigstellensteuer je drei Zehntel mehr als die angeführten Hebesätze. Die Genehmigung dieser Hebesätze durch den Reichsminister des Innern ist in Kürze zu erwarten.

Die geltende Vergnügungssteuerordnung der Stadt Wien vom 30. Dezember 1939 beruht auf der 21. Verordnung zur Einführung steuerrechtlicher Vorschriften in der Ostmark vom 2. Dezember 1939. Die Wiener Vergnügungssteuerordnung geht in einigen Punkten, insbesondere bezüglich der Höhe der Steuersätze für die Vorführung von Bildstreifen über den Rahmen der Einführungsverordnung hinaus, sie bedurfte daher der Genehmigung des Reichsministers des Innern und des Reichsministers der Finanzen, die diese Genehmigung zwar erteilt, jedoch bis 28. Februar 1941 befristet haben.

Auf Grund der Verhandlungen beim Reichsminister des Innern über die weitere Regelung der Steuersätze für die Lichtspieltheater sind die Ermäßigungssätze im § 25, Absatz 2, der Vergnügungssteuerordnung mit Wirkung vom 1. April 1941 in den drei unteren Stufen (11 v.H., 9,5 v.H. und 8 v.H.) um je 0,5 v.H. zu verringern. Daher war es notwendig, den § 25 der Vergnügungssteuerordnung zu ändern. Diese Gelegenheit wurde benützt, um die Vorschrift des § 24, Absatz 4, der Vergnügungssteuerordnung mit der Einführungsverordnung in volle Übereinstimmung zu bringen.

Mit der Verordnung vom 13. März 1940 wurde das Grundsteuergesetz vom 1. Dezember 1936 auch in den Reichsgauen der Ostmark eingeführt und ist zum erstenmale für das Rechnungsjahr 1941 anzuwenden.

Auf die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe findet das Grundsteuergesetz uneingeschränkt Anwendung. Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind mit dem Betrag zur Grundsteuer heranzuziehen, der sich nach dem Grundsteuermeßbetrag und dem durch die Gemeinden festzusetzenden Hebesatz ergibt.

Bei den Grundstücken gilt das Grundsteuergesetz mit der Maßgabe, daß für das Rechnungsjahr 1941 der Betrag als Grundsteuer weiter zu erheben ist, der sich ergibt, wenn die bisherigen Steuern von Grund und Boden und von den Gebäuden zusammengezählt werden (Erstarrungsbetrag). Damit ist die Höhe der Grundsteuer für die Grundstücke im allgemeinen von Reichs wegen abschließend geregelt. Bloß in bestimmten Sonderfällen ist bei Grundstücken die Grundsteuer nach dem Grund-

steuermeßbetrag festzusetzen. Es besteht daher die Notwendigkeit, auch für das Rechnungsjahr 1941 Hebesätze für die Grundsteuer festzusetzen.

Die Festsetzung der Hebesätze für die Grundsteuer hat nach der Deutschen Gemeindeordnung im Rahmen der Haushaltssatzung zu erfolgen. Durch die 24. Verordnung zur Einführung steuerrechtlicher Vorschriften in den Reichsgauen der Ostmark vom 31. Juli 1940 ist jedoch eine Sonderregelung dahin getroffen worden, daß die Grundsteuerhebesätze für das Rechnungsjahr 1941 bereits vor Erlass der Haushaltssatzung vorläufig festgesetzt werden können. Um eine nachträgliche Änderung von Hebesätzen, die etwa auf Grund von Fehlschätzungen im ersten Jahre unzutreffend festgesetzt worden sind, zu ermöglichen, können die Grundsteuerhebesätze für das Rechnungsjahr 1941 während des Rechnungsjahres geändert werden. Bei der Festsetzung der Hebesätze ist darauf Bedacht zu nehmen, daß für die Steuerpflichtigen keine zu hohe Belastung eintritt, jedoch auch für die Stadt Wien kein Einnahmeverlust entsteht.

Unter Beachtung der geltenden Grundsätze wurden die Hebesätze im Rahmen der Bestimmungen des Runderlasses des Reichsministers des Innern vom 25. April 1941 wie folgt festgesetzt: Hebesatz für die Grundsteuer von Grundstücken 200 v.H., Hebesatz für die Grundsteuer von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 100 v.H.

Berichte des Stadtrates Dipl. Ing. R a f e l s b e r g e r

Den Vorschriften der Verordnung über Reichsmark-Eröffnungsbilanzen und Umstellungsmaßnahmen im Lande Österreich vom 2. August 1938 haben nun auch die städtischen Straßenbahnen, das Brauhaus der Stadt Wien, die Leichenbestattungsunternehmung, die städtische An- kündigungsunternehmung und die Lagerhäuser der Stadt Wien entsprochen. Zur Bilanzumstellung wurde die Wirtschaftsberatungs-Aktiengesellschaft (Wirtschaftsberatung deutscher Gemeinden) herangezogen.

Im Sinne der Eigenbetriebsverordnung vom 21. November 1938, nach der die Verkehrsbetriebe einer Gemeinde zu einer Einheit zusammenzufassen sind, wurde auch die Stadtbahn, soweit sie von den Straßenbahnen auf den elektrischen Betrieb umgebaut wurde und derzeit betrieben wird, in die Reichsmark-Eröffnungsbilanz der Straßenbahnen aufgenommen. Die Neubewertung wirkte sich vornehmlich beim Sachanlagevermögen aus. Bei den Verbindlichkeiten erfuhren insbesondere die Fremdwährungsschulden größere Wertveränderungen. Die

Neuwertfestsetzung sowie die Bereinigung einiger anderer offener Fragen brachte eine entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals mit sich und schuf eine feste Grundlage zum weiteren Auf- und Ausbau des Unternehmens.

Beim Brauhaus der Stadt Wien ergab die Neubewertung im Gegensatz zu den Sachanlagen bei den an sich geringfügigen Finanzanlagen, beim Umlaufvermögen und bei den Verbindlichkeiten nahezu unwesentliche Veränderungen. Wegen der günstigen Ertragslage des Unternehmens können der durch die Reichsmarkeröffnungsbilanz erwachsene höhere Abschreibungsaufwand und eine angemessene Verzinsung als gesichert angesehen werden.

Da das städtische Bestattungsunternehmen, abgesehen von seinem Nebenbetrieb, der Sargfabrik, kein Produktionsbetrieb sondern ein Leistungsbetrieb ist, mußte bei der Bilanzumstellung größtes Gewicht auf eine entsprechende Neubewertung, eine Aufwertung des Anlagevermögens gelegt werden, um der Anforderung zu genügen, daß mit der Neubewertung auch die Ertragslage für die Zukunft sichergestellt wird.

Die Lagerhäuser der Stadt Wien sind bis Ende 1939 als Magistratsabteilung geführt worden und sind erst am 1. Jänner 1940 wegen der großen Aufgaben dieses Betriebes für die Entwicklung des Wiener Stapel- und Umschlagplatzes Eigenbetrieb geworden. Mit dieser Umwandlung zum Eigenbetrieb ist die finanzielle Freizügigkeit des Unternehmens als eines selbständigen Wirtschaftskörpers gegeben. Die zum 1. Jänner 1940 erstellte Eröffnungsbilanz der Lagerhäuser der Stadt Wien ist daher nicht nur Reichsmarkeröffnungsbilanz, sondern Eröffnungsbilanz des Eigenbetriebes Lagerhäuser der Stadt Wien überhaupt.

Unter der Voraussetzung, daß der Reichsminister des Innern zustimmt, wird im gesamten Gemeindegebiet des Reichsgaues Wien der Benutzungszwang öffentlicher Schlachthäuser bei Einhuferschlachtungen eingeführt. Als öffentliches Schlachthaus hiefür wurde das Schlachthaus Meidling bestimmt.

Berichte des Stadtrates K o z i c h in Vertretung des Stadtrates
Dr. Tavs

Im Herbst 1939 wurde die Errichtung der Siedlungsanlage 10., Wienerfeld-West, westlich der Laxenburger Straße nördlich des Bahn-

damms der Pottendorfer Linie, mit 75 Objekten, 150 Wohnungen, genehmigt. In Erweiterung dieses Bauvorhabens sollen 69 Siedlungshäuser mit 138 Wohnungen ebenfalls mit Inanspruchnahme von Reichsmitteln und Aufnahme einer ersten Hypothek errichtet werden. Die Objekte sind zweigeschossig geplant und teilweise unterkellert. Die Siedlungsanlage wird kanalisiert.

Zur Erweiterung der im Jahre 1938 genehmigten Siedlungsanlage 10., Wienerfeld östlich der Laxenburger Straße und nördlich des Bahndamms der Pottendorfer Linie sollen im Rahmen des Kriegswohnbauprogramms 1941 der Stadt Wien 76 Siedlungshäuser mit 122 Wohnungen unter Inanspruchnahme von Reichsmitteln und der Aufnahme einer ersten Hypothek errichtet werden. Die drei zur Verwendung kommenden zweigeschossigen Haustypen sind teilweise unterkellert. Die Siedlungsanlage wird kanalisiert.

Satzung für die Regelung von Friedhofsgebühren für eine Reihe von Friedhöfen des Landbezirks:

In den 68 im Zuge der letzten Eingemeindung übernommenen Friedhöfen des Landbezirks standen verschieden hohe Grabstellengebühren in Geltung, sodaß im Interesse der gleichartigen Behandlung der Gemeindebürger eine einheitliche Lösung notwendig wurde. Die Grabstellengebühren für 28 Friedhöfe des Landbezirks werden nun auf zwei Drittel der geltenden Hauptfriedhofsgebühren herabgesetzt. Die Friedhöfe in Mödling, Hinterbrühl und Perchtoldsdorf werden zu Hauptfriedhöfen erklärt, was eine Verbilligung der Grabstellengebühren bedeutet. Für die hier belassene Kategorie der Reihengräber gelten die bisher für den Mödlinger Friedhof festgesetzten Gebühren.

Berichte des Stadtrates Professor Dr. G u n d e l

In Durchführung des auch für die Ostmark in Geltung getretenen Hebammengesetzes wurde mit der für den Reichsgau Wien am 17. Mai 1941 erlassenen Satzung des Reichsstatthalters den Hebammen mit Niederlassungsbewilligung ein Mindesteinkommen gewährleistet, das mit 1200 RM für das Kalenderjahr festgelegt wurde. Den Hebammen wird ein Zuschuß in der Höhe jenes Betrages gewährt, um den ihr jährliches Einkommen aus der Berufstätigkeit hinter dem Mindesteinkommen zurückbleibt. Im Falle der Bedürftigkeit können die Hebammen auf ihren Antrag hin Vorschüsse darauf erhalten.

Mit dieser Satzung des Reichsstatthalters ist ein weiterer Schritt zur Sicherung der Existenz der Hebammen im Reichsgau Wien

getan und ein weiterer Anreiz für in diesen Beruf eintretende Personen gegeben.

Die ständige Steigerung der Geburten im Reichsgau Wien verursacht einen auf die Dauer untragbaren Mangel an Hebammen und Entbindungsbetten. Es ist daher eine vordringliche Aufgabe der Hauptabteilung für Volksgesundheit und Volkswohlfahrt, nicht nur dem derzeitigen Mangel abzuhelpfen, sondern auch die notwendigen Vorkehrungen für die zu erwartende weitere Steigerung der Geburtsfälle nach dem Kriege zu treffen.

Im Einvernehmen und mit Unterstützung des Reichsgesundheitsführers, Staatssekretärs Dr. Conti, wurden daher zwei in der Fürsorgeklinik Gersthof befindliche Objekte nach genauester fachlicher Überprüfung zur Errichtung einer Hebammenlehranstalt und der dazugehörigen geburtshilflichen Stationen bestimmt.

Die Durchführung dieses Projektes ermöglicht es, einen Belagsraum von 162 geburtshilflichen und gynäkologischen Betten, 100 Kinderbetten und 60 Plätzen für Hebammenschülerinnen zu gewinnen.

Auf Grund des Gesetzes zur Ordnung der Krankenpflege und der hiezu erlassenen Verordnung über die Berufstätigkeit und Ausbildung medizinisch-technischer Gehilfinnen und Assistentinnen wird auch in den Krankenhäusern der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien eine Reihe von Hilfeleistungen bei ärztlichen Verrichtungen und Untersuchungen ausschließlich diesen Kräften vorbehalten. Zur Heranbildung dieser Kräfte ist die Errichtung einer Lehranstalt erforderlich, die dem Krankenhaus Ottakring angegliedert wird. Die Eröffnung ist für den 1. Oktober 1941 in Aussicht genommen. Unter besonderen Voraussetzungen ist eine Befreiung bedürftiger Volksgenossinnen von der Entrichtung des Schulgeldes möglich.

Im Gebiete des Reichsgaues Wien wurde seit 1929 zum erstenmale wieder eine allgemeine Rattenbekämpfung durchgeführt. Nach der Ausführungsanweisung des Reichsstatthalters in Wien wurden die Eigentümer, Mieter, Pächter oder sonstige Besitzer von Grundstücken zur Durchführung verpflichtet. Den zur Auslegung von Vertilgungsmitteln Verpflichteten stand es frei, gewerbeberechtigte Schädlingsbekämpfer zur Auslegung zu beauftragen. Zur Überwachung wurden die Politischen Leiter der NSDAP., Amtsträger des RLB, Angehörige der TN und die Schutzpolizei herangezogen. Dem Überwachungsdienst war in

erster Linie Beratung und Belehrung über die Notwendigkeit der Rattenbekämpfung zur Aufgabe gemacht.

Aus den Berichten über den Vollzug ergibt sich, daß die beobachteten Mängel das bei einer erstmaligen Aktion zu erwartende Ausmaß im wesentlichen nicht überschritten haben, sowie daß die schlagartige Durchführung der gesamten Aktion im großen und ganzen möglich gewesen ist und nur in Ausnahmefällen mangels einer ausreichenden Zahl hinlänglich belehrter Arbeitskräfte gelitten hat.

Die Bevölkerung hat der Aktion viel Verständnis entgegengebracht. Die Zusammenarbeit der Organe der Überwachungsgruppen (NSDAP., TN und RLB) ging reibungslos vonstatten.

Nach den bisher eingegangenen Berichten der Bezirkshauptmannschaften sind in 1713 Fällen Anzeigen wegen Übertretung der Ausführungsanweisung erstattet worden. Auf Grund dieser Anzeigen wurden 939 Strafbtshandlungen eingeleitet, die in 637 Fällen zu einer Bestrafung führten.

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichenZu den zur Verfügung gestellten Unterlagen für die heutige
Ratsherrensitzung:

Bei den Geschäftsstücken betreffend die Hebesätze der Gewerbesteuer, die Vergnügungssteuerordnung, die Beerdigungsgebühren für die Friedhöfe im Landbezirk, die Durchführung des Hebammengesetzes 1938, die Errichtung einer städtischen Hebammenlehranstalt und einer staatlich anerkannten Lehranstalt für medizinisch-technische Gehilfinnen und Assistentinnen am städtischen Krankenhaus Ottakring handelt es sich um nachträgliche Genehmigungen von Maßnahmen, die schon veröffentlicht sind, sodaß sie lediglich zur Unterrichtung der Schriftleitungen, nicht aber zur Verwertung in den Zeitungsberichten in die Unterlagen einbezogen wurden.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 25. Juni 1941

Verkehrshindernisse in der Berliner Straße im 19. Bezirk

beseitigt

Im Bestreben der Stadtverwaltung nach Ausgestaltung der Ausfallsstraßen Wiens sind in der letzten Zeit folgende wichtige Fortschritte erreicht worden. Die Heiligenstädter Straße im 19. Bezirk weist in der Strecke zwischen der Grinzingner Straße und dem Nußdorfer Platz unzureichende Verkehrsverhältnisse auf. Daher ist eine der Neuzeit entsprechende Ausgestaltung geplant, die aber durch eine größere Zahl weit vor die Baulinie vorspringender Häuser behindert wird. Es ist gelungen, alle vorspringenden Häuser auf der Seite der geraden Nummern zu erwerben. Eine Ausnahme besteht für das Haus Or. Nr. 162, für das aber auch bereits die Bereitwilligkeit des Eigentümers, der Reichsverwaltung, zum Verkauf an die Stadt Wien erreicht wurde. Während die großzügige Ausgestaltung der Heiligenstädter Straße nach dem Aufhören der kriegswirtschaftlichen Beschränkungen in diesen Fällen nur vorbereitet wurde, wurde die Beseitigung einer Straßenge in der Fortsetzung der Heiligenstädter Straße beim Hause Berliner Straße 69 sofort in Angriff genommen.

Dieses Haus samt der langgestreckten auf einer 3 Meter hohen Stützmauer befindlichen Terrasse und an diese anschließende Grund-

stücke wurden von der Stadt nach längeren Verhandlungen erworben. Durch die weit vor die Baulinie vorspringende Stützmauer besteht eine verkehrshemmende Straßenenge, die zu vielen Verkehrsunfällen Anlaß gegeben hat. Die Beseitigung dieser Stützmauer wird in den nächsten Tagen begonnen, das Haus selbst bleibt zunächst bestehen, weil eine noch hinreichende Fahrbahnbreite von 6'50 m und eine Gehsteigbreite von 2 m erreicht wird.

Nach der hierauf folgenden Straßenausgestaltung wird ein vielfach Unwillen erregendes Verkehrshindernis beseitigt sein und eine sehr willkommene Erleichterung für den regen Autobusverkehr eintreten.

Durch die Abtragung eines Teiles der Häuser Berliner Straße 153 und 155 bei der Station Kahlenbergdorf wurde bekanntlich im Vorjahr ein noch gefährlicheres Verkehrshindernis beseitigt, sodaß die Strecke bis Klosterneuburg nunmehr freigemacht erscheint.

oooOooo

ilage des NSG.-Wien

Schriften aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupressenrsteiter
Ernst Handfchmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. 7 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 26. Juni 1941

Neuerwerbungen der Städtischen Sammlungen

=====

Die Kunstsammlungen des Historischen Museums haben im vergangenen Monat bemerkenswerte Bereicherungen erfahren. So bekam die Sammlung an Handzeichnungen durch einen Entwurf Ernst Klimts für die Wandfresken im Stiegenhause des Kunsthistorischen Museums, durch eine Innenansicht der Augustinerkirche von Jakob Alt und eine Reihe von Skizzen Theo Zasches erwünschten Zuwachs.

Die Gemäldesammlung hat eine Bereicherung mit zum Teil sehr beachtenswerten, gerade für Wien kennzeichnenden Bildern erfahren. Ein vorzügliches, wenn auch nicht bezeichnetes, so doch durchaus einwandfreies Herrenbildnis von der Hand Moriz Michael Daffingers konnte erworben werden, ebenso ein Gemälde von Johann Baptist Reiter, das den Künstler mit seiner Familie in seinem Heim darstellt. Bei diesem Werk gilt das gleiche wie für ein großes Gruppenbild von der Hand Franz Russ': nicht allein die künstlerische Leistung ist hier maßgeblich, auch für Erkenntnisse der Zeitmode und der einstigen Wohnkultur sind diese Gemälde sehr ergiebig. Als künstlerische Leistung ersten Ranges muß auch die Büste der Frau Wasserburger von Viktor Tilgner angesprochen werden. Zwanzig Bilder, beziehungsweise Plastiken wurden als Ankauf bei der Ausstellung bildender Künstlerinnen vom Kulturamt den Städtischen Sammlungen

überwiesen. Ein Landschaftsbild von Wilhelm Legler bietet den Blick über das Krottenbachtal gegen den Kahlenberg.

oooOooo

Eiserne Hochzeit

=====

Heute, 26. Juni 1941, feiert das Ehepaar Gustav und Anna Hrubí, 7., Hermannsgasse 2, das seltene Fest der eisernen Hochzeit. Präsidialvorstand Senatsrat Dr. Schutovits beglückwünschte das Jubelpaar namens der Stadtgemeinschaft und überreichte ihm die Festgaben der Stadt Wien.

oooOooo

Blatt des NSG.-Wien

Schichten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus KORRESPONDENZ

AUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 27. Juni 1941

Deutsche und kroatische Tennismannschaft
=====

im Rathaus
=====

Sportgauführer Stadtrat Kozich empfing gestern, 26. Juni, im Gobelinsaal des Neuen Rathauses die deutsche und die kroatische Tennismannschaft, die das Ländertreffen Deutschland - Kroatien durchführt. Er begrüßte sie im Namen des Reichsleiters und Reichsstatthalters Baldur von Schirach und wies darauf hin, daß Wien sich besonders darüber freut und dem Reichssportführer Tschammer dafür dankbar ist, daß es innerhalb so kurzer Zeit zweimal der Schauplatz eines Ländertreffens gegen Kroatien sein kann. Er wies auf die weltanschauliche Verbundenheit der beiden Völker hin, stellte fest, daß dieses Spiel auf Grund der klangvollen Namen, die in beiden Mannschaften vorhanden sind, von vornherein einen sportlichen Genuß verheißt, und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß das Treffen dazu beitragen werde, die Bande zwischen den beiden Völkern zu festigen.

oooOooo

90. Geburtstag
=====

Dieser Tage feierte Frau Maria Anna Auth, 17., Mariengasse 12 ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph.W. Jung ließ der Jubilarin ein Glückwunschsreiben und eine Festgabe zugehen. Frau Auth hat 7 Kindern das Leben geschenkt und blickt auf 5 Enkel und 1 Ur-enkelkind.

oooOooo

ilage des NSB.-Wien

chrichten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Saupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. № 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 29. Juni 1941

Übernahme des Grabes des Hofschauspielers Fritz Beckmann in die
=====

Obhut der Stadt Wien
=====

Die Gemeindeverwaltung hat das Grab des ehemaligen Burgschauspielers Fritz Beckmann auf dem evangelischen Friedhof in Matzleinsdorf in die Obhut der Stadt Wien übernommen. Beckmann war einer jener feinen Komiker, die Humor mit Geist zu verbinden wußten und hat in Rollen wie der des Piepenbrink in "Journalisten", des Kapuziners in "Wallensteins Lager", des Tobias Rülp in "Was ihr wollt" usw. ungemein starke Erfolge errungen. Ein gebürtiger Breslauer, hat er zum erstenmale 1841 am Theater an der Wien gastiert, trat 4 Jahre später auch in der Josefstadt auf und wurde 1846 an das Burgtheater verpflichtet. Er war eine der Größen, auf die sich Laubes großartige Ensemblekunst im wesentlichen stützte.

oooOooo

Schüler-Vortragsabend in der Musikschule der Stadt Wien
=====

Gestern, 27. Juni, abends fand im Vortragssaal der Musikschu-

le der Stadt Wien, 1., Johannesgasse 4a, ein Schülerabend der Klasse Piller-Strilka statt, der ausschließlich Werken von Johann Sebastian Bach gewidmet war. Neben der selten gehörten Sonate in G-Dur für Violine und obligates Klavier hörte man die beiden gerne gespielten Violinkonzerte in A-Moll und E-Dur. Die technischen Leistungen standen bei allen drei Schülern auf aner kennenswerter Höhe. Besonders gefiel ein hochbegabter zwölfjähriger Junge mit dem A-Moll-Konzert. Auch dieser Abend gab Zeugnis für die hervorragenden Leistungen der Musikschule der Stadt Wien.

oooOooo

Rathausführungen im Dienste des DRK

=====

Morgen, Sonntag, (29.ds.) vormittags zwischen 8 und 13 Uhr führt anlässlich der Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz ein kundiger Führer durch die historischen Säle und Prunkräume des Rathauses. Die Besucher erhalten gegen ihre Spende eine kleine Erinnerungsgabe.

oooOooo

Goldene Hochzeiten am Monatsende

=====

In den letzten Junitagen feiern die Eheleute Anton und Johanna Leitgeb, 21., Stammersdorf, Brünner Straße 89, Wenzel und Maria Kriwacek, 23., Ebergassing Nr. 89, Johann und Josefa Nagenzaun, 5., Zentagasse 34, Anton und Franziska Bilder, 5., Rechte Wienzeile 79, Leopold und Katharina Tree, 16., Brestelgasse 10, Heinrich und Viktoria Matausch, 16., Neulerchenfelder Straße 3, Michael und Franziska Weiss, 16., Grundsteingasse 14, Wenzel und Franziska Joachimsthaler, 16., Kirchstetterngasse 35, Rudolf und Magdalena Blaha, 14., Fenzlgasse 41, Johann und Antonia Wisoky, 23., Markt Fischamend, am Damm 3 sowie August und Antonia Bruna, 15., Dingelstedtgasse 1 ihre goldene Hochzeit. Die Stadt Wien hat alle diese Ehejubilare in traditioneller Weise geehrt.

oooOooo

ilage des NSB.-Wien

Schriften aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupressenrbeitsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 30. Juni 1941

Milchpantscher vom Marktamt gestellt

=====

Dank der ständigen Kontrollen des Wiener Marktamtes auf allen Gebieten des Lebensmittelwesens, gehören Lebensmittelfälschungen in Wien zu den Seltenheiten.

Auch in den neueingemeindeten Gebieten sorgen die Beamten der Lebensmittelpolizei im Interesse der Verbraucher, Kleinhändler und Erzeuger für Ordnung in der Lebensmittelversorgung und treten un-nachsichtlich jedem Versuch verantwortungsloser Schädlinge entgegen, aus dem Lebensmittelhandel unrechtmäßige Gewinne zu erzielen. Dies mußten nun auch einige Milchproduzenten aus dem 21. Bezirk, Enzersfeld, erfahren, denen die Marktkommissare auf die Schliche kamen. Es war aufgefallen, daß die Milch, die von Bauern aus Enzersfeld in die dortige Milchsammelstelle abgeliefert wurde, stark gewässert war. Die Marktkommissare forschten nun der Sache weiter nach und es gelang ihnen auch, sechs dieser Milchwässerer einwandfrei festzustellen, die bis zu 22 v.H. Wasser in die Milch gegossen hatten, ohne zu bedenken, daß sie damit Kinder, Kranke und verwundete Soldaten schädigten.

Mit der Anzeige an die Staatsanwaltschaft, die das Marktamt

der Stadt Wien veranlaßte, dürfte aber auch der Enzersfelder Wasserkrug zerbrochen sein.

oooOooo

2522 Geburten in 4 Wochen

Wer gedacht hatte, die nach dem Umbruch des Jahres 1938 ruckartig einsetzende Geburtenfreudigkeit Wiens sei eine vorübergehende Erscheinung, der mag sich in der Zwischenzeit schon eines Besseren belehrt haben. Die steigende Geburtenkurve in unserer Stadt ist auch durch den Kriegsausbruch nicht herabgedrückt worden. So kehrte Gevatter Storch beispielsweise auch in den letzten 4 Wochen 2522mal in Wien zu. Das bedeutet 312 Geburten in diesem Zeitraum mehr als Sterbefälle.

oooOooo

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und

Abgaben im Juli 1941

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer	Einzahlung der Steuer für die im Monat Juni abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 30. Juni für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
15.	Reichsgrundsteuer:	Als Reichsgrundsteuer (Erstarungsbetrag) ist bei Grundstücken (Liegenschaften) je 1/12 der vor dem 1. April 1941 zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grund-

Tag:	Abgabe:	Dem Steuerpflichtigen obliegende Handlung:
15.	Reichsgrundsteuer:	flächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer (soweit nicht der Hausbesitz laut Einheitswertbescheid dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet worden ist) einzuzahlen
	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat Juni entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerbeiträge
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat Juni
	Kanalräumungsgebühren:	Einzahlung für den Monat Juni
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate Juli der Jahresgebühr
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Juli für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
1.-31.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat Juni fällig gewordenen Beiträge

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der vorstehende Steuerkalender dient lediglich zur Information der Schriftleitungen und etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

Heute, 30. Juni 1941, feiert Frau Anna Jellinek, 18., Währinger Straße 114 ihr 90. Geburtsfest. Im Auftrage des Bürgermeisters Ph.W. Jung beglückwünschte Stadtoberinspektor Welei die Jubilarin und überreichte ihr die Festgaben der Stadt Wien. Frau Jellinek hat 7 Kindern das Leben geschenkt. 12 Enkel und 4 Urenkel feiern den Geburtstag von Mutter Anna mit.

oooOooo

Tag:	Abgabe:	Dem Steuerpflichtigen obliegende Handlung:
15.	Reichsgrundsteuer:	flächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer (soweit nicht der Hausbesitz laut Einheitswertbescheid dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet worden ist) einzuzahlen
	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat Juni entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerteilbeträge
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat Juni
	Kanalräumungsgebühren:	Einzahlung für den Monat Juni
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate Juli der Jahresgebühr
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Juli für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
1.-31.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat Juni fällig gewordenen Beiträge

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der vorstehende Steuerkalender dient lediglich zur Information der Schriftleitungen und etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

Heute, 30. Juni 1941, feiert Frau Anna Jellinek, 18., Währinger Straße 114 ihr 90. Geburtsfest. Im Auftrage des Bürgermeisters Ph.W. Jung beglückwünschte Stadtoberinspektor Welei die Jubilarin und überreichte ihr die Festgaben der Stadt Wien. Frau Jellinek hat 7 Kindern das Leben geschenkt. 12 Enkel und 4 Urenkel feiern den Geburtstag von Mutter Anna mit.

oooOooo



60984 81800

